DM 5.— öS 40.— sfr 6.50
1. Nov. 74 / 4. Jahrg.
IB 5561 E

ColorFoto JOURNAL

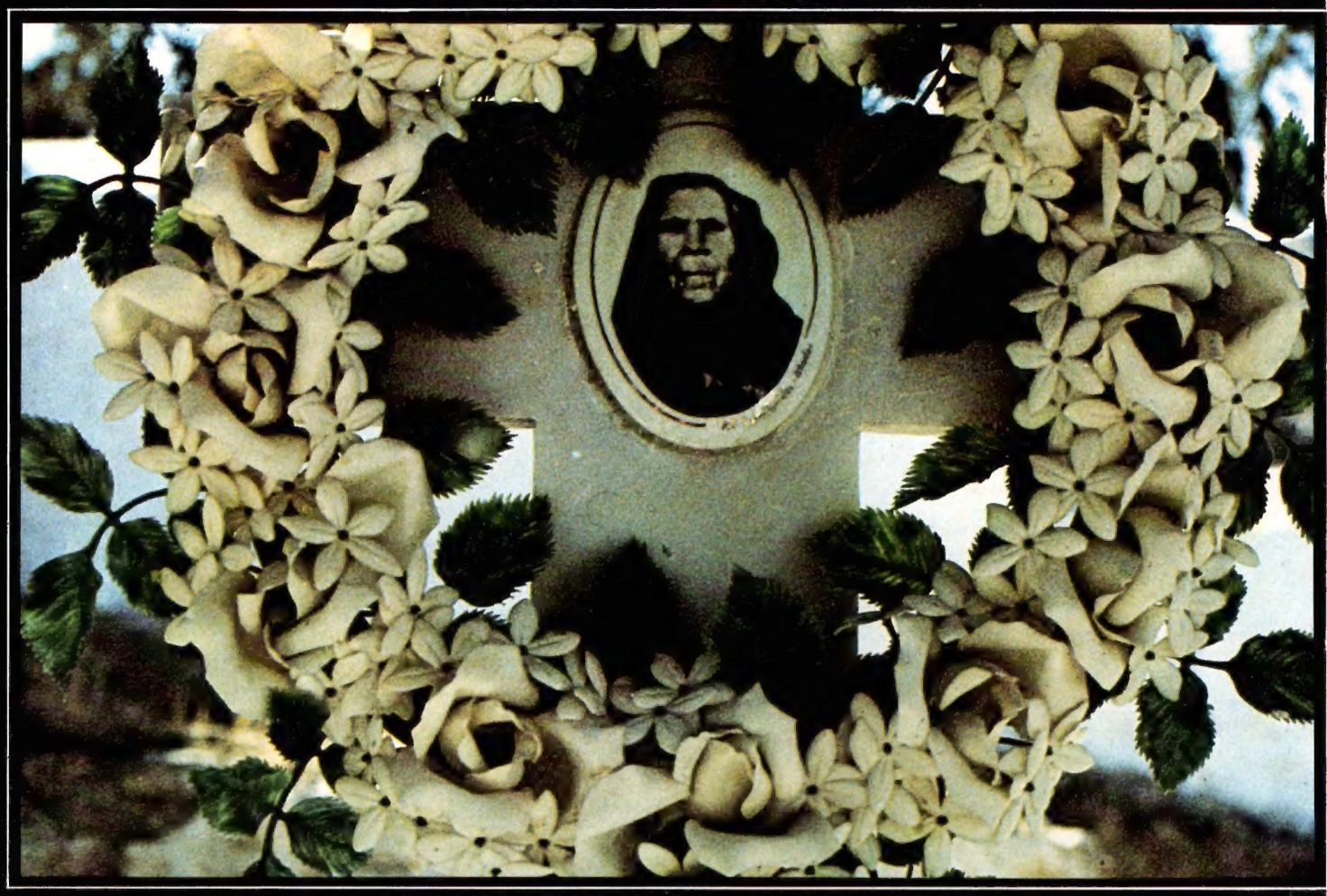
11·74

Super-Weitwinkel-News
Bipolarität der Farben

photokina-Neuheiten

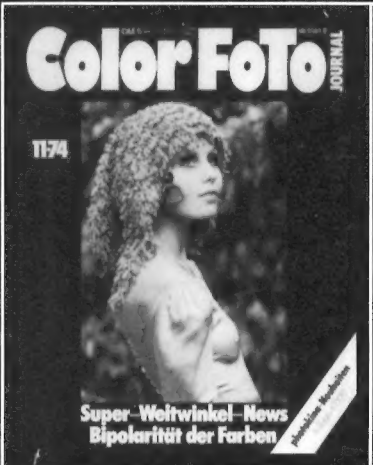
Auflage: 47.000

MONIKA ROBL



Das Ende des irdischen Lebens – kein Mensch blickte je dahinter: „Wer warst Du, oh Mensch?"

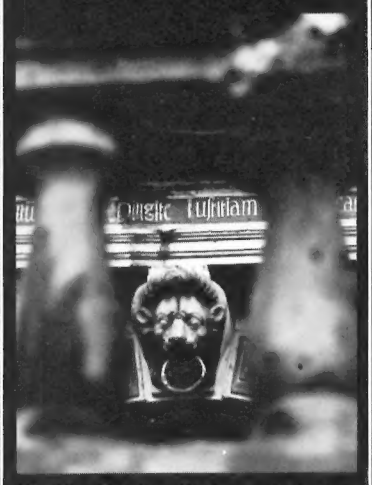
Die einzige Aufnahme dieses Beitrages mit Norm-Belichtung und Normentwicklung des Kodak Ektachrome High Speed Films (Nikon F, 135-mm-Objektiv, 8/60). Bitte vergleichen Sie dazu auch die Seiten 11–17.



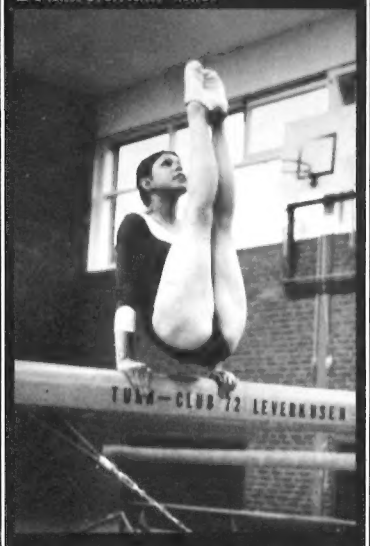
Susesch Bayat, in diesem Heft „Matador der Kamera", schoß unser November-Titelbild mit der Leicaflex auf Agfachrome Professional 50 S.

30–31: Minocolor 2, ein neuer Negativ-Farbfilm für Minox-Kameras: Er zeichnet sich durch seine Farbwiedergabe und Detailreichtum aus.

92–93: Phantasie ist bei der Auswahl und Anfertigung von Film-Requisiten wichtiger als ein praller Geldbeutel. Klaus Unbehaun beweist es.



18–19: Günter Spitzing hat da wieder so ein Ding ausgegraben. Er stellt Farb-Fotografik-Gestaltungen auf SW-Material her.



84–85: Agfa Movexoom 4000, im Sport genutzt, bietet ausgezeichnete Möglichkeiten der Bewegungskontrolle.

116–126: Vom Dekorateur zum Art-Director – das ist Ulrich Pracht, einer der bekanntesten Mode- und Werbefotografen.

Auf einen Blick:

Ⓕ = Farbbericht:

5	Leitartikel	
7	A. Borell: Übrigens . . .	
8	Heiße Spots	
11	M. Robl: „November"	Ⓕ
18	G. Spitzing: Farbige SW-Technik oder SW-Farbtechnik?	Ⓕ
22	U. Sittenauer: Werbung & Wahrheit	
24	photokina-Neuheiten	
30	Minox Minocolor 2	Ⓕ
46	U. Sittenauer: Super-Weitwinkel-Marktübersicht	
48	Borell-Tests: Petri Computor II 7 x National Unomat-Blitzgeräte	
54	BAS-Prüfstandtests: Leica III a und Contax III	
62	Thema: Bipolarität der Farben	Ⓕ
76	„Neue Sachlichkeit" in der Fotografie	
78	„mach mit" Color's perfekte Fotoschule	
82	Willy Hengl: Ausstellungen	
84	Mit „Filmen" zum Erfolg	
86	Im Audiovisuellen Umfeld: Rollei P 66 A, Dia-Projektor	
88	Vergrößern –ein kreatives Vergnügen	
92	K. Unbehaun: Filmpraktikum	
94	Oldtimer	
104	Buchbesprechungen	
108	Erste Versuche mit Ilford Pan-F Rollfilm	
110	Studioreport	Ⓕ

Vorschau

12/74 DEZEMBER

Auch das Dezember-Heft wird sich mit weiteren Facts und Nachrichten der photokina '74 befassen. Es erwartet uns ein interessanter Studioreport unseres ständigen Mitarbeiters Fritz Meisnitzer. Wie immer bringt COLOR Testberichte von Alexander Borell und eine Fülle verschiedener technischer Beiträge. Die Farbe kommt natürlich auch in diesem Heft nicht zu kurz.

W. Noordhoek, ein Bildermacher, der auf jegliche techn. Raffinessen verzichtet und beste fotografische Ergebnisse erzielt.

Den „Bildaufbau", ein wichtiger Bestandteil in der Fotografie, wird die III. Folge „mach mit" zum Thema haben.

LEICA

immer wieder faszinierend

LEICA CL

Die leichteste, die es je gab

Die ideale Kamera für unterwegs. Klein, leicht zu handhaben, leistungsstark. Immer zur Hand, wenn es darauf ankommt, schnell zu reagieren und Unwiederbringliches festzuhalten. Sie hat die selektive Lichtmessung durch das Objektiv. Sie hat den leisen Schlitzverschluß, und sie hat Wechselobjektive für Fotos in LEICA-Qualität.
Ob passionierter Hobby- oder Berufsfotograf – sie alle haben durch ihre LEICA eins gemeinsam: eine Präzisionskamera, die das Fotografieren zum faszinierenden Erlebnis macht. Informieren Sie sich beim Leitz-Fachhändler oder durch Einsenden des Kupons.

Ich möchte mehr wissen über die LEICA CL

Name:

Beruf: Alter:

PLZ/Ort:

Straße:

Ernst Leitz GmbH, D-6330 Wetzlar,
Informationsdienst 164

Vertretungen in Österreich und der Schweiz:
Leitz-Austria, A-1014 Wien 1, Dr.-Karl-Lueger-Ring 12
Petraglio & Co. SA, Silbergasse 4, CH-2501 Biel

Leitz WETZLAR

Maßstab für optische Präzision

Herausgeber und Chefredakteur
Joachim F. Richter, DGPh

PRO & CONTRA

TREND UND MEINUNG

Lieber Leser!

In der nächsten Ausgabe von COLOR Foto-Journal werden wir Ihnen auch noch über die allerletzten Neuheiten der diesjährigen photokina berichten, denn diese Zeilen schreibe ich wenige Tage vor meiner Abreise nach Köln. Eines dürfte wohl aber jetzt schon feststehen: vergleichbare Sensationen wie sie uns das Sofortbildverfahren in Farbe, das Instamatic-Kassettensystem, Super 8 und Pocket vergangener Jahre bescherten, dürften dieses Jahr auf sich warten lassen. Ob wir deshalb enttäuscht sein müssen? Ich glaube nicht. Auf allen Gebieten zeichnet sich nämlich ein solider Systemausbau und technischer Fortschritt ab, zudem gibt's aber auch einige Sensatiönchen.

Beginnen wir mit dem Objektivsektor. Hier erkennen wir eindeutig den Trend zur Spezialoptik. So werden beispielsweise kleinere. leichtere und leistungsstärkere Zoom-Objektive angeboten. Die Zuknuft gehört offenbar dem Zoom, das bei guter Lichtstärke und geringem Gewicht im mittleren Weitwinkelbereich beginnt und im kleinen Telebereich endet, z. B. 35–85 mm. Außerordentlich interessant ist auch die Entwicklung bei Super-Weitwinkel-Objektiven. Auf den Seiten 46/47 finden Sie hierzu eine vergleichende Übersicht von 11 „Neulingen" dieser Bauart, zusammengestellt von unserem neuen Mitarbeiter Herbert Sittenauer. Eine kleine Sensation ist hier ganz bestimmt das MC-VFC-Rokkor 2,8/24 mm von Minolta, das erste Objektiv mit variabler Bildflächenkrümmung (siehe COLOR Foto-Journal 10/74, S. 122 ff). Nikon beispielsweise stellt auf dieser photokina nicht weniger als 9 Objektive vor, darunter das sagenhaft kurze Nikkor-Zoom mit einer Brennweite von 28–45 mm bei einer Lichtstärke von 1 : 4,5. Aber auch andere Objektiv-Hersteller waren sehr aktiv. Angesichts der weltweiten Trends zur Wechseloptik wartet man bisher vergeblich auf ein großangelegtes Objektiv-Sortiment von Zeiss, Oberkochen. Zum Thema Objektive darf ich aber abschließend noch bemerken, daß neue Rechenmethoden mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung, neue Gläser und neue Technologien eben auch neue Maßstäbe setzen. Der „optischen" Gestaltung unserer Bilder sind kaum noch Grenzen gesetzt.

Kameras werden immer automatischer, vor allem in der Bestimmung von Zeit und Blende. Dieser Trend beginnt sich auch im professionellen Bereich fortzusetzen. Hinzu kommt die Ausweitung der Elektronik im Kamerabau. So ist die neue 6 x 6 von Rollei, die SLX, ein wahres Computerwunder, bei dem es überhaupt nur noch zwei mechanische Funktionen gibt. Selbst die Objektive zu dieser Kamera haben ausschließlich elektrische Übertragungselemente. Eine prozeßrechnergesteuerte SLR-Kamera mit einer integrierten Schaltung von rund 500 Transistorfunktionen mit Vorwahl der Belichtungszeit von 1/500 bis 30 Sekunden. Wäre über diese Kamera nicht schon so viel geschrieben worden, könnte man hier von einer echten photokina-Sensation sprechen. Die SLX wird sicher Schrittmacher ähnlicher Entwicklungen bei KB-Kameras sein, bei denen so gut wie alles elektronisch und motorisch gesteuert sein wird. Übrigens: dem motorischen Filmtransport wird mehr Bedeutung beigemessen, als dies bis vor kurzer Zeit der Fall war, denkt man hier beispielsweise auch an die Neuentwicklungen bei Olympus und Asahi. Sobald wir über detaillierte Unterlagen verfügen, werden wir Sie aber auch über die beiden neuen Spiegelreflexkameras von Weber, Nürnberg, und Yashica informieren (Weiterentwicklungen von Zeiss-Ikon).

Sucher-Kameras in Kompaktbauweise lassen einen Trend zur Marktbereinigung erkennen. Die Kassette 126 hat einen wahren Siegeszug hinter sich. Ob das „hinter-sich" wörtlich zu nehmen ist, wird sich in den nächsten ein bis zwei Jahren herauskristallisieren. Fest steht jedenfalls der Trend zum Format 110 der Pocket Kameras. Kodak und Agfa vergrößern ihre Pocket-Produktplatte und viele Hersteller des Weltmarktes bringen erstmals Kameras für dieses Format. Besonders gespannt warten wir hier auf die Neuschöpfungen von Rollei, Canon und Minox. Und eines Tages wird es für dieses miniaturisierte Format sogar Spiegelreflexkameras mit Wechselobjektiven geben, auch wenn dies so mancher Branchenkenner für Unsinn hält. Viel Neues erwartet uns auch auf dem Sektor der elektronischen Blitzgeräte. Trend: das preiswerte, netzunabhängige, computergesteuerte Batteriegerät mit 250 Blitzen und mehr. Für Profis hingegen wurden neue Studio-Blitzanlagen konzipiert. Aber auch noch für Amateure praktikabel erscheint mir der neue „Braun F 900 professional", das lichtstärkste Computer-Blitzgerät mit Leitzahl 62 bei 21 DIN. Das Gerät ist gut transportabel, verfügt über eine extrem kurze Blitzfolgezeit und hat einen stufenlos schwenkbaren Reflektor. Mehrere Zusatzleuchten machen's möglich: das erträumte Heimstudio für den engagierten Fotoamateur; auch vom Preis her gesehen! Das Angebot an Foto- und Filmleuchten erfährt ebenfalls eine beachtliche Ausweitung. Schrittmacher Hedler wartet jedoch mit echten Sicherheitsleuchten (sprungfestes Glas und Gitter) auf. Die Prozesse wegen verbrannter Perserteppiche und Körperverletzungen sollten mit Einführung derartiger Sicherheitsleuchten mit Kühlsystem ihr Ende finden.

Das Neueste und Aufregendste für Filmamateure ist zweifellos die Tonfilmkamera Kodak Ektasound 140. Die unkomplizierte, lippensynchrone Vertonung ist nun Wirklichkeit geworden. Ein Wunsch, der für Filmfreunde so alt ist wie die Filmerei überhaupt. Und die Kombination des lichtstarken Zoom-Objektives f 1,2 mit dem „Ektachrome 160 sound movie film" (23 DIN Kunstlicht, 21 DIN Tageslicht) läßt auch lichtarme Partyfilme samt ihrem musikalischem Tamtam gelingen. Alexander Borell hat diese „Film- und Tonaufzeichnungsmaschine" bereits in unserer letzten Ausgabe einer kritischen Betrachtung unterzogen. Sensationell ist aber auch in diesem Zusammenhang der neue Tonfilmprojektor von Noris ,der mir die Vollendung der Tonfilmerei zu sein scheint. Mehr hierüber unter den photokina-Nachrichten in diesem Heft.

Vieles, was sicher auch spektakulären Gehaltes ist, konnte ich hier nicht erwähnen. Aber auch in der nächsten Ausgabe von COLOR Foto-Journal werden wir dem Thema photokina-Neuheiten noch viel Raum widmen.

Herzlichst, Ihr
Joachim F. Richter

Die optimale Synthese:
Nikon-System-Kameras + Nikkor-Objektive. ☼

Die Nikkormat EL-Technik:
★ Stufenlos elektronisch oder manuell gesteuerter Metallschlitzverschluß im Bereich von 4 Sek. (oder beliebig länger) bis 1/1000 Sek. ★ Der Kern des elektronischen Verschlusses: monolithisch integrierter Schaltkreis (IC) auf einer Fläche von 2 mm im Quadrat mit 74 Transistoren und 27 Resistoren. Dazu ein Rheostat (F.R.E.) aus hauchdünnem Film auf einer Hartglasplatte von 26 mm ⌀ mit Schleifkontakten aus Goldlegierung. Ergebnis: garantiert optimale Genauigkeit und Zuverlässigkeit. ★ Außerst exakt arbeitende mitten-betonte T.T.L.-Lichtmessung im Bereich von EV 1–EV 18 (– 1 Sek. bei Blende 1,4 bis 1/1000 Sek. Blende 16 bei 21-DIN-Film). ★ Lichtspeicher blockiert Belichtungswert und erleichtert das Messen von kontrastreichen Motiven – und Objekten im Gegenlicht. ★ Sicherheitseinrichtungen wie Sperren am Auslöser, an der Kamerarückwand, am Verschlußzeitendrehknopf, am Filmempfindlichkeitseinstellring, usw. verhindern unbeabsichtigte Fehlbedienungen.

Das Kamera-System für Sie.

Weil anspruchsvolle Fotografie mit dem Nikon-System preiswert bleibt.

Ein System ist so gut wie seine Details: mit weniger als DM 800,– sind Sie im Nikon-System – mit der **Nikkormat FTN.** Die Basis, die den Schritt vom Knipsen zum Fotografieren macht und preiswert bleibt. Denn die Zubehörteile oder Nikkor-Objektive, die Sie heute kaufen, bilden die erste Profilierung Ihres neuen Kamera-Systems. Ein perfektes System mit über 200 Zubehörteilen und mehr als 45 Nikkor-Objektiven. Wir geben Ihnen ein optimales Kamera-System in die Hand. Damit Sie problemlos fotografieren können – z. B. mit der **Nikkormat EL.** Die Elektronik-Kamera mit Raffinesse, die über das alltägliche hinausgeht – in der elektronischen Perfektion wie im erstaunlich günstigen Preis. Die Krönung des Nikon-Systems – die **Nikon F2** – eröffnet der 35-mm-Fotografie neue Dimensionen – für Profis wie Amateure.
Sie sollten auch bei Ihrer 1. Kameraausrüstung darauf achten, daß das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.

Senden Sie uns einfach den ausgefüllten Kupon oder wenden Sie sich an unsere autorisierten Vertragshändler. Dann erfahren Sie alles über das totale Nikon-System. Über das Kamera-System mit der weltweiten Garantie.

Ich möchte mehr wissen über:
- ○ Nikkormat EL
- ○ Nikkormat FTN
- ○ Nikon F 2
- ○ Nikon R 8 und R 10
- ○ Nikkor-Objektive
- ○ Calypso Nikkor II
- ○ Nikon-Systeme für Forschung und Industrie

Nikon
Vertriebsgesellschaft mbH
4 Düsseldorf 30
Uerdinger Str. 96–102
Tel. (0211) 451061

Generalvertretung in der Schweiz: Nikon AG, 8700 Kusnacht, Kaspar-Fenner-Str 6

Nikon
Präzision ist gut. Nikon ist besser

Media NC 51-74

IMPRESSUM:
COLOR FOTO-JOURNAL

Color Foto-Journal erscheint im Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48, Tel. 089/7 85 37 37 oder 7 85 38 38

Herausgeber u. Chefredakteur: Joachim F. Richter.

Technische Redaktion: Heinz von Lichem Gabriele Richter (Ass.).

Amateur-Service: Alexander Borell.

Professionelle Technik: Fritz Meisnitzer.

Ständige Redaktionsmitarbeiter und Kolumnisten: Joachim Giebelhausen, Willy Hengl, Gerhard Ittner, Hannes Kellermann, Harald Mante, Walter E. Schön, Barnim A. Schultze, Hans-W. Schultze, Herbert Sittenauer, Dr. Karl Steinorth, Günter Spitzing, Klaus Unbehaun, Wolf Wehran.

Layout und Produktion: Hans Wankmüller.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Christian Klages. Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 3

In- und Auslandskorrespondent Verlagsrepräsentant: Klaus Freiherr von Biedermann

Jahresabonnement: Inland DM 50,– Ausland DM 53,– Abonnementsbeendigungen mit sechswöchiger Kündigungsfrist jeweils nur zum Jahresende möglich, sonst automatische Belieferung für ein weiteres Jahr.

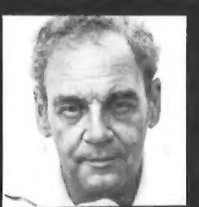
Auslandspreise pro Einzelheft: Australien (a.$ 1,75), Belgien (bfr 85,–), Dänemark (dkr 13,–), Finnland (fmk 9,–), Frankreich (ffr 10,–), Griechenland (Dr 65,–), Italien (L 1300), Luxemburg (lfr 80,–), Niederlande (hfl 6,–), Österreich (öS 40,–), Portugal (Esc 50,–), Schweden (skr 10,–), Schweiz (sfr 6,50), Südafrika (Rd 1,50), Türkei (t£ 30,—), USA/Canada ($ 2,50). Übersee: Berechnungsbasis $ 2,50

Auslieferung Österreich: Morawa & Co., Wien Abonnementsbestellungen an: A. Hartleben, A-1014 Wien 1, Postfach 3. Auslieferung Schweiz: (Foto- und Buchhandel): Foto-+Schmalfilm-Verlag. Gemsberg-Verlag, CH-8401 Winterthur.

Druck: Robert Malz KG, Donauwörth, Printed in Germany. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Für unverlangte Einsendungen bitte Rückporto beilegen. Für namentlich gezeichnete Beiträge keine Haftung. Falls nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist, gelten bei Veröffentlichungen die vom Verlag festgesetzten Honorarsätze.

Dieser Ausgabe liegt eine Bezugseinladung des Verlages Laterna magica Joachim F. Richter bei.

ALEXANDER BORELL:



ÜBRIGENS...

. . . habe ich mir vor etwa einem Jahr einen Ordner angelegt, in dem ich Beschwerdebriefe von Amateuren und Profis sammle. (Ihrer, lieber Leser, ist auch drin, selbst wenn ich Ihnen aus Zeitmangel nicht geantwortet habe!)
Dieser Ordner ist inzwischen mehr als halbvoll. Der Ärger reicht von Agfa über Leitz und Rollei bis Zeiss, und von Asahi über Canon und Nikon bis Zenza.
Entgegen meinen Erwartungen stellen sich statistisch keine Spezial-Leiden bei einzelnen Fabrikaten heraus, vielmehr wird bei allen, quer durch den Gemüsegarten, so ziemlich das Gleiche bemängelt: An erster Stelle steht „neu gekauft und irgendwas funktioniert nicht". An zweiter Stelle kommt die Reklamation innerhalb der ersten Wochen, weil irgendwas nicht mehr funktioniert, was neu funktioniert hat. An dritter Stelle stehen die Beschwerden über viel zu lange Reparaturzeiten.
Hier muß ich unterbrechen: Es geht nämlich aus den Reklamationen hervor, daß Kameras und andere Geräte stets über einen Fotohändler gekauft wurden – wie anders sollte es auch sein? Aber das ergibt bei Zeitmängeln jedesmal eine hoffnungslose Pattsituation: Die Hersteller bzw. Importeure behaupten, sie seien nicht dran schuld, da sie einen unerhört flotten Service haben; und die Fotohändler schwören, es läge an den Herstellern, weil die unerhört lange für eine Reklamation brauchten. Bezahlt hat diesen Hick-Hack der Amateur mit seinem immer noch gutem Geld.
Erst an vierter Stelle beschweren sich Amateure darüber, daß man ihnen für lächerliche Reparaturen sündhaft viel Geld abverlangt habe, und daß man auch noch Dinge repariert bekam und bezahlen mußte, die vorher in Ordnung gewesen seien.
An fünfter Stelle schließlich beklagt man sich darüber, daß etwas nicht funktionierte, man die Kamera auf Garantie einschickte, sie nach einiger Zeit „repariert" zurückbekam – aber das, was nicht funktionierte, funktionierte immer noch nicht.
Nun mag es für meine Fotofreunde ein kleiner Trost sein: Das ist nicht nur in dieser Branche so, sondern in allen, weltweit in allen. Und dazu möchte ich etwas sagen:
Ich habe die Zeit noch erlebt, in der Lehrlinge dafür bezahlen mußten, von einem Meister ausgebildet zu werden. Ich hielt das für berechtigt, daß ein älterer, erfahrener Mensch für die Weitergabe seines Könnens und Wissens Geld bekommt, da er damit ja einem jungen Menschen eine eigene Existenz ermöglicht. (Eltern zahlen ja auch, wenn der Sohn studiert!) Heute erhalten die Herren Lehrlinge ein Anfangsgehalt, das sich sehen lassen kann.
Und sechzehn kleine und mittlere Betriebe in meiner Nähe nehmen keine Lehrlinge mehr. Ich selber bekam als Lehrling DM 10,–, 20,– und 30,– pro Monat in meinen drei Lehrjahren – und außerdem im ersten Lehrjahr Ohrfeigen, wenn die Werkstatt abends nicht sauber und aufgeräumt war. Daher kommt es, daß ich heute noch beim Betreten einer Werkstatt oder eines Ladens sofort sehe, ob er sauber ist und ob Ordnung in diesem Betrieb herrscht.
Später war ich sechzehn Jahre angestellt. Ich wollte es zu etwas bringen: Folglich mußte ich stets bessere und mehr Arbeit leisten, als die anderen. Außerdem gab es Leute in jeder Menge, die nur auf meinen Posten warteten. Wer nicht Spitze war, der flog. Damals drückte ich mir die Nase am Schaufenster nach einer Leica platt, damals suchte die ganze Welt das „made in Germany", und damals hatten wir sieben Millionen Arbeitslose.
Heute sind wir voll beschäftigt. So voll, daß ein miserabler Arbeiter, ein schlampiger Kontrolleur, ein betrunkener Lagerist schludern können, wie sie wollen: Auf eine Rüge antworten sie mit dem Götz-Zitat und gehen zur Konkurrenz, wo sie noch eine Mark mehr pro Stunde bekommen. Und wenn ein Angestellter, für Warenausgang zuständig, eine reparierte Kamera noch vierzehn Tagen liegen läßt, ehe er sie wegschickt, traut sich der Abteilungsleiter höchstens: „Aber, aber . . ." zu sagen, weil der Mann sonst geht und er überhaupt niemanden mehr hat, der eine Kamera wegschickt.
Sehen Sie, liebe Fotofreunde, deshalb müssen wir es lernen, mit dem Ärger zu leben.
Er ist bei Fotofirmen nicht größer, als bei allen anderen Unternehmen. Und Sie müssen selber entscheiden, was Sie sich wünschen: Beste Qualität und prompten Service – mit einigen Millionen Arbeitslosen – oder das Geschluder von heute.
Schön wäre ein goldener Mittelweg. Und vielleicht steuern wir den bereits an.
Wenn ich von Industrie und Handel so bedient werde, wie Sie es in Ihren Ärgerbriefen schildern, denke ich mir das andere Zitat aus GOETZ VON BERLICHINGEN: „Wo viel Licht ist, ist starker Schatten."

HEISSE SPOTS

Ein Blick hinter die Kulissen des Fotomarkts

Aus für „Mister Rollei"! Nach dem 35-Millionen-Verlust bei einem Umsatz von 173 Millionen Mark im vergangenen Jahr zogen Aufsichtsrat und Gesellschafter von Rollei die mit Spannung erwarteten Konsequenzen: Geschäftsführer Dr. Peesel schied in „beiderseitigem Einvernehmen". Rollei's durch die Verluste praktisch auf Null geschmolzenes Eigenkapital wurde auf 130 Millionen aufgestockt, um diese letzte Bastion deutscher Fototradition (endgültig?) auf gesunde Finanz-Füße zu stellen. Nachfolger Peesels ist (vorläufig?) ein Triumvirat: Döll (Finanzen), Dr. Olbrich (Technik) und Dr. Westphal (Vertrieb).

Mit diesem „Im-Peeselment" wurde der Schlußstrich unter eine seit Wochen schwelende Kontroverse zwischen Ex-Rollei-Boß Dr. Peesel und den beiden Rollei-Hauptgesellschaftern (Hessische- und Norddeutsche Landesbank mit je 40 Prozent) gezogen. Sie hatte begonnen, als der Präsident der Norddeutschen Landesbank und Rollei-Aufsichtsrats-Vorsitzende Kurt Hähnel bei Bekanntwerden des 35-Millionen-Verlustes öffentliche Kritik an Peesel's Unternehmens- und Pressepolitik geübt hatte, der durch „falsche Zahlenangaben ein zu positives Bild des Unternehmens" gezeichnet habe.

Quasi posthum allerdings bestätigte auch Hähnel die grundsätzliche Richtigkeit des damaligen Peesel-Sprunges ins fernöstliche Billiglohnland Singapur: „Wir werden uns auch in Zukunft zum Rollei-Engagement und zu Singapur bekennen!"

Nach elf Jahren ging damit die Ära Peesel bei Rollei zu Ende. Damals war der promovierte Elektro-Ingenieur, bis dahin Geschäftsführer einer Maschinenfarbik der Quandt-Gruppe, als Sanierer zu Rollei gerufen worden und bewältigte seine Aufgabe scheinbar mit Bravour: Innerhalb von zehn Jahren putschte er Rolleis Umsatz von 30 auf 173 Millionen, wurde als „Rollei-Retter" zelebriert, riß dabei allerdings, wie erst mit der Jahresbilanz 1973 offensichtlich wurde, auch jenes gewaltige Millionen-Loch in die Kasse, das ihn jetzt zu Fall brachte.

Dabei sollte gerade der Schritt nach Singapur Rollei gegen die erdrückende Marktmacht der Japaner in eine sichere Zukunft führen. In Singapur, so verhieß Peesel vor vier Jahren, könne man wegen niedriger Löhne kostengünstiger produzieren als im Land der aufgehenden Sonne und investierte bisher rund 140 Millionen Mark in fünf singapurische Fabriken mit inzwischen über 5.000 Mitarbeitern. Die Frage, ob Rollei überhaupt verkaufen könne, was in Singapur en masse produziert werde, konterte Peesel stets mit faszinierenden Zahlenspielereien, mit „wachsenden Märkten" und dem Argument: „Singapur spricht für sich selbst."

Entsprechend der damals noch herrschenden Singapur-Euphorie wurde die Produktion mit Billig-Preisen auf den Markt geworfen. Was zur Folge hatte, daß verschiedene Hersteller von Dia-Projektoren und Elektronenblitzern Peesel vorwarfen, gegen sein von der „ursprünglichen Idee her einwandfreies Konzept" verstoßen zu haben, in Singapur nur lohnintensive Kameras zu montieren. Seit zwei Jahren nämlich läuft dort auch die Massenproduktion von Dia-Projektoren und Blitzgeräten auf Hochtouren: Von Geräten, die längst nicht so lohnintensiv sind, daß eine Produktion in Singapur spürbare Kostenersparnis bringt. Denn: Während der Lohnkostenanteil bei Kameras wegen der vielen Einzelteile etwa 80 Prozent beträgt, sackt er bereits bei Dia-Projektoren auf etwa 30 Prozent, um bei Blitzern gar nur noch 5 Prozent auszumachen. Rechnet man noch die Transportkosten der Einzelteile von Braunschweig nach Singapur hinzu, sind diese unter Umständen höher als die Ersparnis durch niedrigere Löhne.

Trotzdem verkauft Rollei Blitzer und Dia-Projektoren in Deutschland konkurrenzlos billig: So billig, daß Rolleis Mitbewerber hinter der vorgehaltenen Hand von „Verdrängungswettbewerb" sprechen und meinen, Rollei würde „unter Materialkosten" verkaufen.

Grund dieser Geräte-Invasion ist ein von Rollei nicht länger bestrittenes Geheimabkommen zwischen Peesel und Singapur, wonach Rollei bis 1980 mindestens 10.000 Arbeitsplätze in Singapur schaffen muß.

Als Gegenleistung dafür garantierte Singapur Rollei das Monopol als Fotohersteller. Mit dem Ausbau dieser Kapazitäten allerdings hätte sich Peesel mehr Zeit als getan lassen können: Abweichungen bis zu 15 Prozent vom Plansoll waren vertraglich zugestanden.

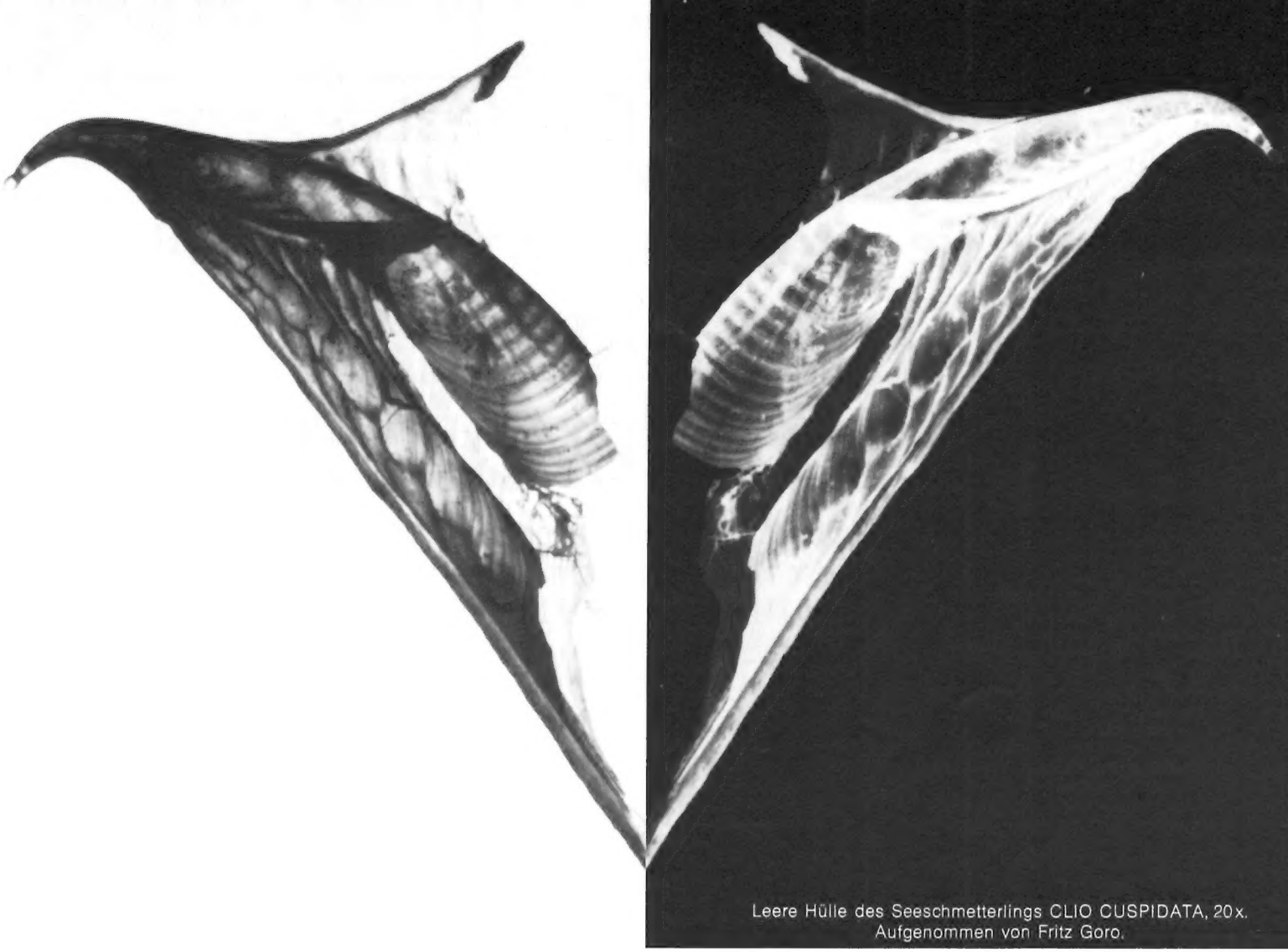
Denn: Während die beiden Großbanken Dr. Peesel aufgrund dessen übertrieben optimistischer Prognosen zunächst mit den Millionen nur so jonglieren ließen, stoßen sie sich jetzt vor allem am zu schnellen Ausbau zu großer Kapazitäten in Singapur. Einen Blitz-Aufbau, den Peesel wiederholt begründete (um seine Kritiker Lügen zu strafen?): Die (unterschätzten?) hohen Verlagerungs- und Zuliefererkosten von Braunschweig nach Singapur könnten nur mit hohen Produktionszahlen bei extrem billigen Löhnen „überrollt" werden.

Diese Mengenlehre ist zweifelsohne nicht aufgegangen: Peesel mußte gehen und mit ihm ging ein Stück deutscher Nachkriegs-Fotogeschichte. Den ehemals gefeierten „Rollei-Retter" für die jetzigen, wahrscheinlich in Jahresfrist überwundenen Schwierigkeiten zum alleinigen Sündenbock zu stempeln, ist jedoch ebenso müßig wie ungerechtfertigt: Auch die Aufsichtspersonen mit Kurt Hähnel an der Spitze tragen ihren Teil Schuld. Als nüchterne Bänker und wohldotierte Aufsichtsräte hätten sie sich früher um die Geschäfte kümmern und Peesels „Mismanagement" erkennen müssen, statt gläubig dessen schillernde Zahlenmanipulationen zu konsumieren. Dieses „Mismanagement" des Aufsichtsrates vermag auch Peesels Abgang von der Rollei-Bühne nur oberflächlich zu kaschieren.

Während Rollei dank der Finanzspritze seiner beiden Großbanken-Gesellschafter wohl endgültig aus dem Schneider ist, kann jetzt möglicherweise Agfa auf Steuer-Millionen als Entwicklungshilfe hoffen. Zwar würde sich dabei fragen, ob die Leverkusener das dicke Ei, das ihnen dafür ins Nest gelegt würde, auch jemals ausbrüten können — aber: Ein gemeinsamer Ausschuß des Bundesministeriums für Forschung und Technologie sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft räumt der Entwicklung eines deutschen Sofortbild-Systems (Film + Gerät) „Priorität höchster Dringlichkeit" ein. Und fordert gleichzeitig für die notwendigen „außerordentlich hohen Investitionen" Förderungsmittel im Rahmen eines Sonderprogramms. Begründung: Das Sofortbild nähme bis Anfang der achtziger Jahre eine bedeutende Stellung in der gesamten fotografischen Technik ein, insbesondere auf dem Amateur-Sektor. Es sei deshalb von „entscheidender Bedeutung" für die künftige Konkurrenzfähigkeit der deutschen Foto-Chemie und -Industrie.

Nur: Wie soll Agfa die Firmen Polaroid und Kodak „einholen" und „möglichst noch überholen", wie's die Ausschuß-Eierköpfe lakonisch-ratlos fordern? Um das zu schaffen, müßte Agfa schon geradezu sensationell neue Entdeckungen machen. Denn dieses noch zu findende neue Verfahren müßte eindeutig billiger sein als das jüngst entwickelte Kodak-System, das seinerseits wiederum wesentlich preiswerter sein soll als der traditionelle Polaroid-Guß. Vergibt Kodak, womit zu rechnen ist, zudem wieder Sofortbild-Lizenzen: Ist's dann nicht illusorisch zu glauben, ein Agfa-Sofortbild-System sei gegen diese Konkurrenz mit noch so vielen Steuer-Subventionen am Markt durchzusetzen?

Bis zum nächsten Mal,
Ihr
Hannes Kellermann



Leere Hülle des Seeschmetterlings CLIO CUSPIDATA, 20x.
Aufgenommen von Fritz Goro.

Polaroid präsentiert einen neuen Packfilm für Sofortbilder und Negative.

Ein neuer Film für Kameras und Geräte, die jetzt Polaroid 8,5 x 10,5 Filme verwenden.

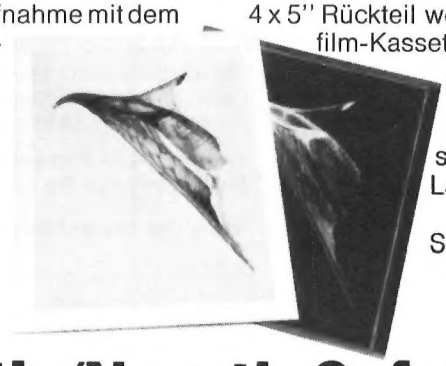
Der Typ 105 ist ein ganz neuer Polaroid Land Film für anspruchsvolle Amateure und Profis, der Bilder und Negative von hervorragender Qualität liefert; und das wirtschaftlich und praktisch.

Schon 30 Sekunden nach der Aufnahme mit dem Typ 105 haben Sie ein Schwarzweißbild von außergewöhnlicher Tonabstufung, Schärfe und Brillanz. Und ein dazugehöriges, hervorragendes Negativ. Es hat eine Auflösung von mehr als 150 Linien/mm, so daß die Vergrößerungen alle Details klar und deutlich zeigen. Doch ist das noch nicht alles. Diesen neuen Positiv/Negativ Film gibt es in unserem bekannten 8,5 x 10,5 Packfilmformat mit acht Aufnahmen. Er paßt also in alle Geräte, Kameras und Polaroid Land Kameras, die bisher schon die Packfilme Typ 107 und 108 verwenden.

(Für Geräte und Kameras mit internationalem 4 x 5" Rückteil werden wir in Kürze die Land Packfilm-Kassette, Modell 405 einführen, mit der Sie unser 8,5 x 10,5 Filmmaterial verwenden können.)

Fragen Sie in Ihrem Fotogeschäft nach unserem neuen Typ 105 Land Film, 75 ASA:

Dem Spitzenfilm für sofort fertige Schwarzweißbilder und Negative.



Polaroid's Positiv/Negativ Sofortbild Packfilm.

„POLAROID" WARENZEICHEN DER POLAROID CORPORATION, CAMBRIDGE, MASS., U.S.A.
© Alle Rechte vorbehalten.

Jetzt gibt es mehr Gründe als je zuvor, regelmäßig die WELT zu lesen [und sie guten Freunden zu empfehlen]:

Interessante Sonderveröffentlichungen

Wichtige Themenbereiche werden von der WELT regelmäßig in geschlossener Form behandelt:
MÄRKTE HEUTE – MÄRKTE MORGEN (montags)
WELT DES BUCHES (donnerstags)
REISEWELT mit MOTOR (freitags)
DIE GEISTIGE WELT (samstags)
Dazu kommen zahlreiche Sonderseiten, Dokumentationen und Beilagen über Städte, Regionen, Bundesländer, ausländische Staaten; über Messen, Branchen, Produkte; über Karriere-, Geldanlage- und Freizeit-Möglichkeiten.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

...er über Berlin und die Entspannungspolitik

...t: Jetzt keine weiteren ...le in die Welt setzen

BERNT CONRAD, Bonn

...an holsteinischen ...Schmidt gegenüber ...dem Kanzlerwechsel ...Ostpolitik Stellung. ...sche Nationalstiftung ...Berlin zu errichten:

es sei wenig hilfreich, „jetzt weitere Streitfälle in die Welt zu setzen". Zugleich bezeichnete er die Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit Berlins und die Fortentwicklung der Bindungen zwischen Berlin und der Bundesrepublik als einen Punkt vitalen Interesses. Der Kanzler kündigte an, er werde Peking besuchen.

...dungen zwischen Berlin und dem Bund...derartet würden jedoch auf wirt...schaftlichem, sozialem und finanzwirt...schaftlichem Wege, „in psychologischer ...weise und auf tausenderlei Weise" ent...wickelt und gestärkt.

Zuvor stelle sich die Frage der Ver...trauenswürdigkeit des Vertragspart...ners, wenn der Partner Verträge ...nicht einhalte. Also es sei eine „gröbliche ...Verletzung der deutschen Position ...in der Welt, wenn jemand meint, die ...Unteilbarkeit der Sowjetunion in Frage ...stellen, und alle anderen machen wei...terhin, als ob die sowjetischen Verträge ...nicht mit der Sowjetunion ...werden, wenn bei dieser Fragestel...lung die Sprache auf unser Land kommt. Wenn der andere Partner ...Prinzip der Gegenseitigkeit ist, kann ...der Verhältnisordnung ...Wenn die ...Transitwegen

„Ich glaube auch, daß bei den vertrauensbildenden Maßnahmen etwas herauskommen sollte, was Bedeutung gewinnen mag für die Zukunft, zum Beispiel gegenseitige Manöverbeobachtung und Anmeldung von Manövern."

Das Verhältnis zu Ost-Berlin sehe er durch die Ereignisse des letzten Jahres — Erhöhung der Zwangsumtauschquote, Verhaftung des Kanzlerspions Guillaume und Behinderungen des Berlin-Verkehrs — belastet. Auch in Zukunft werde es Belastungen geben. Trotzdem Seine Regierung werde keine illegalen Tonbandaufnahmen, kein Abhören von Telefonen, keinen Gebrauch von „Wanzen" und keine Einbrüche autorisieren, wahrnehmbaren eigenen Interesse als auch im Interesse der DDR und ihrer Regierung liegt, innerhalb der Gesamttendenz der weltpolitischen Entwicklung zu bleiben und sich nicht zu isolieren". Die weltpolitische Entwicklung sei

---

An: DIE WELT, Vertriebsabteilung, 2 Hamburg 36, Postfach

◯ **Ich möchte die WELT abonnieren**

vom 1. _____ / 15. _____ an bis auf weiteres.
Das Monats-Abonnement kostet im Inland DM 12,40, in West-Berlin DM 11,40 und im Ausland DM 15,– (jeweils einschließlich anteilige Versand- und Zustellkosten für die Frei-Haus-Lieferung durch Träger oder Post sowie MwSt).

Mein Name: _____

PLZ/Ort: _____

Straße/Nr.: _____

Beruf: _____ Telefon: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

◯ **Ich habe den untenstehenden neuen Abonnenten für die WELT gewonnen.**

Er war im letzten halben Jahr kein WELT-Abonnent und bittet um Lieferung vom 1. _____ / 15. _____ an für mindestens 12 Monate zu den obenstehenden Bedingungen.

Mir steht dafür eine wertvolle Werbeprämie zu.
Bitte informieren Sie mich über die Einzelheiten.

Name des neuen Abonnenten: _____

PLZ/Ort: _____

Straße/Nr.: _____

Beruf: _____ Telefon: _____

Datum: _____

◀ Bitte ausklappen!

MONIKA ROBL

NOVEMBER

Grabstätten, Totenbilder, November-Szenerien – auch das sind fotografisch interpretierbare Motivbereiche. Dort, wo das Leben endet, gebührt unserem Tun Ehrfurcht. Respektvolle Zurückhaltung und Vermeidung all dessen, was zum Kitsch hin tendieren könnte, wird bei unserer sonst so liberalen Kamera zum Gebot. Monika Robl entdeckte Grabstätten, die jeden engagierten Fotografen faszinieren müssen, sind doch die Grabkreuze selbst mit dem fotografischen Porträt der Verblichenen geschmückt. Wer immer da in der Erde ruht, wird mit Hilfe der Fotografie in „lebendiger" Erinnerung bleiben.

Unsere Zeit und ihre Menschen, vielleicht sind wir alle ständig auf der Flucht. Auf der Flucht vor dem ewigen Wissen, daß der Mensch kommt und geht. Daß unser Leben hier und jene Spanne, die uns zubemessen – die von uns so hochgespielt wird – nur ein flüchtiger Hauch der Bewährung ist. Am Ende des irdischen Lebens aber wird immer eine höhere Macht die Frage stellen, ob unser Leben wird bestehen können vor den letzten Instanzen des Jenseits: „Warst Du auch ein Mensch?" So fliehen und rennen wir und vergessen der bohrenden Fragen der Seele. Denn nur zu einfach ist heute der permanente Akt der Selbstbetäubung geworden. Weltanschauungen und die Religion können uns retten. Die Bildende Kunst, die Macht des Wortes und die Fotografie aber vermögen ab und an diese ewigen Fragen schlaglichtartig an uns zu richten. So sind diese Aufnahmen von Monika Robl Fragen nach dem ewigen Maß des Lebens – ausgedrückt durch die Macht der Fotografie. Unsere Dokumente der Besinnung entstanden auf Friedhöfen in Griechenland und vor allem in Lindos auf Rhodos.

Fotografiert wurde auf Kodak Ektachrome High Speed (23 DIN), aber: um 2–3 Blenden unterbelichtet gegenüber der 23-DIN-Normbelichtung. Der Film wurde wie für 27-DIN-Belichtung entwickelt. Fazit: Vergröberung des Korns, homogene Unschärfe, Verminderung der Farbtrennung und -dichte, Verflachung der Farbsättigung. Farben ewiger Stille abendländischer Totenstätten. HvL

Grabstätte in Lindos auf Rhodos. Der enge Bildwinkel des 135-mm-Objektivs an der Nikon konzentriert den Ausschnitt auf Wesentliches: auf das Antlitz eines Menschen, der nicht mehr unter uns weilt.

Der Schmuck all dieser Gräber besteht aus künstlichen Gebinden. Nie sollen die Grabstätten ohne Reichhaltigkeit sein.
So wünschen es die Angehörigen der Toten in Lindos . . .

Mit mittlerer Blende wurde exakt auf das Emaille-Porträt fokussiert. Der Raum hinter den Kreuzbalken verschwimmt – bedingt durch die geringe Schärfentiefe der 135-mm-Brennweite.

Auch bei diesen beiden Aufnahmen (oben und rechts) wurde der High Speed Ektachrome um 2–3 Blendenstufen unterbelichtet (gegenüber der Normempfindlichkeit von 23-DIN). Die Entwicklung erfolgte aber wie für eine 27-DIN-Belichtung. Die so entstandene homogene Unschärfe rückte alles in jenseitige Welten.

Farbige Schwarzweiß-Technik oder schwarzweiße Farb-Technik?

Ein neues Experiment von Günter Spitzing

„Viel hilft viel" ist nicht nur eine alte Bauernregel, sondern scheint auch die Devise so mancher Fotografen zu sein. Mit einem gigantischen Aufwand klotzen sie an die Dinge heran und erreichen damit auch beachtliche Ergebnisse — zumindestens mitunter. Es geht aber auch ganz anders. Mit ebenso einfachen, wie billigen Verfahren lassen sich gar nicht so selten überraschend eindrucksvolle Ergebnisse gewinnen.

Apropos überraschend: Das allerüberraschendste ist, daß auch heute noch — in einer Zeit, da viele meinen, fotografisch sei zumindestens alles was wenig Aufwand bedingt, weitestgehend ausgeschöpft — daß also heute noch immer neue Verfahren entdeckt werden, die ebenso einfach wie wirkungsvoll sind.

Günter Spitzing, stets auf der Suche nach neuen Problemen und vor allem nach ihren Lösungen, hat da wieder so ein Ding ausgegraben — sich ausgedacht und es ausprobiert. Er stellt Farb-Fotografik-Gestaltungen her und zwar nur mit Schwarzweiß-Material, ohne Colorfilm, ja sogar ohne Farbkuppler. Diese zartfarbenen Gestaltungen zeichnen sich durch hohen ästhetischen Reiz aus. Wie das Ganze funktioniert, darüber wird in diesem Beitrag berichtet. Red.

①

Fotografik in zarten und gebrochenen Tönen.

Lassen Sie mich bitte zu Beginn dieses Beitrages gleich auf dessen Schluß hinweisen. Dort wird nämlich davon die Rede sein, warum es — nicht immer, aber doch gelegentlich — wünschenswert ist, Fotografik-Gestaltungen nicht in grellen, sondern in zarten und gebrochenen Farben zu halten. Im Augenblick setzen wir einfach einmal voraus, daß dann und wann ein Bedürfnis bestehe, mit „gepflegter Farbigkeit" umzugehen. Wie ist eine derartige Farbigkeit in der Fotografik hinzubekommen?

Mit Farbmaterial und Kopierfiltern ist so etwas gar nicht so sehr einfach zu erreichen. Allerdings kann man Agfachromefilme in Papierentwickler zu Color-Negativen verarbeiten. Belichtet man zuvor auf so ein Agfachrome-Blatt verschiedene Fotografikgestaltung in SW durch unterschiedliche Filter auf, dann entstehen zarte gebrochene Töne wie lavendelblau, ockergelb, tannengrün und rostrot.

Mit Hilfe der chromogenen Entwicklung — also der Entwicklung von SW-Material (z. B. Lithfilm) in Farbentwickler, dem Farbkuppler beigefügt sind — kommen gebrochene Töne zustande, sobald brauner Multitoner verwendet wird. Brauner Farbkuppler läßt sich — wie alle Farbkupplertypen — mit andersfarbigen Kupplern mischen. Laut Gebrauchsanweisung soll man das zwar nicht tun, in der Praxis ist es aber dadurch doch möglich, eine Reihe verschiedener Brauntöne — von gelbbraun bis rotbraun — hervorzurufen.

Eine weitere Möglichkeit habe ich eben erst ausprobiert. Sie beruht auf der Tatsache, daß verschiedene Entwicklertypen Reprofilm (sogenannten Lithfilm, z. B. Agfa Gevaert 0 80p) in recht unterschiedlichen Farben tönen können. Im wesentlichen geht es dabei um unterschiedliche Brauntöne, die auf verschiedenen Filmblättern hervorgerufen werden. Sobald man die Filme übereinanderlegt und im Durchlicht betrachtet, hat man eine reiche Skala unterschiedlicher Tonabstufungen vor sich.

* Papierentwickler ruft eine schwarze Zeichnung hervor.
* Farbentwickler Typ Agfa liefert ein gelblich braunes Bild.
* Farbentwickler Typ Kodak sorgt für eine mittel- bis dunkelbraune Zeichnung.

Werden also 3 unterschiedliche Filme zusammenmontiert, dann haben wir 3 Töne — nein es stimmt gar nicht: dann haben wir in der Regel 5 Töne vor uns!!!

Die klar durchsichtigen Stellen in der Montage erscheinen nämlich als weiß (oder zumindestens als heller Ockerton). Und die Stellen, an denen sich gelb und mittelbraun überlagern, liefern natürlich einen dunkelbraunen Mischton.

Übrigens: Die Entwicklungszeit in den Farbentwicklern sollte mindestens 5 Minuten betragen. Fixage, Wässerung und Laborbeleuchtung — das alles wird ganz so gehandhabt, wie wir es von der üblichen SW-Praxis her kennen. (0 80 p Film sollte grundsätzlich nur bei rotem Laborlicht verarbeitet werden.)

Geeignete Fotografik-Verfahren.

Für „Schwarzweiße Farbgestaltungen" kommen eine ganze Reihe Fotografik-Verfahren in Frage.

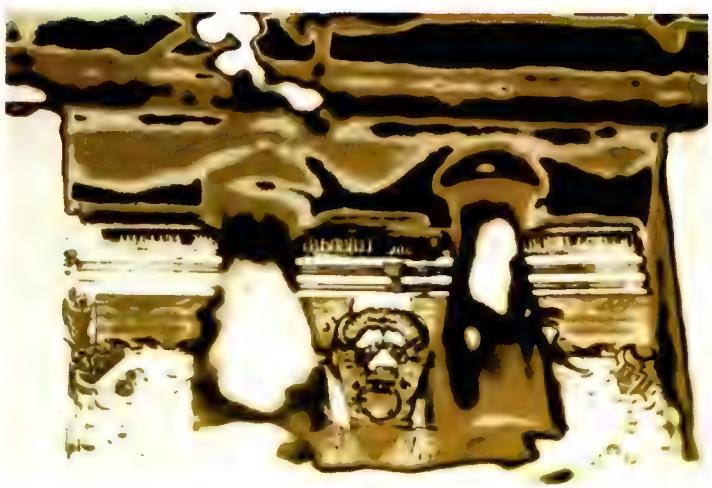
So wäre z. B. an die sogenannte Isohelie zu denken. Wenn ich so etwas anfertigen will, gehe ich von einem schwarzweißen oder farbigen Diapositiv aus. Davon stelle ich 3 bis 4 sehr harte und stark unterschiedlich belichtete Negative auf Lithfilm her. Diese werden zunächst alle in Papierentwickler, z. B. in Dokumol oder auch in Neutol oder ähnlichem verarbeitet. Im Kontakt fertige ich von diesen Negativen Lithfilm-Positive an, die dann aber in unterschiedliche Entwicklertypen gesteckt werden. Dabei ist folgende Regel einzuhalten: Je größer der Flächenanteil an Zeichnung auf dem Filmblatt ist, desto heller soll die Tonung ausfallen. Völlig „schwarzfigurig" darf nur das Blatt sein, das den geringsten Anteil an Zeichnung hat. Die fertigen Blätter werden dann passergenau übereinandergelegt und mit Klebestreifen „geheftet". Ich fertige aber auch Agfacontour-Dichte-Auszüge an, indem ich auf Contourfilmblätter mit unterschiedlichen Belichtungszeiten Halbton-Negative oder -Dias aufkopiere. Von dem was dabei herauskommt, werden wieder unterschiedlich tonige Kopien auf 0 80 p oder einen anderen geeigneten Lithfilm hergestellt. Übrigens kombiniere ich auch recht häufig Isohelie- mit Contour-Blättern.

Eines der einfachsten Verfahren ist die Positiv-Negativ-Kombination. Dabei sind z. B. lediglich ein mittelbraunes Positiv und ein hellbraunes Negativ miteinander zusammenzumontieren. Verschiebe ich aber nun bei der Montage das Positiv und das Negativ leicht gegeneinander, so entsteht eine Art von Relief-Effekt, der sehr viel für sich hat. Durch das „Reliefieren" entstehen selbsttätig zwei zusätzliche

Zu diesen Bildern: 1. Aufnahme des Rathauses zu Hannoversch Münden. Leica M 3 Summicron 90 mm. Agfa ISS. 2. Contour-Gestaltung nach obiger Aufnahme. Von zwei unterschiedlich belichteten Agfacontour-Kopien wurden je eine Kopie auf 0 80 p Lithfilm hergestellt. Das eine Blatt wurde in Tetenal High Speed PA Entwickler, das andere in PK Entwickler verarbeitet. Die unterschiedlichen Tönungen, die die beiden Farbentwickler (für Papiere Typ Agfa und Papiere Typ Kodak) hervorrufen, ist deutlich zu sehen. 3. Montage aus 3 Blättern. Zu 2 weiteren in Tetenal PA und den in PK Farbentwickler verarbeiteten Blättern kommt noch ein schwarzes in Papier-Entwickler gebadetes Blatt.

Alle Fotografik-Gestaltungen: Günter Spitzing

②



③

Töne; und zwar eine weiße und eine dunkelbraune Kontur.
Nicht so sehr viel Glück hatte ich mit einschlägigen direkten Pseudo-Solarisations-Versuchen. Auch wenn es um das Braun-Färben von hartem teilweise mit Abziehlack abgedecktem Fotopapier geht, ist es günstiger und einfacher, sich an Schwefel- oder Orange-Umbra-Toner zu halten.
Ein ebenso dankbares wie leicht zu bewältigendes Verfahren stellt hingegen wiederum die Kombination unterschiedlich gerasterter und auf unterschiedliche Töne hin entwickelter Lithfilmblätter dar. Die zarten Abstufungen an Tönen bereichern in unaufdringlicher Weise die Ornamental-Struktur des Bildes.

Reproduzieren und Vergrößern der Montage.
Sicher — auch ich habe schon des öfteren Isohelie und Contourfilm-Auszüge im Format 24 x 36 mm hergestellt, die geeigneten Blätter zusammenmontiert und das Ganze dann direkt projiziert. Im Prinzip geht das alles ganz gut. Nun kommt aber das große „ABER": Es wird dabei doch einiges an Details unterdrückt. Auch sehen die Gestaltungen oft „etwas verschmiert" aus. Aus diesem Grund bin ich vor einiger Zeit dazu übergegangen, alle fotografischen Zwischenprodukte im Format 9 x 12 cm herzustellen. In der Praxis bedeutet das natürlich, daß der größte Teil der Einzelbilder im Kontaktverfahren kopiert wird. Die fertigen Montagen werden dann allerdings auf dem Leuchtkasten mit Kleinbildfilm (Color-Dia-Material) reproduziert. Die fertigen Dias lassen sich dann projizieren. Es können danach aber auch Farbvergrößerungen auf Color Umkehrpapier hergestellt werden. (Mit Tetenal Chemikalien UK 1 auf Ektachrome X 1993 RC, mit UK 2 Chemikalien auf R-14.) Das Reproduzieren bietet übrigens 3 zusätzliche Vorteile:

* Die Helligkeit der Gestaltung läßt sich durch entsprechende Abstimmung der Belichtung korrigieren.
* Die Farbigkeit kann durch die Wahl der Lichtfarbe noch beeinflußt werden. So erscheinen die Töne gold- und rotbraun, wenn mit Hilfe von Kunstlicht auf Tageslichtfilm reproduziert wird.
* Einzelne Auszugsblätter sind nach Belieben in mehreren Montagen zu verwenden — eine Möglichkeit, die übrigens recht häufig auszunutzen ist.

Laute oder leise Farbigkeit?
Es gibt Leute, die sich stundenlang, was sage ich, tagelang darüber streiten können, ob es angebracht sei, das eigene bildnerische Schaffen ganz auf eine grelle Farbigkeit — auf eine Pop-Farbigkeit gewissermaßen — abzustellen, oder ob man sich besser ausschließlich dem Gestalten mit zarten gebrochenen Abstufungen zuwende. Man kann aus so einer Frage eine Ideologie machen — und von denen halte ich nun wirklich nichts. Wenn es mir danach zumute ist, dann haue ich meinem Objekt eine Comptalux in Rot, eine in Blau und eine in Grün um die Ohren oder filtere in eine Farbfotografik mit 400er Filterdichten die brillantesten Farben hinein.
Habe ich dann aber einige Zeit mit leuchtenden Farben gearbeitet — ja dann treten Ermüdungserscheinungen auf. Dann bekomme ich Lust mit zartesten Tönen zu spielen; und zwar so lange, bis mich wieder die leuchtenden Farben reizen. Auch in der Musik ist es ja gerade der Wechsel zwischen einer zarten Melodie und einem hämmernden Rhythmus, der es einem eigentlich erst ermöglicht, beides in vollen Zügen zu genießen.
Und noch etwas: Eine begrenzte Auswahl an eng verwandten und gedämpften Tönen muß durchaus nicht immer zu besseren Bildern führen, als das wohllüstige Sich-suhlen in grellsten Farben. Andererseits ist es wesentlich einfacher, eine größere Bildserie auf einem hohen Niveau zu halten, wenn die Farbtonskala eingeschränkt ist.

Denn Beschränkung auf eine überschaubare Anzahl von Gestaltungselementen muß als unabdingbares Erfordernis ästhetischen Gestaltens angesehen werden. Steht eine ebenso umfangreiche wie laute Farbpalette zur Verfügung, so hat der Fotografierende erst einmal die Aufgabe, sich in Selbstbeschränkung zu üben — d. h. sich auf das Maß an Gestaltungselementen zu beschränken, das er verkraften kann.

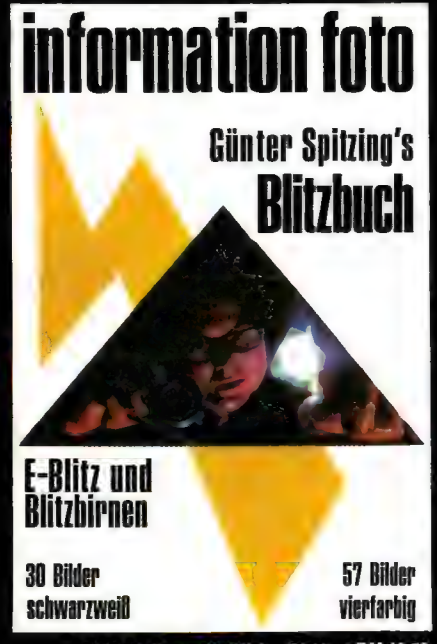
Bei einer Minipalette von nur wenigen gebrochenen Farben dagegen, ist diese Beschränkung, in der sich erst der Meister zeigt, bereits vorgegeben. Es stehen dann eben keine Unmengen von Farbtöpfen in der Gegend herum, über die man stolpern und in die man hineinfallen könnte.

In diesem Sinne wünscht Ihnen viel Erfolg für alle Ihre Gestaltungsversuche — seien sie so oder so, oder besser: einmal so und einmal so — für heute, Ihr Günter Spitzing!

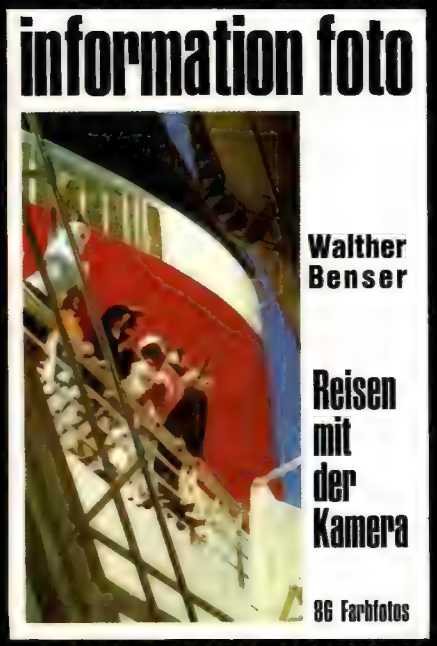
1 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, *DM 12,80
Eine systematische Schule moderner wie bewährter Methoden der Porträtfotografie bei Tageslicht, Kunst- und Blitzlicht, hervorragend serviert durch den Foto-Journalisten Günter Spitzing.

2 176 Text- u. 48 Bilds. Pbck, *DM 12,80
Unentbehrlich für Fotofreunde als zuverlässiger Ratgeber für Reise-, Schnappschuß-, Urlaubsfotos. Reichhaltige, leicht verständliche Informationen mit vielen Motivanregungen.

3 192 Text- u. 16 Bilds. Pbck, *DM 12,80
Kompletter Filmkurs im Taschenformat. Trotz fachlich fundierter Details eine leicht lesbare und gründliche Orientierungshilfe für alle Möglichkeiten der Filmgestaltung.

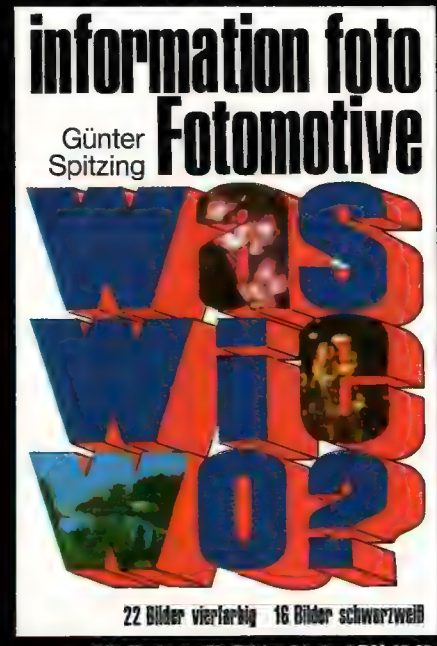


5 348 Text- u. 48 Bilds. Pbck, *DM 19,80
Das gesamte Gebiet der Blitzlichtfotografie von Günter Spitzing als einem der führenden Experten, erstmals lückenlos beschrieben, wobei der Praxis besondere Aufmerksamkeit zukommt.

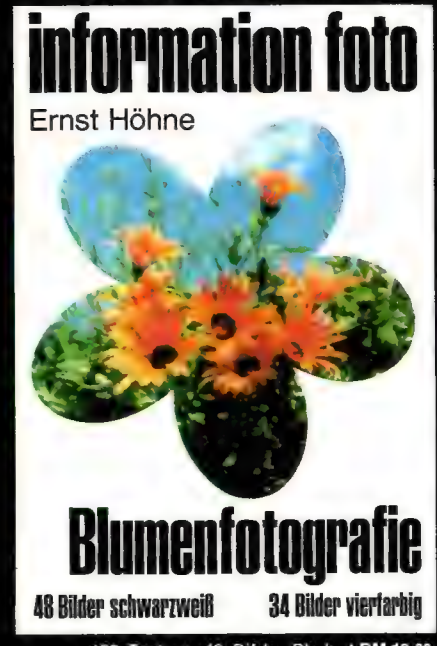


6 192 Text- u. 48 Bilds. Pbck, *DM 16,80
Walter Benser – ein vielgereister anerkannter Farbfoto-Spezialist – hat hier seine reichen Erfahrungen mit Esprit festgehalten. Dazu eine Fülle wertvoller Tips und brillanter Fotos.

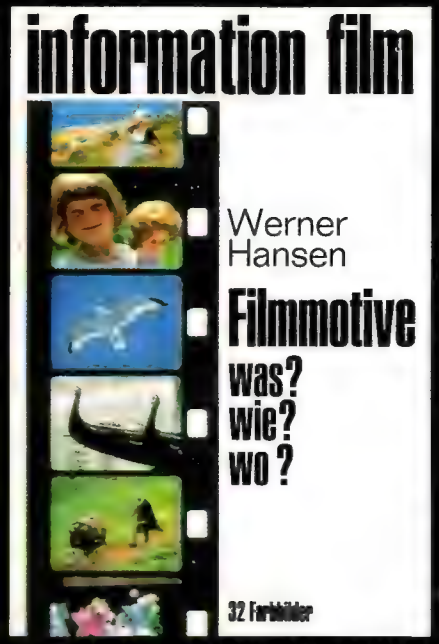
7 288 Text- u. 32 Bilds. Pbck, *DM 14,80
Wie bereitet man eine Foto-Safari vor, wie verhält man sich in den verschiedenen Vegetationszonen Ostafrikas und wie fotografiert man dort? Herbert Maas gibt auf alle Fragen sachkundig Antwort.



8 192 Text- u. 32 Bilds. Pbck, *DM 12,80
Motivlehre von A–Z, zusammengestellt von Günter Spitzing. Ein reichhaltiges Lexikon, das mit Tips und Anregungen über die vielfältigen Möglichkeiten der Motivwahl informiert.



11 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, *DM 12,80
Der bekannte Naturfotograf Ernst Höhne hat die Erfahrungen einer langen Praxis anschaulich zusammengefaßt. Zahlreiche Tips über alte und neue Verfahren bereichern den zuverlässigen Wegweiser.

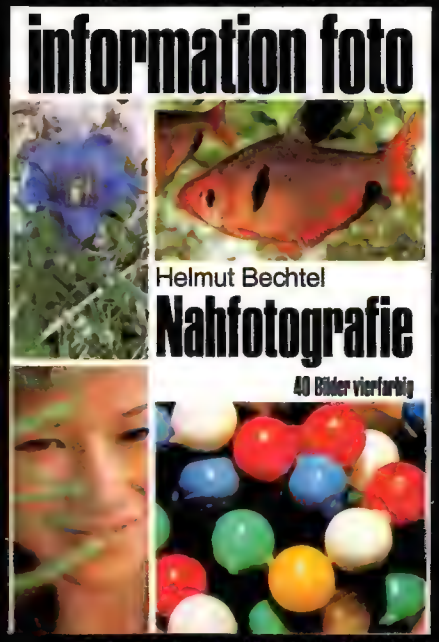


12 192 Text- u. 16 Bilds. Pbck, *DM 12,80
Ein Schmalfilmexperte zeigt anhand wertvoller, alphabetisch geordneter Tips, wie die Kamera eingesetzt werden muß, damit das Ergebnis befriedigend und der Betrachter gefesselt wird.

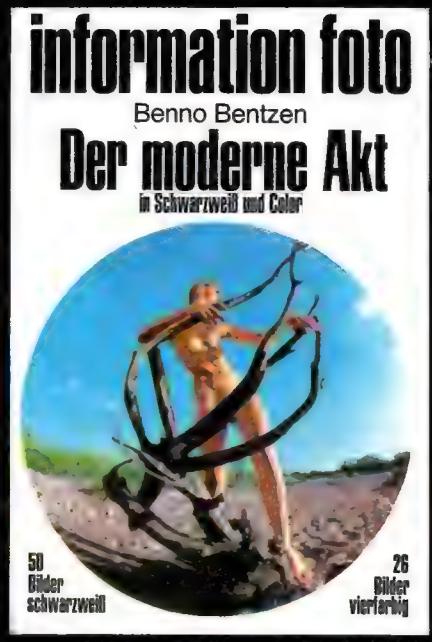
13 480 Text- u. 48 Bilds. Pbck, *DM 19,80
Erstmals wird in dieser Form Dunkelkammerpraxis in Schwarzweiß und Farbe von Günter Spitzing vermittelt. Eine Fülle exakter Rezepte sowie viele Tricks. Bestseller der Reihe: 5. Auflage!

14 288 Text- u. 40 Bilds. Pbck, *DM 16,80
Fotomotive, fantastisch verändert. Eine Übersicht aller Methoden, die den Verfremdungseffekt schon in die Aufnahme einbeziehen. Gestaltungsmöglichk. in der Dunkelkammer. Fotografie experimentell.

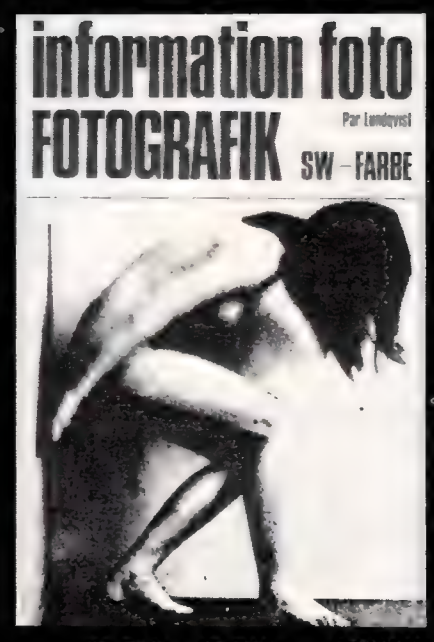
15 320 Text- u. 32 Bilds. Pbck, *DM 16,80
Praxisbezogene umfassende Informationen über das Gesamtgebiet Fotografie von den Grundlagen bis zu Finessen. Alle Tips sind vom Autor erprobt und durch faszinierende Aufnahmen ergänzt.



18 192 Text- u. 24 Bilds. Pbck, *DM 14,80
Eingehend bespricht Helmut Bechtel jene Aufnahmetechniken und Arbeitsmethoden, die bei den vielfältigen Motiven in der Nahfotografie bis hin zum Lupenbereich zu beachten sind.



19 192 Text- u. 40 Bilds. Pbck, *DM 16,80
Alle Informationen zum Thema Akt: Körper und Psyche, Akt und Licht, Aufnahmetechnik und Raum werden eingehend, sachlich und unkonventionell von berufener Seite vermittelt.



20 132 Text- u. 70 Bilds. *DM 16,80
Die umf. Sachinformation ü. alle Methoden, Materialien, Arbeitsweisen d. Fotografik f. Farbe u. SW: von d. Aufnahme bis zur Ausarbeitung. Mit vielen Tabellen etc.

Die wohl größte und erfolgreichste PAPERBACK-BUCHREIHE für Fotografie! Jetzt aus dem Verlag LATERNA MAGICA Joachim F. Richter. Derzeit insgesamt 20 reich illustrierte und vorzüglich geschriebene Bände zu außerordentlich günstigem Preis. Hier nicht abgebildete Titel: Foto alpin / Vögel fotografiert und gefilmt / Fische vor der Kamera / Audiovision heute / Einführung in die Digitaltechnik. VERLAG LATERNA MAGICA JOACHIM F. RICHTER 8 München 71, Stridbeckstraße 48

*) empfohlene Richtpreise

Bestellschein

Ich bestelle hiermit spesenfrei p. Nachnahme:

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

___ Ex. Band Nr.:_____

_____

Datum/Unterschrift

_____

Adresse (Postleitzahl/Ort/Straße/Nr.)

Falls die gewünschten Titel nicht über den Foto- oder Buchhandel zu erhalten sind, bestellen Sie direkt bei:
VERLAG LATERNA MAGICA JOACHIM F. RICHTER, 8 München 71, Stridbeckstraße 48

Elektronischer HIRSCH-Belichtungszeit-Rechner BSE 750

HERBERT SITTENAUER:

WERBUNG & WAHRHEIT

Werbung:

Zur Ergänzung der bekannten elektromechanischen Belichtungsschaltuhren wurde der neue Belichtungszeitrechner BSE 750 entwickelt. Das neue Gerät mit Digitalanzeige erlaubt dem Fachmann zu rationalisieren und die Arbeitsabläufe meßtechnisch zu erfassen. Der Rechner ist mit einer vom Stromnetz gesteuerten Zeitschaltuhr gekoppelt. Die Lichtmessung erfolgt mit einer hochempfindlichen Sensor-Zelle mit einer Empfindlichkeit von 0,1 bis 1000 Lux linear. Sie muß nicht geschützt aufbewahrt werden, da sie für Tageslicht unempfindlich ist. Durch die hohe Empfindlichkeit läßt sich das Gerät auch in der Reprofotografie und zur Mattscheibenmessung einsetzen. Eine spezielle Reproausführung mit Dekadenrechner ist auf Wunsch ebenfalls lieferbar.

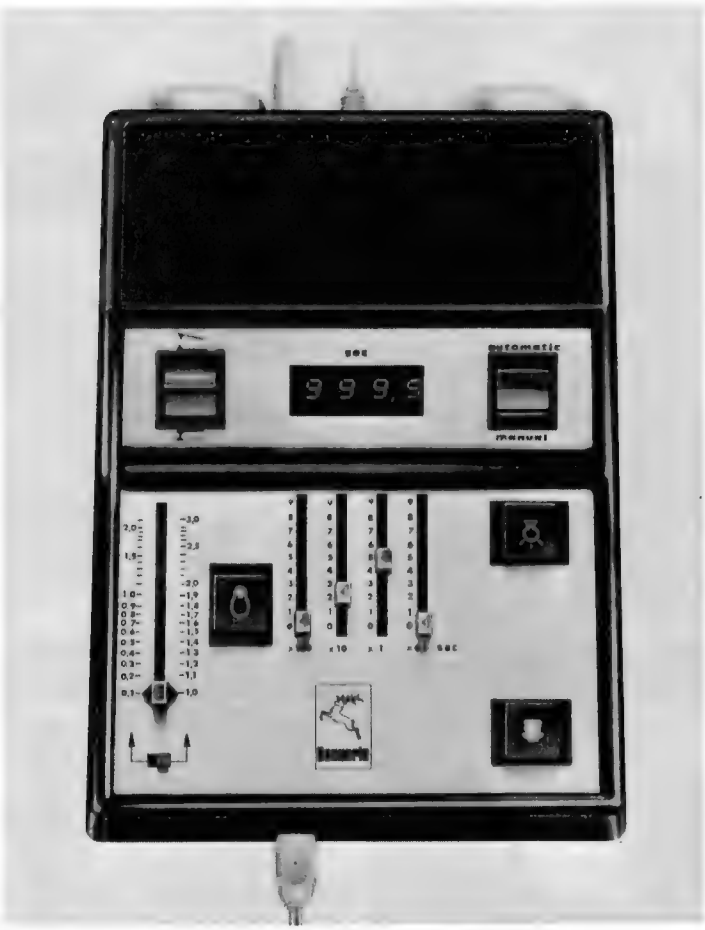
Das Gerät rechnet die gemessene Lichtintensität automatisch in die entsprechende Belichtungszeit unter Berücksichtigung der verwendeten Papier- oder Filmsorte um. Die Eigenstabilisierung macht das Gerät unabhängig von Netzschwankungen. Durch eine in Dichtewerte geeichte Skala kann der Dichteunterschied eines Negativs durch densitometrische Vergleichsmessungen ermittelt werden.

Technische Daten:

Netzspannung: 220/110 V (±10%)
Stromverbrauch: 0,1 Amp.
Schaltleistung: 800 VA (2-polig)
Zeitbereich: 0,1 bis 999,9 sek.
Meßbereich: 0,1 bis 1000 Lux linear

Wahrheit:

Ich werde das Gefühl nicht los, daß bei diesem Laborgerät dem Techniker etwas der Gaul durchgegangen ist. Vielleicht aber denke ich selbst etwas rückständig, denn Geräte mit Digitalanzeige sind doch mittlerweile weit verbreitet. Meist allerdings dort, wo es auf hohe *Ablese*genauigkeit ankommt, etwa bei Prüf- und Meßgeräten in der Elektronik und in wissenschaftlichen Labors. (Die Digital-Zeituhr zählt auch dazu.) Muß ein Foto-Labormeßgerät so genau sein? Alle Papierhersteller rühmen den großen Belichtungsspielraum ihrer Erzeugnisse und selbst Colorpapiere lassen ein paar Prozent Fehlbelichtung zu. Wer allerdings Perfektionist ist oder Spaß am technischen Fortschritt hat, den kann dieses Gerät begeistern! Kein Drehen von Knöpfen bei der Messung – sofort nach Drücken der Meßtaste erscheint das Ergebnis auf der Anzeige. Voraussetzung für die Exaktheit der Messung ist allerdings die richtige Einstellung der Papierempfindlichkeit auf der linken Schiebeskala. Dies geschieht mittels des mitgelieferten Graukeil-Testnegativs: Einige Probebelichtungen ermitteln die Empfindlichkeit, die dann auf der Packung notiert wird und jeweils an der Skala eingestellt wird. Die Skala ist umschaltbar: Links für Papiere oder Kopierfilme mit geringem Kontrastumfang, rechts für solche mit großem – etwa die Gradationen weich und extraweich oder für Halbtonfilme. Der Dichteumfang eines Negativs läßt sich bestimmen, indem der hellste und der dunkelste Bildteil angemessen werden. Die beiden Werte zeigen dann an, welche Papiergradation verwendet werden muß. Allerdings nicht direkt, sondern nur in logarithmischen Werten. Um die wiederum in die Praxis umsetzen zu können, muß man erst einmal wissen, daß z. B. hartes Papier einen Kopierumfang von etwa 0,6 bis 0,85 hat, weiches Papier aber 1,25 bis 1,55. Das macht das so schöne Gerät mit einem Schlag wieder umständlich. Die Gradationsbestimmung entfällt natürlich bei Colorpapieren oder Colorverarbeitungsfilmen, die von fast allen Herstellern nur in einer Gradation geliefert werden.



Mehr Anwender als in unserer Branche dürfte dieses neue Meß- und Schaltgerät in der Reprofotografie finden. Dort rechnet man ja sowieso nur in Dichtewerten und nicht in Gradationen. Die kleine Meßzelle läßt sich auch gut für Messungen auf der Mattscheibe der Reprokamera verwenden und der Reprotechniker schätzt auch eine absolut genau arbeitende Schaltuhr.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Das Gerät ist von der Idee her richtungweisend für moderne Labormeßtechnik und ein Prachtstück für Technik-Fans. Die Zeitmessung ist damit sehr einfach geworden, die Gradationsbestimmung aber nicht. Da gibt es einfacher und genauso sicher funktionierende Geräte anderer Hersteller! Ein Densitometer ersetzt der BSE 750 ebenfalls nicht, denn der elektronisch gesteuerte Schaltuhr-Ablauf ist zwar völlig exakt, nicht aber die Zeitmessung. Eine Fotosensorzelle oder ein Fotowiderstand hat nun eben mal eine Toleranz von mindestens 10%, genau ist bis heute nur der hochspannungsgesteuerte Fotomultiplier, wie er in guten Coloranalysern usw. verwendet wird. Sie kaufen mit diesem Gerät die erste Schaltuhr mit einem so enormen Zeitbereich von 0,1 Sekunden bis 16½ Minuten. Die Zeiten sind genau und beliebig oft wiederholbar. Außerdem ist der Ablauf der Zeit genau auf der Anzeige sichtbar. Die manuelle Zeiteinstellung über die vier Schiebeschalter ist sinnvoll. Weniger praxisnah ist das umschaltbare Schiebepotentiometer mit den Dichte-Skalen.

Also eine absolute Super-Schaltuhr mit eingebauter, mittelmäßiger Zeitmeßeinrichtung.

Universell für ein schöpferisches Hobby: Durst-Vergrößerungsgeräte

Mit der individuell gestalteten Vergrößerung im eigenen Labor beginnt erst die eigentliche Dimension der Hobby-Fotografie. Beim Selbstvergrößern kann sich der persönliche Geschmack entfalten: die Bildaussage wird durch größeres Format, extreme Ausschnitte und auch durch Manipulation von Farben und Tonwerten gesteigert.
All das wird zum Hobby ohne Probleme mit Spitzengeräten der Vergrößerungstechnik. Durch ein Gerät aus dem breitesten Programm des Weltmarktes. Durch einen Vergrößerer von Durst.

Durst F 30
Preiswertes, elegantes Vergrößerungsgerät für Negative im Format 24×36 mm (mit Sonderbildbühne auch für 26×26 mm). Insbesondere für Schwarzweiß-Arbeiten (Filterschublade für Einlegefilter ermöglicht Farbarbeiten).

Durst F 60
Preiswertes, elegantes Vergrößerungsgerät für Negative 24×36 mm und 6×6 cm. Besonders für Schwarzweiß-Arbeiten geeignet (Filterschublade für Einlegefilter ermöglicht Farbarbeiten).

Durst M 301
Amateurvergrößerungs- und Reproduktionsgerät der Top-Reihe, für alle Negativformate bis 24×36 mm, mit Scharfeinstellhilfe (Schärfenindikator); für Color- und Schwarzweiß-Arbeiten. Entzerrungseinrichtung. Reproduktionseinrichtung mit Reflexsucher. Diverses Zubehör, u. a. Halogenfarbmischkopf CLS 35 mit dichroitischen Filtern.

Durst A 300
Amateurvergrößerungsgerät der Top-Reihe, für professionelle Ansprüche. Negativformat 24×36 mm, mit automatischer Scharfeinstellung; dadurch extrem schnell in der Handhabung. Für Color- und Schwarzweiß-Arbeiten. Höchster Bedienungskomfort durch neuartige Bildbühne und neuentwickelte Höhenverstellung.
Diverses Zubehör, u. a. Halogenfarbmischkopf CLS 30 mit dichroitischen Filtern.

Durst M 601
Amateurvergrößerungs- und Reproduktionsgerät der Top-Reihe, für alle Negativformate bis 6×6 cm, mit manueller Scharfeinstellung; für Color- und Schwarzweiß-Arbeiten. Entzerrungseinrichtung durch Neigen des Gerätekopfes und der Objektivebene. Automatisch arretierende Bildbühne. Diverses Zubehör, u. a. Halogenfarbmischkopf CLS 66 mit dichroitischen Filtern.

Durst M 700
Amateurvergrößerungs- und Reproduktionsgerät der Top-Reihe, genügt professionellen Ansprüchen, für alle Negativformate bis 6,5×9 cm (einschl. 70 mm Film), mit manueller Scharfeinstellung; für Color- und Schwarzweiß-Arbeiten. Universalbildbühne mit eingebauten, einzeln verstellbaren Formatmasken; Entzerrungseinrichtung. Diverses Zubehör, u. a. Halogenfarbmischkopf CLS 70 mit dichroitischen Filtern.

Durst hat ein breites Programm leistungsfähiger Vergrößerungsgeräte.

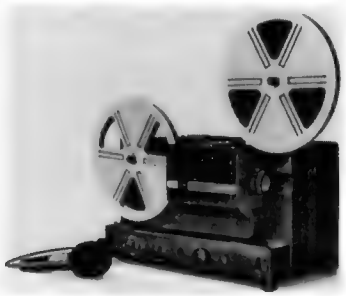
Bitte lassen Sie sich von Ihrem Fotofachhändler beraten. Ausführliches Informationsmaterial senden wir Ihnen gerne zu.

Durst

Deutsche Durst GmbH · Vertrieb Amateurgeräte (Abt. WA 63) · 8036 Herrsching · Bahnhofstr. 1

DER NEUE FOTO-KOCH-KATALOG . . .

. . . ist bereits seit einigen Wochen erhältlich. Jeder engagierte Amateur und Profi findet im neuen Foto-Koch-Katalog das Angebot des Weltmarktes über alle Produktbereiche von Fotografie, Film, Aufnahme, Verarbeitung und Zubehör. Und selbstverständlich besticht auch der neue Katalog — so wie gewohnt — durch eine Reihe hochinteressanter Preisangebote. Der Katalog ist erhältlich bei: FOTO-KOCH, D 4000 Düsseldorf, Schadowstraße 60-62,
Ruf: 0211/36 90 36



NORIS NORIMAT ELECTRONIC

Dieser NORIS-Tonfilmprojektor ist eine der ganz großen photokina-Sensationen und zählt zu den überragenden Neuheiten der „Weltmesse der Fotografie". Wir möchten daher nicht versäumen, schon in dieser Ausgabe ausführlich über den neuen Projektor zu berichten. Zusätzlich wird COLOR in einer der nächsten Ausgaben, wenn möglich in COLOR 12/74 den neuen Projektor als Testgerät unter die Lupe nehmen: im Rahmen der Testlinie von und mit Alexander Borell.

Für alle Kodak-Ektasound-Live-Tonfilme. Für alle Magnetton-Randspur-Filme. Zur Synchron-Vertonung mit Compact-Cassetten. Dabei 2 Spuren in einer Richtung für je 3 Aufnahme-Arten. Synchroner Rücklauf von Film und Tonkassette. Frequenzbereich 40—12500 Hz entspricht Hifi-DIN-Norm 45500.

NORIS hat das Kunststück fertiggebracht, erstmals einen kombinierten Tonfilm-Projektor auf den Markt zu bringen, mit dem sowohl alle Magnetton-Randspur-Filme (z. B. die neuen Kodak-Ektasound-Filme) wiedergegeben werden können, als auch eine synchrone Nachvertonung auf Kompakt-Kassetten erfolgen kann. Außerdem ist es möglich, Ektasound-Filme nachträglich (z. B. eine Rede) mit Musik zu untermalen. Nicht gewünschte Tonaufnahmen können bis zur Unhörbarkeit ausgeblendet und dafür Musik eingespielt werden. Die Original-Tonaufnahme auf der Randspur bleibt jedoch stets abspielbereit. In Tonpausen kann eine Nachvertonung mit Musik und Sprachtext (Geräusche) aufgenommen werden.

Für Film-Amateure, die künftig Filme per Live-Ton aufnehmen und auch Filme nachvertonen wollen, ist der NORIS NORIMAT electronic wie geschaffen:

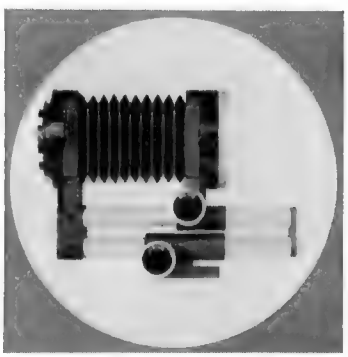
Die Nachvertonung mit den beliebten Kompakt-Kassetten ist jetzt noch einfacher geworden. Für drei Aufnahme-Arten — Musik, Geräusche und Sprachtext — stehen zwei getrennte Spuren in einer Richtung zur Verfügung. Dabei ist die Spur 1 grundsätzlich für die Musik reserviert. Auf Spur 2 werden Geräusche und Sprachtext aufgenommen. Diese zwei getrennten Spuren sind deshalb für die Vertonung so wichtig, weil bei einem Versprecher der Projektor und die Kompakt-Kassette synchron zurückgefahren werden und bei der Neuaufnahme zwar der alte Text völlig gelöscht ist, nicht aber die auf Spur 1 liegende Musik.

Zu den weiteren Attraktionen des NORIS NORIMAT electronic gehört, daß man den gesamten Vertonungsvorgang, d. h. die Musik-, Geräusch- und Sprachtext-Aufnahme mithören kann. Ja sogar das Ab- und Aufblenden der Musik bei der Textaufnahme mittels NORIS Spezialmikrofon.

Auch den Freunden bester Musikqualität hat der NORIS NORIMAT electronic Außergewöhnliches zu bieten: der Frequenzbereich umfaßt 40 bis 12500 Hz und entspricht damit der Hifi-DIN-Norm 45500 (Anforderung 2.3), was bisher noch von keinem Tonfilmprojektor der Welt erreicht wurde.

Dieser NORIS NORIMAT electronic setzt neue Maßstäbe, nach denen künftig die Tonfilmprojektoren der Welt-Spitzenklasse gemessen werden. Das Gerät wird im Herbst dieses Jahres auf den Markt kommen.

Weitere Finessen in Stichworten: Drehzentralschalter für Vorlauf ohne Licht, Vorlauf mit Licht, Vorlauf mit Licht und Magnettonwiedergabe. Rücklauf ohne Licht, Rücklauf mit Licht. Filmschnellrückspulung. Filmanschneider. Automatische Filmeinfädelung von Spule zu Spule. 180 m Spulenkapazität. Automatischer Stop bei der Filmstartmarkierung. Filmgeschwindigkeit 18 und 24 B/sek. durch elektronisch geregelten Generator-Motor. Eingebauter Lautsprecher 8Ω2 W. Anschlußbuchse für Zusatzlautsprecher oder Kopfhörer. 4 W Ausgangsleistung. Manuelle und automatische Aussteuerung umschaltbar. Aussteuerungsanzeige durch Leuchtdioden-Zeile. Gehörrichtige Lautstärkenregelung. Getrennte Eingänge für Mikrofon, Tonband, Radio und Plattenspieler. 26 Transistoren, 18 Dioden, 2 integrierte Schaltkreise.



NEU VON NOVOFLEX

Bekanntlich ist die Firma Novoflex der einzige Hersteller von Automatik-Balgengeräten, bei denen auch die Belichtung mit offener Blende gemessen werden kann. Mindestens 80% aller Nahaufnahmen werden freihändig gemacht. Bei Fotos von lebenden Insekten (Schmetterlingen etc.) ist solch eine Ausrüstung geradezu eine Vorbedingung. Aber auch Aufnahmen von Blumen usw. werden leichter freihändig gemacht, da man auf Wanderungen und Reisen meist kein Stativ mitschleppt und Blumen im Wind oft sehr unruhig sein können. Nicht zuletzt ist bei Verwendung eines 105-mm-Objektives der Einstellbereich der Novoflex-Balgengeräte unbegrenzt von Makro bis unendlich. Besitzer der Novoflex-Balgengeräte machen deshalb auch die meisten anderen Fotos (z. B. Portraits, Kinderfotos, Straßenszenen, Reiseerinnerungen) mit dem Balgengerät. In allen diesen Fällen ist die automatische Springblende und die Offenblendenmessung oft wichtiger als bei der Arbeit mit dem Normalobjektiv im Normalbereich.

Bisher lieferte Novoflex Automatik-Balgengeräte mit Offenblendenmessung für Minolta, Miranda und Konica Autoreflex T. Inzwischen brachte aber die Firma Konica das Modell T 3 heraus, das mit den Geräten und Objektiven für die bisherigen Modelle nicht verwendbar ist. Novoflex hat sich sofort den neuen Gegebenheiten angepaßt und liefert ab Mitte März 1974 ein vollautomatisches Balgengerät (BALKONI-AS), das mit allen Konica Modellen einschließlich der neuen T 3 ohne jede Einschränkung verwendbar ist. Es ist also das einzige Balgengerät auf dem Weltmarkt, das alle Vorteile der vollautomatischen Kamera nutzbar macht.

Prospekte mit allen Details erhalten Sie von NOVOFLEX, Fotogerätebau, Karl Müller, 894 Memmingen, Abt. 42.

NORIS 10 MR

Zusätzlich zum aufsehenerregenden NORIS-Tonfilmprojektor (NORIS NORIMAT ELECTRONIC) stellte NORIS auf der photokina dieses Spitzenmodell des NORIS Kamera-Programms vor.

Die Besonderheiten: 10 fach-Zoom-Objektiv mit Macro-Einstellung. Überblend-Automatik. Ein- und Ausblend-Automatik. Belichtungskorrektur ±. Ein- und ausschwenkbarer Graufilter.

Objektiv: 10 fach-Hochleistungs-Zoom-Objektiv 1,7/6,5 mm— 65 mm Brennweite, mit zusätzlicher

Bitte lesen Sie weiter auf S. 26.

Für alle Farben dieser Welt

Tokina

Objektive von 21 bis 800mm

Uniphot-Abraham KG · 403 Ratingen · Abt. W 1 · Postfach 1750

Fortsetzung von Seite 24

Makro-Einstellung. Die Brennweite kann wahlweise von Hand und durch elektromotorischen Antrieb erfolgen.

Im hellen Reflexsucher zu sehen: Mikroprismen - Entfernungsmesser, Blendenskala von 1,7—22 und roten Warnzonen bei Über- und Unterbelichtung. Filmtransportkontrolle mit Film-Endanzeiger. Anzeiger-Kontrolle bei Fade in/out (Ein- und Ausblenden für weiche Szenenübergänge).

Dioptrien-Einstellung von +2 bis —4 dptr. Okularverschluß gegen Lichteinfall.

Belichtungsmessung: (CdS) durch das Objektiv (TTL). Mit zwei 1,3 V Batterien. Vollautomatisch und manuell. Belichtungskorrektur (bei Automatic) bis ± eine Blende möglich. Zusätzliche Belichtungskorrekturtaste (z. B. bei Gegenlicht). Sichtbare Vorschaltung eines Graufilters bei Überbelichtung.

Filmgeschwindigkeiten: 18, 24 und Superzeitlupe 48 B/sek. Drahtauslöseranschlüsse für Einzelbild und Dauerlauf.

Überblendung: Nach Umschaltung automatische Rückwicklung von ca. 72 Bildern mit Ausblendung. Nach erneuter Umschaltung erfolgt automatisch die Zweitbelichtung.

Tonanschluß: für Live-Tonaufnahmen. System 4 Bilder 1 Impuls.

Batterie-Kontrolle: für Belichtungs- und Filmtransport-Batterien.

E-Blitz-Anschluß: Eingebauter Elektronenblitz-Anschluß für Einzelbildaufnahmen.

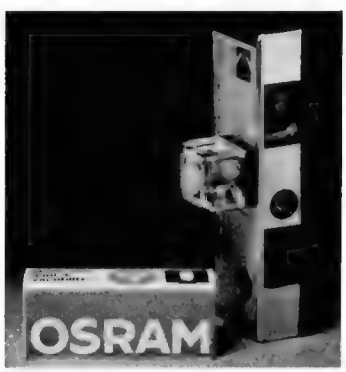
Filmzählwerk: (in Meter und Feet) mit automatischer Rückstellung, wenn Film-Kassette entnommen wird.

Kunstlicht: Bei Kunstlichtaufnahmen ausschwenkbarer Tageslichtfilter durch Taste oder Plastikschraube (im Griff). Bei Anschluß für Filmleuchte wird ebenfalls das Tageslichtfilter ausgeschwenkt.

Filmempfindlichkeit: Einstellung automatisch von 17—29 DIN (40 bis 640 ASA). Einstellbare Augenmuschel. Anschlußgewinde für Gegenlichtblende, Handschlaufe.

MINI-BLITZWÜRFEL FÜR POCKETS

Nach der erfolgreichen Markteinführung von Pocket-Kameras mußten diesen taschengerechten Kameras auch entsprechend kleine Blitzwürfel folgen. Die OSRAM GmbH Berlin/München hat diese Notwendigkeit erkannt und konsequent auf eine Verkleinerung ihrer Blitzwürfel hingearbeitet. Da die Entwicklung dieses kleinsten Blitzwürfels aus dem Hause OSRAM weitgehend abgeschlossen ist, wurde der neue mini-X jetzt erstmals auf der photokina 74 in Köln vorgestellt. Trotz des wesentlich kleineren Volumens erbringt der mini-X dennoch die gleiche Lichtleistung wie ein herkömmlicher Magicube. Er kann auf jede X-Blitzwürfelfassung gesteckt werden, hat die gleiche Leitzahl 22 (18—20 DIN, 50—80 ASA) und paßt sich sowohl vom Design als auch durch sein geringeres Volumen ausgezeichnet den X-Kameras und vor allem der neuen Pocket-Kamera-Generation an.



NEUES VON MULTIBLITZ, MULTIBLITZ vario 702:

Die konsequente Fortsetzung des Multiblitz-vario-Systems! 700 echte Wattsekunden, stufenlose Regelung (Halogeneinstellicht immer proportional) von 175—700 Ws. In den gleichen Abmessungen wie das bekannte vario 350, nur ca. 5 kg Gewicht.

Wechselreflektorsystem, breites Zubehörprogramm, eingebaute Impulsfotozelle, schnelle Blitzfolge — einfachste Bedienung.

Eines der preisgünstigsten Studiogeräte seiner Klasse.

MULTIBLITZ Multilite:

Der quadratische Großreflektor für extrem weiches Licht. 80 x 80 cm, Leichtbauweise, Schwenkbügel.

Befestigung an Stativ oder Wandarm. In seinen Abmessungen ideal für den Porträtfotografen (Ganze Figur, Gruppe etc.) aber auch für alle anderen Bereiche der professionellen Fotografie.

MULTIBLITZ Studio-Lampenstative:

Die idealen Stative für alle Studiobeleuchtungseinrichtungen. 2 verschiedene Rollfüße (mit 3 und 5 Beinen) und 2 verschiedene Rohreinsätze (2 und 3-teilig) stehen zur Verfügung.

Der 5-beinige Rollfuß in besonders stabiler Qualität für schwerste Lampen. Der 3-beinige für alle normalgewichtigen Geräte. Hervorragende Rolleigenschaften zu einem attraktiven Preis.

DURST-NEUHEITEN

Auf der photokina 74 präsentierte Durst das gesamte, inzwischen bedeutend erweiterte und ausgebaute Neuheiten-Programm. Denn das Durst-Lieferprogramm hatte sich innerhalb 1974 wesentlich erweitert. Neu dazugekommen sind: Broncolor-Studioblitzanlagen, Foba-Studiozubehör, Eganass-Aufziehplatten, Dahle-Schneidemaschinen und Macbeth-Densitometer.

Das derzeitige Lieferprogramm umfaßt:

Eine neue Generation von Durst-Fachvergrößerungsgeräten, Durst-Farbmischköpfe, die Durst/Minolta-Filterbestimmungsgeräte, Durst-Reprovergrößerer, Durst-Mikrofilmvergrößerer, den Durst/Fotronic-Vergrößerungsrahmen, Eganass-Aufziehplatten, Dahle-Papierschneidemaschinen und einen absolut neuen Durst-Durchlauftrockner für RC und PE-Papiere. Das Programm wird durch ein Durst-Normlicht (Leuchtkasten) und ein neues Durst-Profistativ abgerundet.

Durst-Stativ:

Das interessiert den Fachfotografen:

Ab sofort ist ein Durst-Professional-Kamerastativ für Mittelformat- und Großformatkameras lieferbar. Das Stativ eignet sich außerdem für schwere Filmkameras und wird komplett mit 3-D-Kopf geliefert. Die Länge beträgt geschlossen nur 82 cm, ausgezogen 225 cm, Gewicht 4000 g. Der Preis ohne Neigekopf beläuft sich auf DM 195,— netto ohne Mehrwertsteuer.

FOBA-Lieferprogramm im Vertrieb der Deutschen Durst GmbH:

Das seit 1. Juni 1974 in den Vertrieb der Deutschen Durst GmbH (Hamburg) übergegangene Studiozubehörprogramm der schweizerischen Herstellerfirma FOBA umfaßt folgende Produkte: 1. Ein umfangreiches Stativprogramm mit standfesten Fach-Studio-Stativen. 2. Ein ausgeklügeltes Combirohrsystem, das mit vier genormten Rohrlängen ohne spezielle Verbindungsstükke und Werkzeuge unbegrenzte

Bitte lesen Sie weiter auf S. 32.

Dynamik

Dynamische Fotografen stellen sehr hohe Anforderungen
an Kamera und Objektive:
Sie entscheiden sich für das Minolta-System.

Minolta SR-T 101, die weltweit erfolgreiche Spiegelreflex-Kamera. Hohe Zuverlässigkeit, solide Verarbeitung, fortschrittliche Technik und die hervorragende optische Ausstattung begründen ihre Sonderstellung. **Minolta SR-T 303** bietet noch mehr Fototechnik. **Minolta XM,** die Kamera der Superlative: Der Welt einzige automatisch/elektronische Spiegelreflexkamera mit auswechselbaren Suchern und motivangepaßten Einstellscheiben.

Minolta

Alle Kameras mit dem einmaligen CLC-Lichtmeßsystem.
Das große Minolta-Zubehörsystem erschließt die ganze Welt der Fotografie. Minolta-Rokkor-Objektive der Weltspitzenklasse vom Ultra-Weitwinkel 16 mm bis zum Spiegellinsen-Objektiv 1600 mm mit der exklusiven Mehrschichten-Vergütung „Achromatic Coating" für unübertroffene Farbwiedergabe und Farbtrennung.

Beim Fachhandel.

Primus.

CdS Belichtungs-Automatik

Langzeitbelichtungs-Automatik
Zeitraffer-Automatik
Zeitlupen-Automatik
Plus-Korrektur

Überblend-Automatik mit Drahtauslöser-anschluß

Tonanschlüsse
inkl. Pilotton
nach DIN 15575

Schneider
Macro-Variogon
1:1,8/7–80 mm
mit Brennweiten-Automatik und
Multicoating

BRAUN

Neu von Braun.

Nizo professional. Neue Weltspitze im Super-8-Bereich. Mit Pilotton, Makro-Einstellung und Multicoating.

Nizo professional. Die Superachtkamera der Superlative: Sie können übergangslos und ohne Vorsatzlinsen vom Makro- in den Variobereich wechseln und umgekehrt. Von 1 cm Objektabstand bis zu einer Telebrennweite von 80 mm (im Kleinbildbereich entspricht das einer Telekanone von 500 mm)! Sie können die Farbwiedergabe Ihrer Filme verbessern, denn Multicoating ist die optimale Objektivvergütung. Zur Vordergrundaufhellung können Sie Ihre jeweilige Blende um einen Wert öffnen – die Plus-Korrektur – innerhalb der Automatik! Und wenn Sie nicht ganz sicher sind, welche Frequenz der Langzeitbelichtung gerade die richtige ist – die Nizo weiß es. Automatisch. Und sie gibt den Ton an. Sie setzt Impulse bei jeder Art von Tonanschluß inklusive dem professionellen Pilotton. Dazu kommt die Bildfrequenz von 25 Bildern in der Sekunde. Sie ist absolut professionell ... bis auf eine Kleinigkeit: ihre Größe – sie ist klein und handlich!

Tonfilmaufnahme.

Das Verblüffendste: in diesem Taschenformat stecken ein 50-Hz-Generator und ein 1000-Hz-Oszillator. Damit ist die Nizo für jede Möglichkeit der Zweibandvertonung ausgestattet. Inklusive Pilotton nach DIN 15575! Und bei aller Stärke hören Sie kaum Laufgeräusche. Die Nizo ist damit hervorragend für Life-Tonaufnahmen geeignet.
Sie brauchen also nur noch Ihr Tonaufnahmegerät an die Kamera anzuschließen. Alles Weitere läuft von selbst. Automatisch markiert der Tonimpuls den Start auf dem Tonband, beim Pilotton wird der Film zusätzlich vorbelichtet (optische Klappe).

Ganz gleichgültig, wo oder unter welchen Umständen Sie mit dieser Kamera filmen – es ist wie in einem Filmstudio: Bild- und Tonaufnahme laufen synchron. Voll. 100%ig. Und für die Wiedergabe über eine elektronische Abtastung kann die Nizo mit 25 B/s arbeiten. Fernsehreif!

Vom Makro- bis in den Telebereich.

Mit der Nizo können Sie Traumfahrten zurücklegen. In Sekunden!
Nehmen Sie an, Sie sitzen in einem Gasthof am Fenster und filmen „Raubtiere". Weit entfernt kreist ein Habicht. Mit Ihrem Tele kommen Sie ihm immer näher, bis Sie ihn haben, mächtig und bildfüllend. Und jetzt gehen Sie mit der Brennweite zurück: an Bäumen und Büschen vorbei, durchs Gartentor bis zum Spinnennetz im Fenster ..., einen einzigen Zentimeter vor Ihrem Objektiv – das nächste Raubtier. Gestochen scharf und wieder bildfüllend. Das alles schaffen Sie ohne Unterbrechung mit einer Fahrt. Mit Motor oder von Hand. Sie brauchen nur die Sicherheitssperre zwischen Vario- und Makrobereich aufzuheben!

Perfekt bis ins Detail.

Ganz gleich, wofür Sie diese Kamera gebrauchen – die Nizo professional kennt keine Grenzen. Sie beherrscht jeden Effekt, jeden Filmtrick – auch das Filmen bei Nacht. Automatisch. Und trotz ihrer Leistungsfähigkeit fällt sie kaum auf ... für Reportagen auf den Schauplätzen dieser Welt ganz sicher ein Gewinn. Sehen Sie sich die Nizo professional bei Ihrem Fachhändler an, oder schreiben Sie uns, wenn Sie mehr darüber wissen wollen.

Informations Scheck
Nizo professional
BRAUN

Bitte schicken Sie mir kostenlos ausführliches Informationsmaterial über die Nizo professional.

Braun AG, Abt. F-MS128
6 Frankfurt 19, Postfach 190 265

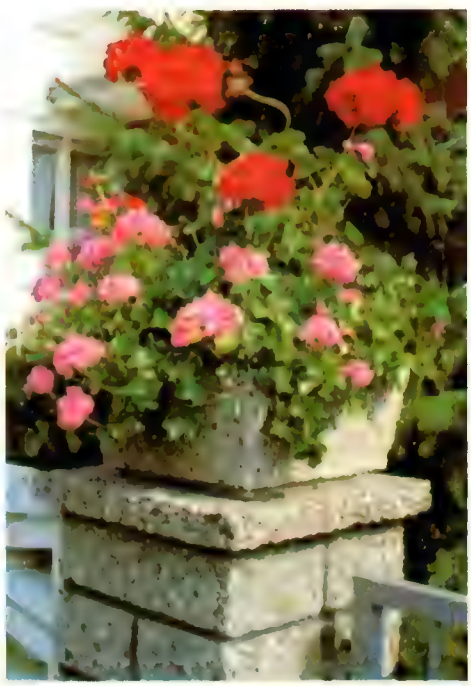
Braun Film- und Fototechnik

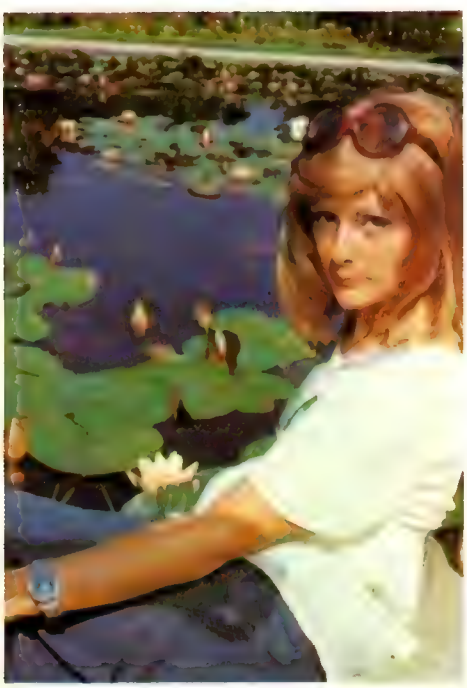
MINO COLOR 2: Neuer Negativ-Farbfilm für Minox-Kameras

Minox-Kameras sind die einzigen Kleinstkameras der Welt, deren Leistungsumfang durch ein breites Film-Programm wirkungsvoll gestützt wird. (Bild rechts oben). Die vier Farbbilder – erste Ergebnisbilder mit dem neuen Minocolor 2 Film – unterstreichen eindrucksvoll die hohen Eigenschaften des neuen Aufnahmematerials in Punkto Farbdichte, Farbtrennung, Tonwertreichtum und Detailwiedergabe und dies bei einem Negativformat von 8 x 11 mm!

Die Minox ist mehr als nur eine Kamera, denn hinter dem Namen Minox verbirgt sich ein perfektes System für alle fotografischen Aufnahmebereiche. Der Name Minox ist ein Synonym für vollkommene Kleinstbildfotografie.

Eine bedeutende Steigerung erfuhr das Minox-System durch die Einführung eines neuen Films: Minocolor 2 (20 DIN/ 80 ASA), konfektioniert für 36 und 15 Aufnahmen.





Es gibt große, es gibt kleine und es gibt ganz kleine Kameras. Mit einem Wort, es gibt Kameras für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel. Letzterer wird übrigens immer wieder über Gebühr belastet, wenn es darum geht, sich für ein bestimmtes Kamera- und Aufnahmesystem zu entscheiden. Denn nicht bei allen Kameras, die Sie erwerben, kaufen Sie auch ein System mit. Man sollte daher immer achten, ob und welches System hinter einer Kamera steht. Je höher die fotografischen Anforderungen sind, je spezialisierter die Aufnahmebreiche, desto höhere Anforderungen müssen an ein System – das hinter der Kamera steht – gestellt werden.
Die meisten Fotografen – Profis wie Amateure – denken, wenn von System die Rede ist, an Kameras und Zubehöre, weniger an zugehörige Aufnahmematerialien. Nun, das macht beispielsweise bei Kleinbild und Mittelformat wenig aus, denn hier läßt der Markt wirklich keine Wünsche offen. Anders aber sieht es bereits bei den Klein- und Kleinstaufnahmeformaten aus. Denn nicht für jede Kleinstkamera gibt es ein adäquates Film-Sortiment. Adäquat heißt in diesem Fall: Filme, selbstverständlich in Farbe und SW, in jeder DIN-Kategorie, für jeden Aufnahmezweck und mit den unterschiedlichsten Eigenschaften.
Mit den hier kurz angedeuteten Problemen braucht sich der Besitzer einer Minox-Kamera nicht zu beschäftigen. Für ihn speziell gibt es das reichhaltigste Film-Sortiment, das die Welt der Fotografie für eine Kleinstkamera kennt. Das Minox-Filmprogramm erfuhr in diesen Tagen eine weitere bedeutende Ausweitung und Steigerung: Im Dienste der Minox-Fotografie und im Sinne dessen, was wir als vorbildliches System bezeichnen möchten, beginnt Minox derzeit bereits mit der Auslieferung eines neuein Color-Negativfilms: der neue Minocolor 2 ist da!

Das Minox-Filmprogramm
Minox bietet sieben verschiedene Filmsorten an und steigert dadurch den Leistungsumfang der Minox-Kameras enorm, die unter allen Situationen motivgerecht – auch im Innenraum ohne Blitz – eingesetzt werden können.

Minocolor 2
Der neue Minocolor 2 erreicht bei brillanteren Farben und feinerem Korn eine bessere Schärfewiedergabe (bitte beachten Sie dazu auch unsere Ergebnisbilder auf der Seite links). Entwickelt wird das neue Aufnahmematerial im Kodak-Flexicolorprozeß. Gegenüber dem früheren Minocolor bietet der neue Film (20 DIN/80 ASA) wesentliche Verbesserungen. Er ist lieferbar in Minox-Kassetten für 36 und 15 Aufnahmen. Der Minocolor 2 zeichnet sich durch besonders hohe Eigenschaften aus. Seine Farbwiedergabe, Farbsättigung, sein Detailreichtum bei gleichzeitiger Tontrennung stellen einen Höhepunkt in der Entwicklung der Minox-Filme dar. Dieses Aufnahmematerial ist das Ergebnis modernster fotochemischer Erkenntnisse.

Minochrome
Ein Colordiafilm mit hervorragender Leistung: scharf, feinkörnig, brillant und von hoher Farbtreue. Der Minochrome R (13 DIN/16 ASA) schließt außer Entwicklung auch den Preis für die Rahmung ein. Lieferbar für Minox-Kassetten mit 36 Aufnahmen.

Agafacolor CT 18
Dieser Film bringt bei erstaunlicher Qualität eine höhere Filmempfindlichkeit: 18 DIN/ 50 ASA. Auch diesen Film gibt es als Agfacolor CT 18 R einschließlich Rahmung. Lieferbar in Minox-Kassetten für 36 Aufnahmen.

So wie das Minox-Farbfilmprogramm bietet auch das Minox-SW-Filmsortiment eine Fülle von Möglichkeiten:

Agfapan 25 Professional
Ein besonders leistungsfähiger SW-Film, dessen extreme Schärfe und Feinstkörnigkeit der Vergrößerungsfähigkeit zugute kommen: Große Bilder mit einer kleinen Kamera! Lieferbar in Minox-Kassetten (15 DIN/ 25 ASA) für 36 und 15 Aufnahmen.

Agfapan 100 Professional
Mittelempfindlicher Film mit guter Schärfe und feinem Korn. Seine 21 DIN/100 ASA machen ihn zu einem SW-Allroundfilm, auch bei Aufnahmen im extremen Sonnenlicht die ferbar in Minox-Kassetten für 36 und 15 Aufnahmen.

Agfapan 400 Professional
Der höchst empfindliche Minox-Film mit 27 DIN: Für blitzschnelle Aufnahmen mit der blitzschnellen Minox und für Aufnahmen unter schlechtesten Lichtverhältnissen ohne Zusatzbeleuchtung. Sollte bei diesem Film bei Aufnahmen in extremen Sonnenlicht die 1/1000 sek. der Minox noch zu lange sein, so genügt es, das eingebaute Graufilter der Minox vorzuschalten. Lieferbar in Minox-Kassetten für 36 und 15 Aufnahmen.

Agfaortho 25 Professional
Ein Spezialfilm für Dokumentenaufnahmen, lieferbar in Minox-Kassetten für 36 Bilder. Ein perfekt abgestimmter Film für alle Zwecke der Dokumentation und Reproduktion, eben jener Aufnahmegebiete, die seit eh und je eine wichtige Minox-Domäne sind.

Das Minox-Filmprogramm bietet somit sieben Filmsorten für Farbe und SW in 13 verschiedenen Konfektionierungen an. Erst durch dieses Filmprogramm wird das Minox-System wirkungsvoll abgerundet. In Abstimmung zum System und zu allen fotografischen Bereichen stehen dem Minox-Fotografen eine Fülle von Möglichkeiten zur Verfügung: Von der Aufnahme, über die Projektion bis zur Selbstverarbeitung auf dem Negativ- und Positivbereich.

Das Minox-System
Zwei Kameras stehen an der Spitze des Systems und sind gleichzeitig die Pfeiler perfekter Fotografie mit Kleinstkameras:
Minox C: Gewicht: 102 Gramm (114 Gramm mit Film und Batterie). Größe: 1,6 cm hoch, 2,8 cm breit, 12,2 cm lang. Negativformat 8 x 11 mm. Objektiv 1 : 3,5/15 mm (stets volle Öffnung). Einstellbereich von 20 cm bis Unendlich. Verschluß: Elektronischer Spezial-Lamellenverschluß, synchronisiert, manueller Einstellbereich 1/15 bis 1/1000 Sekunde. Belichtungsautomatik: CdS-Fotowiderstand steuert elektronischen Verschluß stufenlos von 1/1000 bis 10 Sekunden; Langzeit-Warnlicht. Einstellbereich der Filmempfindlichkeit 9–27 DIN. Teleskop-Schnellaufzug (Filmtransport nur nach Auslösen wirksam). Eingebaute Gegenlichtblende. UV-Filter und Graufilter eingebaut.

Minox BL. Gewicht 80 Gramm (85 Gramm mit Film und Belichtungsmesser-Batterie). Größe: 1,6 cm hoch, 2,8 cm breit, 10,2 cm lang. Negativformat: 8 x 11 mm. Objektiv: 1 : 3,5/15 mm; Einstellbereich: 20 cm bis Unendlich. Verschluß: Mechanischer Spezial-Lamellen-Verschluß, 1/2 bis 1/1000 Sekunde (stufenlos) und B-Einstellung. Eingebauter CdS-Belichtungsmesser mit Nachführzeigersystem. Einstellbereich der Filmempfindlichkeit 12–27 DIN/ASA 12–400. Meßbereich: Lichtwerte 5–15 (15 Anzeige für Graufilter), mit Graufilter Lichtwerte 7–16. Batteriekontrolle. Teleskop-Schnellaufzug (Filmtransport nur nach Auslösen wirksam). Eingebaute Gegenlichtblende. UV-Filter und Graufilter eingebaut.
Diese Kameras werden systemgerecht ergänzt durch folgendes Zubehör: Bereitschaftsetui mit Meßkette (für Nahaufnahmen), Gürteletui, Würfelblitzgerät, Taschenstativ, Aufsteckfilter, Sucherspiegel (für unbemerktes Fotografieren), Feldstecheransatz (Teleaufnahmen mit der Minox!), Reproduktionsstativ (für maßstabgetreues Arbeiten), Filmlesegerät, drei Projektoren (HP 24; HP 24 Autofocus; Minotact), Dia-Rähmchen, Dia- Stanze, Dia-Magazine, Tageslicht-Entwicklungsdose, Spezial-Feinstkornentwickler, Minox-Filmhüllen, Filmbetrachtungslupe, Vergrößerungsgerät Modell II), Filmsortiment (s. l.).
Kameras, Filme und Zubehör ermöglichen unbeschwertes, aber hochqualifiziertes Fotografieren unter allen Bedingungen. HvL

Fortsetzung von Seite 26

Anwendungsmöglichkeiten erschließt. 3. Verschiedene Beleuchtungsmöglichkeiten Foba F 1000, Halogenleuchten, Weichstrahler, Lichtwannen, Scheinwerfer, elektronische Lichtregler, Stromverteiler. 4. Praktisches Zubehör, wie Aufrollvorrichtung, Windmaschine.

Minolta/Durst Color Translator — ein neues Durst Farbanalysiergerät:

Der neue Minolta/Durst Color Translator wurde als Kombinationsgerät entwickelt. Er kann zusammen mit dem Minolta/Durst Negativ Analyzer als Farbübertragungsgerät (Translator) oder auch als unabhängiges Farbanalysiergerät (Farbanalyzer) eingesetzt werden. Mit Hilfe dieses neuen Durst-Farbbestimmungsgerätes läßt sich die Verarbeitung von Colormaterialien weiter rationalisieren. Zu den bereits bekannten und auf allen Märkten bewährten zentralen Meßgeräten Minolta/Durst Nega Color Analyzer Modell 101 und 201 kommt mit dem Minolta/Durst Color Translator ein weiteres Gerät, das in indirekter Verbindung mit dem Color Vergrößerer in der Dunkelkammer eingesetzt wird. Der Minolta/Durst Translator wurde nach den letzten Erkenntnissen auf dem Gebiet der Lichtmessung entwickelt.

Durst CLS 301, ein neuer Halogenfarbmischkopf für den Fachvergrößerer Durst Laborator 138 S:

Für den Universal-Laborvergrößerer Durst Laborator 138 S bringt Durst jetzt zusätzlich zu dem bereits bekannten Farbmischkopf CLS 300 den weiterentwickelten Farbmischkopf CLS 301. Es handelt sich dabei um einen Hochleistungsfarbmischkopf mit dichroitischen, nicht ausbleichenden Filtern für alle Negativformate von 35 mm bis 13 x 18 cm. Außer bei dem Laborator 138 S kommt der Farbmischkopf CLS 301 auch an den Geräten G 139 und SM 183 zur Anwendung. Dieser Farbkopf zeichnet sich bei hervorragender Leistung durch seinen besonders günstigen Preis aus.

NEUES VON TOKINA

Die in optischer und mechanischer Qualität zur Spitzenklasse zählende TOKINA-Objektivserie von 21 mm bis 800 mm wird jetzt durch folgende Objektive erweitert:

TOKINA-Auto-Zoom 4,5/80—250 mm

TOKINA-Auto-Zoom 3,5/35—105 mm mit Macro-Einstellung und multi-coated

TOKINA-AutoZoom 3,5/70—220 mm mit Macro-Einstellung und multi-coated

TOKINA-Auto-Zoom 5,0/100—300 mm mit Macro-Einstellung und multi-coated

Alle TOKINA-Objektive werden in Festmontierung für Schraubgewinde M 42 (Pentax, Praktica, Yashica, Fuji ST usw.), Canon FTb und Canon F 1, Minolta SRT 101, 303 und XM, Nikon F, F 2 und Nikkormat und Konica-Auto T und T 3 geliefert. In Kürze auch für Olympus-OM-1 lieferbar.

Technische Einzelheiten des Macro-Zoom 70—220 mm:

Lichtstärke: 1 : 3,5

Blendenöffnung: bis 22

kürzeste Entfernungseinstellung: ab 1,5 m

Linsenzahl: 15 in 12 Gruppen

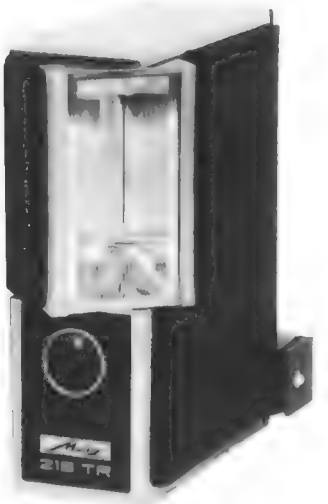
Filtereinschraubgewinde: E 72

Länge: 184,5 mm

Vergütung: multi-coated

METZ-BLITZGERÄTE

Neben dem bekannten Mecablitz Telecomputer 218 TR, den wir in COLOR Foto-Journal bereits ausführlich vorgestellt haben, hat auch die Firma Metz zur photokina mehrere neue Geräte auf den Markt gebracht:



Mecablitz 34 BCT 1

Es handelt sich hierbei um das erste Blitzgerät mit Quadrolight-Schwenkreflektor, Telecomputer, Thyristoren-Lichtregelung für frei wählbare Betriebsarten: Trokkenbatterie, NC-Akku und Netzbetrieb. Der Mecablitz 34 BCT 1 mit der respektablen Leitzahl von 34 (21-DIN Film) ist in der Grundausführung mit vier Mignon-Trockenbatterien bestückt. Gerade bei Batteriebetrieb ist die energiesparende Thyristoren-Regelung von unschätzbarem Vorteil, weil den Batterien jeweils nur so viel Energie entnommen wird, wie für den telecomputergesteuerten Blitz gebraucht wird. Die Folge: Eine enorme Kapazität bis zu 1.600 Blitzen und sehr kurze Blitzfolgen bis 0,3 Sekunden. Selbstverständlich hat auch der Mecablitz 34 BCT 1 den Groß-Telecomputer für vollautomatisch richtige Belichtung, wobei unter drei Blenden frei gewählt werden kann.

Vielseitige Beleuchtungsmöglichkeiten mit weichem, indirektem Licht gestattet der Quadrolight-Schwenkreflektor. Dieser ist sowohl nach rechts und links, als auch in Verbindung mit dem Schwenkfuß nach oben und unten stufenlos schwenkbar. Ein weiteres entscheidendes Plus des Mecablitz 34 BCT 1 aber ist die freie Wahl der günstigsten Betriebsart. Jederzeit kann auf NC-Akku und Netzbetrieb umgerüstet werden. In das Batteriefach lassen sich NC-Zellen einsetzen und mit dem Ladegerät kann man auch Netz-blitzen.

Mecablitz 402 und 202

Für Studiobetrieb wurde ein universelles Netzgerät für die Profimodelle Mecablitz 402 und 202 sowie die Zusatzleuchten Mecatwin 402 und 202 entwickelt. Das Netzgerät läßt sich mit dem Mecablitz-Generatorteil zu einer standfesten Einheit kombinieren. Mit dem Netzgerät können wahlweise zwei Mecablitzgeräte oder auch jeweils ein Mecablitzgerät mit bis zu sechs Mecatwin-Zusatzleuchten betrieben werden oder aber auch nur bis zu acht Mecatwin.

Über weitere Neuheiten aus dem Mecablitz-Programm werden wir in Kürze berichten.

DAS KODAK SUPERMATIC PROGRAMM

Erstmals in Deutschland präsentierte und demonstrierte Kodak auf der photokina das Supermatic Programm, das den Super-8-Tonfilm zu einem vollwertigen professionellen Kommunikationsmedium macht — bei relativ niedrigen Kosten.

Dieses von Kodak vorgestellte Supermatic Programm schließt endlich die letzten Lücken, die das Super-8-Zweiband-Verfahren bisher noch offen ließ. Der Film kann jetzt im Einband-Verfahren und lippensynchron vertont werden. Was vielleicht noch wichtiger ist: Jeder belichtete Film ist innerhalb weniger Minuten vorführfertig.

Das Programm im einzelnen:

Kodak Supermatic 200 Kamera:

Problemlos zu bedienende, lichtstarke Kamera für lippensynchrone Tonfilm-Aufnahmen im Einband-Verfahren. Für diese Kamera stehen 15- und 60-m-Kassetten mit Kodak Ektachrome SM Film 7244 mit und ohne Magnettonspur zur Wahl. Die

Bitte lesen Sie weiter auf S. 34.

Camera-Technik mit Vernunft und System:

SMC-Takumar-Objektive und Asahi Pentax SP 1000

Super-Multi-Coating: Diese revolutionäre 7-Schichten-Vergütung bringt den SMC-Takumar-Objektiven höhere effektive Lichtstärke, nahezu keine Spiegelungen und Geisterbilder bei Gegenlicht, gesteigerten Bildkontrast, bessere Farbsättigung und Farbbalance, bedeutend wisch- und kratzfestere Linsen-Oberflächen.

Asahi Pentax SP 1000: Pentax Qualität zum freundlichen Economy-Preis. Ein komplettes fotografisches System. Für Berufsfotografen und Amateure, die gewohnt sind, scharf zu kalkulieren. Aber nicht auf moderne Technik verzichten wollen.

SMC-Takumar-Objektive und Asahi Pentax SP 1000: Vernunft und System, Präzision und Vielseitigkeit – von 15 mm bis 1000 mm; dazu Zoom-Objektive 45–125 mm, 85–210 mm und 135–600 mm; und das Fish-Eye 17 mm. Alle passen zur Asahi Pentax SP 1000. Fragen Sie Ihren Foto-Fachhändler.

Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
ASAHI OPTICAL, 2 Hamburg 54, Grandweg 64

ASAHI PENTAX

6024

Fortsetzung von Seite 32

Kamera transportiert diesen Film mit 18 oder 24 Bildern/sek. mit einem Ton-/Bild-Abstand von 18 Bildern. Die eingebaute automatische Aussteuerkontrolle hält die Aussteuerung konstant. Das Zoom-Objektiv 1,2/9–21 mm und andere technische Besonderheiten machen die Kamera außergewöhnlich lichtstark und deshalb für „Minilicht"-Szenen ganz besonders geeignet.

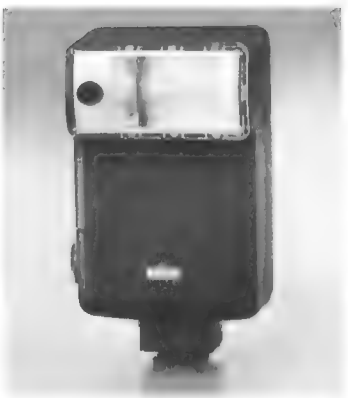
Kodak Supermatic 8 Processor:
Diese automatisch arbeitende Entwicklermaschine ist zur Aufnahme von 15-, 60- und 120-m Filmkassetten bestimmt. Sie kann in nahezu jedem Raum Aufstellung finden und auch von ungeschultem Personal bedient werden. Die zur Entwicklung benötigten Chemikalien sind in farb- und formkodierten Kunststoffbehältern abgepackt und arbeiten nach dem ES-8-Prozeß. Die Durchlaufgeschwindigkeit des Films durch den Kodak Supermatic 8 Processor beträgt drei Meter pro Minute.

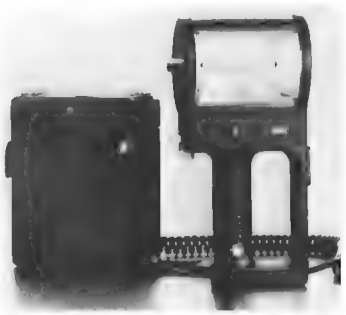
Kodak Supermatic 60 Tonfilm-Projektor:
Dieser formschöne Flach-Projektor für 15-, 30-, 60- und 120-m Filmkassetten ist sowohl für die übliche Projektion auf jede größere Bildwand als auch – durch einen eingebauten Betrachtungsschirm – zur Filmvorführung vor einem kleineren Kreis eingerichtet.
Das Tonsystem umfaßt eingebaute Lautsprecher und Anschlußbuchsen für Kopfhörer sowie für externe Lautsprecher.
Die Filmeinfädelung und Schnellrückspulung erfolgen automatisch, die Projektionsgeschwindigkeit beträgt 18 oder 24 Bilder/sek., Stillstandprojektion und Szenenwiederholungen sind ebenfalls möglich.

Kodak Supermatic 70 Tonfilm-Projektor:
Hier handelt es sich um eine weiterentwickelte Version des Modells 60, von dem sich der Supermatic 70 vor allem durch die Möglichkeit zusätzlicher magnetischer Tonaufzeichnung unterscheidet. Mit diesem Projektor ist es daher möglich, Wort, Musik und Geräusch noch nachträglich auf die Magnettonspur des Films aufzubringen oder bereits vorhandene Aufzeichnungen zu ändern.
Das Kodak Supermatic Programm soll zu einem noch nicht genannten Zeitpunkt durch einen Video-Player zur Filmwiedergabe über Fernsehgeräte ergänzt werden, wie er jetzt bereits in den USA auf den Markt kommt.

BRAUN:
NEUE BLITZGERÄTE, FILMKAMERAS UND PROJEKTIONSSYSTEME
Braun Elektronenblitzgeräte auf der photokina 74: Acht von zehn sind neu!
Zehn Geräte, davon acht Neuheiten, bilden ab photokina 74 das Elektronenblitzprogramm von Braun. Dazu gehört erstmals ein komplettes Sortiment von vier Batteriegeräten (Braun Hobby 23 B, 23 BC, 28 BC und Braun 2000 VarioComputer 28 BVC). Wiederaufladbare Blitzgeräte mit NC-Akku sind die neuen Braun 2000 VarioComputer 34 VC, 40 VCR und 42 VC sowie die bewährten Modelle Braun Hobby F 17 und F 18 LS. Völlig neu ist auch der Braun F 900 professional, das schnellste und lichtstärkste Computer-Blitzgerät der Welt.

Braun F 900 professional:
Das schnellste und lichtstärkste Profi-Computerblitzgerät der Welt ist der neue Braun F 900 professional, serienmäßig ausgerüstet mit VarioComputer, Computer-Kontrollsignal, 120° Schwenkreflektor, integrierter Weitwinkelscheibe und wahlweise NC-, Bleiakku oder Netzteil.
Trotz extrem kurzer Blitzfolgezeiten von nur 0,2 bis 3 Sekunden beträgt die Leitzahl 62 für 21 DIN-Film, 44 für 18 DIN. Im Nah- und Mittelbereich läßt sich der Braun F 900 professional auch mit Motorkameras voll einsetzen. Pro Akkuladung stehen bis zu 5000 Blitze zur Verfügung.
Das völlig neue Design des F 900 berücksichtigt in jedem Detail die Erfahrungen der Profis in aller Welt mit Elektronenblitzgeräten. Über die bisher nur





wünschbaren technischen Eigenschaften hinaus bietet der F 900 dadurch ein Höchstmaß an Bedienungskomfort, Vielseitigkeit und Robustheit. Um nur wenige Beispiele dafür zu nennen:
Der wahlweise für Normal- und Weitwinkelausleuchtung arretierbare Reflektor befindet sich in einem querliegenden, zylindrischen Gehäuse und ist stufenlos bis zu 120° schwenkbar. Damit läßt sich nicht nur computergesteuert extrem indirekt blitzen, sondern auch mit Hilfe eines zusätzlich montierbaren Reflexschirms selbst in der aktuellen Reportage eine weiche Ausleuchtung erzielen, die bisher nur im Studio möglich war.
Sämtliche Kontrollinstrumente befinden sich kompakt und übersichtlich auf der dem Fotografen zugewandten Rückseite des handlichen Lampenteils. Lampen- und Generatorteil lassen sich blitzschnell miteinander verbinden oder voneinander lösen.
Die „normalen" Arbeitsbereiche des F 900 betragen 0,75 bis 11,0 m (Blende 4), 0,5 bis 5,5 m (Blende 8) und 0,5 bis 2,75 m (Blende 16) bei Verwendung von 18 DIN-Film.
Bei extrem großen Entfernungen oder beim indirekten Blitzen genügt ein handausgelöster Probeblitz, um die ausreichende Belichtung zu messen: Leuchtet das Computer-Kontrollsignal auf, reicht die reflektierte Lichtmenge in jedem Fall für Automatikbetrieb aus.

Braun 2000 VarioComputer 42 VC:
Der Braun 2000 VarioComputer 42 VC ist das neueste und leistungsstärkste Modell dieser Kompakt-Reihe, die den Maßstab für Fortschritt in der Amateurblitztechnik setzt. Mit der Leitzahl 42 bei 21 DIN-Film (LZ 30 bei 18 DIN) meistert er automatisch jede Aufnahmesituation bis zu einer Entfernung von rund elf Metern. Seine Blitzfolgezeit verkürzt sich bei Nahaufnahmen bis auf 0,3 sek., während sich die Blitzzahl pro Akkuladung auf 2400 erhöht.
Der Weitwinkelreflektor läßt sich für automatisches indirektes Blitzen stufenlos bis zu 90° nach oben schwenken und damit jeder Kameraposition anpassen.
Der VarioComputer ist „vorkontrollierbar": Leuchtet nach Auslösen eines Probeblitzes die Anzeige auf der Rückseite des Braun 2000 nicht auf, weil das Licht nicht ausreicht, so verkürzt man die Entfernung zum Aufnahmeobjekt oder wählt eine größere Blende. Die Ladezeit beträgt nur 4,5 Stunden.

Braun 2000 VarioComputer 40 VCR:
Der „40 VCR", erste der Braunphotokina-Neuheiten 1974 und bereits im Markt, verfügt über die automatische Computer-Kontrollanzeige, die erweiterten Arbeitsbereiche (z. B. bis 10 m bei

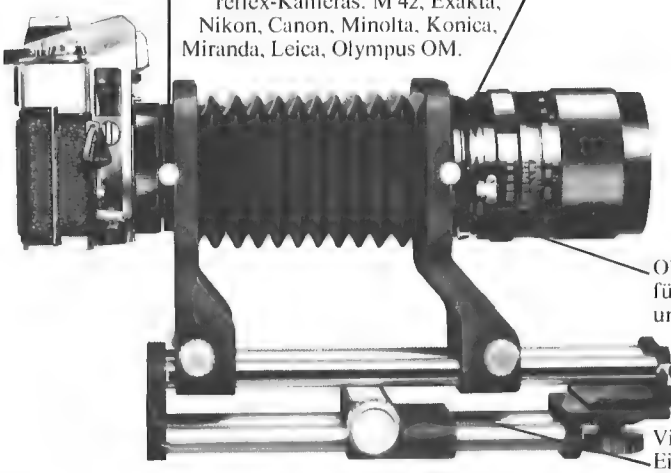
Bitte lesen Sie weiter auf S. 36.

Alles für Nah- und Makro-Aufnahmen von Vivitar.

(Damit Sie die Perfektion der Vivitar-Objektive nicht nur im Weitwinkel- und Tele-Bereich voll ausnutzen können).

Perfektion in Technik und Leistung ist das eine Prinzip, das sich Vivitar auf die Fahnen geschrieben hat. Volle Ausnutzung aller fotografischen Möglichkeiten das andere.

Darum bietet Vivitar allen Amateur- und Profi-Fotografen auch ein komplettes System von Zubehör für Nah- und Makro-Aufnahmen.



Balgengerät

Die perfekte Lösung: innerhalb des gesamten Nah- und Makro-Bereichs können Sie stufenlos einstellen und genau das aufnehmen, was Sie im Sucher Ihrer einäugigen Spiegelreflex-Kamera sehen. Mit 50mm-Objektiv erreichen Sie Abbildungsmaßstäbe bis 5,5 x.

Tisch-Stativ für Makro. Hilft Ihnen, flache Kleinst-Objekte, wie z. B. Briefmarken und Münzen, in Makro aufzunehmen. Mikroskop-Bühne mit fester und lichtdurchlässiger Objektträgerplatte.

Dia-Kopiergerät. Damit können Sie von gerahmten Dias und Filmstreifen Duplikate machen, auch Schwarzweiß- und Farbnegative. Ausschnitte sind möglich.

Vorsatzlinsen

Nahaufnahmen: aus freier Hand, weil keine Belichtungsverlängerung. 3 Stärken: 1, 2 und 4 Dioptrien. Kürzester Aufnahmeabstand bei Kombination aller drei Vorsatzlinsen mit 50mm-Objektiv: 140 mm. Abbildungsmaßstab: bis 1:2.9.

Makro Adapter: Vorsatzlinse mit 10 Dioptrien für größte Abbildungsmaßstäbe bei leichtester Handhabung.

Zwischenringe

Tubus-Verlängerung um 12, 20 und 36 mm. Kürzester Aufnahmeabstand (zur Frontlinse) bei Kombination aller drei Ringe mit 50mm-Objektiv: 87 mm. Abbildungsmaßstab: bis 1:1.36.

Vollautomatische Kupplung von Entfernungs- und Belichtungsmesser bleiben erhalten.

Wenn Sie mehr über das Vivitar-System für Nah- und Makro-Aufnahmen wissen wollen: Fragen Sie Ihren Fotohändler. Oder senden Sie uns den Coupon.

Vivitar

An Vivitar Photo-Elektronik GmbH
6000 Frankfurt/Main 93, Postfach 93 2064

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über Ihr Nah- und Makro-Zubehör.

Name, Vorname

CF 1174

PLZ, Ort

Straße, Haus-Nr.

Fortsetzung von Seite 34

18 DIN-Film und Blende 2,8) und die kürzeste Ladezeit: in nur einer Stunde ist der Braun 2000 VarioComputer 40 VCR wieder voll aufgeladen. Und wenn es einmal ganz schnell gehen muß: Innerhalb von zehn Minuten stehen etwa zehn (Vollenergie-) Blitze zur Verfügung.

Braun 2000 VarioComputer 34 VC:
Der neue 34 VC in der Reihe der Braun 2000 VarioComputer ist ein vollautomaisches Elektronenblizgerät mit 90°-Schwenkreflektor. Sein VarioComputer verbraucht pro Blitz nur soviel Energie, wie für die Aufnahme benötigt wird, und läßt sich für noch größere Aufnahmesicherheit „vorkontrollieren": Leuchtet nach Auslösen eines Probeblitzes die Anzeige auf der Rückseite des Braun 2000 nicht auf, weil das Licht nicht ausreicht, so verkürzt man die Entfernung zum Aufnahmeobjekt oder wählt eine größere Blende. Anders ausgedrückt: Grünlicht bedeutet Gewähr für immer richtig belichtete Aufnahmen. Bis zu einer Entfernung von achteinhalb Metern arbeitet der 34 VC vollautomatisch. Im Nahbereich verkürzt sich die Blitzfolgezeit bis auf 0,3 sek. In nur 4,5 Stunden ist das Gerät wieder vollgeladen.

Zur photokina 74 stellte Braun neben neuen Geräten mit aufladbaren NC-Akkus erstmals auch ein komplettes **Batterie-Blitzprogramm** vor, in den technischen Eigenschaften abgestimmt auf die differenzierten Käuferwünsche.
Die Marktforschung weist auf dem Blitz-Sektor einen Trend zu mehr Nüchternheit auf: Es wird genauer überlegt, für was und wie häufig man ein Blitzgerät braucht, vor allem bei den jüngeren Käuferschichten. Wer nur drei- oder viermal im Jahr blitzt, für den ist es in Anschaffung und Unterhalt sicher lohnender, einen Batterie-Blitz zu kaufen. Denn vier Batterien (ein Satz) reichen z. B. beim neuen Braun-Hobby 23 B für rund 250 Blitze, also für sieben Kleinbildfilme — eine ganze Menge für jemand, der nur gelegentlich blitzt.

Bei diesem neuen Batterie-Blitzprogramm wurde aber nicht nur an den gelegentlichen Fotoamateur gedacht, sondern ebenso an die engagierten Amateure, von denen mancher lieber mit Batterien arbeitet. Und vor allem an alle, die den Urlaub nicht im Hotel verbringen, also wenig Gelegenheit haben, ihr Blitzgerät an der Steckdose aufzuladen.
Alle vier Geräte zeichnen sich durch das neue Braun Design aus. Sie sind leicht zu handhaben und sehr kompakt in der Form. Alle haben den querliegenden, farbkorrigierten Reflektor für Tageslicht-gleiche Aufnahmen und sind wartungsfrei.
Der besonders leichte Braun Hobby 23 B ist der preiswerteste dieser Reihe. 23 BC und 28 BC sind Computer-Modelle mit einer bzw. zwei Arbeitsblenden.
Der Braun 2000 28 BVC Vario Computer schließlich verbraucht nur soviel Energie, wie für die richtige Belichtung nötig ist. Der Rest wird gespeichert. Das ermöglicht ein Vielfaches an Blitzen und Blitzfolgezeiten bis herunter auf 0,3 Sekunden im Nahbereich. Außerdem ist der 28 BVC das erste Batterie-Blitzgerät mit Computer-Kontrollsignal für noch mehr Sicherheit. In extremen Aufnahmesituationen genügt ein Probeblitz. Leuchtet das grüne Licht auf, reicht die Lichtmenge für exakt belichtete Fotos. Wenn nicht, heißt es näher an das Motiv herangehen oder die größere Computer-Blende wählen.

Zur photokina 74: Acht neue Nizo Filmkameras von Braun
Das Nizo Filmkamera-Angebot von Braun umfaßte auf der photokina 74 ein marktgerecht abgestuftes Programm von der mittleren bis zur professionellen Klasse:
Die besonders kompakten kleinen Nizos von der Nizo 136 über 148 und 156 bis zur neuen Nizo 156 XL, mit der auch unter schlechtesten Lichtverhältnissen noch gefilmt werden kann;
die ebenfalls kompakten „großen" Nizos, ausschließlich photokina-Neuheiten, von der Nizo 481 über die 561 und 801 bis zur Nizo professional, die sogar über Pilotton (DIN 15575) und fernsehgerechten 25er Gang verfügt.
Alle Nizo Filmkameras sind mit Schneider Variogon-Objektiven ausgestattet. Bei geringstmöglichen Abmessungen bieten sie in ihrer Preisklasse jeweils ein Optimum an Bedienungskomfort und technischer Ausstattung, die Zubehör praktisch überflüssig macht.

Nizo professional:
Die neue Nizo professional ist die erste Super-8-Filmkamera der Welt, die serienmäßig mit Pilotton (DIN 15575) ausgerüstet ist. Mit ihrer Kompaktausstattung übertrifft sie darüber hinaus jede andere Filmkamera des Weltmarktes, gleich welchen Formats. Ihr neues Objektiv, das Schneider Macro Variogon 1,8/7—80 mm mit Multicoating (Mehrschichtenvergütung aller Linsenflächen), ermöglicht stufenlos „Fahraufnahmen" vom Variobereich in den Makrobereich oder umgekehrt. Die kürzeste Aufnahmeentfernung dieses Objektivs beträgt 1 cm. Die abschaltbare Brennweitenautomatik läßt sich in zwei „Fahr"-Geschwindigkeiten bedienen. Ein mitgelieferter langer Brennweitenhebel erleichtert die Einstellung der Brennweite von Hand.
Die Laufgeschwindigkeiten der Nizo professional reichen vom 1.080fachen Zeitraffer (1 Bild pro Minute) bis zum 3fachen Zeitdehner (54 Bilder pro Sekunde). Die Nizo professional kann mit einer Spezial-Frequenz 25 B/sek. aufnehmen und erfüllt damit auch die Voraussetzung für die Filmwiedergabe über elektronische Abtastung (Fernsehen). Mit Hilfe der eingebauten Zeitlupenautomatik kann man außerdem übergangslos aus 18 oder 25 B/sek. auf 54 B/sek. schalten und zurück. Einzelbildschaltung und alle Zeitraffergänge sind blitzsynchronisiert.
Die „Plus 1"-Taste der Nizo professional bewirkt das Öffnen der Blende um einen Wert unter Beibehaltung der Belichtungsautomatik. Die Kurzzeitautomatik gestattet das Halbieren der Belichtungszeit, z. B. von 1/43 sek. auf 1/86 sek. bei dem Normalgang 18 B/sek.
Die Sektorenblende gestattet Auf- und Abblendungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einzelne Bilder zwischen 1/8 sek. bis zu 60 sek. automatisch (Langzeitbelichtungsautomatik), oder manuell eingestellt, zu belichten. Dieses ermöglicht Filmaufnahmen selbst dann, wenn nur noch ein Schimmer von Licht vorhanden ist. Aufnahmen in Kirchen, Museen oder dergleichen erfordern somit kein zusätzliches Licht.
Die Nizo professional ist für alle marktgängigen Zweiband-Tonverfahren einschließlich des professionellen Pilottons (DIN 15575) ausgerüstet. Die eingebauten Impulsgeber, 50 Hz Generator und 1000 Hz Oszillator, geben die erforderlichen Impulse an den Kabelanschluß. Für das Pilottonverfahren (50 Hz) können Bildvorbelichtungen von 0,2 und 1 sek. eingestellt werden. Zusammen mit dem einmal abgegebenen 1000 Hz Ton besteht so eine „optische Klappe". Im Amateurbereich sind die Systeme a) alle vier Bilder ein Impuls mit 0,3 sek. Anlaufverzögerung, b) jedes Bild ein Impuls mit 0,3 sek. Anlaufverzögerung und c) alle vier Bilder ein Impuls (1000 Hz) ohne Anlaufverzögerung möglich.

Nizo 801, Nizo 561 und Nizo 481:
Durch wesentliche Ergänzungen und Detailverbesserungen heben sich die neuen Spitzenkameras Nizo 801, Nizo 561 und Nizo 481 von ihren Vorgängermodellen Nizo S 800, S 560 und S 480 ab. Untereinander unterscheiden sie sich durch die Schneider Variogon-Objektive:
Nizo 801 mit Schneider Variogon 1,8/7—80 mm (Variobereich 1 : 11,4).
Nizo 561 mit Schneider Variogon 1,8/7—56 mm (Variobereich 1 : 8).
Nizo 481 mit Schneider Variogon 1,8/8—48 mm (Variobereich 1 : 6).
Ein völlig neuer Bestandteil dieser Nizos ist die Langzeitbe-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 38.

Maximum.

Das neue Rollei 140 RES zeigt, was Rollei Computerblitze können. Eine Vielzahl praxisnaher Eigenschaften macht dieses Computerblitzgerät zum idealen Partner für ernsthafte, leistungsbewußte Amateure.

Plastischer.
Eine wichtige Neuheit des Rollei 140 RES: Sein Schwenkreflektor. Durch die 60-Grad-Abstrahlrichtung des Reflektors wird indirektes Blitzen problemlos. Garantiert weich und plastisch ausgeleuchtete Fotos. Vergessen Sie harte Schlagschatten, und wagen Sie sich ruhig an geblitzte Weitwinkelaufnahmen. Auf das neue Rollei 140 RES ist Verlaß.

Stärker.
Die DIN-Leitzahl dieses neuen Blitzgerätes: 40 für Film 21 DIN. Bis zu 1500 Blitze pro Akkuladung. Mehr, als Sie brauchen werden.

Schneller.
Durch die energiesparende RE-Thyristor-Schaltung des Rollei-Computers entfällt das lästige Warten auf die Bereitschaftsanzeige. Das Rollei 140 RES gibt immer nur soviel Energie ab, wie benötigt wird. So erreichen Sie Blitzfolgezeiten bis herunter zu ca. 0,3 Sekunden. Schneller können Sie kaum fotografieren. Schnell ist das neue Rollei 140 RES wieder aufgeladen: Schon nach wenigen Minuten ist das Rollei 140 RES wieder blitzbereit für die nächsten Aufnahmen. Voll-Ladung in ca. 1 Stunde, jedes Überladen unmöglich.

Weiter.
Der Rollei Vario-Computer mit der elektronischen Wahl dreier Arbeitsblenden ermöglicht eine optimale Lichtdosierung bis zu 10 Metern.

Begehrter.
Sie sollten das neue Rollei 140 RES einmal testen. Wie kompakt und handlich es zu Ihrer Kamera paßt. Wie perfekt jedes Bild wird. Dann werden Sie verstehen, warum viele Fotoexperten so stolz auf Ihr neues Rollei 140 RES sind.

Das neue Rollei 140 RES

Rollei
Eine Entscheidung für den Fortschritt.

Coupon

Informationen über das Rollei 140 RES und das gesamte Rollei-Programm durch den Fachhandel oder Rollei-Werke, 33 Braunschweig, Postfach 3365.

Name:

Anschrift:

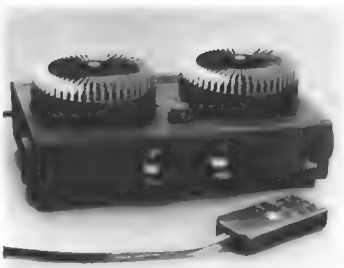
38/11 EA GRAMM & GREY

Fortsetzung von Seite 36

lichtungsautomatik: Die Kameras sind mit einem zweiten Belichtungsautomaten ausgestattet, der eingeschaltet werden kann, wenn auch die Zeitrafferfrequenzen zwischen einem Bild pro Minute und sechs Bildern pro Sekunde automatisch belichtet werden sollen.
Ebenfalls neu ist die „Plus-Korrektur" der normalen Belichtungsautomatik. Drückt man die entsprechende Taste, öffnet sich die Blende um einen Wert und ermöglicht zum Beispiel bei Gegenlichtaufnahmen die automatische Belichtung auf die Schatten.

Nizo 156 XL:
Die Nizo 156 XL als neues Spitzenmodell unter den kleinen Nizo-Kameras zeichnet sich neben ihrer Fähigkeit, selbst unter schlechtesten Lichtverhältnissen noch einwandfrei belichtete Filme zu liefern, vor allem durch ihre Kompaktheit aus.
Braun hat die „lowlight"-Einrichtung durch zwei technische Maßnahmen geschaffen. Einmal ist der Hellsektor der umlaufenden Verschlußblende von 150° um 50% auf nunmehr 225° vergrößert worden. Dies bringt einen Lichtgewinn von einer halben Blende. Zum anderen hat Braun die Skala der Laufwerkgeschwindigkeiten um die Frequenz 9 Bilder pro Sekunde erweitert. So wird die Belichtungszeit gegenüber dem Normalgang von 18 Bildern pro Sekunde noch einmal verdoppelt.

Braun Tandem professional:
Braun tandem professional ist ein völlig neues Projektionssystem, das aus Doppelprojektoren in Modulbauweise, Hintergrundprojektionsboxen und Steuergeräten besteht, die sich kombinieren und für jede gewünschte Projektionstechnik einsetzen lassen, zum Beispiel für Einzelprojektion, Mehrfachprojektion (Multivision) oder für freie Bildwahl.
Kern des Systems ist der neue professionelle Diaprojektor Braun Tandem professional, der zwei spiegelbildlich angeordnete Projektoren vereint. Dieser Aufbau gewährleistet minimalen Objek-



tivabstand und dadurch geringe Parallaxe sowie eine konstante Projektionsbasis. Die unabhängige Funktionssteuerung bei ebenfalls getrennten Magazinen gestattet Diawechsel ohne Dunkelpause, echte Überblendung in wahlweise 0,5, 2 und 4 Sekunden, Einblendungen und Vergleichsprojektion (von Halbformatdias) und Stereoprojektion. Definierter Schwenk der Einzelprojektoren im Braun Tandem ermöglicht den Vergleich von Vollformatdias und Panoramaprojektion.
Alle Funktionen des Braun Tandem sind von außen ansteuerbar. Da dieses Gerät ohne Blende und Greifer arbeitet, die klemmen oder danebengreifen könnten, sind Projektionsspannen so gut wie ausgeschlossen.
Auf dem gleichen Sockel wie die Arbeitslampe steht in jedem Projektor eine Reservelampe, die dank Schnellwechselvorrichtung mit einem Handgriff gegen die Arbeitslampe vertauscht werden kann. All dies macht den Braun Tandem absolut dauerbetriebssicher.
Dia-Vortrag mit Regie:
Alle Projektorfunktionen lassen sich von einer handlichen Steuereinheit aus, dem Regiehandstück, anwählen.
Überblendung, Einblendung oder Nebeneinanderprojektion werden mit dem Projektionsartenschalter bestimmt. Die Überblenddauer ist wählbar in 3 Stufen. Vorwärts- und Rückwärtsschaltung, getrennte Focussierungstasten, Pausenschalter und Anschlußbuchse für Timer- oder Tonbandsteuerung sind die weiteren Bedienungselemente, die im Regiehandstück vereinigt sind.
Programmierung mit einem Griff:
Eine Vorwahl aller Projektorfunktionen, wie Überblenddauer, Einblendung oder Nebeneinanderprojektion läßt sich auf dem Programmgerät PG 100 durchführen, indem jeder Schritt durch Diodenstecker programmiert wird. Der Abruf des Programms kann der Taktgeber wie Handtaste, Timer, Cassetten- oder Spulentonbandgerät erfolgen.
Beliebig stapelbare Rückprojektionsbox:
Ein weiteres Element des Projektionssystems Braun Tandem professional ist die Rückprojektionsbox, die nach Einbau des Doppelprojektors eine Kompakteinheit mit Überblendmöglichkeit bildet. Weitwinkelobjektive und doppelte Umlenkung des Strahlenganges ergeben bei einer Projektionsfläche von 70 x 50 cm eine Bautiefe von nur ca. 70 cm. Die Box ist mobil einsetzbar, erfordert nach Standortwechsel keine Justagearbeit, verhindert Verstauben von Projektoren und Dias und läßt sich aufhängen oder aufstellen. Stapelbarkeit und konische Ausbildung des Boxengehäuses ermöglichen Projektionsmöglichkeiten in Form von Säulen, Reihen, Plan-, Konkav- und Konvexwänden.
Selector: Freie Bildwahl in beliebiger Folge:
In der Selector-Version dient der serienmäßige Braun Tandem professional Doppelprojektor der freien Bildanwahl, also dem schnellen Abruf und Zugriff zu 100 Dias in beliebiger Reihenfolge. Der Selectorkopf wird im Baukastenprinzip auf die Gehäuseoberschale aufgesetzt, jedes Braun Rundmagazin mit einem Steuerring versehen, der sich durch magnetische Codierung und berührungslose Steuerbarkeit über Reed-Schalter auszeichnet. Die elektronische Computersteuerung des Selectors bringt die kürzeste Zugriffzeit zum jeweils gewünschten Dia: bei längstem Laufweg – halber Umfang des Rundmagazins – beträgt sie weniger als fünf Sekunden. Und selbst beim Selector sind Doppelprojektionen (Nebeneinander oder Übereinander) möglich, wenn man die entsprechenden Tasten des Anwahlgeräts drückt.

LINHOF KARDAN-MASTER L-SYSTEM, DIE NEUE FACHKAMERA FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE
Wer die neue Linhof Kardan-Master L-System das erste Mal sieht, stellt sich unwillkürlich die Frage, warum diese optisch schöne und dem Zweck weitgehendst entsprechende Bauweise nicht schon längst bei der Konstruktion der Optischen-Bank-Kameras Anwendung gefunden hat. Es gibt wohl keine gefälligere Formgebung einer Fachkamera, die aber gleichzeitig so praxisgerecht ausgelegt ist, wie die der Linhof Kardan-Master L-System! Der eigentliche Neuigkeitsschwerpunkt dieser Profi-Kamera ist aber keineswegs nur in dem augenfreundlichen Styling zu suchen, sondern in den technischen Voraussetzungen, die von der Linhof Kardan-Master L-System geboten werden. Zur Vereinfachung der Einstellung nach der Scheimpflugschen Regel, können nun beide Schwenkachsen motivbezogen innerhalb der Mattscheibenebene beliebig verlegt werden. Bei der praktischen Arbeit des Fotografen bedeutet dies ein unschätzbarer Vorteil: die in Nullstellung zu erzielende Zentralschwenkung um die Horizontale, läßt sich in eine Basisschwenkung umwandeln, wobei die Drehachse wahlweise bis an die obere als auch bis an die untere Kante der Mattscheibe verlegt werden kann. Dieselben Möglichkeiten ergeben sich natürlich beim Schwenken um die Vertikale: die Drehachse läßt sich hierbei bis an die linke oder rechte Kante der Mattscheibe verlegen. Zu erwähnen wäre noch, daß die Objektivstandarte über die gleiche Verstellbarkeit verfügt. Jeder Praktiker wird diese Eigenschaften sofort richtig einzuschätzen wissen, besonders dann, wenn er feststellt, daß fast alle Bedienungshebel und -Knöpfe auf nur einer Seite der Kamera angeordnet sind und somit einem flotten Arbeitsablauf sehr entgegenkommen. Bei der Konstruktion der neuen Linhof Kardan-Master L-System wurden besonders folgende Bedingungen

Bitte lesen Sie weiter auf S. 40.

Aus dem Hause Schneider:

Das ISCO Programm für alle Gebiete der Projektion

Ein Beispiel:

VARIO-PROJAR 1 : 3,5 / 70 – 120 mm
für Dia-Projektoren 24 x 36 mm

Zur maßgerechten Projektion gehört ein Vario-Objektiv. Wechselnde Projektionsentfernungen werden spielend überbrückt: Durch stufenlose Veränderung der Brennweite wird die Projektion den jeweiligen Raumverhältnissen angepaßt und die Bildwand stets voll ausgenutzt.
Auch während der Vorführung können Sie die Brennweite eines Vario-Objektivs stufenlos verändern und Dias verschiedener Formate in gleicher Größe vorführen.
ISCO entwickelte speziell für Kleinbildprojektoren das VARIO-PROJAR mit dem für die üblichen Raumverhältnisse sehr günstigen Brennweitenbereich von 70–120 mm. Das bewährte, leistungsstarke Objektiv gibt es für nahezu alle Kleinbild-Projektoren.

ISCO

OPTISCHE WERKE GMBH GÖTTINGEN

Fortsetzung von Seite 38

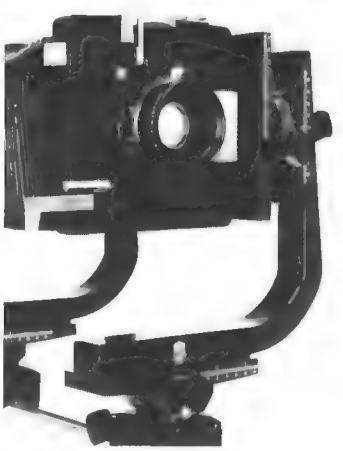
berücksichtigt: höchstmögliche Präzision, Vereinfachung der Handhabung, Bedienungsknöpfe fast alle auf einer Seite, größte Verstellbarkeit und Stabilität sowie Einsatz von 10 verschiedenen Ausgangsformaten.
Die L-Bauweise gestattet selbst bei extremen Verstellungen, sowohl im Hoch- als auch im Querformat, unbehindertes Einschieben aller Art von Kassetten – auch von Polaroid-Kassetten – was bei anderen Kameras oft problematisch oder unmöglich ist.

VERSCHLUSSZEITEN-EINSTELLGERÄT FÜR DIE NEUE LINHOF KARDAN-MASTER-L-SYSTEM

Außer der Blendenvorwahl, mit der die meisten Linhof Objektive ausgerüstet sind, ist nun auch ein Verschlußzeiten-Einstellgerät entwickelt worden, das vom Fotografen von der Rückseite der Kamera her abgelesen und bedient werden kann. Auf diese Weise entfällt der sonst nie vermeidbare Zeitverlust, der durch das Einstellen der Verschlußgeschwindigkeiten auf der Vorderseite des Aufnahmeobjektivs auftritt. Durch die technische Konzeption des Verschlußzeiten-Einstellgerätes ergibt sich ein weiterer Vorteil: die verschiedenen Zeiten sind mit großen Zahlen markiert, die sowohl von hinten als auch von vorn deutlich lesbar sind. Dies kommt dem Fotografen bei überhohen Kamerastandpunkten oder bei extremen Nahaufnahmen zugute. Routinierte Praktiker werden das kleine, aber nützliche Hilfsgerät, das speziell für die neue Linhof Kardan-Master-L-System bestimmt ist, besonders zu schätzen wissen.

LINHOF VARIOPORT-KLEMMSÄULE P

Außerhalb des eigenen Studios können Reproduktionen, Mikroskop-, Mikro- oder Makroaufnahmen mangels einer adäquaten Kamerabefestigung mit der nötigen Auslage oft zum Alptraum des Fotografen werden. Diese Probleme wurden durch die Linhof Varioport-Klemmsäule P ideal gelöst. Die solide Doppelklemme kann an jedem Tisch



befestigt werden und sichert in Verbindung mit der arretierbaren pneumatischen Teleskopsäule eine maximale Arbeitshöhe von 65 cm. Auf dem mit zwei Stativschrauben versehenem Teller kann den Erfordernissen entsprechend eine Linhof Verlängerungsschiene oder eine Klemmaufnahme für ein waagrechtes verschiebbares Verlängerungsrohr angeschraubt werden. Vervollständigt wird dieses vollwertige Hilfsgerät durch einen Kinoneigekopf. Die Linhof Varioport-Tischklemme kann auch in Kombination mit einem Kurbeleinsatz geliefert werden. Die Verwendungsmöglichkeiten der neuen praktischen und leicht transportablen Linhof Varioport-Klemmsäule P sind aber keineswegs mit dem Einsatz im fotografischen Sektor erschöpft. Video-Kameras können mit Hilfe der Linhof Varioport-Klemmsäule P in jede gewünschte Aufnahmeposition gebracht werden, wenn es darum geht, in Schulen, Hochschulen oder wissenschaftlichen Instituten einen Vorgang, der sich im Nahbereich abspielt, dem Auditorium sofort wiederzugeben oder aufzuzeichnen. Dank der luftgebremsten Säule lassen sich sogar Zoom-Effekte oder Fahraufnahmen in vertikaler Richtung mit vollkommen gleichbleibender Geschwindigkeit erzielen.

LINHOF PARALLELSPIEGEL-AUSRICHTGERÄT 13 x 18

Absolute Parallelität von Film- und Vorlageebene ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für jede exakte Reproarbeit. Deshalb wurde nun besonders für den großen Linhof Reprocord-Vergrößerer 13 x 18 cm (5 x 7 inch) das neue praxisgerechte Parallelspiegel-Ausrichtgerät 13 x 18 mit Einblick knapp über dem Grundbrett entwickelt. Die Neuerung besteht darin, daß sich der Einblick nicht mehr wie bisher in der Ebene der Negativbühne befindet, sondern nun bequem zugänglich, 30° nach oben abgewinkelt, 120 mm über dem Grundbrett des Vergrößerers liegt. Diese Anordnung bietet den Vorteil, die Ausrichtung des Vergrößerers auch bei extrem hochstehendem Kopf ohne Fremdhilfe durchführen zu können. Für die Parallelausrichtung wird die Planspiegelplatte anstelle des Filmhalters eingesetzt und der Meßtubus auf das Grundbrett des Reprovergrößerers gestellt. Beim Einblick in das schräg angeordnete Okular des Meßtubus kann man durch die weißen, sich endlos spiegelnden Ringe sofort feststellen, ob die Ausrichtung zwischen Negativbühne und Bildebene perfekt vorgenommen wurde. Bei einer Unparallelität verlaufen die Ringe exzentrisch. In diesem Falle wird die Justierung der Grundplatte solange verstellt, bis die Ringe parallel zueinander verlaufen. Obwohl die Ausrichtung nur wenige Sekunden dauert, ist die erzielte Genauigkeit äußerst groß: 0,08°. Das bedeutet in der Praxis, daß das Parallelspiegel-Ausrichtgerät schon beim einseitigen Unterlegen eines dünnen Papiers zwischen Tubus und Grundplatte anspricht.

LINHOF VIDEO-NEIGEKOPF II

Gegenüber den bisherigen Modellen weist der neue Linhof Video-Neigekopf II völlig andere Konstruktionsmerkmale auf. Zwei kugelgelagerte Hoch-Tief-Führungen, zwei Scheibenbremsen, die auf Winkelschlitze wirken, unterstützt durch vier nachstellbare Plastikanschläge verleihen dem Linhof Video-Neigekopf II Eigenschaften, die eine besonders leichte und sichere Kameraführung gewährleisten. Eine Scheibenbremse wurde selbstthemmend ausgelegt, während die andere bis zur Arretierung mit Hilfe eines griffigen Drehknopfes bestens dosierbar ist. Die nötige Seitenstabilität für bis zu ca. 20 kg schwere Aufnahmegeräte wird dadurch perfekt gesichert, daß zwei geschliffene Kreissegmente des U-förmig gebauten unteren Teils dauernd mit der Unterseite der Kopfplatte in Berührung sind, bzw. bei Vertikalschwenks auf dieser abrollen. Nach Lösen eines umstellbaren Feststellhebels lassen sich ruckfreie Panoramaschwenks mühelos ausführen.
Der Stielgriff – auf Wunsch auch mit zwei Griffspindeln – wird rechts oder links durch eine verzahnte Klemmverbindung mit Drehknopf in der vom Kameramann bevorzugten Stellung fixiert. Eine gewichtsmäßig optimale Befestigung der Kamera läßt sich durch einen langen Führungsschlitz in der Kopfplatte erzielen, in dem eine oder mehrere Verbindungsschrauben verschiebbar angeordnet werden können. Der Linhof Video-Neigekopf II kann sowohl in üblicher Weise am Stativ angeschraubt als auch – noch sicherer – mit Hilfe der 90 mm Linhof Klemmaufnahme verbunden werden. Die Ausrichtung des Stativs wird danach am einfachsten mit der im Video-Neigekopf II eingebauten Dosenlibelle vorgenommen.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 42

Der Pakt.

Oder die Vereinigung genialer Ideen zur anspruchsvollen Fotografie.

Olympus OM-1. Ein Meilenstein in der Entwicklung des modernen Systemkamerabaus. Der Welt kleinste und leichteste Spiegelreflexkamera 24×36 mm mit Offenmessung und der Perfektion eines für höchste Ansprüche ausgelegten Systems. Dazu zählen zwölf genial austauschbare Sucherscheiben – die in Verbindung mit dem von Gesamt- auf Teilbild umschaltbaren Winkelsucher die Alternative zu voluminösen, kostspieligen Sucher-Auswechselsystemen bilden, 30 Wechselobjektive mit Blendenautomatik und unübertroffener Schärfenleistung, ein extrem kompakter Motoransatz für 4 Aufnahmen pro Sekunde u.v.a.m. Das Wesentliche liegt in der konstruktiven Überlegenheit, dem funktionellen Komfort aller Komponenten. Konstruktions-Höhepunkte: Gewichts- und Größenreduzierung gegenüber konventionellen Spiegelreflexkameras um etwa ein Drittel. Geräuschdämpfung des Verschluß- und Spiegelablaufs um über die Hälfte. Ebenfalls neu ist das vergleichsweise um 70% hellere, 30% größere und 97% anzeigende Sucherbild. Mit Objektiv-Bajonettfassung aus diamantgefrästem Edelstahl und Schlitzverschluß perfektester Bauart.

Olympus OM-1. Mit Ausstattungsmerkmalen, von denen andere nur träumen.

OLYMPUS

Olympus Optical Co. (Europa) GmbH., Produktgruppe Foto, 2000 Hamburg 1, Steindamm 105
Schweiz: R. Bopp AG., 8049 Zürich, Winzerhalde 97
Österreich: Goëss & Co., 1030 Wien 3, Rennweg 2

OLYMPUS
OM-1
Ein neuer Name
für Präzision

Fortsetzung von Seite 40

ZOOMAR-PROFI-SERVICE:
Die Zoomar-Vertriebsges. m.b.H. in München 70, Ehrwalder Straße 79, Telefon (089) 74 30 92, hat dem bisherigen Geschäftsbereich eine Sonderabteilung „Profi-Service" angegliedert. Damit sich die Vertriebs-GMBH künftig ausschließlich und verstärkt der Bedienung des Handels, der Industrie und Spezialbehörden, sowie der Abwicklung des Exportes in alle Welt mit eigenen Zoomar/Kilfitt-Produkten widmen kann, wird die neue Abteilung „Profi-Service" die bisherigen individuellen Beratungen in der Spiegelreflextechnik weiterführen und darüber hinaus auch Fremderzeugnisse anbieten. Das Kamera- bzw. Fremdobjektiv-Angebot wird auf wenige hervorragende, aber trotzdem preisgünstige Markenerzeugnisse des Kleinbild- und Mittelformat-Sektors beschränkt. Auch das Zubehörprogramm wird begrenzt auf einige „besondere Erzeugnisse unter dem Motto ‚Qualität zu erschwinglichen Preisen'". Neben bereits lieferbaren, neuartigen Dia-Sortiertafeln ist z. B. der Verkauf einer „Universal-Kamera-Säule" nach dem Baukastenprinzip für vielseitige Anwendungen und idealen Ergänzungsmöglichkeiten in Vorbereitung. Weitere, nicht alltägliche Artikel werden folgen. Die bereits zur Tradition gewordene Individualberatung bei ZOOMAR wurde zur Individualbedienung erweitert. Die Bezeichnung „Profi-Service" soll lediglich die Auswahl einer „gehobenen" Geräteklasse, nicht aber eine Begrenzung des Kundenkreises auf Berufsfotografen zum Ausdruck bringen. Näheres unter: ZOOMAR-Vertriebsges. m. b. H., 8 München 70, Ehrwalder Str. 79, Tel. (089) 74 30 92.

STATIVPROSPEKT VON LINHOF
Für jeden Zweck, für jeden Geschmack stellt der neuerschienene Faltprospekt eine Vielzahl von Stativen vor, die im Rahmen des hervorragend gestaffelten Linhof Programms angeboten werden.
Linhof Stative sind die konsequente Ergänzung jeder wertvollen Kameraausrüstung. Präzision und Qualität und Jahrzehnte überdauernde Gebrauchstüchtigkeit von Linhof Stativen haben Weltruf erlangt. Standfestigkeit, unkomplizierte Handhabung und modernstes Styling zeichnen sie aus. Die Typenpalette ist lückenlos: vom kleinsten Taschen- oder Tischstativ bis zu den schweren Amateurstativen, ergänzt durch eine reichhaltige Auswahl an Stativköpfen und sinnvollem Spezialzubehör — wie Stativwagen und Kurbeleinsätze — kann jeder Käufer gerade das finden, was ihm besonders zusagt.
Der neue Faltprospekt ist in folgenden Sprachen abgefaßt:
deutsch, englisch, französisch, spanisch; deutsch, englisch, französich, holländisch; u. deutsch, dänisch, finnisch, schwedisch, Interessenten können ihn über den Fachhandel oder direkt beim Werk anfordern: Linhof Präzisions-Kamera-Werke GmbH, D-8 München 70, Rupert-Mayer-Straße 45.

ORIGINAL MAROL- AUFHÄNGEVORRICHTUNG
Mit sofortiger Wirkung hat die PSL, 2000 Hamburg 67, Postfach alleinigen Vertriebsrechte für die Original MAROL-Aufhängevorrichtung für Deutschland übernommen. Die MAROL-Aufhängevorrichtung wurde erheblich verbessert und ist jetzt für die unterschiedlichsten Achsenmaße zu verwenden, dabei spielt es keine Rolle, ob es sich hierbei um Aluminiumachsen oder Pappachsen handelt wie z. B. der PSL-Hintergrundkarton, der auf Pappkern geliefert wird. Dadurch entfällt die Handhabung mit Aluminiumachsen und das lästige Umrollen des Hintergrundkartons. Die neue Aufhängevorrichtung MAROL ist an allen vorhandenen MAROL-Aufhängevorrichtungen auch weiterhin zu verwenden. Zu der Aufhängevorrichtung wird eine Konsole geliefert und der außerordentlich praktische Gewichtsstab MARPE. Interessenten mögen sich zwecks ausführlicher Information an die PSL, 2000 Hamburg 67, Postfach 670345, wenden.

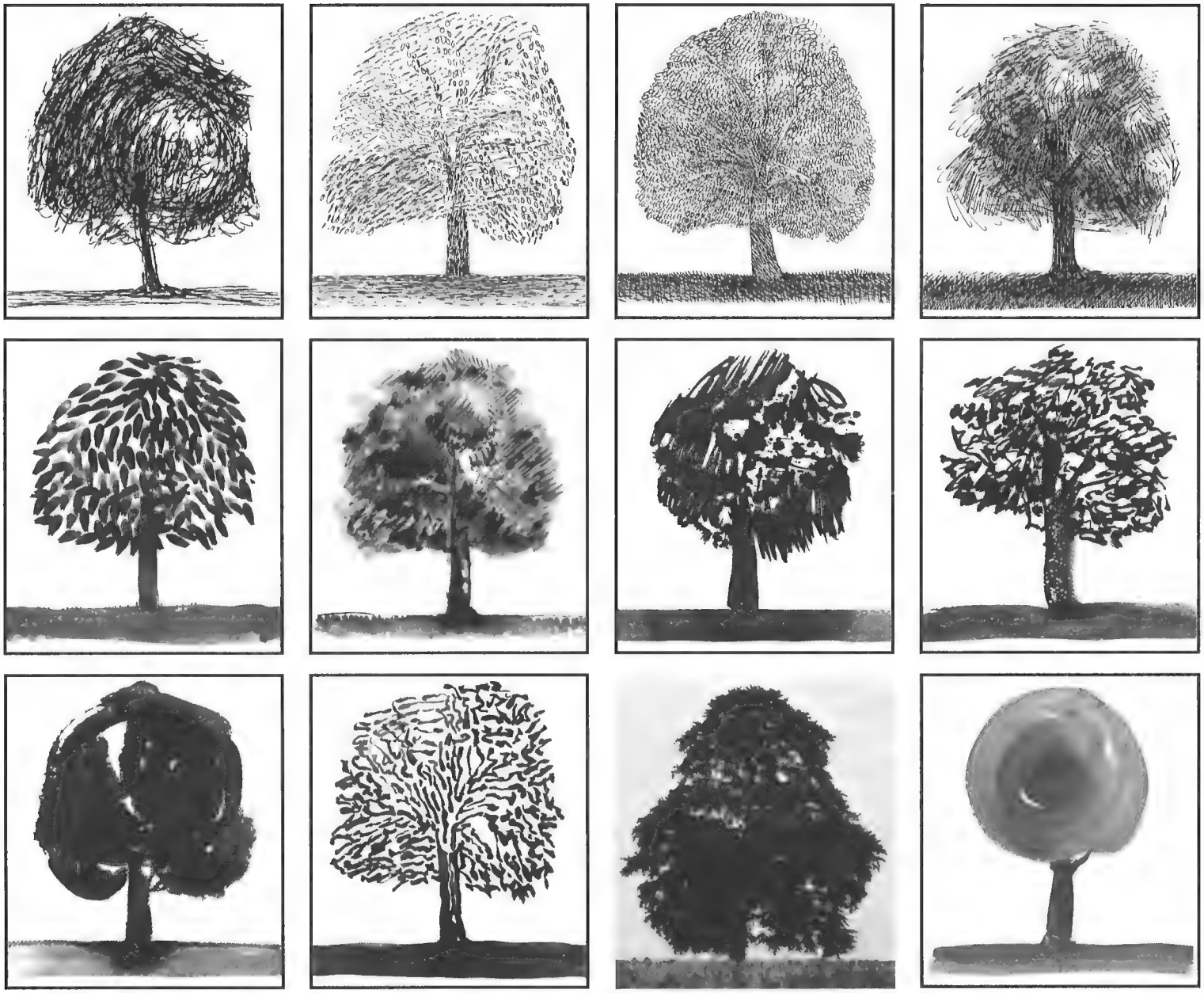
SUN-KATALOG
Die neue SUN-Produktinformation ist insofern bemerkenswert, als sie neben einem sehr übersichtlichen Produktangebot auch einige neutrale Testberichte enthält, die dem Interessenten detaillierteste Auskünfte über die Eigenschaften der einzelnen Objekte geben. Zusätzlich verfügt der Katalog über einen Coupon, der dazu berechtigt, den SUN-Objektiv-Informtionsdienst in Anspruch zu nehmen. Kataloge sind bei allen SUN-Agentur-Händlern und natürlich auch über SUN, 2000 Hamburg 76, Heinrich-Hertz-Str. 131, zu erhalten.

LEITZ
Auch Leitz wartete auf der photokina mit wesentlichen Neuerungen auf — Kameras, Objektive, Zubehör, die besonders für die große Familie der Leica-Freunde von Interesse sind und die darüber hinaus in technisch-optischer Hinsicht neue Maßstäbe setzen: Impulse für die Fotografie!

Die LEICAFLEX SL 2:
Weltweit berühmt als Spiegelreflex-LEICA, bringt die LEICAFLEX in ihrer neuen Ausführung weitere Leistungs- und Bedienungsverbesserungen. Der erweiterte Meßbereich der eingebauten Innenmessung steht dabei auf Platz eins. Mit einem Objektiv 1 : 1,4 mißt der Belichtungsmesser jetzt eine Mindest-Objektleuchtdichte 0,125 cd/m² und weist damit die achtfache Empfindlichkeit der bisherigen LEICAFLEX SL auf. Der Bedienungskomfort wird schon beim Blick durch den Sucher erkennbar. Die Einstellscheibe hat innerhalb des Mikroprismen-Einstellringes einen zusätzlichen Schnittbild-Meßkeil als Einstellhilfe vor allem bei kurzbrennweitigen Objektiven. Das Mikroprismenmeßfeld deckt sich mit dem selektiven Lichtmeßfeld. Die selektive Messung durch das Objektiv hat sich als die verläßlichste Methode für eine optimale Belichtung auch unter schwierigen Beleuchtungsverhältnissen bewährt. Exakte Mittelwert-, Lichter- oder Schattenmessungen sind kein Problem. Die LEICAFLEX SL 2 mißt bei voller Blendenöffnung. Die jeweilige Kombination von Blende und Verschlußzeit ist jederzeit im Sucher ablesbar. Meß- und Nachführzeiger heben sich auch bei schwachem Licht (dunkles Umfeld) deutlich gegen ein Leuchtfeld ab, welches durch einen Knopf am Prismengehäuse eingeschaltet wird. Die LEICAFLEX SL 2 ist no chbequemer zu laden: Die Rückwand öffnet sich beim Hochziehen der entriegelten Rückwickelkurbel. Neu ist ferner der X-synchronisierte Mittenkontakt im Steckschuh. Damit lassen sich zwei Elektronenblitze gemeinsam synchronisieren — einer im Steckschuh und einer in der normalen X-Steckbuchse.
Während die LEICAFLEX SL 2 nach Wunsch mit hell oder schwarz verchromter Deckkappe geliefert wird, ist die Ausführung LEICAFLEX SL 2/MOT zum Ansatz des LEICAFLEX-Motors mit Fernsteuerungszubehör nur in schwarzer Ausführung lieferbar. Das Zubehör zum Modell SL ist unverändert verwendbar. Mit dem abgerundeten Programm vom Fisheye-Objektiv 16 mm bis zur Tele-Optik 800 mm und zwei Vario-Objektiven sowie dem umfangreichen Nahaufnahme-Zubehör umfaßt das Kamera-System der LEICAFLEX SL 2 alle Anwendungsbereiche in der Amateur-, Berufs- und wissenschaftlichen Fotografie.

VARIO-ELMAR-R 1 : 4,5/80—200 mm für die LEICAFLEX SL 2:
Mit seinem mittellangen Brennweitenbereich hat das VARIO-ELMAR-R in der Objektvireihe der LEICAFLEX besonders breite Anwendungen. Trotz des kompakten Aufbaus bietet es ein stufenloses Vario-Brennweitenverhältnis 2,5 : 1 und schließt

Bitte lesen Sie weiter auf S. 44.



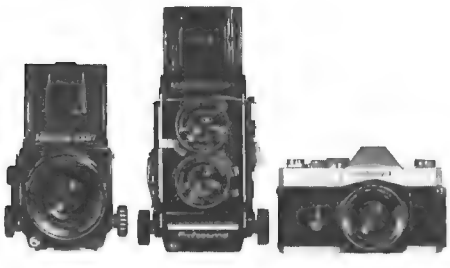
Der Mensch gibt wieder. Die Mamiya hält fest.

Präzise und unbestechlich – und trotzdem nicht ohne Phantasie. Es liegt bei Ihnen: Zuverlässigkeit und Präzision in Ihrer Hand.

Für Profis längst ein Begriff, für Amateure der Beginn der perfekten Fotografie. Und der Erkenntnis, daß es doch noch Unterschiede gibt.

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach dem erfolgreichen Mamiya-Programm – nach den erstklassigen Kameras und dem hochwertigen Zubehör.

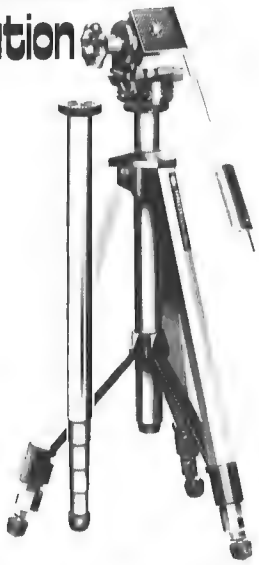
Alleinvertretung:
J. Osawa & Co. GmbH
8 München 2
Hermann-Lingg-Straße 12



mamiya cameras

„Es gibt viele schnelle Kameras. Darum haben wir die Stative schneller gemacht."

Die photokina-Sensation



Profilo autoStop 4000

Wenn andere den ersten Stativschenkel festklemmen, ist Ihr Profilo autoStop schon aufnahmebereit. Kein Knöpfchen oder Hebelchen ist mehr zu betätigen. Einfach Schenkel herausziehen. Sie halten. Bombenfest. Und stufenlos. Durch die neue Bilora-Erfindung.

Profilo autoStop 4013:
mit 3D-Kopf, Mittelsäule, bis 160 cm hoch.

Profilo autoStop 4033:
3D-Kopf, Mittelsäule und Verstrebung.

Profilo autoStop 4063:
Nachfolgemodell des weltbekannten Multiprofilo 3063 mit herausnehmbarer Mittelsäule jetzt als 5-teiliges Einbeinstativ, großer 3D-Kopf, Verstrebung.

Die Standfesten der 4000er-Serie setzen neue Maßstäbe für den Stativbau.

Der Gesamtkatalog mit weiteren Bilora-Neuheiten kommt sofort. Postkarte genügt.

BILORA
KÜRBI & NIGGELOH
5608 Radevormwald

photokina '74

Fortsetzung von Seite 42

sich an den Bereich des bereits für die LEICAFLEX lieferbaren Vario-Objektivs 49—50 mm an. werden über den breiten, griffigen Einstelltubus gesteuert: Brennweitenregelung mit axialer Verschiebung, Entfernungseinstellung durch Drehen. Das erleichtert die schnelle und bequeme Ausschnittsverstellung bei festem Kamerastandpunkt bzw. Perspektivensteuerung bei verschiedenen Entfernungen. Die Nahgrenze 1,8 m reicht für Portraits, mittlere Tele-Aufnahmen, Sport, Reportage usw. aus. Für den optisch Interessierten: Das VARIO-ELMAR-R besteht aus 14 Linsen, die eine Sechslinser-Hintergruppe, eine Fünflinsergruppe zur Brennweitenverstellung und eine Vordergruppe aus 3 Linsen zur Entfernungseinstellung bilden. Dieser Aufbau gewährt optimale Schärfe bei minimaler Abwanderung im ganzen Brennweitenbereich. Das VARIO-ELMAR-R 80—200 mm hat die übliche Vorwahl-Springblende und ist mit der Innenmessung der LEICAFLEX SL 2 gekuppelt. Es paßt nicht an frühere LEICAFLEX-Modelle.

ELMARIT-R 1 : 2,8/24 mm für die LEICAFLEX SL 2:
In der bildmäßigen Weitwinkelfotografie ist eine der halben Normalbrennweite entsprechende Optik eine verbreitete Forderung. Das ELMARIT-R 24 mm füllt diese Lücke zwischen dem Ultraweitwinkel-Objektiv 21 mm und dem Weitwinkel 28 mm. Eine optimale Bildleistung bei hoher Lichtstärke und sehr kurzer Brennweite erfordert bei Weitwinkelobjektiven für Spiegelreflexkameras anspruchsvollere Konstruktionen. Das ELMARIT-R 24 mm hat deshalb mit der Entfernungseinstellung gekoppelte verschiebbare Linsenelemente (floating elements). Die Schärfeleistung des ELMARIT-R 24 mm ist daher auch im Nahbereich hervorragend. Trotz seiner aufwendigen optischen Konstruktion ist das ELMARIT-R 24 mm mit seiner Baulänge von 46 mm und dem geringen Gewicht von 375 Gramm außerordentlich kompakt. Besonders nützlich ist das ELMARIT-R 24 mm in der Reportage, Werbe- und Architektur-Fotografie. Es ist natürlich mit der Belichtungsmessung der LEICAFLEX SL 2 gekuppelt. Die mitgelieferte Gegenlichtblende hat ein eingebautes Zahnrad zum Drehen eingelegter Polarisationsfilter (Filtergröße 8). Das ELMARIT-R 24 mm paßt nur an die LEICAFLEX SL 2; das Wechselbajonett läßt sich nicht an frühere LEICAFLEX-Modelle ansetzen.

Fisheye-ELMARIT-R 1 : 2,8/16 mm zur LEICAFLEX SL 2:
Das Fisheye-ELMARIT-R 16 mm zeichnet das volle Format 24 x 36 mm mit einem diagonalen Bildwinkel von 180° aus. Bei voller Blendenöffnung 1 : 2,8 und Entfernungseinstellung 4 m reicht die Schärfentiefe von 2 m bis Unendlich. Die Naheinstellgrenze ist 0,3 m. Ein Drehring am Objektiv schwenkt über einen Filterrevolver eines von vier Filtern in den Lichtweg: Gelb oder orange für Schwarzweiß-Aufnahmen, hellblau (80 B) für Kunstlichtaufnahmen auf Tageslicht-Farbfilm und UV für Farb- und Schwarzweiß-Aufnahmen. Das Filter ist in die Objektivkorrektur einbezogen, und ein Filter (mindestens UV) liegt immer im Strahlengang. Das Fisheye-ELMARIT-R 16 mm ergibt schon bei voller Öffnung eine gute Schärfe- und Kontrastleistung; die beste Abbildungsleistung wird schon nach geringfügiger Abblendung erreicht. Das Objektiv ist ausschließlich für die LEICAFLEX SL 2 bestimmt und paßt wegen seiner kurzen Schnittweite nicht an frühere LEICAFLEX-Modelle.

Pradovit Color 110:
Der neue LEITZ-Projektor für das 110er Format zeichnet sich durch eine unübertroffene Lichtleistung aus, die in Verbindung mit dem berühmten LEITZ-Objektiv COLORPLAN, das für die neu entwickelte, hoch wirksame Spiegellampe speziell abgestimmt wurde, 320 Lumen Lichtstrom erreicht. Mit dem LEITZ PRADOVIT COLOR 110 wird damit auch für dieses neue Kleinformat das Dia-Fotografieren interessant und viele Freunde gewinnen. Denn zu der großen Helligkeit kommt eine exzellente Abbildungsleistung mit gestochener Schärfe bis in die Ecken, saubere Farbdifferenzierung und brillante Wiedergabe auch feinster Details. Der PRADOVIT COLOR 110 verwendet ein neues Kompakt-Rundmagazin, das bis zu 60 Dias faßt und bei einfachster Handhabung hohe Funktionssicherheit garantiert. Beste Diaschonung ist gewährleistet. Die neue Halogen-Kaltlicht-Ellipsoid-Spiegellampe 12 V/75 W sorgt für eine günstige Bildfenstertemperatur und erlaubt gefahrlos lange Standzeiten für das einzelne Dia. Hoher Bedienungskomfort ist auch selbstverständliche Eigenschaft des neuen PRADOVIT COLOR 110: Vor- und Rückwärtstransport der Dias. Scharfstellen und Lichtzeiger sind in der Fernbedienung vereinigt. Höhenverstellung. Tonbandanschluß. Einfache Einzeldia-Projektion. Automatische Startposition mit Einsetzen des Magazins.

Neues Leitz Episkop LE 19:
Es wird in zwei Ausführungen geliefert: LE 19 für Halogen Glühlampen 800 W und LE 19 S für Halogen Metalldampflampe HPI/TD 1000 W.
Das Episkop LE 19 hat, gemessen in Nutzlumen, gegenüber dem Vorgänger eine um 25% gesteigerte Lichtleistung.
Das LE 19 S mit dem Projektionsobjektiv 1 : 3,6/400 mm erreicht 120 Nutzlumen, eine bisher nicht gebotene Lichtleistung! Beide Modelle haben ein vergrößertes Objektfeld von 16 x 19 cm. Mit dem als Zubehör erhältlichen verschiebbaren Vorlageschlitten lassen sich Objekte bis zum Nutzformat DIN A 4 kontinuierlich abfahren, ohne daß die Vorlage zwischendurch ausgespannt, umgelegt und wieder neu eingespannt werden müßte. Das Episkop LE 19 wird mit einem neu gerechneten Hochleistungsobjektiv EPIS 1 : 4/400 mm geliefert. Es gewährleistet ein randscharfes, bis in die Ecken voll ausgeleuchtetes Schirmbild.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 98.

NORIS präsentiert seine photokina Neuheiten

Mit den beiden Neuheiten umfaßt das NORIS Kamera-Programm zusammen mit der NORIS 6000 S, NORIS 8000 S und NORIS 8000 SR jetzt 5 Top-Modelle.

NORIS 3001

Die „Mini" von NORIS: handlich, leicht und preiswert. In reichhaltiger Ausstattung.

Mit 3-fach Zoom-Objektiv 1,7/8,5 bis 25,5 mm. Mit Belichtungs-Vollautomatik, CdS-TTL Belichtungsmessung. Warnsignale für Über- und Unterbelichtung und Filmtransport-Kontrolle. Entfernungseinstellung nach Symbolen. Und weiteren Extras.

NORIS 6000 M

Mit einem Spezial-Makro-Objektiv werden ohne zusätzliches Zubehör erstaunliche Effekte im Macro-Bereich erzielt.

18, 24 und 48 B/Sek. Mikroraster-Entfernungsmesser. Live-Ton-Anschluß. 6-fach-Zweistufen-Motor-Zoom-Objektiv. Einzelbild, Dauerlauf. Automatische und manuelle Blendeneinstellung. CdS-Belichtungsmessung (TTL). Fernauslöser-Anschluß. Und weiteren Extras.

NORIS RECORD SMD

Der erste Mehrformat-Zeitlupen-Projektor der NORIS RECORD Modellreihe. Ein Qualitätsprojektor, der seinesgleichen sucht. Mit filmschonenden Zahntransportrollen. Superlichtstark durch 12 V/100 W Halogen-Kaltlichtspiegel-Lampe. Scharfzeichnend durch Zoom-Objektiv deutscher Güteklasse. Extrem leiser Lauf. Zeitlupe aus 18 und sogar 24 B/Sek. Blitzschnell während der Projektion umzustellen. Vorwärts und rückwärts.

NORIS NORIMAT deluxe

Der außergewöhnliche Mehrformat-Tonfilm-Cassetten-Projektor. Jetzt mit Zählwerk und Drucktasten-Mikro zum Ein- und Ausblenden. NORIS NORIMAT garantiert eine schnelle, leichte und preiswerte Filmvertonung bei ausgezeichneter Tonqualität.

noris®

für Ihren Film das Beste.

Wir bauen in Deutschland die meisten Film-Projektoren

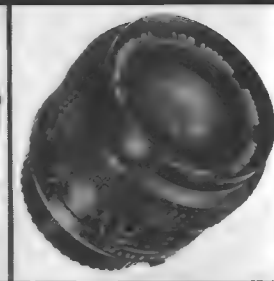
coupon

An die Firma
NORIS PROJEKTION GMBH, Abt. C11
8500 Nürnberg, Hohfederstraße 40

Ich bitte um Übersendung eines Spezialprospektes:

- ☐ NORIS Kamera-Programm
- ☐ NORIS RECORD SMD
- ☐ NORIS NORIMAT deluxe

Marktübersicht von Herbert Sittenauer: Super-Weitwinkel

						**Bis Redaktionsschluß lag leider keine Abbildung dieses Objektives vor. Wir bitten unsere Leser um Verständnis!**
	ASAHI SMC-Takumar 15 mm f/3,5	**CANON FD 24 mm f/1,4**	**LEITZ Elmarit — R 16 mm f/2,8**	**LEITZ Elmarit — R 24 mm f/2,8**	**MINOLTA MC-VFC-Rokkor 24 mm f/2,8**	**MINOLTA MC-Rokkor 7,5 mm f/4**
Konstruktion:	13 Linsen in 9 Gruppen, asphärische Linse, SMC-Vergütung.	10 Linsen in 8 Gruppen, asphärische Linse, SSC-Vergütung, „Floating-Elements".	11 Linsen in 8 Gruppen (Fisheye).	9 Linsen in 7 Gruppen, „floating-focusing", Mehrschicht-Vergütung.	9 Linsen in 7 Gruppen, „floating-focusing", MC-Vergütung.	12 Linsen in 8 Gruppen (Fisheye), „floating-focusing", MC-Vergütung.
Bildwinkel:	110°	74°	180° (diagonal)	74°	74°	180° (diagonal)
Blendenmechanik:	Automatische Springblende f/3,5 bis f/22, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/1,4 bis f/16, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/2,8 bis f/16, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/2,8 bis f/22, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/2,8 bis f/16, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/4 bis f/16, Clickstop.
Kürzeste Entfernungseinstellung:	30 cm	40 cm	30 cm	30 cm	30 cm	50 cm
Filtereinschraubdurchmesser:	4 Filter auf drehbarem Filterrevolver fest eingebaut: Y2, O2, UV, ND.	72 mm	4 Filter auf drehbarem Filterrevolver fest eingebaut: Y2, O2, UV, 80B.	Serie 8 — Einlegefilter	55 mm	6 Filter in drehbarem Filterrevolver fest eingebaut: Y2, O2, UV, ND, 80B, R1,5.
Gegenlichtblende:	fest angebaut	⌀ 72 mm	fest angebaut	Wird mitgeliefert, hat ein eingebautes Zahnrad zum Drehen eines Polfilters.	⌀ 55 mm	angebaut
Baulänge und Gewicht:	81,5 mm (m. Gegenlichtbl.), Gewicht 570 Gramm.	68 mm, Gewicht 500 Gramm.	60 mm Gewicht 445 Gramm, kann nur an der neuen Leicaflex SL 2 verwendet werden!	46 mm, Gewicht 374 Gramm, kann nur an der neuen Leicaflex SL 2 verwendet werden!	50 mm, Gewicht 325 Gramm.	63 mm
	Das Objektiv mit dem größten Bildwinkel der SMC-Takumar-Serie. Durch die Retrofokus-Bauweise kann es wie die anderen Objektive über den Spiegelreflexsucher eingestellt werden. Das M 42 x 1 Anschlußgewinde paßt natürlich nicht nur an Asahi-Pentax Kameras, sondern an alle Kameras mit Praktica-Mount. Allerdings mit einer Einschränkung: Der Blendensimulator für die Offenmeßmethode ist nur bei den Pentax-Kameras verwendbar. Distorsionsfreie Korrektur durch ein asphärisches Glied in der Hinterlinsengruppe.	Der Lichtriese. f/1,4 ist für diese Brennweite eine außergewöhnliche Leistung, die Canon nur durch kombinierte Anwendung modernster Technik gemeistert hat: Die asphärische im Hinterglied ist das wichtigste Bauelement. Für die Korrektur bis in den Nahbereich aber ist ein Teil der Linsen in sich verschiebbar, also „floating-focusing". Linsengruppen, die automatisch je nach Entfernungseinstellung ihre Lage innerhalb des Systems ändern.	Die neue Leicaflex SL 2 hat ein geringeres Auflagemaß. Die beiden neuen Leitz-Weitwinkel passen durch die geringere Schnittweite deshalb nur an die SL 2, nicht aber an alle bisherigen Leicaflexen. Die größte Leistung erreicht dieses Objektiv bereits bei geringfügiger Abblendung. Eines der vier Filter ist immer im Strahlengang, die Filter sind in die Objektivkorrektur mit einbezogen. Ebenso wie das nebenstehende Elmarit 24 mm ein gemeinsames Forschungsprodukt von Leitz + Minolta.	Das „24er" als halbe Normalbrennweite wird immer beliebter. Das Elmarit-R 24 mm ist durch seine kurze Baulänge von nur 46 mm ein sehr kompaktes Objektiv. Auch hier „floating-elements" zur automatischen Leistungskorrektur bis in den Nahbereich. Was mich ärgert: Alle Welt blendet heutzutage im Uhrzeigersinn ab, nur Leitz macht's andersrum. Wer neben der Leicaflex noch mit anderen Kameras arbeitet, der blendet in der Eile immer ab statt auf!	Das ist bisher einmalig auf der Welt: Ein Objektiv mit einer Zusatzeinrichtung, die es ermöglicht, die Bildfeldkrümmung kontinuierlich von konkav über plan bis konvex zu ändern. Ebene Objekte werden in Normalstellung exakt abgebildet, für in die Tiefe gestaffelte Aufnahmeobjekte aber kann die Optik dergestalt verändert werden, daß ohne Abblendung eine größere Tiefenschärfe erreicht wird. Zusätzliche Korrektur für den Nahbereich durch „floating-elements".	Teleobjektive zu bauen ist sicher leichter als extreme Weitwinkel zu konstruieren. Ein 1600er Spiegeltele gibt es bei Minolta schon länger, ein so extremes Weitwinkel aber bisher noch nicht. Mit einem größten Außendurchmesser von nur 69 mm erstaunlich kompakt, mit einem Bildwinkel von 180 Grad völlig neue Perspektiven eröffnend. Leider war bis Redaktionsschluß bei Minolta Hamburg keine Abbildung dieser neuen Optik beschaffbar.

	Bis Redaktionsschluß lag leider keine Abbildung dieses Objektives vor. Wir bitten unsere Leser um Verständnis!					
	MINOLTA MC-Rokkor 17 mm f/4	**NIKON Nikkor 18 mm f/4**	**NIKON Nikkor 20 mm f/4**	**MAMIYA SX-Sekor 21 mm f/4**	**YASHICA Yashinon 20 mm f/3,3**	
Konstruktion:	11 Linsen in 9 Gruppen, asphärische Linse, MC-Vergütung.	13 Linsen in 9 Gruppen, NIC-Vergütung.	10 Linsen in 8 Gruppen, NIC-Vergütung.	9 Linsen in 8 Gruppen	11 Linsen in 9 Gruppen	
Bildwinkel:	103°	100°	94°	91°	94°	
Blendenmechanik:	Automatische Springblende f/4 bis f/16, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/4 bis f/16, Clickstop.	Automatische Springblende f/4 bis f/16, Clickstop.	Automatische Springblende f/4 bis f/16, Clickstop, einstellbare Zwischenwerte.	Automatische Springblende f/3,3 bis f/22, Clickstop.	
Kürzeste Entfernungseinstellung:	25 cm	30 cm	35 cm	45 cm	30 cm	
Filtereinschraubdurchmesser:	72 mm		52 mm	58 mm	72 mm	
Gegenlichtblende:	angebaut	angebaut	⌀ 52 mm	nicht erforderlich	nicht erforderlich	
Bulänge und Gewicht:	53 mm			56,4 mm Gewicht 220 Gramm	Gewicht 370 Gramm	
	Ebenso brandneu wie das 7,5er und ebenso noch ohne Abbildung. Es dürfte aber dem Asahi Takumar 15 mm ähnlich sehen. Früher waren Brennweiten von weniger als 20 mm immer Fisheye-Konstruktionen. (Ausgenommen das Zeiss-Hologon.) Man kann den Objektivkonstrukteuren nur gratulieren, es ist bestimmt nicht leicht und nur mit Hilfe des Computers überhaupt möglich, diesen komplizierten Retrofokustyp zu errechnen und zu bauen.	100 Grad Bildwinkel eröffnen dem Nikon-Fan neue Perspektiven. Das Objektiv sieht imposant aus, die fast scheibenförmige Gegenlichtblende verstärkt diesen Eindruck noch. Der Fokussierring unmittelbar hinter der Gegenlichtblende ist durch seine kräftige Strukturierung griffig und gut bedienbar. Was man vom Blendenring nicht unbedingt behaupten kann.	Sehr kompakte Obptik, ähnlich dem Leitz 24er. Praktisch ist, daß trotz des großen Bildwinkels das normale 52-mm-Zubehör verwendet werden kann. Auch hier ein sehr griffiger Fokussierring mit geriffelter Kunststoff-Oberfläche. Durch sein geringes Gewicht und seine kleinen Abmessungen ist das Nikkor 20 mm eine Optik, die man immer mitnimmt. Sie braucht wenig Platz und bringt keine Tiefenschärfen-Probleme. Ich bin sicher, daß dieses Objektiv viele Freunde finden wird.	Mit nur 220 Gramm auf der Waage das Fliegengewicht unter den hier vorgestellten neuen Objektiven. Durch den M 42 x 1 Anschluß nicht nur für Mamiya-Kameras, sondern für eine ganze Reihe fremder Kameras passend. Auch hier besonders angenehm: Der kräftig geriffelte, vinylüberzogene Fokussierring. Der vordere Rand der Optikfassung ist etwas länger als erforderlich und ersetzt so die Gegenlichtblende.	Zug um Zug hat Yashica seine Objektive verbessert und neu (computer-)berechnet. Das 20er DS ist so eines aus der neuen Serie. Äußerlich unscheinbar, ist es doch ein kompliziertes Retrofokussystem. Universeller Praktica-Mount-Anschluß 42 x 1 mm. Fokussierring leider nicht besonders griffig.	

Asphärische Objektive

Ein lange nicht zu lösendes Problem in der Objektivberechnung war die sphärische Abweichung (auch Öffnungsfehler oder Kugelgestaltsfehler genannt). Der Name Öffnungsfehler bringt zum Ausdruck, daß dieser Fehler vom relativen Öffnungsverhältnis abhängig ist. Deshalb war es früher nicht möglich, Objektive kurzer Brennweite und hoher Lichtstärke in absoluter Spitzenqualität herzustellen.

Ein Objektiv mit einer hohen Anfangsöffnung ist wichtig für Aufnahmen unter schwierigen Lichtverhältnissen, bei denen für bestimmte Effekte mit möglichst kurzer Belichtungszeit und möglichst geringer Schärfentiefe gearbeitet werden soll. Ähnliches gilt, wenn die Aufnahmesituation geringempfindlichen Film hoher Auflösung vorschreibt.

Umfangreiche Forschungsarbeiten waren notwendig, neue Schleif-, Polier- und Meßmethoden mußten erstellt werden, bis die automatische Fertigung dieser hochwertigen optischen Elemente zu einem serienreifen Preis möglich wurde. Asphärische Elemente werden vorzugsweise im Hinterglied eines Objektivs verwendet. Dem Teil also, in dem sich der Strahlenkegel verbreitert. Wer es noch genauer wissen will: Je weiter sich ein einfallender Lichtstrahl von der optischen Achse des Objektivs entfernt, um so näher zum Objektiv kommt er zum Schnitt. Also muß der Radius in diesem Teil der sphärischen Fläche verändert werden, wenn der Strahl weiter entfernt von der Linse zum Schnitt kommen soll. Wird der Krümmungsradius in diesem Teil der Linse verändert, ist es möglich ,eine gute Vereinigung von Randstrahlen und achsennahen Strahlen zu erzielen und damit die sphärische Aberration zu korrigieren. Gleichzeitig wird dadurch das Objektiv vom Streulicht in den Randbereichen weitgehend befreit, was der Kontrastwiedergabe zugute kommt.

AMATEUR-SERVICE-FOTO

TELEFON-NUMMER
08041/2934

ALEXANDER BORELL ÜBER: Petri Computor II

Kleine Kameras gibt es heute — wieder — fast wie Sand am Meer. Und es gibt „die Kleinen" für geringere, höhere und für ganz hohe Ansprüche. Wie immer es sei und wie immer man es mit den Ansprüchen halten will, „die Kleine" ist immer dabei, was man von den größeren Kalibern nicht unbedingt sagen kann. Und noch etwas muß hier betont werden: Handliche Kompakt-Kameras sind wesentlicher, tragender Teil der Produktion der Foto-Industrie. In COLOR finden Sie daher nicht nur Tests über die Kamera-Prominenz, sondern ebenso über Modelle, die von sehr vielen Fotofreunden gekauft werden. Über Modelle, die sehr viel Freude an der Fotografie bereiten, wie beispielsweise die PETRI COMPUTOR II.
Red.

Auf den ersten Blick gibt es diese kleinen Dinger wie Sand am Meer: Fotoapparate mit Sucher, mit Halb- oder Ganzautomatik, teilweise auch mit Entfernungsmesser. Kaum ein namhafter Kameraproduzent, der in seinem Programm nicht auch eine solche kleine, einfache Kamera hätte. Sie sind, wie die bekannten Veilchen, die im Verborgenen blühen, das heißt, sie bevölkern die Schaufenster der Fotogeschäfte, und niemand nimmt sie so recht ernst. Ich habe mir schon oft überlegt: wer kauft eigentlich so was? Unbedarfte Knipser? Sicherlich nicht, denn denn die wissen beim zweiten Film schon nicht mehr, wo hinein er gehört. Erst recht können sie mit einer „Guide Number" nichts anfangen. Auch nicht mit einer Leitzahl, und „DIN" oder „ASA" halten für tibetanische Fürsten.
Wer dann kauft so etwas? Renommierer? Auf gar keinen Fall, denn mit einer solchen Kleinkamera kann man nicht angeben. Dazu gehört ein Klotz mit 1,2.
Oder kaufen es engagierte Amateure als Zweitkamera? Ich habe noch bei keinem Engagierten je eine solche Kamera gesehen. Die Käufer sind also in der großen Mittelschicht zu suchen: Leute, die gern und sogar mit einigen Ansprüchen gute Aufnahmen machen wollen, jedoch keine Lust haben, sich mehr als nötig technisch und gewichtsmäßig zu belasten. Es ist das große Heer aller derjenigen, die zwar auch COLOR lesen, sich aber mehr für „schöne" Bilder interessieren, als für perfekte Verfremdung. Und die mich anrufen, um zu erfahren, ob man in Sizilien ein Filter braucht. Es sind ihrer gar viele . . .
Und wir müssen ihnen dankbar sein, denn ihre Umsätze ermöglichen es der Industrie, auch für uns was zu produzieren.
Und nun muß ich hier ein Bekenntnis ablegen: ich selber habe auch immer eine solche Kamera bei mir, im Auto, in irgend einer Aktentasche, und manchmal, wenn mir die ganze gewichtige Fotografie zum Halse heraushängt, verreise ich sogar mit nur und ausschließlich einer solchen Kamera.
Und als ich neulich einigen Bekannten rund hundert Dias vom Gardasee vorgeführt hatte, sagte einer, der mich sonst kennt:
„Natürlich — mit deinen Super-Kameras ist so was ja nichts besonderes."
Diese Dias aber waren ein Teil meiner Testaufnahmen mit der PETRI COMPUTOR II.
Diese kleine Kamera ist ein Automat mit elektronischem Verschluß. Ein Vollblutautomat, der sich nicht manipulieren läßt. Sie glauben nicht, wie sehr das zur Erholung beiträgt, wenn man mal keine Möglichkeit zum Manipulieren, sprich Denken hat!
Und hier zeigt sich schon der vermutlich größte Vorteil dieser kleinen PETRI: Ihr Verschluß reicht von 2 Sekunden bis zu 1/1000! Viele andere hören schon bei der 1/250 sek. auf, und das ist für uns Engagierte einfach zu langsam.
Nach meinen Erfahrungen bevorzugt die PETRI-Automatik kurze Verschlußzeiten. Das heißt, die Blende ist stets relativ weit auf, damit die Zeiten so kurz wie möglich ausfallen. Das ist für uns besser, als die Lösung einiger anderer Modelle, die mehr Gewicht auf Schärfentiefe legen und daher eine möglichst kleine Blende bevorzugen und ihr die Verschlußzeit zuordnen. Mit dieser PETRI kann man noch bei einigermaßen gutem Licht Sportaufnahmen machen.
Sie hat auch einen gekuppelten Entfernungsmesser. Hätte ich das nicht von außen gesehen und in der Bedienungsanleitung gelesen, würde ich es beim Blick durch den Sucher kaum bemerkt haben. Er ist mehr ein Hilfsmittel, die Entfernung einigermaßen genau einzustellen, und beim zweiten Film sieht man das sogar im Sucher: aber bei 40 mm Brennweite genügt ein solches System. Bei der Leica M 5 kostet das Suchersystem vermutlich mehr als doppelt soviel, wie hier die ganze Kamera, für die man etwa DM 360,— (Circa-Preis mit Tasche) bezahlen muß.
Dafür hat sie mit der M 5 von Leitz einen anderen Unfug gemeinsam: Das Meßwerk steht dann unter Strom, wenn man den Film nach der Belichtung weitergeschaltet hat. Man muß sich umgewöhnen, erst vor einer Aufnahme weiterzuschalten, sonst verbrauchen Kamera und Meßwerk ständig Strom. Das ist jedoch nur die halbe Wahrheit: Man kann nämlich, im Gegensatz zu mancher Nobelkamera, den Auslöser blockieren, und damit ist auch der Strom ausgeschaltet! (Also doch nicht um-

②

(1) Mit ihrem Gewicht von 550 Gramm und den Abmessungen von 125 x 80 x 59 mm zählt die PETRI COMPUTOR II zu den handlichen Kompakt-Kameras. Ihre technische Ausstattung ist hervorragend: Objektiv der Lichtstärke 1 : 1,7; Verschlußzeiten von 2 sek. bis 1/1000, Meßsucher, Belichtungsvollautomatik u. v. m.

(2) Originalaufnahme mit der PETRI COMPUTOR II.

(3) Ausschnitt aus der Aufnahme mit der PETRI COMPUTOR II, vergrößert auf 50 x 60 cm. Man sieht zwar das Ende der Leistungsfähigkeit des verwendeten Testfilms, aber nicht das Ende einer ausgezeichneten optischen Leistung.

gewöhnen, wenn wir den Auslöser blockieren.)
Ehe Sie mit dieser Kamera fotografieren, müssen Sie die beiden Batterien einlegen, (die man wieder nicht überall bekommt, weil sie dick sind und 1,4 Volt haben!), und die Empfindlichkeit Ihres Films einstellen. Das geht mit einem Ring so einfach, daß man sogar damit unterwegs manipulieren kann — wenn man will. Auf dramatische Unter- oder Gegenlicht-Überbelichtung.
Zum Blitzen stellen Sie die Leitzahl des Blitzgerätes ein, und dann können Sie blitzen, ohne sich um etwas anderes als die Entfernung kümmern zu müssen: die richtige Blende kommt automatisch.

Und noch etwas: Sie können Ihr Blitzgerät eingeschaltet auf der Kamera im heißen Sucherschuh lassen, der Blitz wird nur ab Lichtwert 6,5 ausgelöst. In der Praxis bedeutet das: Bei zweifelhaftem Licht trotz Automatik keine Unsicherheit. Denn entweder macht die Kamera mehr als eine 1/30 sek. oder sie blitzt. Sie glauben gar nicht, wie erholsam und erfolgreich (!) so etwas ist, wenn man mit Freunden nachts am See schon beim siebenten Liter Landwein angelangt ist, und — trotzdem noch ein paar Aufnahmen haben will. Nicht um damit Hamilton oder Lord Snowdon Konkurrenz zu machen. Aber ich hätte mit keiner meiner anderen Kameras — zu so was nimmt man sie ja meistens schon gar nicht mit! — ein so köstliches Bild von Anita bekommen, wie sie in voller Kleidung vom Tisch weg in den See marschiert.
Ich möchte einigen von Ihnen, die zwar engagierte Fotografen sind, jedoch keine allzu „ernsthaften", diese kleine PETRI COMPUTOR II als Geheimtip empfehlen. Und damit sie sich mit ihrem sechslinsigen 1,7 Objektiv auch für die geheiligten Sitten dieser Zeitschrift empfiehlt, sollten Sie sich die Testaufnahmen anschauen.

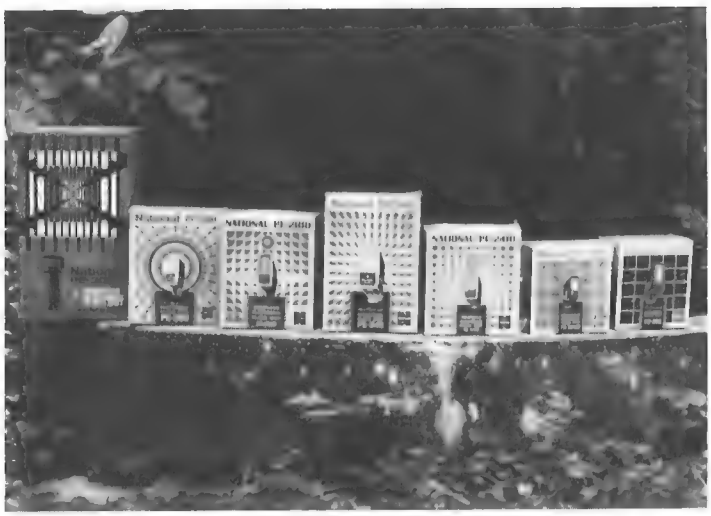
③

AMATEUR-SERVICE-FILM

TELEFON-NUMMER
08041/2934

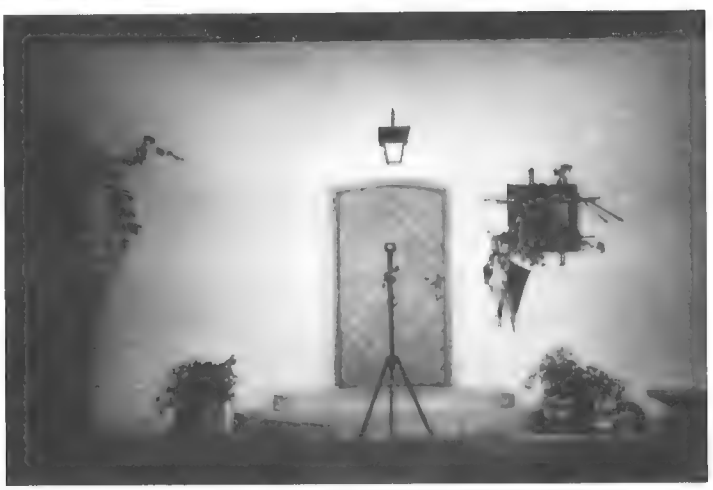
ALEXANDER BORELL ÜBER: 7 x National

Diese Zeilen sind kein politisches Bekenntnis, wie man nach der Überschrift vermuten könnte, sondern ein Überblick über Blitzgeräte der NATIONAL MATSUSHITA ELECTRIC in Osaka.
Alle arbeiten mit den bekannten kleinen Mignon-Batterien, evtl. auch direkt vom Netz. Ludwig Thoma, mein bayerischer Heimatdichter, würde dazu sagen: „Keiner mit Akku ist nicht mehr dabei", weil wir Bayern nun einmal eine doppelte Verneinung für sicherer halten, als eine einfache.
Meine Versuche mit diesen NATIONAL-Geräten ergaben eine doppelte Bejahung: Einmal sind sie durchwegs sauber und handlich gebaut, und zweitens stimmen die technischen Angaben im Prospekt mit der Wirklichkeit überein. Der Boss unter diesen sieben National-Zwergen heißt PE - 3050.
Er ist ein sogenanntes Keulengerät, ohne Mittenkontakt, aber mit Blitzschiene. Seine Leistung reicht gut und gern in den Profibereich: Bei 21 DIN Leitzahl



①

②



③

30! Arbeitet man mit Computer, erstreckt sich der Bereich von 0,5 Meter bis 5,5 Meter. Das ist nicht umwerfend, aber der Preis von etwa DM 210,– und das Gewicht (knapp 450 g mit den vier Batterien!) sind auch nicht umwerfend. Eine Rechenscheibe gibt an, welche Blende man bei Computerbetrieb, bzw. bei vollem Saft einstellen muß.
Normalerweise wird ein Winkel von 45 Grad senkrecht und 60 Grad waagrecht ausgeleuchtet. Verwendet man die mitgelieferte Weitwinkelstreuscheibe, muß man eine Blende zugeben, erzielt dann aber 60 : 70 Grad. Wie sich das auswirkt, sehen Sie auf den beiden Fotos: Die Angaben stimmen nicht nur, sondern werden noch ein wenig übertroffen.
Ich würde empfehlen, grundsätzlich mit dieser Streuscheibe zu arbeiten und sie nur dann abzunehmen, wenn man für größere Distanz ein besonderes Lichtbündel oder für Nahdistanz die kürzeste Blitzzeit braucht. Natürlich ist die technische Konzeption modern: es wird nur soviel Energie verbraucht, wie zur Aufnahme wirklich nötig ist, der Rest bleibt gespeichert. Das ergibt Blitzfolgezeiten von minimal 0,5 und maximal 8 sek. – je nach Entladung bei der Aufnahme. Das Gerät ist übersichtlich und so einfach zu bedienen, daß man auch nach langem Nichtgebrauch keine Bedienungsanleitung lesen muß. Tun Sie es trotzdem: dieses Papier ist zweiseitig bedruckt, 41 x 73 cm groß, und eine Textprobe möchte ich Ihnen nicht vorenthalten: „Bei Verwebdung des Weitwinkeladapters ist die n(chsgr)ssere Belnde zu verwenden."
Wann endlich erklärt ein Importeur diesen Herren Japanern, daß es hierzulande als Ungezogenheit empfunden wird, wenn man von uns Geld für ein Produkt will, aber zu knauserig ist, um das Honorar für eine einwandfrei deutsche Übersetzung auszugeben?
Für die tabellarisch aufgeführten Geräte erübrigt sich eine jeweilige Einzelbesprechung. Ich habe mit jedem Modell vier Aufnahmen unter verschiedenen Bedingungen belichtet, die Prospektangaben wurden überall eingehalten und vor allem: alle sieben Geräte haben auf Anhieb funktioniert! Ich glaube nicht, daß sie extra für diesen Bericht ausgesucht und überprüft waren, und somit grenzt das für mich schon fast an Klasse-Qualität. Denn es kommt vor, daß ich sogar Testgeräte erst einmal umtauschen muß, ehe sie überhaupt arbeiten.

(1) Sieben neue Blitzgeräte von National – 7 neue Modelle für alle Ansprüche und für den praktischen Batteriebetrieb.

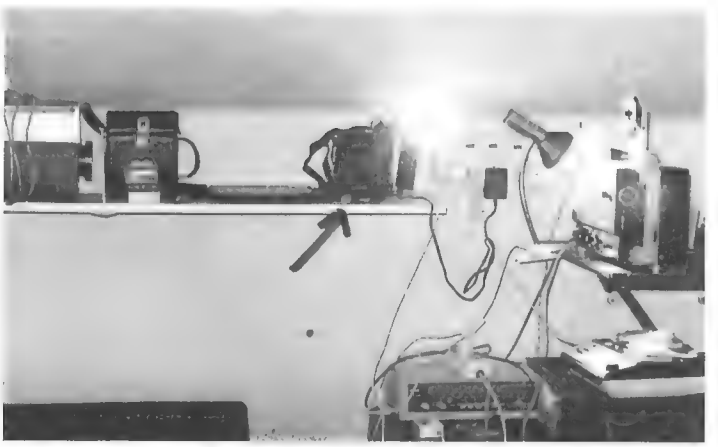
(2) Für das Gerät PE 3050 gibt es eine Weitwinkelstreuscheibe. Unser Bild zeigt die Blitz-Ausleuchtung **ohne** diese Streuscheibe.

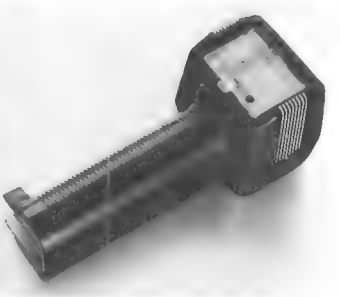
(3) Diese Aufnahme zeigt die Blitz-Ausleuchtung **mit** aufgesetzter Weitwinkelstreuscheibe. Der Ausleuchtwinkel beträgt nun 60 Grad senkrecht und 70 Grad waagrecht.

(Vertrieb: AIC, Stuttgart)

Das kleine PI von National

Es sieht aus wie eine glücklich heimgekehrte Astronautenkapsel mit einem Durchmesser von 25 mm, und es heißt PI-3.
Von vorne sieht es aus wie ein Fliegenauge, und hinten hat es einen Blitzkabelanschluß.
Steckt man diesen Winz in ein Blitzkabel, und dasselbe in ein aufgeladenes Blitzgerät – ganz egal welcher Herkunft oder Kapazität –, dann blitzt dieses Gerät in dem Augenblick mit, wenn das PI - 3 von einem anderen Blitzstrahl getroffen wird. Und das noch bei einem Winkel von 70 Grad von der Hauptrichtung des Mutterblitzes.
„Der Weg zum Fotostudio für den kleinen Mann", wollte ich ursprünglich schreiben, fand dann aber, daß „kleiner Mann" nach viertem Stock und Sauerkraut riecht, und vor allem: dieses kleine PI - 3 kann auch für einen großen Mann mit einigen preiswerten und kleinen Blitzgeräten ein richtiges Studio schaffen.
Wie es arbeitet, sehen Sie auf dem Foto aus meinem Arbeitszimmer: Ich habe in die eine Zimmerecke normal geblitzt, und dabei wurde synchron der große Blitz auf dem Regalbrett mitgezündet. Der Pfeil zeigt auf das PI - 3.
Es gibt solche Geräte schon länger, aber ich habe den Eindruck, daß noch viel zu wenig Amateure auf den Geschmack gekommen sind, so etwas zu verwenden. Überlegen Sie einmal: Einen Blitzer haben Sie doch sicherlich, vielleicht noch irgendwo einen alten, oder Sie bekommen billig einen gebrauchten – und fertig ist Ihr Studio! Den Hauptblitz von vorne, Aufhellung mit Zweitblitz von der Seite, und für den Hintergrund oder als Spotlicht auf dem Haar den dritten – das schaffen Sie mit zwei PI - 3!
Sie können damit sogar hinterhältig und – erfolgreich werden: Stellen Sie auf einer Party in die Nähe einer Schmus-Ecke einen Blitzer mit dem PI - 3. Warten Sie, bis sich dort was tut, und dann blitzen Sie 70 Grad daneben: Bis die Schmuser was merken, haben Sie schon Ihr Bild. Natürlich, oder noch natürlicher, bewährt sich das bei Kindern und Tieren.





(1) Mit dem National PI-3 ist Fotografieren mit mehreren Elektronenblitzgeräten ganz einfach. Das Gerät arbeitet mit einer SUNCERAM Energiezelle, die von NATIONAL eigens entwickelt wurde. Mit einer praktischen Gummihalterung kann das PI-3 an jedem E-Blitz befestigt werden.

(2) Das Ergebnisbild von Alexander Borell zeigt: Im selben Moment, als in eine Ecke des Zimmers geblitzt wurde, zündete gleichzeitig der Blitz auf dem Regal. Der Pfeil zeigt die Lage des PI-3.

Technische Daten	PE - 3050
Leitzahl	30 (mit Weitwinkeladapter 22) bei ASA 100 (DIN 21) m 21 (mit Weitwinkeladapter 16) bei ASA 50 (DIN 18) m 49 (mit Weitwinkeladapter 36) bei ASA 25 (DIN 15) Fuß
Arbeitsbereich der Automatik	circa 0.5 bis 5.5 m (2–18 Fuß) circa 0.5 bis 3.8 m (2–13 Fuß) (mit Weitwinkeladapter)
Blitzfolgezeit	Auto: circa 0.5–8 Sekunden (Alkali-Mangan Zellen) circa 0.5–9 Sekunden (Mangan Zellen)
Blitzzahl	Auto: circa 1,000–130 mit Alkali-Mangan Zellen circa 160–25 mit Mangan Zellen
Ausleuchtwinkel	45° vertikal, 60° horizontal
Stromquelle	4 Mignon 1,5 V Zellen

Zusätzlich zum Modell PE 3050 gibt es noch folgende, weitere E-Blitzgeräte von National: PE-2810, PE-300, PE-234, PE-2410, PE-2002, PE-200.

Blende f5.6 ASA 100 (DIN 21)
f4 ASA 50 (DIN 18)
f2.8 ASA 25 (DIN 15)

Manuell: circa 8 Sekunden (Alkali-Mangan Zellen)
circa 9 Sekunden (Mangan Zellen)

Manuell: circa 130 mit Alkali-Mangan Zellen
circa 25 mit Mangan Zellen

60° vertikal, 70° horizontal (Weitwinkeladapter)

AMATEUR-SERVICE-FOTO

TELEFON-NUMMER
08041/2934

ALEXANDER BORELL ÜBER:
Unomat-Blitzgeräte

Klein-kleiner-am kleinsten

Modell 718 BC — techn. Daten:

Blitzzahl	ca. 400 Blitze mit Alkali-Mangan-Batterien DIN 19011
Blitzfolgezeit	ca. 6 sek. DIN 19011
Wattsekunden	ca. 24
Blitzdauer	ca. 1/1000 — ca. 1/50000 sek.
Farbtemperatur	ca. 5600° K
Ausleuchtwinkel	ca. 65°
Stromversorgung	4 x Mignon (penlight) AA-Größe 1,5 Volt Alkali-Mangan-Batterien
Maße in mm	ca. 72 x 102 x 35 mm
Gewicht	ca. 160 g
Leitzahl	
18 DIN-Film/Meter	18
50 ASA-Film/feet	59
25 ASA-Film/feet	40

Modell 718 — techn. Daten:

Blitzzahl pro Ladung	ca. 50 DIN 19011
Blitzfolgezeit NC Batterie	ca. 8 sek. DIN 19011
Wattsekunden	24
Blitzdauer	1/1000 sek.
Farbtemperatur	ca. 5600° K
Ausleuchtwinkel	ca. 65°
Stromversorgung	NC-accu
Blitzzahl mit Netzbetrieb	unbegrenzt
Maße in mm	66 x 81 x 35
Gewicht	ca. 170 g
Leitzahl	
18 DIN-Film/Meter	18
50 ASA-Film/feet	56
25 ASA-Film/feet	40

Modell 712 B — techn. Daten:

Blitzzahl mit Alkaline-Manganese Batt.	ca. 300 DIN 19011
Blitzfolgezeit Batterie	ca. 6 sek. DIN 19011
Wattsekunden	ca. 16
Blitzdauer	1/1000 sek.
Farbtemperatur	ca. 5600° K
Ausleuchtwinkel	ca. 65°
Stromversorgung	2 x 1,5 mign.-Batt. (Alkaline-Manganese)
Maße in mm	69 x 63 x 33
Gewicht	ca. 100 g
Leitzahl	
18 DIN-Film/Meter	12
50 ASA-Film/feet	40
25 ASA-Film/feet	28

Aus dem umfangreichen UNOMAT-Blitzgeräte-Programm wählte Alexander Borell drei neue Modelle aus: 718 BC, 718 und 712 B. Alle drei Modelle entsprechen in ihrer unterschiedlichen Ausstattung jeweils individuellen Wünschen und Anforderungen des Fotografen, der derzeit aber unter 9 (!) neuen UNOMAT-E-Blitz Modellen wählen kann.

Alle UNOMAT-E-Blitzgeräte haben folgendes gemeinsam: Leitzahlgarantie nach DIN 19011, Konstruktion unter Berücksichtigung aller Vorschriften des Maschinenschutzgesetzes. Dadurch höchste Betriebs- und elektrische Sicherheit. Farbkorrigierte Blitzröhre, dadurch warmer Sonnenlichteffekt. Allen Geräten gemeinsam ist auch der günstige Anschaffungspreis. Red.

Vor zwei Jahren, in Singapur, fluchte ich auf die Kleinsparer und die Blitzgerätehersteller. Nämlich immer dann, wenn mein sonst durchaus taschenfreundliches Blitzgerät keinen Saft mehr hatte: Nachladen 12 bis 16 Stunden. Solange dauert nirgendwo auf der Welt eine Schlafnacht, am wenigstens da, wo es schön ist und man fotografieren möchte. Folglich forderte ich schon damals: macht endlich Schluß mit den dämlichen Akkus, die man erstens stets pflegen und beobachten muß, und die zweitens immer dann leer sind, wenn man sie am nötigsten braucht. Batterien aber gibt's heute überall, und davon zwei oder vier in der Tasche sind keine Belastung, bringen aber 200 bis 400 Blitze. Mehr und mehr hat sich das Batterieblitzen durchgesetzt, und ich sehe nicht ein, wozu es überhaupt noch Akkugeräte geben muß: wer zu Hause blitzt, kann das auch mit einem Batteriegerät aus dem Netz tun, vorausgesetzt, er hat das richtige Gerät, wie zum Beispiel:

I. KLEIN: UNOMAT 718 BC
Dieses Gerät ist ein sehr handlicher Kleincomputer, der mit vier Batterien betrieben wird und damit wartungsfrei bis zu 400 Blitze abgibt. Seine Leitzahl beträgt bei 18 DIN-Film 18 — aber die Norm wurde ja inzwischen auf 21 DIN erhöht, und das bringt eine Leitzahl von 25. Auf vier Meter mit Blende 5,6 arbeiten zu können, dürfte für die meisten Aufnahmen reichen. Und 5,6 ist auch die Computer-Blende bei 21 DIN-Film. Welche Blende zu welchem Film, läßt sich rückseitig von einer Tabelle deutlich ablesen.
Selbstverständlich kann der Computer ausgeschaltet werden, wenn man volle Leistung wünscht, der Blitz kann ebenso selbstverständlich von Hand ausgelöst werden, wenn man ein Dutzend Blitze braucht, um eine Kirche auszuleuchten.

Neben dem direkten Anschluß für den „heißen Schuh" gibt es auch Kabelanschluß, die Verarbeitung macht einen sehr guten Eindruck, die Blitzfolgezeit von 6 sek. wird annähernd eingehalten, und der Ausleuchtwinkel von 65 Grad stimmt ebenfalls. Ich halte diese Geräte von UNOMAT für recht vertrauenerweckend, zuverlässig und darüber hinaus — gefallen sie mir in ihrer schlichten, sachlichen Form.

II. KLEINER: UNOMAT 718
Bei gleicher Lichtleistung, aber kleineren Abmessungen ist dies ein Rückfall in die Nostalgie: ein Akkugerät, ohne Computer, mit rückseitig einer drehbaren Rechenscheibe für die Entfernungs-Blendenkombination. Dieses Blitzlein ist ebenso sauber und hübsch verarbeitet, kann zu seinem Vorteil auch am Netz betrieben werden, braucht dann aber von Blitz zu Blitz 20 Ladesekunden — mit Akku nur 8. Dafür macht der Akku nach längstens 50 Blitzen Feierabend und muß 16 Stunden nachgeladen werden. Ich weiß nicht, wer so etwas heute noch will, vielleicht ein Partyfotograf, der sich tagsüber beim Nachladen freut, was er an Batterien gespart hat.

III. AM KLEINSTEN: UNOMAT 712 B
Dieses Blitzleinchen ist mein Liebling. Das ganze Ding ist nicht größer als eine Packung Zigaretten (nicht einmal Kingsize!), wird mit zwei Batterien bestückt und hat dann alle 6 sek. einen Blitz heraus, insgesamt 300! Die Leitzahl ist allerdings bei 21 DIN-Film nur 18, aber da ich damit auf 6 Meter Distanz immer noch mit Blende 2,8 arbeiten kann, reicht mir das nahezu immer. Und da es mir nicht, in die Tasche gesteckt, die Hosen auszieht (100 g!), sind wir inzwischen unzertrennliche Freunde geworden.

Könner erkennt man an ihrer Kamera

FT EE 35 mm
das Spitzengerät mit Belichtungs-Vollautomatik.

TTL 35 mm die universelle,
modernst ausgestattete Spiegelreflexkamera.

Könner erkennt man an ihren Kameras. Darauf hat sich PETRI bei der Konstruktion seiner Spiegelreflex-Kameras eingestellt. International bei Professionals und Amateuren gleich beliebt wegen der hohen Funktionssicherheit, der Universalität und der schnellen, einfachen Bedienung.

Informieren Sie sich bei Ihrem Fotohändler oder
Deutschlandvertrieb ADMIRAL Optik Foto Vertrieb
Hermann Dörr, 791 Neu-Ulm 3, Ammerweg 28 Tel. 0731/8 2052

PETRI
KAMERAS

BARNIM A. SCHULTZE:

Oldtimer-Test-Stenogramm Leica IIIa und Contax III

Vorbemerkung zu diesen beiden Test-Stenogrammen

Es ist sicherlich sehr reizvoll, einmal mit modernen Mitteln festzustellen, was Spitzenkameras der damaligen Zeit zu leisten imstande waren. Einen echten Vergleich aber stellt dieser Test nicht dar. Die getestete Leica III a ist ein echter „Oldtimer". Sie stammt etwa aus dem Jahr 1938. Die Contax hingegen ist, gemessen an der Leica, noch eine recht junge „Dame". Nach meiner Schätzung stammt sie aus der Nachkriegsproduktion, also voraussichtlich aus den Jahren 1950/60 herum.

An der Leica hat der „Zahn der Zeit" bereits fest genagt. Das Objektiv ist praktisch unbrauchbar geworden und der Verschluß tut seinen Dienst nur unvollkommen. Nach einer gründlichen Überholung aber würde diese Kamera wieder voll einsatzfähig sein. Die Contax hingegen ist in einem recht guten Zustand. Mit ihr kann man durchaus noch fotografieren.

Der Test dieser Kameras wäre eigentlich unbrauchbar, würde man nur Meßdaten vergleichen. Man muß schon wie ich, mit diesen Kameras noch selbst gearbeitet haben. Ich kaufte mir 1938 meine erste Leica (es war eine Leica II a) und meine erste Kleinbildkamera nach dem Krieg war die, übrigens absolut „legendäre" schwarze Contax mit dem Filmtransportknopf auf der Kameravorderseite.

1. Beurteilung der technischen Eigenschaften

Die Leica ist sozusagen die „Mutter" aller Kleinbild-System-Kameras. Das Konzept ist einfach, aber gerade deswegen auch heute noch „genial". Das überaus kleine Kameragehäuse enthält den Film, den Verschluß (der mit Rücksicht auf die universelle Anwendbarkeit ein Schlitzverschluß sein muß), den Sucher, den Entfernungsmesser und einen Objektivanschluß (Leica-Gewinde M 39). Die Kupplung des Entfernungsmessers mit den Original-Leitz-Leica-Objektiven erfolgt über einen Hebel und eine Rolle, in direktem Kontakt mit dem Objektiv-Schneckengang. Bis heute eine der einfachsten und sichersten Methoden. Dieser Entfernungsmesser hat nur eine kleine Basis (ca. 38 mm). Er ist trotzdem überaus genau, weil er nach dem Fernrohrprinzip aufgebaut ist. Demzufolge besitzt er einen vom Sucher getrennten Einblick. Sein Okular hat überdies noch einen Hebel zur Scharfstellung des Bildes im Nahbereich.

Der Sucher hingegen ist für heutige Verhältnisse winzig. Das wurde bereits damals bemängelt und es gab zur Leica sehr bald verschiedene Zusatzsucher, mit denen sich der Bildausschnitt besser und genauer festlegen ließ als mit dem Kamerasucher. Der Schlitzverschluß der alten Leica lief bereits außerordentlich leise und weich ab. Er ist auch bei der alten Kamera noch so leise und erschütterungsfrei, daß er, gemessen an den modernen Spiegelreflexkameras als sensationell bezeichnet werden muß. Der Verschluß war sehr robust und einfach aufgebaut. Wenn er bei der getesteten Kamera seinen Dienst nicht mehr einwandfrei übernimmt, so bedeutet das nichts. Auch heute wäre dieser Verschluß zu reparieren und würde dann wieder einwandfrei laufen. Das Trommelbild des Leitz-Verschlußzeitenprüfgerätes (es ist übrigens die einzige Möglichkeit, diesen Verschluß zu prüfen, da durch die feste Rückwand sich die elektronischen Fühler eines modernen digitalen Kurzzeitmessers nicht anbringen lassen) zeigt deutlich, daß der Verschluß zu spät öffnet und sich die Schlitzbreite ungleichmäßig verändert. Die Verschlußzeit konnte übrigens bei der Leica nur bei aufgezogenem Verschluß eingestellt werden.

2. Beurteilung der Handhabung

Die alte Leica ist bis heute noch eine der „griffigsten" Kameras. Trotz ihrer Kleinheit liegt sie überaus gut in der Hand. Trotzdem diese Kamera noch keinen Schnellschalthebel besitzt, war sie schnell. Der Filmtransportknopf ließ sich, nach einiger Übung, durch einfaches Entlangstreichen mit dem Zeigefinger betätigen und außerdem gab es als Zubehör einen Schnellaufzug (eingebaut in eine spezielle Bodenplatte) Leicavit. Die versenkbaren Standardobjektive ließen im versenktem Zustand einen Transport der Kamera in der Tasche zu. Der weiche leise Verschlußablauf erlaubte es relativ lange Zeiten verwackelungsfrei auszulösen. Das vielseitige Zubehör machte bereits damals die Leica zu einer der vielseitigsten Kameras. Wenn man diesen „Veteran" in die Hand nimmt, beschleicht einen angesichts der modernen Kameras stets eine gewisse Wehmut. Erst dann merkt man, wie weit ihrer Zeit voraus diese Kamera war.

3. Beurteilung der meßtechnischen Prüfung

Verschluß: Der Schlitzverschluß der Leica III a ist nicht mehr in Ordnung. Der Fehler könnte leicht durch eine Reperatur behoben werden. So aber läuft er ungenau ab. Er öffnet sich zu spät, so daß sich am Bildanfang (Beginn des Verschlußablaufes) eine unbelichtete Phase zeigt. Er läuft ungleichmäßig ab, was sich aus den ungleichen Breiten des Trommelbildes eindeutig ersehen läßt. Es ist daher auch nicht möglich, ihn zu beurteilen.

Entfernungsmesser: Der Entfernungsmesser dieser alten Kamera arbeitet auch heute noch absolut genau. Eine Nachjustage ist nicht erforderlich.

Objektiv: Das getestete Summar 1 : 2,0/50 mm hat eine gemessene Brennweite von 55,4 mm und eine gemessene Öffnung von 1 : 2,2.

Aufnahmetechnisch ist dieses Objektiv unbrauchbar. Der Grund liegt in einer Krankheit, die diesen Objektivtyp leider schon damals oft befallen hat. Der Linsenkitt reißt, vermutlich durch thermische Belastungen und bildet eine netzartige Struktur. Man kann das leicht sehen, wenn man das Objektiv gegen eine Lichtquelle hält. Ich habe das fotografiert und man kann auch auf dem Bild die Kittrisse deutlich erkennen. Dadurch aber wird die optische Qualität enorm verringert. Das Objektiv wird zum absoluten „Weichzeichner". Wenn es trotzdem noch so aussieht, als ob die Konturen scharf abgebildet würden, so beweist das nur die Tatsache, daß dieses Objektiv einst ausgezeichnet war. Es ist sehr schade, daß ich unter diesen Umständen natürlich keine Kennlinien ermitteln kann. Wenn dieses Objektiv aber in Ordnung wäre (und ich sage das aus der eigenen Erfahrung) würde es auch heute noch ein sehr gutes Objektiv sein. Da es nicht vergütet ist, ist es natürlich gegenüber modernen vergüteten Objektiven reflexanfälliger.

4. Gesamtbeurteilung

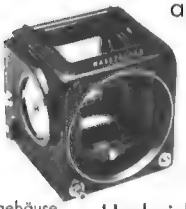
Wem auch immer diese Testkamera Nr. 269473 gehören möge (ich weiß es wirklich nicht), er soll sie umgehend reparieren lassen und dann einmal mit ihr fotografieren. Das geht dann natürlich nicht automatisch. Er muß schon einen Handbelichtungsmesser mitnehmen, um die Belichtung zu messen, oder er muß zu den alten Hasen gehörren, die noch fähig sind, die richtige Belichtung zu schätzen. Tut er das, wird er feststellen, daß man eigentlich gar nicht so viel dazugelernt hat. Wenn man von den reinen Bequemlichkeiten und dem heute üblichen großen und genauen Sucherbild absieht, fotografiert es sich mit dieser alten Leica noch genau so gut (und in mancher Beziehung besser) wie mit einer supermodernen Kamera.

Bitte lesen Sie weiter auf S. 56.

Technische Daten:
Gerät: Kleinbildkamera mit auswechselbaren Objektiven, optischem Sucher und mit den Objektiven gekuppeltem Entfernungsmesser.
Typ: Leica III a. Ernst Leitz GmbH Wetzlar. Getestete Kamera Nr. 269473.
Standard-Objektiv: Ernst Leitz Summar 1 : 2,0/50 mm Nr. 404894. Das Objektiv ist noch in der alten Blendenreihe graviert (2 — 2,2 — 3,2 — 4,5 — 6,3 — 9 — 12,5).
Verschluß: Gummi-Tuch-Schlitzverschluß horizontal ablaufend. Mechanische Zeitensteuerung von 2 bis 1/1000 sek.
Filmeinlegen: Rückwand ist nicht abnehmbar. Der Film wird vom Boden der Kamera her eingeschoben. Filmanfang muß den bekannten, bis in die heutige Zeit gebliebenen Anschnitt besitzen.
Filmtransport: Transportknopf für Filmtransport und Verschlußaufzug.
Besondere Eigenschaften: Objektivwechselgewinde M 39 (Leica-Gewinde). Alle Leica-Objektive bis 135 mm sind mit dem Entfernungsmesser gekuppelt. Entfernungsmesser arbeitet nach dem Fernrohrprinzip.
Abmessungen der Kamera: 133 x 67x57 mm (m. Summar 1 : 2/50 mm)
Gewicht der Kamera: 560 Gramm
Systemzubehör: Wechselobjektive, Spiegelreflexansatz, Balgengerät, Zusatzsucher usw. usw.

Die erfolgreichste 6x6 Profi-Kamera – eigentlich eine Amateur-Kamera

Der engagierte Foto-Amateur Victor Hasselblad fand kein Kamerasystem, das all seinen Wünschen gerecht werden konnte — nicht für alles Geld der Welt.



Kameragehäuse 500 C/M

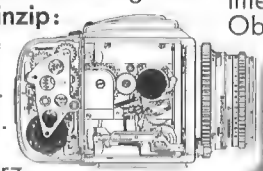
Da entwickelte er sein eigenes.

Das Hasselblad-System.

Genial einfach, praktisch und variabel. Es löste alle seine Fotoprobleme.

Und nicht nur seine. Auch Profis hatten offenbar auf dieses Amateur-Kamerasystem gewartet. Denn es gehört heute zur Grundausstattung der besten Berufsfotografen. Hasselblad wurde zur Weltmarke, setzte neue Maßstäbe für Fotografie.

Das Erfolgsprinzip:

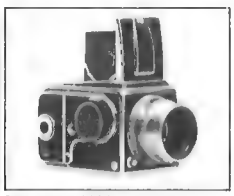


Nur das Praktische ist das Beste. Denn nur das Beste funktioniert zuverlässig.

Hasselblad konstruierte als Herzstück seiner Kamera ein würfelförmiges Spiegelreflexgehäuse, an dessen 6 Seiten sich alle bewährten, ausgereiften Funktionseinheiten adaptieren lassen.

Praktischer geht's nicht. Das haben auch viele Nachahmer erkannt.

Victor Hasselblad



Die erste: 1600 F (1948)

Vorn 14 verschiedene Zeiss-Objektive, Zwischenringe und Balgen mit Bajonett-Schnellanschluß.

Hinten 6 auswechselbare Filmmagazine und den Polaroid-Ansatz für Sofortkontrolle.

Oben 4 auswechselbare Mattscheiben und 6 der insgesamt 8 Suchersysteme: vom Klapplichtschacht bis hin zum Prismensucher mit integrierter Lichtmessung durch das Objektiv.

Seitlich Sportsucher, Blitzschuhe, Schnellkurbel, Belichtungsmesser, Tragriemen etc.

Unten Griffe, Stative und bei der ELM fest angebaut der elektromotorische Aufzug.

Jede Hasselblad und jedes Zubehör für sich sind heute technische Spitzenklasse. Es wird fortenwickelt bzw. ergänzt, sobald dies technisch möglich und fotografisch sinnvoll ist, die Kamera praktischer macht. Damit entspricht die einmal angeschaffte Hasselblad immer dem aktuellsten Stand der Technik. Eine Kamera mit Zukunftsgarantie.

HASSELBLAD

Sie möchten sicher mehr über das universelle Hasselblad-System wissen.

Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten oder schreiben Sie direkt an die NORDIC.

Wir schicken Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial. Bitte geben Sie Ihre Spezial-Interessen und Ihren Beruf an.

NORDIC Handelsges. mbH.
2 Hamburg 76, Hufnerstr. 20 ○

Coupon

500 C/M, Magazin A 12, Bedienungsrad mit Belichtungsmesser, Zeiss Sonnar 1:4, f = 150 mm Gegenlichtblende

Hasselblad – in der Hand der Besten

Leica IIIa

Fortsetzung von Seite 54

(1) Vorderansicht der Leica III a. Neben dem Objektiv links der Einstellknopf für die langen Verschlußzeiten (1/20 sek. — 1 sek., T).

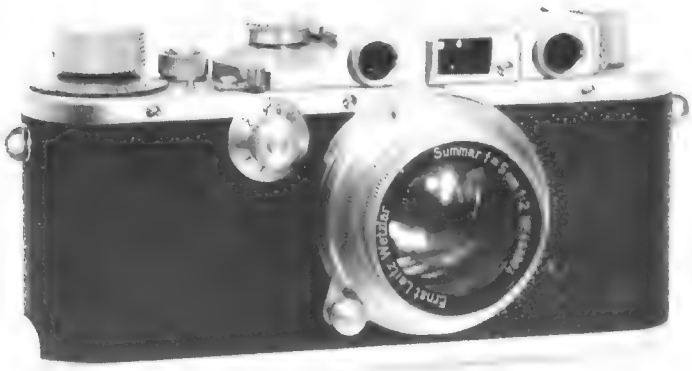
(2) Ansicht der Leica von oben. Das Objektiv ist in Aufnahmestellung.

(3) Rückansicht der Leica. Am Entfernungsmessereinblick (ganz links) die Einstellung der Meßbildschärfe.

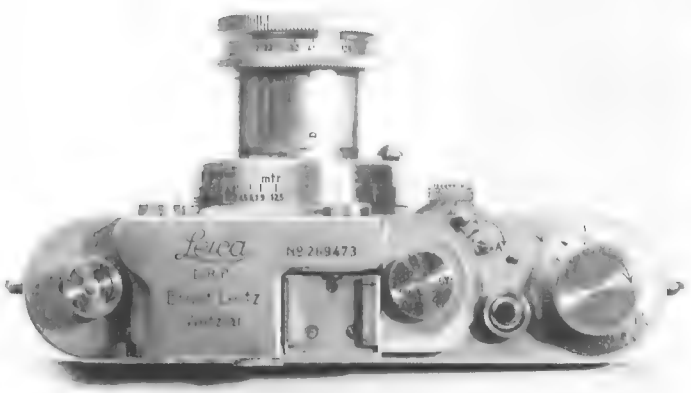
(4) Abbildung des Trommelbildes des Leitz-Verschlußzeitenmeßgerätes durch den Leica-Verschluß bei 1/1000 sek. Die ungleich breiten Zeiten beweisen den Verschlußfehler.

(5) Die Makro-Aufnahme durch das Leitz Summar zeigt deutlich die im Gegenlicht aufleuchtenden Kittrisse. Die hellen Punkte sind Reflexe.

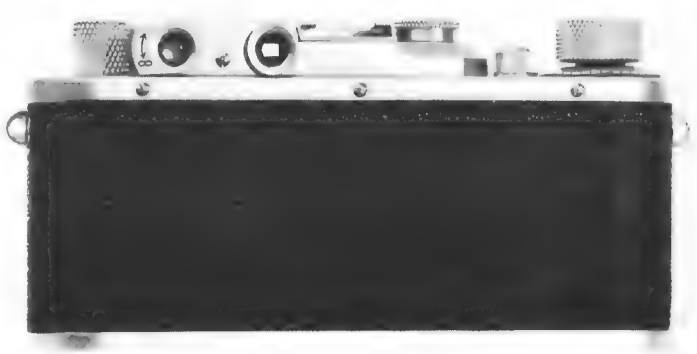
(6) Aufnahme mit dem Leica-Summar. Man erkennt unschwer, wie „weich" das Objektiv durch die Kittrisse geworden ist. Links am Bildrand macht sich der Verschlußfehler bemerkbar.



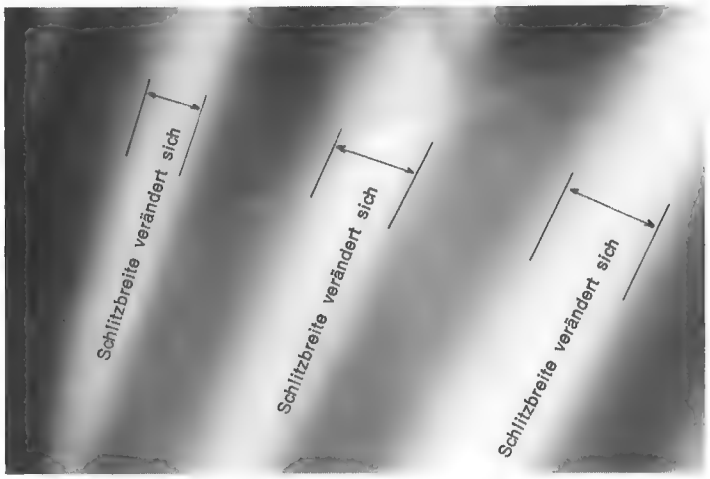
①



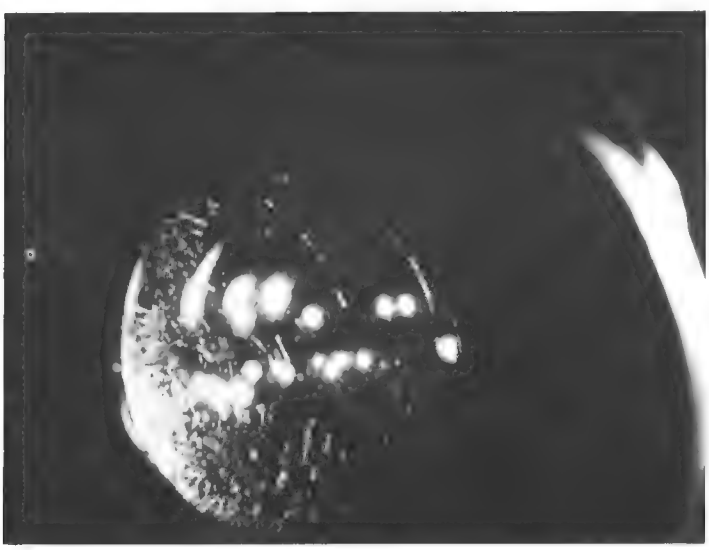
②



③



④



⑤

⑥

Bitte lesen Sie weiter auf S. 58.

So nah können Sie jetzt mit Bauer-Kameras filmen.

TBWA-MC/1/74

Und der Computer sorgt dafür, daß alles perfekt gelingt.

Mit einer herkömmlichen Filmkamera können Sie ohne teure Zusatzgeräte zwischen 0 und 1,00 m vor dem Objektiv nicht filmen. Weil alles unscharf wird.

Bedauerlich, denn gerade extreme Großaufnahmen machen einen Film um vieles interessanter.

Deshalb haben jetzt Bauer-Filmkameras serienmäßig ein Makro-Objektiv, mit dem Sie auch im Ganznah-Bereich zwischen 0 und 1,00 m vor dem Objektiv filmen können.

Und selbst einen Schmetterling, der das Objektiv berührt, scharf auf den Film bekommen.

Neben diesem Makro-Vorteil gibt es bei Bauer-Filmkameras einen zweiten wichtigen Punkt: den Computer, der Funktionen der Kamera steuert und kontrolliert. Er kümmert sich z. B. um die perfekte Belichtung, das sanfte, erschütterungsfreie Auslösen, gleichmäßiges Zoomen, weiches Überblenden, präzises Einzelbilder-Filmen und um das Filmen bei Nacht. Damit vom ersten Film an alles gelingt.

Wenn Sie also Wert darauf legen, von Anfang an und in jedem Aufnahmebereich perfekt filmen zu können, dann sehen Sie sich die Bauer-Makro-Filmkameras einmal an: die Kameras der C-Serie, die großen Royal-Kameras oder die Bauer-XL-Kameras.

BAUER
BOSCH Gruppe

Contax III

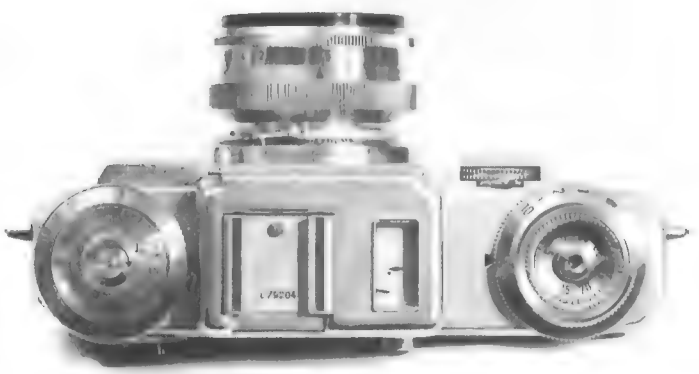
Fortsetzung von Seite 56

(7) Vorderansicht der Contax. Links über der Einblicköffnung des Entfernungsmessers das Einstellrädchen für die Entfernung bei Standardobjektiven.

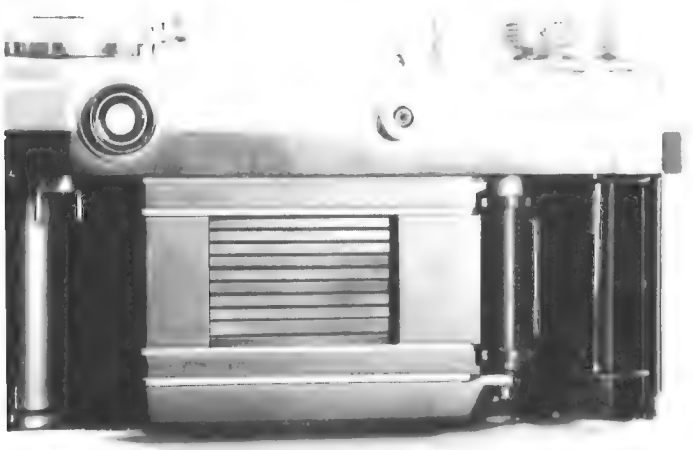
(8) Ansicht der Contax von oben. Die Einstellmarke des Belichtungsmessers ist deutlich zu erkennen.

(9) So sieht der Metall-Schlitzverschluß der Contax aus.

⑦



⑧



⑨

1. Beurteilung der technischen Eigenschaften

Die Contax besaß den modernsten Schlitzverschluß der damaligen Zeit. Es handelt sich um einen Metall-Schlitzverschluß, dessen Rollos aus ineinandergesetzten Metallprofilstäben bestehen. Der Verschluß läuft vertikal ab und weist bereits eine recht hohe Ablaufgeschwindigkeit auf. Dadurch ließ sich dieser Verschluß auch gut mit Elektronenblitzen (1/50 sek.) synchronisieren. In der getesteten Kamera läuft er noch einwandfrei. Lediglich seine kurzen Zeiten stimmen nicht mehr, was auf Verharzung und Erlahmung der Federn zurückzuführen ist. Auch dieser Kamera würde eine Überholung gut tun. Die Contax war eine der ersten Systemkameras mit Meßsucher (ausgenommen das erste Modell). Demzufolge hatte sie bereits früher als die Leica (dort erst das G-Modell) einen größeren Sucher. Trotz einer bedeutend größeren Entfernungsmesser-Basis (74 mm) ist die Entfernungseinstellung durch die Sucherverkleinerung und den geringeren Kontrast des Mischbildes nicht optimal. Gegenüber der Leica erfolgt die Kupplung des Entfernungsmessers über den in die Kamera eingebauten Schneckengang für die Standardobjektive (mit Innenbajonett). Andere Brennweiten mit unterschiedlichem Einstellhub wurden durch das (starre) Außenbajonett gehalten und kuppelten zur Entfernungseinstellung mit dem Schneckengang des inneren Ringes. Dieses System war recht kompliziert. Die abnehmbare Rückwand erlaubte ein für damalige Verhältnisse bequemes Filmeinlegen. Das vorliegende Modell war bereits für die als Filmkassette ausgebildete Spezialrückwand vorgesehen. Dieses Rückwandsystem wurde bei der Contaflex und Contarex beibehalten. Die vorliegende Kamera hat einen eingebauten Belichtungsmesser. Er ist allerdings nicht mit Blende und Zeit gekuppelt. Es handelt sich um einen Selenbelichtungsmesser mit Brückenabgleich. Nach Abgleich des Meßwerkzeigers auf eine Einstellmarke konnte man links unter dem Rückspulknopf Blende und Zeit ablesen. Diese Werte mußten auf Verschluß und Objektiv übertragen werden. Dies war auch in den 50iger Jahren ein unerhörter Komfort. Die Contax ist bereits mit einem Selbstauslöser ausgestattet.

Auch der Verschluß der Contax läuft mit sehr geringer Erschütterung und sehr leise ab. Erst die Spiegelreflexkamera hat uns das „Zittern" und das „Klappern" gelehrt, denkt man 20 Jahre zurück.

2. Beurteilung der Handhabung

Die Contax III ist deutlich schwerer und „klobiger" als die Leica. Trotzdem ist auch sie eine sehr griffige Kamera. Ihr Gehäuse ähnelt schon mehr dem der heutigen Spiegelreflexkameras. Wenn auch der Sucher deutlich größer und genauer als der Leica-Sucher ist, so merkt man doch deutlich, daß damals der Bau von Meßsucherkameras noch in den Kinderschuhen steckte. Demnach ist es auch gar nicht so einfach, die Entfernung sicher einzustellen. Sehr nett war die Entfernungseinstellung der Standardobjektive durch ein kleines, arretiertes Rädchen an der rechten oberen Kamerafront. Der Auslöser sitzt in der Mitte des Filmtransportknopfes durchaus richtig. Die Bedienung des Filmtransportknopfes ist nicht ganz so schnell wie bei der Leica. Er hat einen deutlich längeren Weg. Man legte auch auf diese Eigenschaft damals keinen so großen Wert, da man fraglos bedächtiger fotografierte als heute. Der Belichtungsmesser arbeitet auch heute noch recht genau. Er läßt sich schnell abgleichen und die Übertragung der Meßwerte macht kaum Schwierigkeiten.

3. Beurteilung der meßtechnischen Prüfung

Verschluß: Der Verschluß der Contax läßt sich mit modernen Kurzzeitmessern messen, da die Rückwand abnehmbar ist und so der Meßfühler angebracht werden kann. Das Ergebnis zeigt bis 1/50 sek. einen sehr genauen Zeitenablauf. Dann wird der Verschluß träger. 1/100 sek. ist gemessen 1/92 sek., 1/250 sek.= 1/208 sek., 1/500 sek.= 1/415 sek. und 1/1250 sek.= 1/835 sek. Das ist bei dem Alter der Kamera und bei der offensichtlich geringen Benutzung normal. Allein häufiger Gebrauch würde bei den kurzen Verschlußzeiten wieder bessere Ergebnisse bringen.

Entfernungsmesser: Der Entfernungsmesser stimmt auch bei der Contax. Er hat weder einen Höhen, noch ein Seitenfehler.

Belichtungsmesser: Selen-Belichtungsmesser. Er arbeitet noch einwandfrei. Bei richtiger Messung (großer Meßwinkel!) liefert er durchaus brauchbare Ergebnisse.

Objektiv: Das getestete Sonnar 1 : 1,5/50 mm hat eine gemessene Brennweite von 55,65 mm und eine gemessene Öffnung von 1 : 1,59.

Dieses Objektiv ist noch voll verwendungsfähig. Es ist vergütet (Carl Zeiss T-Belag) und liefert er durchaus brauchbare Er- Sein Farbverhalten ist annähernd neutral. Da es gegenüber modernen Systemen stärker UV-durchlässig ist, wird es bei entsprechender Beleuchtung zu einer leicht blaustichigen Wie-

Bitte lesen Sie weiter auf S. 60.

Metz

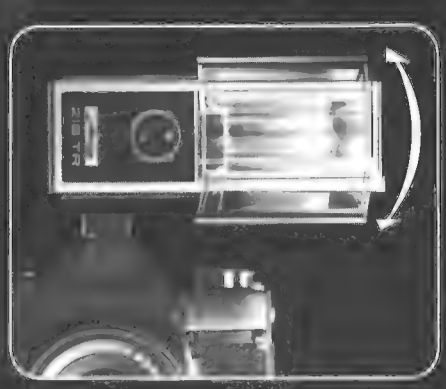
mecablitz

QUADROLIGHT

mecablitz 218 TR

schwenkreflektor + telecomputer

- **Quadrolight-Schwenkreflektor**
  Universelle indirekte Beleuchtung – auch seitlich – für Klasse-Blitzfotos mit Beleuchtungseffekten.
- **4-Thyristoren-Lichtregelung**
  Bis 600 Blitze und Blitzfolgezeiten bis 0,3 Sekunden.
- **Telecomputer**
  Ob nah – ob fern, vollautomatisches Belichten mit unterschiedlichen Blenden.
- **Leitzahl 38**
  (21-DIN-Film) nach DIN 19011.



Contax III

Fortsetzung von Seite 58

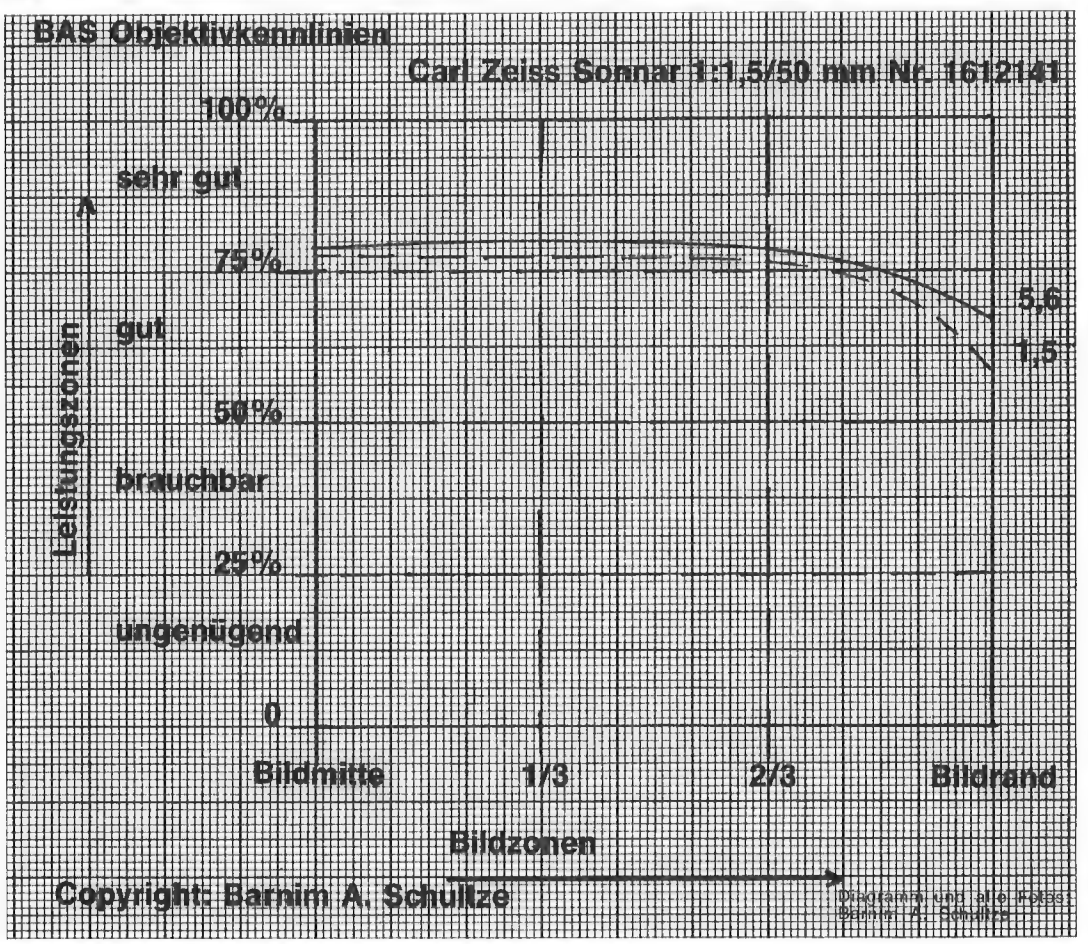
dergabe neigen (dies ist allerdings eine Vermutung). Sein Reflexverhalten ist bereits recht ordentlich, obgleich das Objektiv nicht so reflex- und streulichtfrei ist wie moderne Systeme aus dem gleichen Hause.
Die Kennlinien dieses Objektives zeigen demnach auch sehr gute Werte.

4. Gesamtbeurteilung

Leica und Contax waren die bevorzugten Systemkameras der damaligen Zeit. Ich sagte bereits, daß sich die beiden getesteten Kamreas nicht vergleichen lassen, da sie aus verschiedenen Entwicklungsepochen stammen. Daher trägt die Contax auch modernere Züge. Als die vorliegende Contax das Werk in Stuttgart verließ, war aber auch die Leica bereits wesentlich moderner. Der Systemausbau der Leica war von Anfang an begünstigt durch die einfachere Konstruktion dieser Kamera. Die Contax hatte es da etwas schwerer. Immerhin haben sich beide Firmen durch die gesunde Konkurrenz gegenseitig „aufgeschaukelt". Sie haben jeder für seinen Kameratyp, Zubehörteile entwickelt und geliefert, die den Einsatz dieser Kameras immer vielseitiger machten. Auch heute ist die Meßsucherkamera als komplettes Kamerasystem (z. B. Leica M 5) gar nicht so uninteressant wie viele glauben.
Jedenfalls haben diese beiden renommierten deutschen Firmen den wesentlichen Anteil an der Entwicklung der heutigen Kleinbildfotografie. Beschäftigt man sich aber näher, so wie ich es tat mit den beiden Kameras, der Leica und der Contax, dann stellt man fest, daß vieles in der modernen Geräteentwicklung durchaus anders hätte verlaufen können. Zeiss Ikon baut leider keine Kameras mehr. Leitz aber hat das System der Leica zu einem modernen Konzept weiterentwickelt. Leider angesichts der Spiegelreflexentwicklung nicht immer mit der Konsequenz, die sicherlich möglich gewesen wäre. Lassen wir das, es ist leider ein „unterbelichtetes" Kapitel.
Eines dürfen wir aber abschließend beruhigt feststellen: Diese beiden „Oldtimer" sind auch heute noch recht „modern". So entsetzlich viel weiter sind wir im Augenblick noch gar nicht. ■

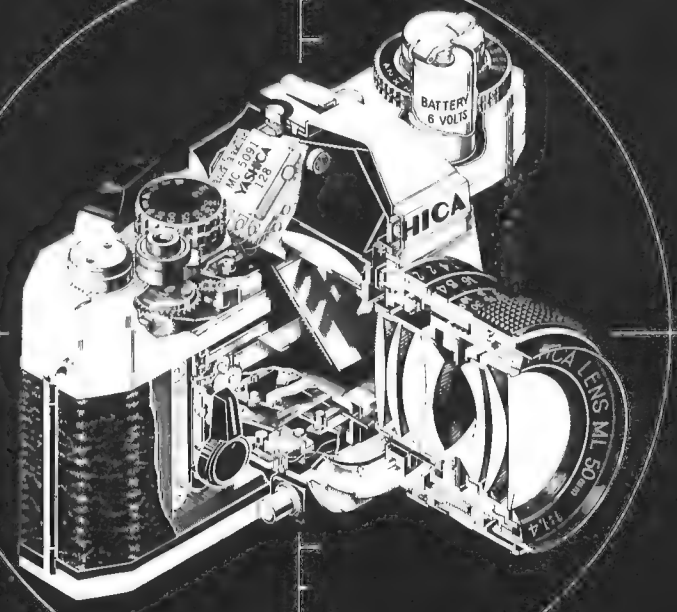
(10) Abbildung mit dem Sonnar der Contax. Das Objektiv ist noch vollkommen in Ordnung und zeichnet mit großer Schärfe und Brillanz.

⑩



Test-Stenogramm Contax III.
Technische Daten:
Gerät: Kleinbildkamera mit auswechselbaren Objektiven, optischem Sucher (Meßsucher) und mit den Objektiven gekuppeltem Entfernungsmesser. Die Kamera besitzt einen eingebauten, jedoch nicht mit Zeit und Blende gekuppelten Belichtungsmesser.
Typ: Contax III. Zeiss-Ikon AG Stuttgart. Getestete Kamera Nr. L 79204.
Standard-Objektiv: Carl Zeiss Sonnar 1 : 1,5/ mm ,vergütet. Nr. 1612141.
Verschluß: Metall-Schlitzverschluß vertikal ablaufend. Mechanische Zeitensteuerung von 1–1/1250 sek., B und T.
Filmeinlegen: relativ einfach durch abnehmbare Rückwand. Verwendung von Wechselkassetten möglich.
Filmtransport: Aufzugknopf für Filmtransport und Verschlußaufzug.
Besondere Eigenschaften: Metall-Schlitzverschluß, eingebauter Belichtungsmesser, Objektiv-Wechsel-Bajonett (Innenbajonett und Außenbajonett). Entfernungseinstellung bei Benutzung des Innenbajonetts (Standardobjektive) durch Einstellrädchen im Griffbereich des rechten Zeigefingers.
Abmessungen der Kamera: 135 x 83 x 68 mm.
Gewicht der Kamera: 745 Gramm.
Systemzubehör: Wechselobjektive; darunter das berühmte Olympia-Sonnar 1 : 2,8/180 mm, Spiegelreflexansatz usw.

Neue Camera im Fadenkreuz: YASHICA FX-1



Information 1 Konsequent ausgebautes SLR-System für nahezu alle Bereiche der Berufsfotografie.
Wichtig: Neue YASHICA/CONTAX Bajonett-Fassung. 19 neukonstruierte YASHICA ML ① – und 17 CARL ZEISS T ★ – Star ② Wechselobjektive (weitere in Vorbereitung).

Information 2 SLR-Spiegelreflex-Camera mit ausgereifter Computertechnik.
Wichtig: Neu entwickelte Zeitsteuerungsautomatik im Bereich von 1/1000 Sek. stufenlos bis zu 8 Sek. mit Blendenvorwahl. Auch bei manueller Einstellung von 1/1000 Sek. bis 1 Sek. und B, exakte Belichtung durch Integral-Lichtmessung.

Information 3 Alle wichtigen Daten im Sucher sichtbar.
Wichtig: Eingestellte Blende, Verschlußzeit (bei „M" als Belichtungsmesser), Über/Unterbelichtung, manuelle Einstellung (M), sowie automatisch die zur Verfügung stehende Blendenskala für jedes Objektiv.

Fazit: Qualität hat seinen Preis. Dieser Preis konnte nur durch die Anwendung modernster Technologien niedrig gehalten werden.
Wichtig: Informieren, prüfen, vergleichen, beurteilen. Erst dann wählen.

① ML — MULTI-LAYER Mehrschicht-Vergütung

② T ★ – Star — Patentierte T-Star Mehrschicht-Vergütung

YASHICA FX-1 SYSTEM

Weitere Informationen bei Ihrem Fachhandel, der YASHICA EUROPE GmbH, 2000 Hamburg 28, Billstr. 28
oder bei der YASHICA HANDELSGES. mbH, A-1010 Wien, Rotenturmstr. 5-9

Matadore
der Kamera

Herbert H. Weiss

(Jahrgang 1933) trat 1950 eine dreijährige Fotografenlehre an, die ihm augenscheinlich zu seinem ersten Erfolg als Landessieger im Berufswettkampf 1953 verhalf. Es folgten verschiedene Auszeichnungen und Veröffentlichungen. 1953–1955 volontierte Herbert H. Weiss bei mehreren Fotografen, bis der Aufbau des Photostudio 13 seine volle Schaffenskraft beanspruchte. 1970 brachte er seinen ersten Kalender im Siebdruckverfahren nach Aufnahmen über Agfacontour heraus. Außerdem ist Herbert H. Weiss Mitglied der Lichtbildnergruppe Esslingen im VDAV. Seine Arbeiten wurden auch 1973 und 1974 wieder mehrfach ausgezeichnet.

Susesch Bayat

Nach Absolvierung seines Abiturs in Theran kam Susesch Bayat (34) nach Deutschland. Hier begann er Architektur zu studieren – es blieb jedoch bei einem kurzen Intermezzo. 1962 wagte er den Sprung in die Fotografie und in das filmische Schaffen, das ihm bedeutende Erfolge bescherte (er drehte über 10 Filme für ZDF und SFB). Der durchgreifende Erfolg als Fotograf dagegen kam erst nach und nach und hat nun einen ersten Höhepunkt erreicht.

Textautor: Joachim Giebelhausen, Essay 1, 2

SCHWERPUNKTTHEMA:
Bipolarität der Farben

HERBERT H.WEISS

Essay 1: Souveräne Technik nach dem Auslösen

Die Arbeiten von Herbert H. Weiss sind von der Freude am Experimentieren gekennzeichnet. Wenn der Leiter eines großen Farblabors, dem täglich Hunderte von Profi-Arbeiten durch die Hände gehen, wenn dieser ausgekochte Fachmann auch noch in seiner Freizeit nicht nur fotografiert, sondern labormäßig experimentiert, so darf man wohl von Enthusiasmus sprechen. Einerseits bekommt er natürlich durch die Alltagsarbeit eine Fülle Anregungen – andererseits müßte er sich manchmal fragen, was man denn angesichts solcher Unmenge von Fotos und Verfahren, von Kunststücken und Kniffen überhaupt noch machen soll, ohne den Vorwurf Ben Akibas einstecken zu müssen: „Alles schon mal dagewesen". Aber bei der Durchsicht seiner Bilder haben wir schnell erkannt, wo bei Herbert H. Weiss das beflügelnde Moment zu suchen ist: In der Faszination eines Einfalls, und seiner Verwirklichung.

Der Eingang dieses englischen Kaufhauses ist zwar schon originell genug, dennoch reizte das Motiv zum Experimentieren. Das Ektachrome-X Dia 6 x 6 cm wurde auf Ektachrome Type B 9 x 12 cm dupliziert. Dabei wurde ein unscharf eingestellter Strahlenraster mit zentralem Loch und eine Grünfolie dazwischen geschaltet.

In einer Londoner Vorstadt wurde dieses Bild (unten) auf Ektachrome EH 6 x 6 geschossen. Entwicklung dann auf 27 DIN, weil alle Aufnahmen dieses Films unter schlechten Lichtverhältnissen entstanden. Die Dia-Duplizierung erfolgte auf Ektachrome Type B unter Zwischenschaltung eines starken Filters Kodak CC 50 B.

Pferde-Dressur: Aufnahme mit 6 x 6-Kamera auf Ektachrome Type B. Spezialentwicklung auf 28 DIN. Belichtung 1/10 sek. Bei der Duplizierung wurde eine dreifache Tricklinse vorgeschaltet.

Bild linke Seite:
Lande-Anflug dreier Starfighter – geschossen mit Hasselblad 6 x 6 auf Ektachrome EH: Empfindlichkeitssteigernde Entwicklung auf 27 DIN erlaubte die 1/1000 sek. Abdeckung des Himmels an den Konturen durch Retusche. Danach Belichtungsreihe auf Agfa-Contourfilm. Verschiedene Farbstellungen auf Ektachrome Type B 9 x 12 cm; von ausgesuchter Farbstellung Duplizierung durch 3-fache Tricklinse.

Sonnenflug der Tauben: Praktisix-Kamera 6 x 6 mit Orestegor 500 mm. (Ektachrome-X, 19 DIN; Blende 5,6; 1/500 sek., Gitter-vorsatz für den Strahlungseffekt.)

Sechs Düsenjäger (Bild rechts): Mit der Hasselblad und Sonnar 250 mm wurde bei 1/500 sek. der Formationsflug dreier Flugzeuge aufgenommen. Vom Ektachrome-Dia zog der Autor zunächst ein hartes SW-Negativ. Danach Abdeckung der hellen Formatbegrenzung auf dem Negativ. Davon Kopie eines SW-Positivs 13 x 18 cm auf Film.
Von der Gegenlichtaufnahme der Sonne mit Blendenreflexen wurden zwei gleiche Duplikate hergestellt und eines davon beim anschließenden Kopieren gekontert.
Zwei SW-Dias der jeweils drei Flugzeuge wurden zu einer Sechser-Formation montiert und bei der Duplizierung verwendet. So entstand eine Doppel-Doppel-Sandwich-Montage!

SUSESCH BAYAT

Essay 2: Wiedererweckte »Gartenlaube«

In entlegenen Winkeln des Berliner Botanischen Gartens und in anderen Gärten, die im Aussterben begriffen sind, suchte und fand Susesch Bayat den Hintergrund für seine nostalgischen Szenerien. Wir fragen uns vor diesen Bildern wieder einmal, was uns heutzutage immer noch auf gerade jene Jahre zurückgreifen läßt, auf die Zeit der Jahrhundertwende, des Jugendstils und auch noch auf die 20er Jahre. Es wäre zu einfach, wollte man die abgegriffene These von der Sehnsucht nach der „Heilen Welt" anführen. So heil war sie dann doch auch wieder nicht, denkt man an die autoritären Staatsgebilde, das Obrigkeitsbewußtsein, den eingefleischten Materialismus oder andere verstaubte Lebensgewohnheiten. Und dennoch bleibt ein Hauch von Menschlichkeit, jener rührenden Menschlichkeit, der wir heute überall so entbehren. Im Streß, in der Jagd nach Erfolg, in der Nivellierung aller Unterschiede (die ja auch zum Leben gehören!), in der Uniformierung einer Industrie- und Versandhaus-Kultur leiden wir Individualisten und sehnen uns nach dem Nicht-Perfekten, nach dem ach so kindlichen Zustand jener nahen Vergangenheit.
Es gibt ja auch noch alte Leute, die damals gelebt haben, die authentisch erzählen – es gibt Fotos und . . . die „Gartenlaube" den „Simplizissimus" und die „Jugend" in antiquarischen Exemplaren.
Wenn wir sodann solch empfindliche Seismographen für geistige Tendenzen befragen: Die Mode, die Wohnkultur, so erfahren wir von einem Bedürfnis nach einer Retrospektive, der wir auch mit der Kamera huldigen können. Dies tat nun Susesch Bayat in poetischer Ambition – mitten in Berlin.

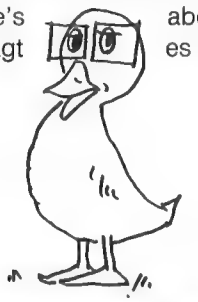
Der Fotograf verwendete an seiner Nikon das 24-mm-Weitwinkel und brauchte sich daher um Einstellungen bei seinen Freihandschnappschüssen überhaupt nicht zu kümmern. Daraus resultieren die spontanen Szenen im diffusen Licht der Parkbäume (Agfachrome Professional 50 S; 1/125 sek., Bl. 8).

Seine Mittel:
Gedämpftes Licht durch dichtes Blätterdach schimmernd kommt den damaligen sonnenfeindlichen Gewohnheiten entgegen.
Requisiten aus der Zeit:
Altdeutscher Bürgerstil, englische Möbel, Jugendstil, ein bißchen Rustikales dazwischen in seltener Naivität zusammengetragen – ebenso die Kostüme der Darsteller.
Damit wird trotz einer Rückschau doch eine gewisse Zeitlosigkeit erreicht, die uns eigentlich dem Traum näher bringt als irgendeiner vergangenen Epoche.
Ein weiterer Kunstgriff des phantasiebegabten Fotografen: Ab und zu im Vordergrund unscharfe Bildelemente zu belassen – etwa Blätter, die der Szene einen unwirklichen Rahmen vermitteln.
Die Hauptsache aber dürfte die Farbregie (geführt mit Agfachrome Professional 50 S) sein. Mit subtilem Geschmack arrangierte Bayat die Dinge und Menschen und verlieh damit jedem Bild eine ganz eigentümliche Note, wie der Blick in einen leicht verblindeten Spiegel.

In echten Kostümen aus der Zeit von 1890 bis 1920 posierten die Modelle im Botanischen Garten. Die Aufnahme entstand auf Agfachrome Professional 50 S um 10 Uhr bei leicht verschleierter Sonne ohne weitere Aufhellung (Nikon F, 35-mm-Objektiv, 1/60 sek., Bl. 8).

Unsere neue Ente ist fast ganz die alte geblieben.

Wenn wir nicht Citroën wären, würden wir sicher vom neuen 2 CV-Modell sprechen. Aber so halten wir das für übertrieben. Denn bei der Ente Jahrgang '75 ist alles geblieben, was sich seit Jahren bewährt hat. Und was wir noch verbessern konnten (zum Beispiel die rechteckigen Scheinwerfer mit dem stärkeren Lichtstrahl), haben wir geändert. Doch das finden wir so selbstverständlich, daß wir deswegen keine großen Worte machen wollen. Wenn Sie's aber genau wissen wollen, fragen Sie Ihren Citroën-Händler. Er sagt es Ihnen – in aller Bescheidenheit.



2 CV – Lebensfreude auf Rädern

Citroën Automobil AG, 505 Porz-Westhoven, Postfach 2080. 7.500 Service-Stationen in Europa. Citroën empfiehlt TOTAL.

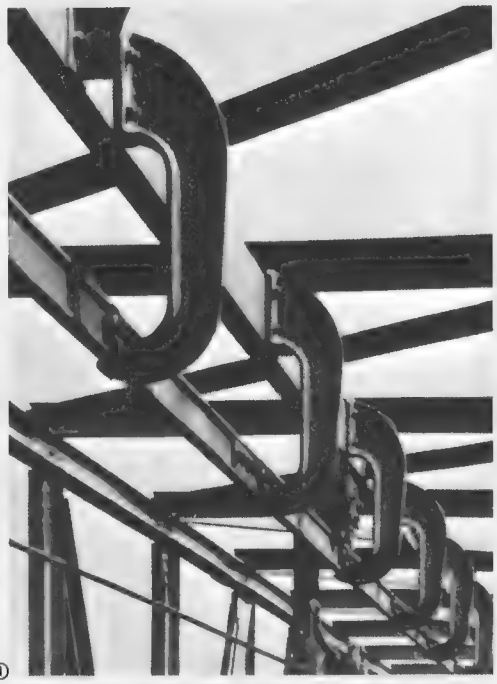
Rezensent: Dr. Karl Steinorth

Zu einem Ausstellungskatalog des Kunstgewerbemuseums Zürich

In den Zwanziger Jahren begann die 'Neue Sachlichkeit' in der Fotografie

„Die zwanziger Jahre – Kontraste eines Jahrzehnts" war der Titel einer vielbeachteten Ausstellung des Kunsgewerbemuseums Zürich. Der Katalog dieser Ausstellung ist jetzt – in Buchform – einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und bietet viel Information fürs Geld (Benteli Verlag Bern, DM 24,–).

Die große Bedeutung der Fotografie in den zwanziger Jahren berücksichtigt die Ausstellung durch einen eigenen Abschnitt. Dieser beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Sachaufnahme und dem subjektiven Experiment. Zur Sachaufnahme heißt es zutreffend im Katalog: „Was in der Malerei als Neue Sachlichkeit bezeichnet wird, nämlich jener scharfe unsentimentale Blick auf das darzustellende Objekt, eine provozierende Auseinandersetzung mit den alltäglichen Dingen, übernimmt in der Fotografie die Sachaufnahme, die in den zwanziger Jahren zum erstenmal prägnant als Stil der Fotografie definiert wird. Ihr Ziel ist es, den Gegenstand – sei er nun ein Ding, eine Architektur, ein Mensch, so exakt und objektiv wiederzugeben wie es mit der Kamera möglich ist. Unscheinbare Motive werden plötzlich bildwürdig. Der Blick fällt auf Dinge, die nie vorher gesehen wurden. Der banale Alltag beginnt sich als Thema der Fotografie anzubieten."



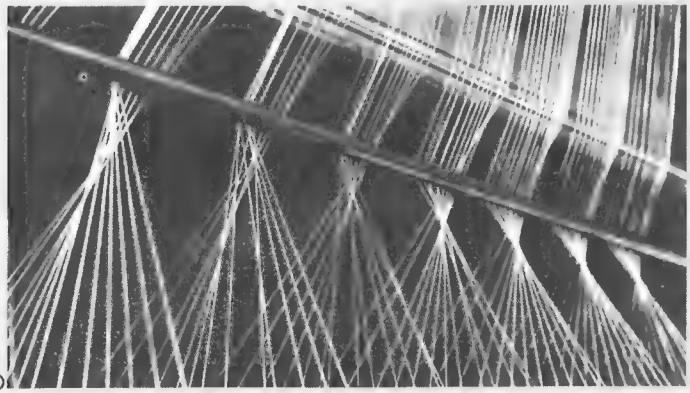
①

②

③

④

Die nebenstehenden Beispiele aus dem Katalog stammen von:
Albert Renger-Patzsch:
(1) Seilbahn (1928), (2) Bahndamm in Essen (1930), (3) Blatt einer Colocasia (1928), (4) Ohne Titel (1928);
Hans Finsler:
(5) Scheerkette (um 1930);
André Kertesz:
(6) Die Gabel (1928);
Laszlo Moholy-Nagy:
(7) Bauhausbalkone (o. J.);
Anton Stankowski:
(8) Ohne Titel (1930);
Ernst Heininger:
(9) Ohne Titel (vor 1933).



⑤

⑥

⑦

⑨

⑧

Hans-W. Schultze

›Mach mit‹

Colors perfekte Foto-Schule

Folge 2

Verschlußzeit und Aufzeichnung der Bewegung

Die eingefrorene Aktion

Bewegt sich ein Objekt vor der Kamera, ergibt sich auch ein bewegtes Abbild auf dem Film, solange der Verschluß der Kamera geöffnet ist.

Ist die Bewegung des Objektes im Verhältnis zur gewählten Verschlußzeit zu schnell, so wird die ganze Bewegung stark verwischt und undeutlich aufgezeichnet (Abb. 1).

Die Verschlußzeit muß, will man keine Verwischungen erhalten, der jeweiligen Schnelligkeit der Bewegung angepaßt werden (Abb. 2–4). Eine feste Norm gibt es nicht, da die jeweilige Brennweite des Objektivs, die Entfernung von der Kamera zum sich bewegenden Objekt, die Schnelligkeit des Objektes und die Bewegungsrichtung eine Rolle spielen.

Nehmen wir einmal Kurzstreckenläufer oder Segelboote, die zwischen 5 m und 10 m in der Sekunde zurücklegen.

Bei einer Aufnahmeentfernung zum Motiv von ungefähr 10 m müssen wir mit Verschlußzeiten von 1/60 sek. bis 1/250 sek. und bei etwa 5 m Entfernung von 1/125 sek. bis 1/500 sek. rechnen, je nach dem, ob sich der Gegenstand direkt, schräg von vorne oder quer zur Objektivachse bewegt.

Bei Tele-Objektiven mit Brennweiten von 100 mm sollte nicht unter 1/125 sek., bei 135 mm nicht unter 1/250 sek. und bei noch längeren Brennweiten nicht unter 1/500 sek. belichtet werden, da sonst die Verwacklungsgefahr auf Grund des Gewichts der Tele-Objektive zu groß ist.

Je näher Sie auch an ein sich bewegendes Motiv herangehen, um so größer wird es abgebildet und um so schneller erfolgt sein Bewegungsablauf über den Film. Wird der Abstand von der Kamera zum Motiv vergrößert, verkleinern Sie seine Abbildung und verringern ebenfalls die Schnelligkeit der Bewegung. Ähnlich bei Tele-Objektiven. Je länger die Brennweite, um so größer das Abbild und schneller die Bewegung. Je kürzer die Brennweite, um so kleiner das Motiv und um so langsamer die Bewegung (bei gleichbleibendem Aufnahmestandpunkt). Wenn Sie einen Sportler oder andere sich bewegende Objekte scharf wiedergeben wollen (einfrieren), sollten Sie auf zu starke Nahaufnahmen verzichten und die Aktion am besten von vorne oder schräg von vorne aufnehmen.

Bei Sportarten, die schnelle, ja blitzschnelle Reaktionen der Beteiligten erwarten lassen und deren Bewegungsrichtungen ganz unterschiedlich verlaufen, ist auf jeden Fall die schnellste, kürzeste Verschlußzeit zu verwenden. Denken wir an Tennis, Handball, Basketball, dramatische Gefechte vor einem Fußballtor und Hockey (1/500 sek., 1/1000 sek. oder wenn vorhanden 1/2000 sek.).

Mitziehen der Kamera

Bis jetzt befaßten wir uns mit der Methode des „Einfrierens" eines sich bewegenden Objektes. Häufig wirkt aber gerade solch eine eingefrorene Aktion zu starr. Eine Steigerung der Aufnahme und ein mit Einbeziehen des Betrachters in die Aktion wird durch das Mitziehen der Kamera mit dem sich schnell bewegenden Objekt erzielt (Abb. 6+7). Dazu stellen Sie zuerst auf einen Punkt, der von dem Objekt passiert wird, scharf ein. Visieren Sie nun das sich Ihnen parallel zur Kamera nähernde Objekt an und schwenken Sie die Kamera mit seiner Bewegung mit. Hat das Objekt den Schärfepunkt gerade erreicht, lösen Sie aus, ohne aber mit dem Schwenk aufzuhören. Dieser Ablauf des Mitziehens soll ganz gleichmäßig ohne Abruptheit durchgeführt werden.

So kommen Sie selbst bei verhältnismäßig langen Verschlußzeiten zu einigermaßen scharfen Aufnahmen. Die Bewegung wird durch den verwischten Hintergrund optisch verstärkt und Ihr Motiv dadurch zusätzlich betont. Es kommt mehr Dynamik ins Bild.

Auf den richtigen Augenblick kommt es an

Will sich ein Fotograf vorwiegend sportlichen Motiven widmen, so muß er sich ganz besonders darin üben, im richtigen Moment auf den Auslöser zu drücken. Denken wir an den Hoch- oder Stabhochsprung. Hier weist der Bewegungsrhythmus einen Bogen auf, der im Höhepunkt für den Bruchteil einer Sekunde zum Stillstand kommt. Ein „Totpunkt", der vom Fotografen im richtigen Moment erfaßt werden muß (Abb. 5). Das richtige Treffen der Bewegung im Scheitelpunkt kann über ein gutes oder schlechtes Foto entscheiden. Auch bei allen Wurfdisziplinen ist der Bruchteil einer Sekunde zu erfassen, in der sich das Gerät noch in der Hand des Sportlers in all seiner Dra- Augenblick legt der Aktive seine ganze Kraft und Konzentration. Er scheint zu explodieren. Eine Domäne des Tele-Objektives, das den letzten Krafteinsatz des Sportelrs in all seiner Dramatik einfängt. Bei den hier aufgeführten Disziplinen ist es notwendig, schon vor der Aufnahme für eine genaue Scharfeinstellung zu sorgen.

Denken Sie aber auch an eine geringe Verzögerung — beim Autofahrer „Schrecksekunde" genannt — und an eine gewisse Verzögerung durch den Mechanismus Ihrer Kamera. Lösen Sie einen kurzen Moment vor dem Höhepunkt der Aktion aus.

Verlassen Sie sich bei all den genannten Sportarten auch nicht nur auf einen Schnappschuß. Riskieren Sie mehrere Aufnahmen, um die Trefferquote zu erhöhen, denn nicht jeder Schuß muß sitzen.

Der Standpunkt

Mit der Wahl des richtigen Standpunktes hat so mancher Amateurfotograf zu kämpfen, zumal ihm gerade bei den interessantesten großen nationalen und internationalen Wettkämpfen der Zutritt in die Arena versagt bleibt. Aufnahmen von der Zuschauertribüne (Vogelperspektive) wirken nun einmal lange nicht so interessant, wie direkt vom Spielfeldrand. Die Spieler kleben einfach zu sehr am Rasen. Darum wird sich der Amateur auch mehr den niedrigeren Spielklassen zuwenden, bei denen er häufiger die Möglichkeit bekommt, sich am Spielfeldrand oder neben bzw. hinter dem Tor zu bewegen.

Hat er dies einmal erreicht, so kann er aus der sogenannten „Froschperspektive", also aus der Hocke fotografieren. Dadurch können die Spieler oder bei Leichtathletik-Veranstaltungen die Wettkämpfer frei gegen den Himmel oder eine mit Zuschauern besetzte Tribüne aufgenommen werden.

Sie stehen so freier im Raum und die einzelnen Aktionen wirken dynamischer.

Es ist auch nicht immer von Vorteil, die Akteure von hinten zu zeigen, wie ich es bei vielen Amateuraufnahmen gesehen habe. Sicherlich dachten diese Fotografen an das Sprichwort: „Ein schöner Rücken kann auch entzücken!"

Aber gerade bei Sportaufnahmen und natürlich auch bei anderen Aufnahmen, in denen Personen eine tragende Rolle spielen, sind Gestik und Mimik bewußt als Bildersprache einzusetzen.

Wen man dann auch noch das Glück hat, vorausgesetzt die Sonne scheint, die günstigsten Lichtverhältnisse zu den Spielen auszusuchen, so sei gesagt, daß Seitenlicht wegen der plastischeren Wiedergabe dem Rücken- und Gegenlicht vorzuziehen ist.

Eine ganz bedeutende Rolle in der Fotografie spielt neben aller Technik natürlich der Bildaufbau. Ab Folge 3 werden wir über die „Bildkomposition und ihre Hauptelemente" sprechen.

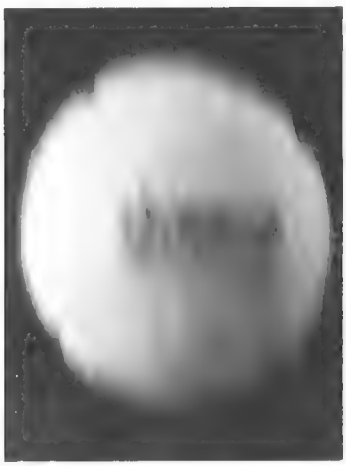
Aufgabe

In dieser II. Folge befaßten wir uns hauptsächlich mit der Verschlußzeit und dem Einfrieren der Bewegung.
Aus diesem Grund möchten wir, daß Sie uns zeigen, wie gut Sie eine Bewegung einfrieren können.
Am liebsten wäre es uns, wenn Sie Ihre Aufnahmen während einer Sportveranstaltung machen würden, denn dort bieten sich doch die meisten Möglichkeiten, zu ausdrucksstarken Fotos zu kommen. Sollten Sie tatsächlich keine Möglichkeit haben, zu einer Sportveranstaltung zu gehen, so genügt es, wenn Sie eine oder mehrere Personen, die schnell laufen oder springen, fotografieren. Die Bewegung muß auf jeden Fall total eingefroren sein. Wichtig ist natürlich auch bei diesen Fotos die Bildgestaltung, Fantasie und Originalität.

„mach mit" — Bedingungen

Zur Korrektur benötigen wir eine Vergrößerung Ihrer Wahl, einen Negativ- und einen Kontaktstreifen, auf dem sich auch das vergrößerte Foto befindet. Die Vergrößerung soll das Format 13 x 18 cm nicht überschreiten. Natürlich benötigen wir zur Beurteilung Ihrer Arbeit auch alle technischen Daten, wie Kameratyp, Objektiv (Brennweite und Lichtstärke), Film (Marke und Typ), Blende, Belichtungszeit, Filter, Beleuchtung, Verarbeitung des Films und der Vergrößerung. Die Korrekturgebühr je Aufgabe beträgt DM 8,50. Jede zusätzlich mitgeschickte Vergrößerung, die ebenfalls beurteilt werden soll, berechnen wir mit DM 5,—. Die Korrekturgebühren sind im voraus an den Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstr. 48, Postscheck München Nr. 5222-804 einzuzahlen. Den Einzahlungsbeleg legen Sie der Sendung bei. Für Ihre eigenen Unterlagen können Sie sich gerne vorher eine Kopie des Beleges anfertigen. Die korrigierte Arbeit wird Ihnen dann schnellstens wieder zurückgeschickt, damit Sie der nächsten Aufgabe folgen und vorher gemachte Fehler vermeiden können.

①


②

③

④

⑤

⑥

⑦

DIE SPORTLICHEN

Arthur Till (Luxembourg/München): 1950 in Luxembourg geboren; 1965 erste Kontakte mit der Sportfotografie; ab 1965 Veröffentlichungen von Fußball- und sonstigen Sportreportagen in der Tagespresse; 1968 Spezialisierung auf den Automobilrennsport (Kunden: „Autorevue Luxembourg", „Sport Moteur Brüssel", „l'Automobile Paris"); 1969 in Deutschland (Fotos für „Auto Zeitung" Köln, „Sport Auto" Stuttgart und „Rallye Racing"); ab 1970 vorwiegend in München tätig (Veröffentlichungen in „Auto, Motor und Sport", „Sport Illustrierte", „Bunte" und seit 1974 auch für die in der Fachwelt begeistert aufgenommene „Sport"); 1972/73 Besuch der Meisterklasse der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie; seit April 1974 selbständiger Fotograf mit eigenem Studio für technische Werbefotografie in München; jährlich bei etwa zehn Grand Prix der Formel 1 in ganz Europa dabei (Targa Florio auf Sizilien oder andere Langstreckenprüfungen wie Le Mans); zwei Monate Sportreportagen in den USA (Grand Prix bei New York, Can Am in Californien und Indianapolisrennen in Arizona, Besuch der Baja California); Produktion von Postern und eigenem Autorennsportkalender; großes Archiv aller Arten von Motorsportfotos.

„Meine große Liebe gehört dem Motorsport und meinem Beruf, der Fotografie. Meine Fotos leben von der Stimmung. Wenn ich beispielsweise die Targa Florio fotografiere, müssen die engen Straßen, die alten Häuser, die Begeisterung der Leute und — selbstverständlich — der driftende Ferrari zu sehen sein. Bin ich dann schon in Palermo, fotografiere ich auch die Leute dort, Kinder beim Spielen oder den Fischmarkt. Auch solche Motive begeistern mich immer wieder. Wer seinen Auftraggebern und Interessenten gute Dias und Negative zur Auswahl anbieten will, braucht nicht nur ein gutes Auge, sondern auch eine exzellente Ausrüstung, bei der alle technischen Möglichkeiten ausgenutzt werden können. So kommt es, daß man am Renntag erst einmal etliche Kilometer mit 30—40 Kilo auf der Schulter marschieren muß. Carabinieris oder Sonderausweiskontrolleure sind an den Renntagen besonders ‚wichtig und sicherheitsbewußt' und haben wenig Verständnis für den Fotografen. Vom Spezial-Sonderausweis und dem Parkplatzkrieg nach oft langer Anfahrt ganz zu schweigen.

Meine drei Nikon F 2-Motorkameras begleiten mich ständig. Seit kurzem arbeite ich mit den äußerst lichtstarken und scharfzeichnenden Sigma-Hi-Line-Objektiven, die dank des YS-Anschluß-Systems an jede Spiegelreflexkamera mit Schlitzverschluß passen. Die Rennen

selbst fotografiere ich mit dem Sigma Hi-Line-Tele 2,8/200 mm und mit dem Sigma Hi-Line Zoom 3,5/80–200 mm. Beide Objektive verfügen über eine Macro-Systemeinstellung. Sie sind also nicht nur im Telebereich verwendbar. An den Boxen kommen dann die Weitwinkelobjektive zum Zuge. Hier setze ich entweder das Sigma Hi-Line Weitwinkel 2,8/24 mm, das 3,2/18 mm oder das Fish-eye 2,8/16 mm ein. Ich bin besonders von dem 3,2/18-mm-Objektiv begeistert, da es einen Blickwinkel von 100 Grad aber fast keine Distorsion hat. Obwohl die perspektivische Verzeichnung noch vorhanden ist, kann von dem berühmten Fisheye-Effekt nicht mehr die Rede sein. Die Multicoating-Vergütung kommt den Hi-Line-Objektiven (mit nur wenigen Ausnahmen) bei Farbaufnahmen sehr zugute. Beim 16- und beim 24-mm-Weitwinkel sind jeweils Filter für die problemlose Arbeit eingebaut. Die Sigma-Hi-Line-Objektive werden von der Firma kino-hähnel, 5042 Erftstadt 1, vertrieben und können bei jedem Fotohändler erworben werden. Sie werden bestimmt so begeistert sein wie ich."

Symbole für Sonderausstattung

YS Sigma YS-Anschluß

Multicoating-Vergütung

Filtermatic (4 Filter eingebaut)

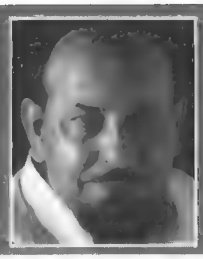
Macro-Systemeinstellung

Flashmatic

Scalematic

Sigma	Sonderausstattung					
1:2,8/16 mm	YS	⊕		≋		
1:3,2/18 mm	YS			≋		
1:2,8/24 mm	YS	⊕		≋		
1:2,8/28 mm	YS			≋		
1:2,8/35 mm	YS		⚡	≋		
1:2,8/55 mm	YS			≋	▭	
1:2,8/100 mm	YS				▭	◌
1:2,8/135 mm	YS			≋	▭	◌
1:1,8/135 mm	YS			≋		
1:4/200 mm	YS			≋	▭	◌
1:2,8/200 mm	YS				▭	◌
1:4/300 mm	YS				▭	◌
1:3,5/80–200 mm	YS			≋	▭	
1:8/500 mm	T2					
1:4/500/1000 mm	T2					

WILLY HENGL



AUSSTELLUNGEN · TEILNAHME · ERFOLGE Bilder gehen um die Welt

G – Gebühr · **Z** – Zugelassen · **E** – Einsendeschluß · **SB** – Schwarzweißbilder · **SBE** – Sw-bilder (Experiment) · **SBN** – Sw-bilder (Natur) · **FB** – Farbbilder · **CD** – Colordia · **CDN** – Colordia (Natur) · **STD** – Stereo Dia · **VA** – Versandanschrift · **EF** – Eintrittsformular

PAISLEY INT. SLIDES SALON 75, SCOTLAND

E: 5. 12. 1974 **G:** 1,75 US-Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** CD und CDN **VA:** W. M. C. Cance, 2 GRAIGHEAD RD., BISHOPTON, SCOTLAND

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: Mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 3. 1975

Tips zur Sendung: Im allgemeinen Teil farbig, jedoch nicht bunt. Stimmungsvolle Bilder aller Jahreszeiten, sowie Sonne, Regen, Nebel und Schnee im Bild festgehalten, gerne gesehen. Gestaltete Fotos mit farbigen Akzenten ebenfalls. In der Sparte CDN wird die beschreibende Fotografie mehr beachtet als die Bildmäßigkeit. Auch auf naturgetreue Farbwiedergabe legt man besonderen Wert. Beachten Sie bei Teilnahme Obiges.

COLORAMA INT. SLIDES EXHIBITION 75 – BROOKLYN – USA

E: 8. 1. 1975 **G:** 1,75 US-Dollar (PSA) **Z:** CD und CDN **VA:** Colorama Color Slide Exhibition, 1864 – 61, Street Brooklyn, NY, USA 11204

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Spitzenfotografen der PSA
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: 5 öffentliche Vorführungen
Vignetten: einfach
Katalog: Heftchen
Preise: Zahlreiche Trophy's, Medaillen und Diplome, Sonderpreise (Landschaft, Porträt, Kinder und Humor)
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 4. 1975

Tips zur Sendung: Senden Sie 4 thematisch verschiedene Arbeiten (1 Landschafts-, 1 Kinderbild, 1 Porträt und 1 humorvolles Foto) oder zu einer Thematik 4 Dias, wo Sie glauben, bessere zu haben. Man bevorzugt das schöne Bild mit allen klassischen Gesetzen der Bildmäßigkeit, mehr, als extreme eigenwillige Auffassungen. Wollen Sie dabei sein, halten Sie sich daran.

MAITLAND EXHIBITION 75 – AUSTRALIEN

E: 17. 1. 1975 **G:** 2 US-Dollar pro Sparte (PSA) **Z:** SB und FB **VA:** Maitland Photo Exhibition 75, Paul Prendergast, P. O. BOX 144, Maitland, N. S. W. 2320 Australien

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Fotografen des Landes
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: ortsübliches Arrangement
Vignetten: einfach
Katalog: Heftchen
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse
Retournierung: 1. 6. 1975

Tips zur Sendung: Porträt, Tier, Stilleben und Landschaftsaufnahmen leicht forciert. Winteraufnahmen besonders beliebt. Experimente aller Art wenig gefragt. Mit einem „Cocktail" nach oben angegebener Thematik, je 1 Bild, dürfte die Abgabe Erfolgsaussichten haben. In der Sparte FB sind Stimmungsbilder aller Jahreszeiten chancenreich. Format SB (40 x 50 cm), FB (30 x 40) am beliebtesten.

6e SALON INT. D.ART PHOTOGRAPHIQUE DU MAROC 1975

E: 18. 1. 1975 **G:** 2 US-Dollar pro Sparte (FIAP) **Z:** SB (30 x 40 cm) **Thema:** „Das menschliche Leben" und CD (5 x 5 cm) **Thema:** freie Wahl. Bei Klubsendungen 20 SB und 20 CD möglich. **VA:** Photo-Camera-Club de Rabat, Jean Paul BERGER, College Ibn Ajerroum, TIFLET, MAROC

Salonkritik
Niveau: Amateursalon mit künstlerischen Ambitionen
Organisation: gut
Jury: Fotografen des Landes
Ergenbiskarte: prompt
Ausstellung: Sehr gut im Kulturpalast von Rabat aufgemacht
Katalog: Nette Broschüre mit zahlreichen Abbildungen
Vignetten: Graphische Ausführung
Preise: zahlreiche Medaillen und Diplome
Publikationen: Tagespresse und Rundfunk
Retournierung: 1. 6. 1975

Tips zur Sendung: Zum Thema „Der Mensch" – während der großen Lebensabschnitte (Geburt, Kindheit, Jugendzeit und Alter) – während seiner täglichen Arbeiten (als Schüler, Student, Erzieher und Familienmutter) – in seinem sozialen Leben – während seiner Freizeit – mit seinen Träumen und Wünschen – mit seinen Leidenschaften (Szenen, Porträts) – mit der modernen Umgebung (in den Wissenschaften, in der Natur) usw. Life-Fotos mit großer Aussagekraft und gleichzeitig auch bildmäßiger Gestaltung forciert. Im CD-Teil alle Thematiken und Techniken erwünscht.

HONRAH SLIDES INT. EXHIBITION 1975, INDIEN

E: 20. 1. 1975 **G:** 2 US-Dollar (PSA) **Z:** CD **VA:** ARABINDA DEY, 60-2, HRIDAY K. BANERJEE LANE, HONRAH 1, INDIA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: mittelmäßig
Jury: Fotografen des Klubs
Ergebniskarte: keine
Vorführungen: mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen mit sehr schlechtem Druck
Vignetten: sehr einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 6. 1975

Tips zur Sendung: Dias, die den Menschen bei der Arbeit und in seiner Umwelt darstellen, sind äußerst gefragt. Porträts aller Altersstufen, sowie gestaltete Stilleben ebenfalls. Wintermotive besonders beliebt. Experimentelle Arbeiten nicht beachtet. Eine Mischung oder 4 Dias eines Gebietes nach obigen Gesichtspunkten wird am chancenreichsten sein.

HOLLYWOOD STEREO SALON 75 – USA

E: 1. 2. 1975 **G:** 1,50 US-Dollar (PSA) **Z:** 4 STD **VA:** CECIL L. WILSON, APSA, 420 W. STOCKER, GLENDALE, CALIFORNIEN 91202, USA

Salonkritik
Niveau: Amateursalon
Organisation: gut
Jury: Stereo-Fotografen der PSA
Ergebniskarte: prompt
Vorführungen: mehrere öffentliche Vorführungen
Katalog: Heftchen mit einigen Reproduktionen
Vignetten: einfach
Preise: Medaillen und Diplome
Publikationen: keine
Retournierung: 1. 5. 1975

Tips zur Sendung: Wieder einmal haben Stereo-Fotografen einen Spezialsalon. Beachten Sie dies bei der Sendung. Nur wirkungsvolle, geeignete Motive in technisch einwandfreien STD haben Chancen. Neben vielen anderen sind technische Motive (Hoch-, Tief- und Maschinenbau) dafür besonders gut geeignet. Die Veranstalter erwarten sich eine Vision, aus der Welt der Technik, in besonders plastischer Wiedergabe.

6. INT. FOTOSALON „VENUS" 75, KRAKAU, POLEN

E: 31. 3. 1975 **G:** keine (FIAP) **Z:** SB, FB u. CD **Thema:** Die Frau (Akt und Porträt) **VA:** KRAKOWSKIE TOWARZYSTWO FOTOGRAFICZNE „VENUS" 75 KRAKAU 1, SK. POCZT 185, UL STALINGRADU 13, POLEN

Salonkritik
Niveau: Absoluter Spitzensalon der künstlerischen Fotografie (Akt und Porträt)
Organisation: hervorragend organisiert
Jury: Internationale Jury – Binde (UdSSR), Gareis (BRD), Hengl (Austria), Kovaleff (France), Garztecki, Kaminski und Werner (Polen)
Ergebniskarte: prompt
Ausstellung: Hervorragendes Arrangement in 2 Teilen zu je 200 Exponaten
Katalog: Eine gut aufgemachte Broschüre, welche die interessantesten Werke des Salons zeigt, wird erscheinen
Vignetten: Grafische gute Ausführung eines Sonderstempels
Preise: In jeder Sparte FIAP- u. Klub-Gold, Silber, Bronzemedaillen und Diplome. Ehrentelanwartschaft (HON.K.T.F.) für Teilnehmer, die 5mal hintereinander erfolgreich waren oder 7mal insgesamt.
Publikationen: Tages- und Fachpresse sowie Rundfunk und Fernsehen
Retournierung: Jahresende 75, Teil I, 1. 3. 1976, Teil II

Tips zur Sendung: Innerhalb fünf Jahre hat sich dieser Salon zum „Venus"-Akt- und Porträtsalon Nummer 1 entwickelt. Sicherlich auch deshalb, weil man strengste Maßstäbe anwendet. Senden Sie nur SB, FB und CD, welche eigenwillig gesehen sind. Experimente aller Art erwünscht, falls Aussage-verbessernd. Im Spitzenfeld lagen bisher fast immer nur Fotografen, die sich Außergewöhnliches einfallen ließen und es mit fotografischen

Alle Veranstalter von Wettbewerben und int. Fotosalons werden gebeten, ihre Ausschreibebedingungen zeitgerecht direkt an Willy Hengl, A 3350 Stadt Haag, Austria, zu senden, welcher unseren monatlich erscheinenden Fotokalender bearbeitet.

FRANTISEK MARSALEK, CSSR:

Der 35 Jahre alte CSSR-Spitzenfotograf erlernte vorerst den Beruf eines technischen Konstrukteurs. Nach Absolvierung einer höheren Fotoschule ist der Erfolgsautor jetzt als dokumentarischer Techniker in der Forschungsanstalt für Veterinärmedizin tätig. Seit 1967 beteiligt sich Marsalek mit größten Erfolgen an internationalen Ausstellungen. Der Autor sagt wörtlich:

„Ich fotografiere mit Apparaten von 35 mm bis 9 x 12 cm. Mein bellebtester Apparat ist die Yashica TL Electro mit dem Objektiv 35 mm Meine Fotos und Visionen gestalte ich gerne mit interessanten Leuten in besonderen Gegenden. Die Modelle wechsle ich oft. Mit einem Modell fotografiere ich maximal 2 bis 3mal. Grundsätzlich arbeite ich nicht mit professionellen Modellen."
Anbei zeigen wir Ihnen 3 Erfolgsbilder des Meisters aus der CSSR.

Etudie Nr. 1: Canon, 17-mm-Objektiv, 1/30 sek., Bl. 4.

Etudie Nr. 2: Canon, 17-mm-Objektiv, 1/30 sek., Bl. 4.

Trompeter: Yashica TL Electro, 35-mm-Objektiv, 1/250 sek., Bl. 11.

Mitteln vollkommen realisierten. Die jährliche int. Jury, bestehend aus Kunsterziehern, Spitzenfotografen und Journalisten, gibt ebenfalls die Gewähr, daß hier nur allerbeste Qualität anerkannt wird. Größere Formate erbeten.

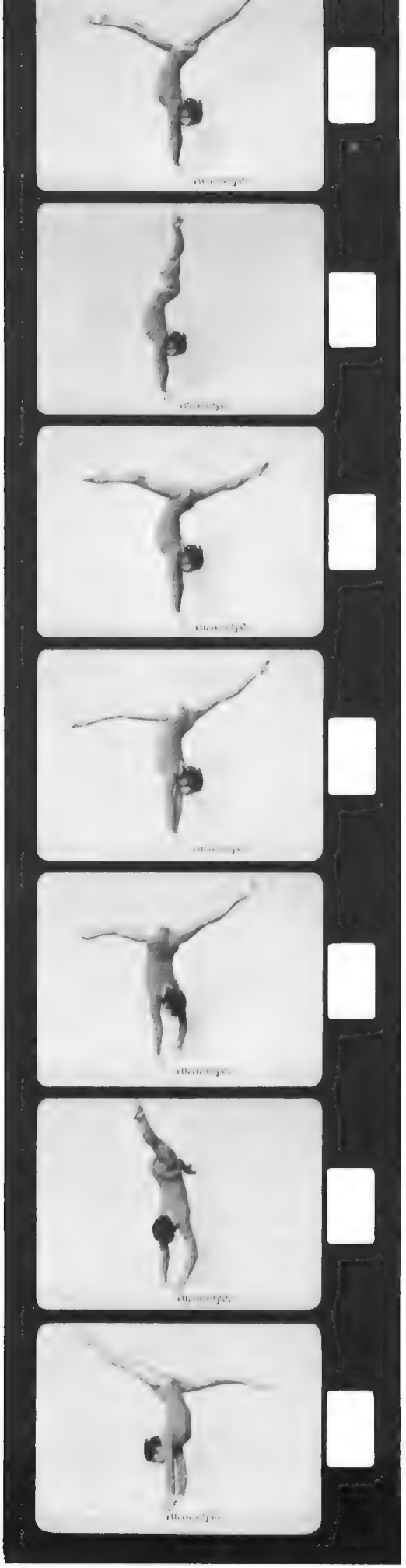
INS VERANSTALTERSTAMMBUCH

Bitte kleben Sie die Vignetten nicht auf die Rückseite der Fotos. Klebemittel verursachen oft Schäden bei neuerlicher Hochglanztrocknung. Auch sammeln viele Autoren diese und kleben sie in Büchern ein.
Sie ersparen den Bildautoren die oft schwierige Entfernung. Um eine lose Übermittlung innerhalb der Retoursendung wird im Interesse zahlreicher Teilnehmer gebeten – Danke!

①

②

③



Mit »Filmen« zum Erfolg

Movexoom 4000 hilft Turnern

Der Aufgang in den Handstand, die Sprünge, die Drehungen, Standwaagen, Räder, die selten gezeigte Handstanddrehung und der gekonnte Saltoabgang mit Schraube – eine fabelhafte Übung der jungen Turnerin am Schwebebalken. Dazu surrt eine Filmkamera. Soweit ist die Sache nicht ungewöhnlich. Aber es ist kein Profi-Kameramann von der Sportschau und kein ambitionierter Filmamateur, der als Sportfan die faszinierenden, harmonischen Bewegungsabläufe der turnerischen Darbietung festzuhalten versucht. Es ist der Trainer, der eine Agfa Movexoom 4000 sozusagen als unbestechlichen „Punktrichter" zur ständigen Leistungskontrolle seiner Schützlinge benutzt. Der Super-8-Film wird hier also nicht als kreative Freizeitbeschäftigung benutzt, sondern steht im Dienste eines anderen Freizeithobbys. Dieter Schulz, der junge erfolgreiche Trainer des Turn Club 72 aus Leverkusen, der die Idee hatte, seine Filmkamera als wichtiges Hilfsmittel einzusetzen, schildert seine Erfahrungen:

„Die Kamera als Trainingshilfe genutzt, bietet dem Sportler und seinem Trainer ausgezeichnete Möglichkeiten der Bewegungskontrolle. Der Turn-Club 72 setzt seit langem mit Erfolg eine Movexoom 4000 beim Training seiner Wettkämpfer ein. Beim Kunstturnen, Trampolinspringen und Rönradrollen (eine Spezialität unseres Clubs) ist die nachträgliche visuelle Kontrolle besonders aufschlußreich.

Mit dem Filmen hat es zunächst jedoch ganz „harmlos" angefangen. Durch unseren Sport kommen wir natürlich viel in der Welt herum. Wettkampfreisen führten uns in fast alle europäischen Länder und die USA. Das gab uns die Anregung, alle Erlebnisse im Film festzuhalten. So entstand eine Art lebendiger Club-Chronik. Aus dem anfänglich mehr touristischen Interesse wurde dann aber auch sehr rasch ein sportliches. Nachdem wir nämlich aus verschiedenen Reiseaufzeichnungen, die unsere Turner bei Übungen zeigten, wichtige Erkenntnisse über Stärken und Schwächen gezeigter Leistungen entnehmen konnten. Ich filmte also unterwegs sehr viel und bin dadurch auf die Idee gekommen, für Training und Nachwuchsschulung sowie für die Kampfrichterausbildung die Super-8-Kamera systematisch einzusetzen.

Die Agfa Movexoom 4000 scheint uns besonders geeignet zu sein wegen der Vielfalt der technischen Aufnahmemöglichkeiten, z. B. dem Zeitlupengang, der die Bewegungsabläufe auf das Dreifache dehnt und dadurch Details sichtbar werden läßt, die man bei dem Normalgang nicht wahrnehmen kann. Für unsere Zwecke wichtiges technisches Detail: Bei der Movexoom 4000 läßt sich der 50er-Schnellgang während des Filmens ein- und ausschalten. So ist es möglich, bestimmte Übungselemente während einer Gesamtübung in einer extremen Zeitlupe herauszuheben. Damit eröffnet sich für den Sportler und den Trainer die Möglichkeit der optimalen Kontrolle, zu der das menschliche Auge unter normalen Bedingungen nicht immer in der Lage ist.

Die Filme werden von mir oder von den anderen Sportlehrern des Trainerteams des TC 72 vor allem beim Training vorgeführt. Außerdem aber haben wir diese Filme z. B. auch den Eltern unserer jungen Sportler sowie interessierten Gruppen unserer Breitensportabteilungen gezeigt, als Werbemedium sozusagen.

Doch zurück zur Trainingskontrolle: Die Filmaufnahmen haben tatsächlich dazu beigetragen, eine Leistungssteigerung zu erreichen, natürlich – das möchte ich ausdrücklich betonen – nur in Verbindung mit weiterem zielgerichteten Training. Es wäre selbstverständlich vermessen zu sagen, daß ein Trainer allein mit Trainingsfilmen aus einer Turnerin in kürzester eine Weltmeisterin macht. Sicher ist jedoch, daß Filmaufzeichnungen wesentlich helfen können, durch die visuelle Information dem Sportler eine bessere Beziehung zu seinem eigenen Können – natürlich auch zu Fehlern, die es auszumerzen gilt – zu vermitteln, wodurch eine Leistungsverbesserung erreicht werden kann.

Um es nochmals ganz deutlich zu sagen: Trainingsfilme können selbstverständlich

aus einem Anfänger keinen Meister machen. Ebenso verhält es sich auch dann, wenn es darum geht, die stagnierende Leistung eines Sportlers zu beseitigen. Die Leistungsstagnation eines Sportlers ist sowohl für den Sportler als auch für den Trainer ein großes Problem. Trainingsfilme können dieses Problem nicht beseitigen, sie können jedoch dazu beitragen, die Ursachen zu erkennen. Und das ist eine entscheidende Hilfe.

Und das, wohlgemerkt, mit einem technischen Aufwand, den man ohne Untertreibung als „amateurgerecht" bezeichnen kann. Wir haben eigentlich nie technische Probleme mit der Movexoom 4000 gehabt. Unsere auf Reisen gewonnenen Amateurfilmerfahrungen langten für das Erreichen der gesetzten Ziele stets.

Natürlich haben wir zum Beginn des systematischen Erstellens von Trainingsfilmen auch Fehler gemacht.

Vor allem wurde von uns der Zeitlupengang zu oft und zu lange gedrückt. Das kostete uns viel Filmmaterial, von dem wir dann hinterher oft nur die Hälfte oder noch weniger verwenden konnten. Inzwischen haben wir unsere Technik verbessert. Wir verfolgen zuerst einmal die zu filmende Übung durch den Sucher der Kamera, ohne die Kamera auszulösen. Erst dann wird der endgültige Standpunkt für die Kamera festgelegt. Außerdem können wir dabei bestimmen, wann welche Details mit dem Zoom-Objektiv herangeholt werden müssen, und bei welchen Phasen der Zeitlupengang zugeschaltet werden soll.

Wichtig vielleicht unsere Erfahrung, daß der Film nach der Entwicklung durch konsequentes Schneiden noch ganz erheblich verbessert werden kann. Vielleicht sollten wir noch darauf hinweisen, daß man für die Projektion einen ausreichend lichtstarken Projektor verwenden sollte.

Der Projektor sollte außerdem einen sichtbaren Rücklauf haben, damit jede Phase des Films beliebig oft vorwärts und rückwärts betrachtet und auch wiederholt werden kann. Wir haben mit dem Agfa Movector 2000 sehr gute Erfahrungen gemacht. Noch lichtstärker ist der Agfa Movector 4000.

Neben der Aufzeichnung einzelner Szenen habe ich mit der Movexoom 4000 einen vollständigen Lehrfilm über das Trampolinspringen gedreht. Kopien dieses Films werden als Lehrmittel bereits von zahlreichen Kollegen benutzt."

Soweit Dieter Schulz. Vielleicht können die Erfolge der Turner aus Leverkusen eine Anregung sein, im Amateurfilm mehr Verwendungsmöglichkeiten zu sehen, als Sie sich im „Konservieren" von Familien- und Urlaubserinnerungen bieten. N.V.

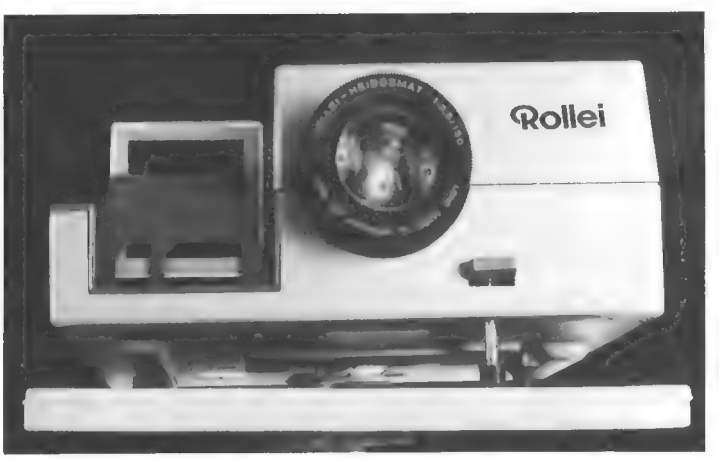
Agfa-Movexoom 4000 synchro sound:
10-fach Power-Zoom 6–60 mm; vollautomatische CdS-Belichtungsregelung durch das Objektiv (TTA), zwei vorwählbare Trickprogramme: automatische Szenenüberblendung und automatische Ab- und Aufblendung; Kontrollzentrum im Sucher für Belichtung, Filmlaufkontrolle, Batteriekontrolle und Filterstellung; Ganggeschwindigkeiten 9, 18, 24 und 50 B/sek. sowie Einzelbildschaltung; Mikroprismenentfernungsmesser; Gegenlichtkorrektur; manuelle Blendeneinstellung; Blitzanschluß für Trickaufnahmen; Tonbuchse für Livevertonung mit Start-/Stop-Automatik; Impulsgenerator; elektrischer Fernauslöser.

Agfa-Movexoom 4000 als Trainingshilfe:
Trainer Dieter Schulz filmt seine Schützlinge mit einer Movexoom 4000. Die Aufnahmen stellen ein ausgezeichnetes Mittel der Kontrolle aller Übungen dar. „Visuelle Trainingshilfen" unterstützen das Erreichen einer Leistungssteigerung.

Im audiovisuellen Umfeld:

Rollei P 66 A — der robuste Dia-Projektor für harten Einsatz

In unserer modernen Welt zählen Informationsspeicherung und Informationsübermittlung zu den wichtigsten Aufgaben der Fotografie. Ein bedeutender Teil dieser Aufgaben wird mit Hilfe von Dias in Farbe und Schwarzweiß gelöst. Dabei gewinnt das Mittelformat gegenüber dem Kleinbild in zunehmendem Maß an Bedeutung. Denn das Speichervermögen von Filmmaterial ist unendlich. Es steht in direkter Relation zur verfügbaren Fläche. Das größere Format vermag mehr Detailinformation zu speichern. Es vermag sie mit größerer Klarheit und damit schnellerem, effektiverem Informationsfluß zu übermitteln. Vom projizierten Bild mit seinen um ein Vielfaches größeren Helligkeitsunterschieden geht eine Unmittelbarkeit in der Wirkung aus, die das gleiche Bild — gedruckt oder fotografisch zu Papier gebracht — niemals erreichen kann. Hinzu kommt, daß Projektion Vergrößerungsmaßstäbe erlaubt, die bei jeder anderen Form visueller Informationsübermittlung wirtschaftlich untragbar sind. Hervorragende Mittelformat-Kameras stehen seit langem zur Verfügung. An Projektoren herrschte bisher Mangel.



Forderungen der Praxis

Die Aufgaben, die heute bereits mit Hilfe projizierter Dias gelöst werden, sind vielfältig. Sie reichen von der technisch-wissenschaftlichen Dukumentation über Schulung und Unterricht bis zur Präsentation in Werbung und Verkauf. Und ebenso vielfältig wie die Aufgaben sind die Bedingungen, unter denen Projektion der gespeicherten Bildinformation möglich sein muß. Da ist die große Show im verdunkelten Vorführsaal mit seinen stationären Einrichtungen von gleicher Wichtigkeit wie die Hellraumprojektion in kleinem Kreis, die mit transportablem Gerät durchgeführt werden muß. Wer eine Schaufenster-Projektion oder eine Multivision zu gestalten hat, den interessiert es gar nicht, daß es Projektoren gibt, mit denen man 36, 48 oder noch mehr Quadratmeter Bildwand ausleuchten kann. In der Mehrzahl aller Fälle wird der leicht transportablen Projektor gebraucht. Aber nicht allein die leichte Transportierbarkeit ist entscheidend. Der erfolgreiche Einsatz in der Praxis setzt eine Reihe weiterer Eigenschaften voraus:

* Hohe Leistung in optisch-mechanischer Hinsicht.
* Zuverlässigkeit und Robustheit in hartem Dauereinsatz.
* Leichte Bedienbarkeit auch durch ungeschulte Personen.
* Und einen wirtschaftlichen Preis.

Bequem transportierbar

Betrachtet man mit diesen Forderungen im Gedächtnis den Rollei P 66 A, der nunmehr seit nahezu einem Jahr auf dem Markt und damit bereits praxiserprobt ist, fällt zunächst die flache Bauweise auf. Da gibt es nichts, was herausragt, abbrechen oder sich verbiegen könnte. stabilen Druckgußgehäuse umschlossen. Lediglich die Magazinführung ist offen. Und das muß sie sein, denn sonst wäre die oft erforderliche Projektion von Einzeldias mit Hand nicht möglich.

Alle Bauteile sind von einem Mit seinen Maßen von 124 x 276 x 295 mm paßt der Rollei P 66 A samt dem dazugehörigen Rollei-Magazin 77 für 30 Dias, dem steckbaren Stromzuführungskabel und ebenfalls steckbar mit Kabel versehenen Fernbedienungs-Handstück in jede größere Aktentasche. Und mit seinen knapp über 6 kg Gewicht kann ihn jedermann bequem tragen. Der problemlosen Transportierbarkeit steht also nicht im Wege.

Hohe Leistung

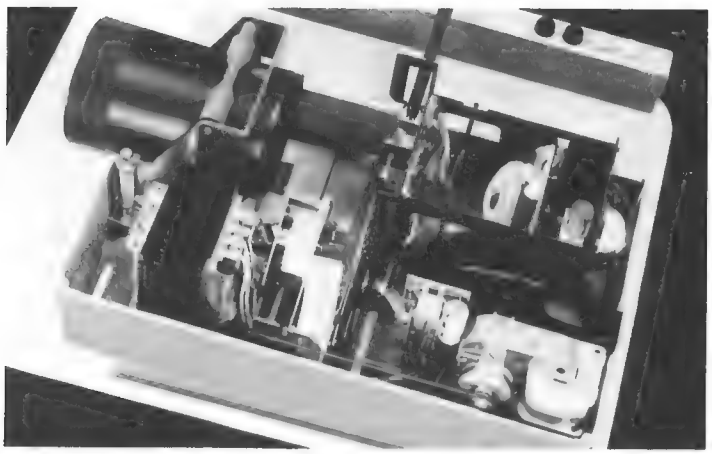
Ein Blick unter die Haube, die mit einer Münzschraube befestigt und für Lampenwechsel sekundenschnell abnehmbar ist, zeigt den übersichtlichen Aufbau des Projektors. Sämtliche elektrischen Bauteile sind leicht zugänglich angeordnet, wirre Verdrahtungen gibt es nicht.

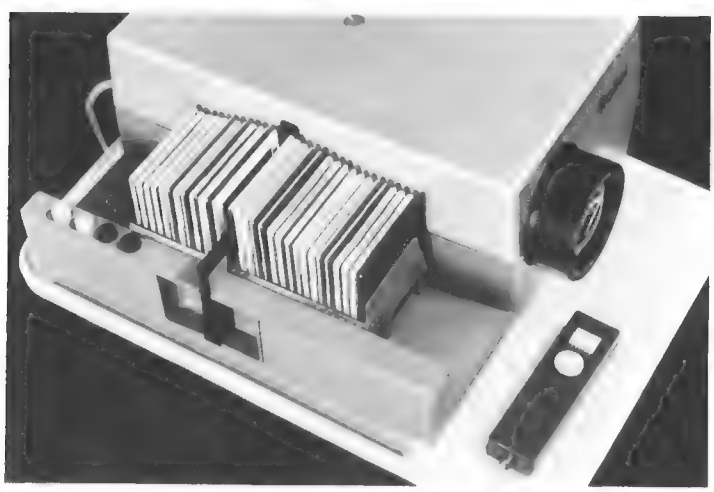
Unmittelbar neben dem Beleuchtungssystem sitzt ein Radiallüfter mit starkem Motor, der bei Einschalten der Stromzuführung (220 Volt) sofort anläuft. Er saugt die Luft unmittelbar aus dem Beleuchtungssystem an und bläst sie an der Gehäuserückseite aus. So sorgt er dafür, daß weder das Dia noch die Kammer des Beleuchtungssytems zu heiß werden kann.

Im praktischen Einsatz – hier in einer Schule – zeichnet sich der Rollei P 66 A neben hoher Projektionsleistung vor allem durch Robustheit und problemlose Bedienbarkeit auch durch ungeschulte Kräfte aus.

Unterschiedliche Dia-Rahmung führt zu keinerlei Störungen. Der Rollei P 66 A projiziert Dia um Dia mit gleicher Präzision (oben). Präzision in der Fertigung und Übersichtlichkeit zeichnen auch sein „Inneres" aus. (unten)

Ob bei Hellraum-Projektion, ob bei der Diavorführung im verdunkelten Unterrichtssaal – die Lichtleistung, die das Doppel-Kondensor-System aus der kleinen 150 Watt Halogenlampe herausholt, genügt allen praxisgerechten Ansprüchen.





Das Licht der 24 Volt, 150 Watt Halogen-Projektionslampe wird mit Hilfe eines Spiegels durch den Doppelkondensor geschickt, in dessen Mitte sich – zum weiteren Schutz der Dias – ein Wärmeschutzfilter befindet. Auch die Einzelteile des Beleuchtungssystems sind leicht zugänglich, die Projektionslampe ohne Schwierigkeiten zu wechseln, die Kondensoren und das Wärmeschutzfilter problemlos zu entstauben. Der Diawechsel erfolgt auf elektrisches Kommando durch Tastendruck automatisch. Die Dias werden durch die prismatische Diaführung zentriert und in Fokusebene gebracht. Das macht bei gleichartig glasgerahmten Dias ein Nachfokussieren praktisch überflüssig. Aber wichtiger noch: der Diatransport beim Rollei P 66 A ist so ausgelegt, daß Dias verschiedenster Rahmung unbesorgt auch gemischt projiziert werden können, ein Verklemmen gibt es nicht.

Objektive nach Wahl

Neben dem Rollei Heidosmat 1 : 3,5/150 mm, dem Standard-Objektiv des P 66 A stehen für den Einsatz mit diesem Projektor sämtliche, vom Rollei P 11 her bekannten Objektive zur Verfügung – das hochwertige, 5-linsige S-Heidosmat 1 : 2,8/150 mm, das bei stark unterschiedlichen Projektionsentfernungen sehr interessante Vario-Heidosmat 1 : 3,5/110–160 mm und für größere Projektionsabstände die Heidosmate 1 : 3,5/180 mm und 1 : 3,0/250 mm. Sowohl das Fokussieren wie auch das Einsetzen oder Wechseln der Objektive erfolgt auf Tastendruck elektromotorisch.

Mit dem Standard-Objekitv wird auf 2 m Entfernung ein 6 x 6 Dia ca. 67 x 67 cm groß projiziert. Der Projektor bringt bei gleicher Entfernung ohne Dia ca. 3000 Lux auf die Projektionsfläche – mehr, als man für Hellraum-Projektion braucht. Aus 5 m Entfernung projiziert er ein ca. 170 x 170 cm großes Bild und bringt – ohne Dia – immer noch 450 Lux auf die Projektionsfläche, was im abgedunkelten Raum mehr als genug ist.

Problemlos zu bedienen

Der Rollei P 66 A tut alles auf Knopfdruck. Die vier Bedienungsknöpfe am Gerät dienen dem Ein- und Ausschalten der Lampe, dem Diawechsel und dem Fokussieren. Die Kommandos für den Diawechsel und das Scharfstellen können auch über das Fernbedienungs-Handstück gegeben werden. Ein kurzer Tastendruck ist das Kommando für Diawechsel vorwärts, ein längerer Druck für Diawechsel rückwärts. Ein Druck auf die Fokussierwippe oder – am Projektor selbst – die Fokussierknöpfe bewegt das Objektiv. Ist das Bild scharf, läßt man einfach los.

Preiswert

Rollei-Geräte sind Qualitätserzeugnisse. Qualität kostet ihren Preis. Aber bei Rollei ist der Preis erstaunlich günstig.

Und damit erfüllt der Rollei P 66 A Projektor für 6 x 6 Dias sämtliche Forderungen, die aus der Praxis heraus an einen leicht transportablen Projektor gestellt werden. Es lohnt sich, ihn einmal anzuschauen.

Fritz Meisnitzer

Keine Probleme mit Schwarzweiß -1-

Der Augenblick, in dem Sie auf den Auslöser Ihrer Kamera drücken, ist entscheidend — gewiß. Ihr Bild aber entsteht immer in der Dunkelkammer. Dunkelkammer-Technik erlaubt, ihm letzte Perfektion zu geben. Und kein Mensch weiß besser als Sie, wie Ihr Bild aussehen soll. Darum: Machen Sie Ihr Bild selbst, damit es ganz das Ihre ist.

Fragen Sie einen erfahrenen Dunkelkammerfreund! Er wird Ihnen das gleiche sagen wie ich: Noch nach Jahren ist das Vergrößern der eigenen, oftmals auch von fremden Bildern ein kreatives Vergnügen ganz besonderer Art, ist voll Überraschungen, neuer Entdeckungen, subtiler Erkenntnisse. Daran ändert auch Routine, die bekanntlich eine der besten Erfolgsgarantien ist, nichts. Denn wenn auch der Erfahrene ein Negativ in den Vergrößerungsapparat spannen und auf Anhieb eine — nun, sagen wir nahezu perfekte Vergrößerung machen kann, wo ein Anfänger vielleicht zuerst ein wenig probieren muß, so ist doch eines für beide immer wieder gleichermaßen ein Erlebnis: das Wachsen des Bildes aus dem scheinbaren Nichts. Jedes Bild ist in seinen Nuancen verschieden. Jedes Bild erlaubt feinste Unterschiede in der Beeinflussung, durch die ihm der letzte Schliff gegeben, durch die Perfektion des Bildausdrucks hergeholt wird. So kann Vergrößern nie zur sturen Fließbandarbeit werden. Und Langeweile in der Dunkelkammer — das gibt es nicht.

Fragen Sie Ihren Dunkelkammerfreund weiter, womit denn eigentlich das Vergrößern anfängt, so wird er zögern, wird Ihnen am Ende eine Antwort geben, die recht unterschiedlich ausfallen kann:

* Vergrößern fängt bei der Belichtung in der Kamera an.
* Vergrößern fängt mit der Filmentwicklung an.
* Vergrößern fängt mit dem Einrichten einer Positiv-Dunkelkammer an.

Für sich gesehen, stimmt jede dieser Antworten. Belichten Sie Ihren Film richtig, stimmen Sie die Belichtung genau auf das Bild ab, das Sie am Ende aus dem Stückchen Film heraushohlen wollen, so schaffen Sie damit die Idealvoraussetzung für eine gute Filmentwicklung. Und entwickeln Sie Ihren Film wiederum genau abgestimmt auf das Bild, das Sie am Ende herausholen wollen, so schaffen Sie damit natürlich die Idealvoraussetzung für problemloses Vergrößern. Aber so ideal geht es gewöhnlich gar nicht zu: Kleine Fehler bei der Belichtung und auch bei der Filmentwicklung lassen sich beim Vergrößern in aller Ruhe ausgleichen. Bis zu welchen Grenzen das geht, werden wir in kommenden Folgen noch besprechen.

Bleibt die letzte Antwort — das Einrichten der Positiv-Dunkelkammer. Und auch da will ich Sie jetzt nicht mit allzu vielen Details langweilen. Ich setze voraus, Sie wissen, daß Sie Papier, Entwickler, Stop- und Fixierbad brauchen, daß mindestens vier Schalen nötig sind, die immer größer sein müssen als das größte Format, mit dem Sie arbeiten wollen, daß Sie sich zwei Papierzangen, eine Dunkelkammerlampe, eine Belichtungs-

In hart streifendem Gegenlicht bei gleichzeitig weicher Frontalaufhellung auf Pan F Kleinbildfilm aufgenommen, erlaubt das Negativ brillante Wiedergabe, die jedoch genaues Belichten erfordert – eine Zeitschaltuhr ist von Vorteil.

Ein Highkey-Porträt, bei völlig diffusem Licht gegen weißen Hintergrund aufgenommen, sollte man immer auf die weichste Papiergradation vergrößern, die die dunklen Akzente sauber bringt, ohne daß die weißen Flächen grau belegen. In diesem Fall genügte die Gradation „Normal".

Drei 6 x 6 Aufnahmen, mit Studioblitz gegen weißen Hintergrund gemacht, wurden für Darstellung des Bewegungsablaufes nacheinander auf dasselbe Stück Papier belichtet. Genau abgestimmte Belichtungsproben und eine Placierungsskizze sind Voraussetzung. Außerdem sollte Ihr Vergrößerer ein Rotfilter aufweisen.

Zwei Kleinbildnegative, mit Reporterblitz und Zusatzlampenstab vor schwarzem Hintergrund aufgenommen, führten bei „Lichtmontage im schwarzen Raum" zu nebenstehendem Ergebnis.

schaltuhr oder ein Belichtungsmeßgerät, ein Papier-Trocknungsgerät, einen Vergrößerungsrahmen und einen Vergrößerungsapparat anschaffen müssen. Lediglich zu der teuersten Ihrer Anschaffungen möchte ich an diesem Punkt etwas sagen. Und was ich zu sagen habe, halte ich für sehr wichtig:

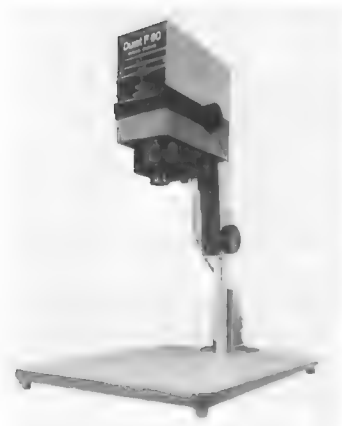
Es gibt sehr viele Vergrößerungsapparate auf dem Markt. Sie funktionieren nach unterschiedlichen Systemen. Viele sind gut, manche taugen weniger. Alle erheben den Anspruch, Großartiges zu leisten. Fast jeder Vergrößerungsapparat ist heute auf dem Papier und nach den Sprüchen seiner Verkäufer ein Color-Vergrößerer. Und die wenigsten sind es wirklich.

Ich kann hier nicht die einzel-Systeme, geschweige denn gar Produkte miteinander vergleichen. Aber ich kann Ihnen einen grundguten Rat geben: Überlegen Sie genau, was für Bilder Sie machen wollen – heute und in Zukunft. Lassen Sie sich auf keinen faulen Kompromiß mit sich selbst ein, sondern gehen Sie von den höchsten Ansprüchen aus, die Sie je stellen wollen. Und wählen Sie Ihren Vergrößerungsapparat entsprechend aus. So wird er zur einmaligen Anschaffung, und die paar Mark mehr, die Sie heute ausgeben, sind eine gute Investition für die Zukunft.

Um Ihnen eine brauchbare Entscheidungshilfe zu geben, werde ich in dieser und in kommenden Folgen immer wieder auch die Möglichkeiten und Grenzen von Vergrößerungsapparaten schildern, die sämtlich nach einem System aufgebaut sind. Das mag anderen Systemen gegenüber ein wenig ungerecht sein, aber

Bitte lesen Sie weiter auf S. 90.

Vergrößern — ein kreatives Vergnügen



Oben: Durst F 30, Schwarzweiß-Vergrößerer für 26 x 26 mm und KB, bis 10-fache, lineare Vergrößerung auf dem Grundbrett, manuelle Scharfeinstellung, Entzerrmöglichkeit, Rotfilter. Stehende, optische Achse, Reflexbeleuchtungssystem machen den F 30 zu einem grundguten Gerät. Gleiches gilt für den F 60 (unten), der zudem den Vorteil der Format-Umstellung bietet. KB- und 6 x 6 Negative können verarbeitet werden, Objektiv, Bildbühne und Kondensor sind austauschbar. In der Mitte: Lichtmontage von zwei 6 x 6 Negativen.

Fortsetzung von Seite 90

ich tue es trotzdem, weil ich die Vorteile des Systems schätze und selbst seit Jahren mit Apparaten dieser Bauweise arbeite. Für mich hat sich das bewährt. Und darum sei auch der Name genannt — Durst, der Hersteller, der als einziger eine komplette Reihe von Vergrößerern vom kleinsten Amateurgerät bis hinauf zum größten Profi-Apparat nach ein und demselben System zu konstruieren verstand. Daß hinter diesen Worten keine Werbung, sondern ehrliche Überzeugung steckt, werden Sie schon merken. Wichtig sind die Systemeigenschaften und hier wiederum besonders zwei: die feststehende, optische Achse und das Reflexbeleuchtungs-System:

* Die feststehende, optische Achse sorgt dafür, daß Ihr Projektionsbild auf dem Grundbrett nicht wandert, wenn Sie den Vergrößerungsmaßstab ändern. Bildmittelpunkt bleibt immer Bildmittelpunkt.
* Das Reflexbeleuchtungs-System sorgt nicht nur für eine gleichmäßige Ausleuchtung Ihres Negativs, was für gleichmäßige Belichtung des Papiers entscheidend ist, es sorgt darüber hinaus auch dafür, daß Ihr Negativ keine schädlichen Wärmestrahlen abbekommt.

Deise beiden Eigenschaften halte ich für wichtiger als beispielsweise automatische Scharfeinstellung, so angenehm sie auch sein mag. Und noch eins halte ich für besonders wichtig — die Qualität des Vergrößerungsobjektivs. Es ist sinnlos, die Kamera mit den besten Objektiven zu bestücken, wenn man die dadurch gewonnene Negativqualität anschließend durch ein mittelmäßiges Vergrößerungsobjektiv wieder zunichte macht. Darum auch hier wieder Herstellernamen: Die besten Vergrößerungsobjektive stellen in Deutschland die Firmen Rodenstock, München, und Jo. Schneider, Bad Kreuznach, her, die Rodagone, Comopnare und Componone haben Weltruf zu recht. Und wiederum der Rat — sparen Sie hier nicht, es wäre der falsche Fleck.

Eine Entscheidung aber müssen Sie treffen, die mit Qualität nichts zu tun hat: Wollen Sie ausschließlich Schwarzweiß arbeiten oder aber Schwarzweiß und Farbe? Ich halte auch heute Beschränkung auf Schwarzweiß durchaus für sinnvoll, vorausgesetzt, sie entspricht ihren kreativen Wunschvorstellungen. Denken Sie dabei nicht ans graue Bildchen im Gegensatz zum farbigen. Denken Sie an die grafischen Möglichkeiten, die Ihnen im Gegensatz zur Farbe nur Schwarzweiß bietet. Und treffen Sie dann Ihre Entscheidung. Aber treffen Sie sie kompromißlos: Ein Vergrößerungsapparat, der sich auf Grund einer Filterschublade als Color-Vergrößerer ausgibt, ist beim heutigen Stand der Technik für Color nur mehr ein Notbehelf. Wirkliche Kontrolle über Ihre Colorarbeit gewinnen Sie nur durch stufenlose Filterung mit dichroitischen Filtern. Vergewissern Sie sich also, ob es zu dem Vergrößerungsgerät Ihrer Wahl auch einen Farbmischkopf mit dichroitischen Filtern gibt.

Noch eine Entscheidung werden Sie treffen müssen: Es gibt Vergrößerer, mit denen ausschließlich Kleinbildnegative und verwandte Formate verarbeitet werden können. Und es gibt Apparate, die Umstellung auf mehrere Formate gestatten. Ein Kleinbild-Vergrößerer ist nur dann sinnvoll, wenn Sie nie mit anderen Formaten arbeiten und auch keine Lust zu aufwendigeren Dunkelkammerexperimenten haben. Denn selbst, wenn Sie nur auf KB fotografieren, so brauchen Sie doch das nächstgrößere Format, falls Sie einmal beispielsweise eine Verfremdung über Duplikat-Negativ machen wollen — das Arbeiten mit KB-Film ist hier einfach zu schwierig. So würde ich an Ihrer Stelle lieber gleich einen 6 x 6 Vergrößerer kaufen und ihn mit 2 Objektiven von 50 und 75 bzw. 80 mm Brennweite, austauschbaren Bildbühnen für KB und 6 x 6 und austauschbaren Kondensoren für anständige Bildfeldausleuchtung bestücken.

Auch das sind Ausgaben, die sich auf die Dauer lohnen.

Unter den Illustrationen zu dieser Folge finden Sie zwei Abbildungen von Vergrößerungsapparaten der Firma Durst. Das eine Bild zeigt den F 30 für 26 x 26 mm und KB-Negative, das andere den F 60 für KB- und 6 x 6 Negative. Beides sind einfache, aber grundgute Schwarzweißgeräte, die zwar eine Filterschublade aufweisen, trotzdem aber nicht Anspruch erheben, Color-Geräte zu sein — dafür hat Durst andere Apparate konstruiert. Doch falls Sie ausschließlich Schwarzweiß machen wollen:

Mit jedem dieser beiden Geräte können Sie problemlos Vergrößerungen machen, wie die übrigen Illustrationen dieser Folge sie als Beispiel zeigen —

* Porträts oder auch Landschaften von strahlender Brillanz(
* Highkeys von zartester Nuancierung;
* und natürlich auch Lichtmontagen von mehreren Negativen im weißen oder auch schwarzen Raum.

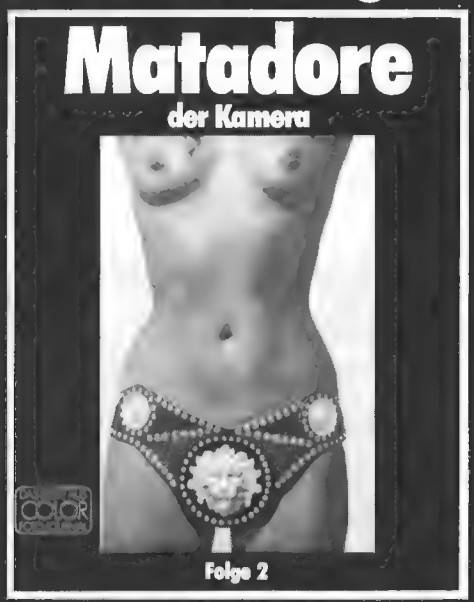
Das geht alles ganz problemlos. Welche Schritte im einzelnen nötig sind, schildert Ihnen die nächste Folge.

Fritz Meisnitzer

Zwei neue Sonder-Journale

Matadore der Kamera Folge 2

Exklusiv in Farbe

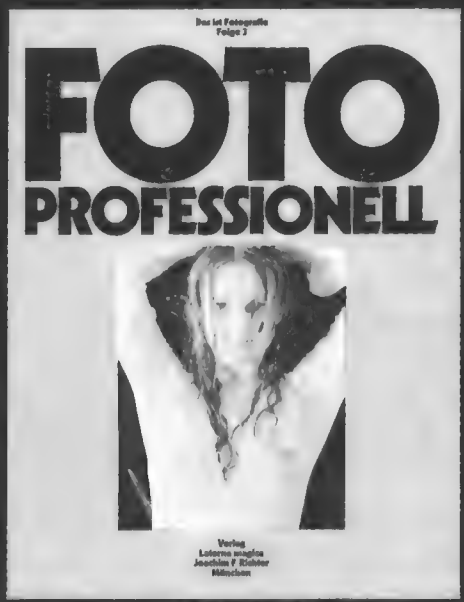


DM 16,80

Erfolgreiche Amateure und berühmte Profis zeigen in diesem exclusiv gestalteten Bildband ihr fotografisches Schaffen. In Farbe – kreativ, experimentell, unkonventionell unter Berücksichtigung modernster fotografischer Erkenntnisse. Der Leser und Betrachter wird in umfangreichen fototechnischen Abhandlungen mit der Arbeitsweise erfolgreicher Fotografie vertraut gemacht. In diesem beispielhaften Bildband stehen die Sach- und Bildinformation in vollkommener Synthese beisammen. Die Folge 2 der „Matadore der Kamera" ist so wie die weltweit bekannt gewordene Folge 1 ein Symbol zeitgemäßer Foto-Literatur.

170 Seiten · 21,5 x 27 cm

Foto-Professionell



DM 16,80

Wie sieht das fotografische Schaffen führender Professionals aus? Ist Farbe in der Fotografie bereits an Ihrem – ersten – Höhepunkt angelangt oder werden bereits neue Dimensionen beschritten? Nicht nur auf diese, sondern auf viele andere grundlegende Fragen gekonnter Farbfotografie gibt dieser wertvoll gestaltete Bildband die Antwort. Sieben Bereiche professioneller Fotografie werden in Wort und Bild erschöpfend vorgestellt: Anregung für eigenes fotografisches Wirken und gleichzeitig ein Statement über den heutigen Stand der Fotografie in Farbe und Wegweiser für jeden engagierten Fotografen.

110 Seiten · 21,5 x 27 cm

Verlag Laterna magica, Joachim F. Richter – 8 München 71

Bestell-Coupon

Bitte einsenden an:
Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstraße 48.
Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme (Ausland 50% der Versandspesen):

____ **Expl. MATADORE DER KAMERA FOLGE 2** Luxusausgabe in Leinen DM 24,–
____ **Expl. MATADORE DER KAMERA FOLGE 2** broschürt DM 16,80
____ **Expl. FOTO-PROFESSIONELL** DM 16,80

Postleitzahl/Ort/Straße

Vor- und Zuname

Unterschrift

Dekorationen – Kostüme – Requisiten Folge 14

Jeder Filmer, der selbst Kurzspielfilme produziert, wird sehr bald vor der Frage nach der richtigen Ausstattung von Schauplätzen und Darstellern stehen. Und hier öffnet sich nun ein weites Betätigungsfeld für den engagierten Kameramann. Phantasie, Einfallsreichtum und schöpferische Begabung sind bei der Auswahl, Anfertigung von Requisiten wichtiger, als ein praller Geldbeutel! Red.

Sicherlich ist Ihnen bereits aufgefallen, daß ich nur im äußersten Notfall die Begriffe „Filmamateur" oder „Amateurfilm" offeriere. Meine heftige Abneigung gegen diese Bezeichnungen resultiert aus der bitteren Erkentnis, daß sie sich im deutschen Sprachgebrauch bis zur Umkehrung abgenutzt haben und längst nicht mehr analog ihrer ursprünglichen Bedeutung verwendet werden. Ganz anders sieht es im französischen und englischen Sprachgebiet aus, wo man den Amateur noch im Sinne von „Liebhaber" (eines Sachgebietes . . .) versteht und ihn durchaus in Ehren hält. In unseren Breiten sind vor allem die Bereiche Film und Fotografie von heftiger Diskriminierung betroffen. Man setzt den Amateur mit „Nichtskönner" gleich und traut ihm kaum mehr als kümmerlichen Dilettantismus zu. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß sogenannte Amateure oftmals reifere Leistungen präsentieren als das Gros der gewerblichen Unterhaltungsfabrikanten. Zur einschlägigen Meinungsbildung tragen gewiß nicht zuletzt jene allgegenwärtigen Witzblatt-Touristen vom kamerabehängten „Typus Americanicus" bei. Um ihr Image in unserer Freizeitgesellschaft zu verbessern, sollten direkt Betroffene, aber auch Clubleiter, Fachjournalisten und naserümpfende Profis die antiquierten Begriffe „Filmamateur" und „Schmalfilmer" (="Schmalspurfilmer") allmählich durch „Hobbyfilmer", „Filmemacher" oder einfach „Filmer" ersetzen.
Immerhin ist die „Kunst" des Filmens formatunabhängig.
Außerdem unterscheiden sich professionelle und private Filmer eigentlich nur insofern, als die einen rein kommerzielle Absichten verfolgen und die anderen das Medium als vergnügliche Liebhaberei betrachten. Auch beim Berufsfilm wird nur mit Wasser gekocht, also mit den gleichen technisch-gestalterischen Mitteln operiert. Als Eigner einer vergleichsweise leichten und wendigen Super-8-Kamera ist man dem Profi sogar um mehr als eine Nasenlänge voraus. Da auch dem freien Cineasten sämtliche Möglichkeiten offenstehen, werden wir uns heute erneut über spannende Spielfilmfreuden unterhalten.

Nur für Requisiteure

Die Realisierung von Kurzspielfilmen ist mit größerem Arbeits- und Zeitaufwand verbunden, garantiert aber ein Höchstmaß innerer Befriedigung durch gelungene schöpferische Leistungen. Sobald Familienmitglieder und Freunde in den faszinierenden „Produktionsprozeß" eingespannt werden, lassen sich auch die kleinen Ausstattungsprobleme im Handumdrehen lösen. Bei den meisten Lustspielen, Problemfilmen und Krimis (bedingt), deren Handlung in der Gegenwart angesiedelt ist, kann man ohnehin auf spezielle Ausstattungsmittel verzichten. Vorausgesetzt, die Schauplätze „stimmen". Für die Verfilmung von historisch angehauchten Stoffen, Action- oder Fantasy-Themen sind Dekorationen, Requisiten und Kostüme allerdings unerläßlich. Aber auch hier zeigt sich Meisterschaft in weiser Beschränkung auf das Notwendigste. Manchmal reicht schon eine typische Kleinigkeit aus, um das Milieu zu charakterisieren, den Ort der Handlung zu bestimmen oder den gewünschten Zeitpunkt optisch zu fixieren: kanadische Geldscheine, russische Zigaretten, griechische Töpferware, in- und ausländische (Lokal-) Zeitungen, Wandkarten oder -kalender usw. Ganz verblüffende Erfolge lassen sich mit „nachempfundenen" Wegweisern, Hinweisschildern, Autokennzeichen oder Phantasiedokumenten aus der eigenen Bastelwerkstatt erzielen. Als Werkstoffe dienen Karton, Farbspray und Transfer-Buchstaben (Letraset, Mecanorma).
Sobald regelmäßige Spielfilmproduktion beabsichtigt ist, legt der Requisiteur einen kleinen Fundus an, den er in einem ausgedienten Schrank auf dem Dachboden unterbringt. Seine Schatztruhe enthält nicht nur neue, sondern auch gebrauchte Gegenstände, die sich in abgewandelter Form mehrmals verwenden lassen (Kostümteile, Trickwaffen, Kunststoffgebilde, neutralisierende Hintergrundflächen).

Dekorationen mit Pfiff

Über neunzig Prozent der Spielfilmszenen können an Originalschauplätzen gedreht werden, so daß zusätzliche Dekorationen nur ausnahmsweise in Frage kommen. Wenn die Umgestaltung von Innenräumen unumgänglich ist, behelfen sich Kino-Architekten mit Draperien aus preiswerten Textilresten. Komplette Kulissen und Versatzstükke entstehen aus Plakatkarton und aufgeklebten Imitationstapeten oder selbstklebenden Plastikfolien (Mauerwerk, Holztäfelung usw.). Technische Anlagen vom Computer-Zentrum bis zum Raumschiff-Cockpit können in wenigen Stunden aus Silberkarton, Chromband, Illustrierten-Ausschnitten, billigen Schaltern oder Regelknöpfen (ersatzweise bemalte Plastikkappen von Flaschen und Tuben), transparenter Farbfolie und Blinklichtern zusammengebaut werden. Auf die zeitraubende Fabrikation von plastischen Realbauten im Maßstab 1 : 1 sollte man sich nur in Ausnahmefällen einlassen. Als Rohmaterial für derartige Vorhaben eignet sich superleichtes Styropor, das mit Fingerfertigkeit und elektrischen Spezialwerkzeugen in äußerst realistische Felsbrocken, Kandelaberkakteen, Säulen-Fragmente, Stukkaturen, Raumschiff-Teile, zerstörte Wände, antike Dekorationsmöbel und ungefährliche Kampfgeräte verwandelt werden kann. Die Bemalung erfolgt ausschließlich mit Wasserfarben. Für die Darstellung extrem veränderter Schauplätze sollte man allerdings von vornherein Miniaturmodelltricks vorsehen.
Auch die unkonventionelle Ausstattung muß überzeugend wirken und darf nicht zu sehr in den Vordergrund treten. Als einzige Ausnahme ist die Filmgroteske zugelassen, deren Inhalt zum Vergnügen aller Beteiligten gänzlich auf den „Kampf mit der Tücke des Objekts" ausgerichtet werden darf.

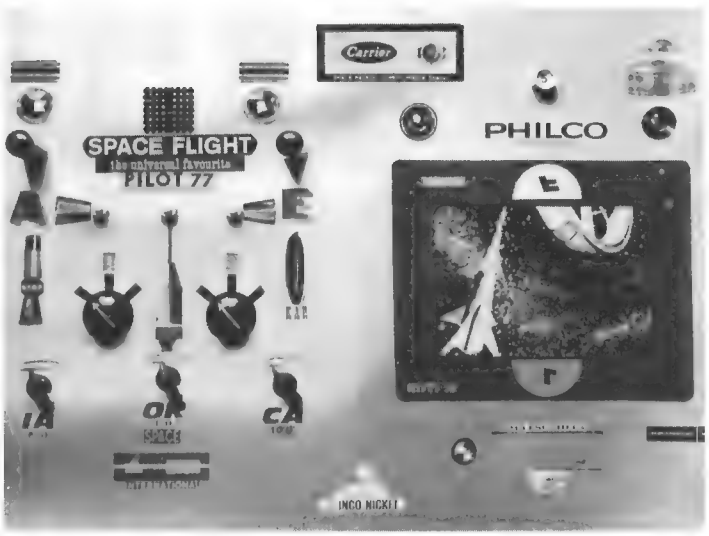
Die Requisitenkiste

Um die Aufgaben des Requisiteurs meistern zu können, bedarf es weder einer umfassenden Heimwerker-Ausbildung noch einer komplett eingerichteten

Bastelwerkstatt (obwohl letztere diverse Vorteile bietet). Über die bereits erwähnten Ausstattungsmittel hinaus braucht man nämlich allenfalls phantastische und futuristische Requisiten im Do-it-yourself-Verfahren anzufertigen. So zum Beispiel Sciencefiction-Apparaturen aus Plastikbehältern, Karton, Metall- und anderen Materialabfällen oder märchenhafte Lebewesen aus Kunststoffblumen, Nylon-Haar, Schaumgummi und Puppenaugen. Fast jeder andere Gegenstand kann fertig bezogen werden, ohne den Kino-Etat übermäßig zu belasten.
Spielwarenläden gelten als nahezu unerschöpfliche Fundgruben. Perfektionistisches Spielzeug wird zwar nur selten den Bedürfnissen der Sprößlinge, um so mehr aber den Wünschen der Filmausstatter gerecht. Das umfangreiche Angebot enthält durchaus nicht nur Miniaturmodelle und Trickpuppen, sondern auch Western-Gürtel, Dracula-Gebisse, Gruselgetier aus Weichplastik, Zaubergläser, mechanische Roboter und „Einschußlöcher" in Form von Abziehbildern. Action-Film-Fans widmen ihre besondere Aufmerksamkeit jenen originalgetreuen Trickwaffen und Waffenattrappen im Maßstab 1 : 1, die zwar harmlos sind, aber auf der Leinwand recht gefährlich aussehen. Die Industrie offeriert Degen und Messer aus Gummi oder Kunststoff und Theaterdolche, deren Klingen beim Aufprall in den Griff gleiten. Neben utopischen und gegenwartsbezogenen Schießprügeln stehen Plastikbausätze mit vorbildgetreuen Einzelteilen für die Konstruktion historischer oder moderner Pistolen, Revolver und Gewehre zur Verfügung. Apropos Krimi: Wer makabre Effekte schätzt, befestigt Messergriffe an Körperteilen, die zunächst von der Kamera abgewandt sind oder präpariert die Läufe von Waffenattrappen mit Zigarrenrauch. Er gibt den Opfern von Kinoschlachten kleine Cellophanbeutel mit Ketchup in die Hand, die im passenden Moment auf den „verletzten" Körperteil geschlagen werden . . . Im Spezialhandel erhältliche pyrotechnische Artikel sind zwar nur unter gewissen Sicherheitsvorkehrungen verwendbar, bieten aber ungeahnte Möglichkeiten. Als bewährte Hilfsmittel empfehle ich Nebelkerzen und Rauchpulver, Tischfontänen für Strahlenpistolen und Minikatastrophen, funkensprühende Vesuvkegel für Utopia-Effekte und Kanonenschläge für Kleinexplosionen oder einschlagende Geschosse.

Kostüme gewünscht?

Spezialgardarobe ist im allgemeinen nur bei der Realisierung von historischen und phantastischen Filmen erforderlich. Oft führt schon die Umarbeitung oder Ergänzung ausgedienter Kleidungsstücke zum ersehnten Ziel. Kluge Kostümbildner bevorraten sich während der Schlußverkaufstage in den Kaufhäusern mit preiswerten Textilien und täuschen mit relativ minderwertigen Materialien Kostbares vor (Filz- oder Kreppapier für Kleider, silberfarbenes Plastiktuch für Astronauten-Anzüge, Silber- oder Goldkarton für Ritterrüstungen und Planetarier-Gewänder). — Der ganzjährig aktive Versandhandel für Faschingsbedarf stattet Hobbyschauspieler mit allem Drum und Dran als (äußerlich) perfekte Cowboys, Indianerinnen, römische Legionäre, Gorillas, chinesische Mandarine, Ölscheichs, Märchenprinzessinnen, Raubritter, Zigeunerinnen, Maharadschas und Kosmonauten aus. Selbstverständlich sind alle Teile der Ausrüstung auch einzeln erhältlich. — Wer auf Kostensenkung bedacht ist, strapazierfähige Originalkostüme wünscht und ausgefallene Spezialgardarobe benötigt, setzt sich mit einem professionellen Theater-Kostümverleih in Verbindung. Aus dem Fundus des Spezialisten können zu geringen Gebühren Kostüme aller Epochen, aber auch historische und moderne Uniformen entliehen werden, die sich obendrein durch passendes Schuhwerk, stilechte Kopfbedeckungen und anderes Zubehör ergänzen lassen. ■



①

②

③

1) In der Bastelwerkstatt entstandene „Schalttafel" samt Bildschirm für Flachmodelltricks.

2) Die Ausrüstung des Tarzan-Typs besteht aus Stoffresten, Faschingsperücke und Holzspeer.

3) Billige Arbeitskombinationen verwandeln sich durch aufgeklebte Foto-Embleme in utopische Uniformen.

WOLF WEHRAN
OLDTIMER

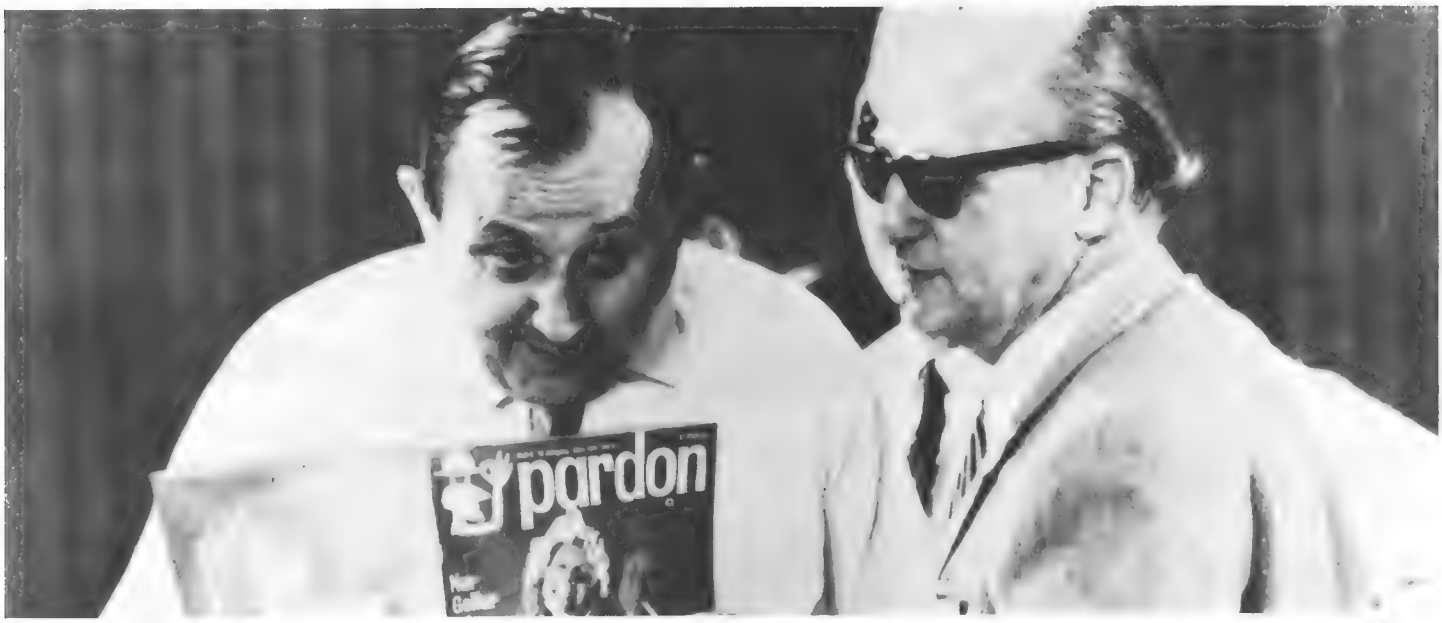
Contax I. Die Zahl der Contax-Sammler wächst – und mit ihr die Nachfrage nach dieser Kamera. Seit der jüngsten photokina ist der Name wieder aktuell: Yashica stellte eine mit Zeiss entwickelte Kleinbildreflex vor, die Contax RTS. 1932 brachte Zeiss Ikon die Contax I auf den Markt. Es war die erste Kleinbildkamera mit gekuppeltem Entfernungsmesser, mit Bajonettfassung für Wechselobjektive, mit Metallschlitzverschluß und mit abnehmbarer Rückwand. Die frühe Version der Contax I hatte Zeiten von 1/25 bis 1/1000 sek. und einen Spiegel-Entfernungsmesser. Ab 1933 wurde sie mit Zeiten bis 1/2 sek. und Prismen-Entfernungsmesser geliefert. Damaliger Preis mit Sonnar 2/50: RM 335. Heute: Zwischen DM 500,– und 800,–.

Contax D. Eine völlig aus der Art geschlagene Contax Version ist das Modell D, eine 24 x 36 mm Spiegelreflex-Kamera, die bei Zeiss Ikon Ende der 30er Jahre entwickelt wurde. 1949 bis 1950 wurde diese Kamera vom VEB Zeiss Ikon, Dresden, gebaut. Es war die erste Spiegelreflex-Kamera der Welt mit Penta-Prismensucher. Ab 1950 hieß sie Pentacon; auch der Hersteller war in Mechanik VEB umbenannt worden. Die Kamera hatte Tuch-Schlitzverschluß mit Zeiten von 1 bis 1/1000 sek. Die langsamen Zeiten waren über einen Umschaltknopf an der Rückwand wählbar. Die Wechselobjektive, ohne Blendenautomatik, waren die ersten in der heute weltweit verbreiteten Schraubfassung M 42. Die Contarex D ist rar. Sammlerwert: DM 300,– bis 500,–.

Die „namenlose" Contax. Außer den fünf Grundmodellen der Contax gibt es sechs, zum Teil sehr rare Varianten. Eine davon ist die „namenlose" Contax. Sie entspricht dem Vorkriegsmodell II, hat jedoch einen Blitzkontakt unter dem großen Fenster des Meß-Suchers. Außer der Nummer im Sucherschuh hat sie noch eine Gravur am unteren Rand der Kamera-Rückwand: USSR occupied Germany. Diese Kamera wurde Ende der 40er Jahre im ehemaligen Zeiss Ikon Werk, Dresden, in kleinen Stückzahlen gebaut. Da der Name Contax der Zeiss Ikon AG in Stuttgart geschützt war, konnte dieses Modell nur in „neutraler" Aufmachung im Westen verkauft werden. Bis Ende 1969 gab es sie noch vereinzelt beim Handel in USA für 50 Dollar. In der BRD äußerst selten.

Contax VK 27. Zum Abschluß der Contax-Varianten ein Rückblick in die Zukunft: Diese Kamera war als Nachfolgemodell der Contax III a vorgesehen, als Zeiss Ikon den Wechsel von der Entfernungsmesser-Kamera zur Spiegelreflex beschloß. Die Contax VK 27 (Versuchs-Kamera) ist ein handgefertigtes, funktionsfähiges Einzelstück, das zeigt, wie man sich in den 50er Jahren die Weiterentwicklung dieser Kamera dachte: Schnelltransporthebel für Film und Verschluß, Zählwerk mit automatischer Nullstellung, Mehrfachsucher für 35, 50 und 85 mm Brennweiten, Wechselmagazine und hochempfindlicher Selen-Belichtungsmesser. Wenn auch für den Bau dieses Versuchsmodells viele Serienteile verwendet wurden, dürften die Herstellungskosten bei DM 50000,– gelegen haben. (s. Test Contax III S. 58/59)

Es lesen mehr Leute PARDON, als Sie denken.



Jeden Monat sind es immerhin 1,33 Millionen. Dabei haben wir uns längst daran gewöhnt, daß man uns immer noch als Fachzeitschrift für Satire-Experten mißversteht. Manchmal fragen wir uns natürlich, welche Mißverständnisse zu dieser Fehleinschätzung führen.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß die hohe Politik eine viel zu ernste Sache ist, um mit Satire irgend etwas zu tun zu haben.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß jeder Spaß überflüssig ist, weil nur die Arbeit im Schweiße des Angesichts die wahre Lebenserfüllung bietet.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß viele PARDON-Leser unter 30 sind und man ihnen deshalb auf keinen Fall trauen darf.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß man seinen Cholesterin-Gehalt lieber hoch hält, indem man PARDON ganz bewußt nicht liest.

Vielleicht ist es das Mißverständnis, daß unser Geld viel zu wertvoll ist, um sich dafür PARDON zu kaufen.

Vielleicht liegt es aber auch daran, daß viele Leute noch nicht mitbekommen haben, was unsere Leser schon lange wissen: daß PARDON im letzten Jahr eine ganz neue Form bekommen hat.

Riskieren Sie den Abschied von liebgewonnenen Vorstellungen: Lassen Sie sich ein Probeheft des neuen PARDON zuschicken.

Wollen Sie ein
kostenloses Probeheft?

140

☐ **Ja,** schicken Sie mir ein Probeheft. Ich will es mir mal ansehen.

☐ **Nein,** behalten Sie Ihr Blatt. Ich lasse mir von Ihnen doch nicht meine Vorurteile vermiesen.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Name _____

Wohnort _____

Straße _____

Einschicken an
PARDON, 6 Frankfurt 1, Oederweg 157

NEU

pardon

Der Spaß, den jeder braucht.

FOTO & FILM-BÖRSE
ANKAUF · VERKAUF · TAUSCH
GELEGENHEITEN

WOLF TSCHIRA
Paris 8, 70 Rue de Rome

Fotogitter hat's

62 Wiesbaden, Langgasse 43
Telefon (0 61 21) * 39 8 08, Profi-Versand
1 Berlin (030) * 8 81 96 96, 3 13 71 41

ANKAUF:

Orestegon 2,8/29 f. RTL 1000 und Canon Dial 35—2 ges. Braunwerbung, 775 Konstanz, Pirminweg 3

Suche Leica M (2, 3 oder 4) mit Summicron 50 mm, evtl. gut erhaltene Leica III g. G. Salewsky, 8071 Lenting, Rich.-Strauss-Str. 2

Suche neuw. Hexanon 135 mm, Angebote unter CFJ 376 an den Verlag

Suche für Icarex CDS-Sucher oder BMS-Gehäuse. Martin Stäudle, 7332 Eislingen/Fils, Frauenstr. 6/1

VERKAUF:

Nikon F — Gehäuse mit Photomic und Tasche günstig abzugeben. Werksgar. bis 12. 10. 74. Tel. 07938/278, C. A. Hoch, 7119 Mulfingen, Bildackerstr. 2

Mamiya Super 23, Black, m. Sekor 3,5/100 Lichtschacht, 6 x 9 R.-kass., Zwischenringe, Fil., So.-bl., Fab.-neu m. voller Garantie. Zuschriften unter CFJ 367 an den Verlag

Minolta MC Rokkor 2,5/28 mm preisgünstig zu verkaufen. (Originalverpackung) C. A. Hoch, 7119 Mulfingen, (Tel. 07938/278)

Neuwertiges SMC Takumar 1 : 4,5/500 mm mit Skylightfilter und Köcher DM 800,—. Leitz Elmar 3,5/50 mm Nr. 968931 DM 130,— (Vergütet). Leitz Elmar 3,5/50 mm Nr. 253659 DM 85,— incl. Mehrwertsteuer. Peter Schnell, Foto-Kino, 74 Tübingen, Lange Gasse 11

Leica M 2, M 3, 1 : 2/50 m. Nahvorsatz 1 : 4/90, 1 : 4/135, Visoflex, Senkrechtlupe, Leicameter MR, Polifilt. div. Filt., Zwischenring, div. Zub. VB DM 2400,—. L. Wahl, 1-45, Köhlerstr. 41

ZOOMAR ist für INDIVIDUELLE BERATUNG in der Spiegelreflextechnik bekannt. Der ZOOMAR-PROFI-SERVICE bietet künftig auch Fremdgeräte einschl. Zubehör, zu Sonderpreisen. ZOOMAR VERTRIEBS GMBH, 8 München 70, Ehrwalderstr. 79, Tel. 74 30 92

Verkaufe: RICOH-TLS 401 + Obj. 1 : 1,7/50 mm mit Sucherlupe 2 x, Paximat 50H, Mepro-Telekonverter 3 x, Seagull 6 x 6 Sucherkamera, Agfa Photoblätter 4. Jhrg. 1927 kompl. mit Kass. Angebot unter CFJ 366 an den Verlag

Achtung! ZEISS-Contameter-Naheinstellgerät für alle Kleinbild-Sucherkameras verkäuflich. VB: DM 50,— weil ungebraucht, wie neu. Mit Bed.-Anleitung. Zuschriften unter CFJ 369 an den Verlag

Verkaufe fast neue UdSSR-LEICA mit div. Filter, Nahlinsen und Zeiss-Contameter-Nahgerät. VB nur 140,— DM (Tel. 089/74 73 68) oder Zuschriften unter CFJ 372 an den Verlag

Hasselbald 500 C; 2 Kass.; Prismensucher; Objektive 80 mm; 150 mm; 250 mm und div. Zubehör (Polf. etc.) Neupreis ca. DM 7500,— für DM 5000,— zu verkaufen. Die Ausrüstung ist in einem sehr gepflegten Zustand. Angebote unte CFJ 368 an den Verlag

AGFA-Optima II, ohne Gebrauchsspuren, zu verkaufen. Tadelloser Zustand. 175,— DM oder Tausch gegen M-42-Tele (250 mm). Zuschriften unter CFJ 370 an den Verlag

Verkaufe Durst-Farbmischkopf CLS 35 mit Trafo, Colorneg. Analyser und Agfacolor Laborleuchte. 1½ Jahre alt, sowie neuw. Weitwinkel Konica Hexanon 28 mm. Angeb. unter CFJ 375 an den Verlag.

Zu verkaufen: neuwertige 24 x 36-Spiegelreflex (Spitzenmodell); Obj. 1 : 1,7; 3 Filter, 3 Nahlinsen, Geg.-Blende, Profi-Handgriff. Alles optimal. Neupreis DM 750,—. Um DM 535,— (VB) abzugeben. Zuschriften unter CFJ 373 an den Verlag

ASAH!, CANON, FUJICA, HASSELBLAD, KONICA, LEITZ, MAMIYA, MINOLTA, MIRANDA, NIKON, OLYMPUS, SUN, VIVITAR, YASHICA U.V.A. FOTO-Audiophil-Versand, 5100 Aachen, Annuntiatenbach 30, Tel. 0241/2 27 77

Verkaufe preisgünstig neuwertige SUPER-8-FILMKAMERA — Spitzenklasse-Modell. (Tel. 089/74 73 68) oder Zuschriften unter CFJ 371 an den Verlag

Verkaufe Leitz Tele-Elmar 1 : 4/135 mm mit Sonnenblende, UV-Filter, Spiegelsucher — VB: DM 520,—; Leitz-Elmar 1 : 2,8/50 mm (versenkbar) mit Sonnenblende, UV-Filter — VB: DM 150,—. Hervorragender Zustand. Zuschr. unter CFJ 377 an den Verlag

Kamera Zeiss Hologon 15 mm mit Griff u. Tasche, einwandfrei, DM 1000,—. Ang. unter CFJ 365 an den Verlag

Zeiss Ikoflex 6 x 6, Tessar 3,5/75, Canon Dial 35, Halbf., Federwerkaufzug, f. je DM 150,— zu verk. Tel. 07531/7 80 05

VERSCHIEDENES:

Suche Interessenten zur Gründung eines Fotoclubs in München. Tel. 089/74 83 73 oder schreiben Sie unter CFJ 364 an den Verlag

Immer wieder werden Fotos ohne Erlaubnis des Urhebers publiziert. Schützen Sie sich davor mit einem Urhebervermerk auf der Rückseite des Fotos. 2 Stempeltypen (je DM 6,90) bieten wir hierfür an: „Aufnahme urheberrechtlich geschützt" und „Copyright by". Sie erhalten sie portofrei vom Spezial-Versandhaus M. Müller, 2390 Flensburg, Waldeckstr. 24

Seit 5 Jahren ist das Foto-Notizbuch unentbehrlich zum Notieren der Aufnahmedaten. Der vorbildliche tabellarische Vordruck gewährleistet eine übersichtliche Archivierung. Sie sammeln damit Erfahrungen. Für DM 6,90 erhalten Sie 2 Foto-Notizbücher (für 1000 Aufnahmen) portofrei vom Spezial-Versandhaus M. Müller, 2390 Flensburg, Waldeckstr. 24

Grußkarten aus eigener Produktion. In der Dunkelkammer legen Sie beim Vergrößern auf das Fotopapier meine glasklare Folie (15 x 15 cm). Sie ist mit einem Gruß in repräsentativer Schrift bedruckt. Durch die Schrift dringt kein Licht, wodurch der Gruß bei der fertigen Postkarte weiß hervortritt. Kartengruß-Folien für Geburtstag, Ostern, Pfingsten und Weihnachten kosten zusammen DM 7,90 frei Haus beim Spezial-Versandhaus M. Müller, 2390 Flensburg, Waldeckstr. 24

BESTELLSCHEIN
Color Foto JOURNAL

Hiermit bestelle ich ab Heft Nr. . . . . zum monatlichen Bezug für 1 Jahr COLOR FOTO-JOURNAL spesenfrei per Postnachnahme. Jahresabonnement Inland DM 50,—/Ausland DM 53,— (Kündigung 6 Wochen vor Ablauf des Kalenderjahres möglich)

Vor- und Nachname

Postleitzahl, Ort

Straße, Nr.

Unterschrift

Lieber Leser!
Bitte beachten Sie: Zusendungen für unsere Klein-Inserate sollten immer auf dem Umschlag mit der Inserat-Nummer versehen sein. Andernfalls können wir Ihre Zusendungen nicht ungeöffnet weiterleiten.

Coupon Nr. 24

kauf und spar im basar

für **1 Foto- und Radioprospekt** mit Preisen voller Überraschungen. Auf frankierte Postkarte kleben und senden an:
foto & radio basar
1 berlin 30, postfach 4010
☎ (030) 261 86 72 + 250 12 56

Adam Riese

Die neue Taschenrechner-Serie von Triumph-Adler

In der Schule haben wir davon geträumt, wie Adam Riese rechnen zu können. Jetzt wird dieser Traum Wirklichkeit. Mit der neuen Adam Riese-Taschenrechnerserie von Triumph-Adler.

Vier verschiedene Modelle sind es. In einheitlicher Bauform, aber mit differenzierter Rechenleistung und auf jedes Budget zugeschnitten:

Modell 80 C. Das Standardmodell für alle, die rechnen. Mit 4 Rechenarten, Konstante, Fließkomma-Logik und Prozentautomatik.
Modell 80 S. Für Techniker, Laboranten und Auszubildende. Sein Plus: Quadratwurzelautomatik und Vorzeichenwechsel.
Modell 81 S. Für Ingenieure, Statiker und technische Kaufleute. Sein Plus: unabhängiges Speicherregister.

Modell 88 T. Das Spitzenmodell für Studenten, Wissenschaftler, Techniker und Ingenieure. Sein Plus: Eine Vielzahl logarithmischer – und Winkelfunktionen.

Ergebnis: Sie sind anderen einen Riesenschritt voraus. Zu Hause. In der Schule. Beim Studium. Im Beruf. Machen Sie die Probe mit Adam Riese. Ihr Fachhändler erwartet Sie.

TRIUMPH ADLER

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
Computer
Textverarbeitung

T A VERTRIEBS-GMBH
NÜRNBERG
Unternehmen der
Litton Industries, Inc

Dahinter steht Triumph-Adler. Das Büro-Problemfrei

Fortsetzung von Seite 44

EUMIG AUF DER „PHOTOKINA '74"

Das EUMIG-Programm, dessen Querschnitt auf der „photokina '74" präsentiert wurde, war von folgenden Leitlinien gekennzeichnet:

1. Konsequente Weiterführung bewährter Produktkonzepte, um zu „Langzeit-Geräten" zu kommen, verbunden mit einer Auffächerung der Baureihen besonders erfolgreicher Filmprojektoren.

2. Auslotung aller technischen Möglichkeiten des Super-8-Films durch eine neue Kamerareihe von besonderem Funktionsreichtum. Präsentation des ersten Modells dieser neuen Reihe – der „EUMIG-Viennamatic 300 XL". Diese Filmkamera für hohe Ansprüche weist jene Richtung, in der das EUMIG-Kameraprogramm der preislichen Mittelklasse nach oben hin ergänzt werden soll.

3. Debüt des Prototyps eines Bildschirmprojektors – des Gerätes „EUMIG MARK-R 2000". Damit wurde nicht nur ein neues Gerät für problemlose Hintergrundprojektion mit der Möglichkeit der Auflichtprojektion vorgestellt, sondern überhaupt eine neue Projektionstechnik eingeführt. Eine gute Nachricht für alle Filmfreunde, denen die konventionelle Projektionsart mit Raumverdunkelung und Leinwandentrollen zu umständlich zu werden beginnt (Lieferung ab Mitte 1975).

4. Verwirklichung einer bislang noch nicht gekannten Klangqualität bei Magnetton-Filmprojektoren. Neben die Tonfilmprojektoren der volkstümlichen Preisklasse („EUMIG MARK-S 802" und „EUMIG MARK-S 807 D") tritt eine neue Gerätefamilie von erlesener Tonqualität, die durch das Akronym „H.Q.S." („High Quality Sound") gekennzeichnet ist.

5. Schwarzweiß-Fernsehkameras – funktionstüchtig, preisgünstig, formschön, leichtgewichtig, für Hobby und Heim, aber auch für eine Vielzahl semiprofessioneller Anwendungen.

6. Schließlich als Vorgriff auf die Zukunft das „EUMIG-I-System". Die „Instant-Projection", ergänzt durch programmierbare Funktionen bei den Aufnahmekameras. Gegen Ende der 1970er-Jahre könnte das „I-System" von EUMIG für die Technik der Aufnahme und Wiedergabe von Amateurfilmen eine ähnliche Bedeutung gewinnen, wie seinerzeit der Reißverschluß für die Knopfindustrie.

Filmkamera-Programm:

1. Miniaturisierte Filmkameras. Der Trend der Miniaturisierung technischer Geräte hat sich auch im Bau von Filmkameras bewährt. Es ist EUMIG konstruktiv gelungen, viel an Leistung in kleines Volumen bei gediegener äußerer Ausstattung zu verpakken. Die Publikumsnachfrage beweist, daß dieser Gedanke richtig war.

2. „eumig-mini 3 Servofocus". Wichtigste Leistungsdaten: 3-fach Zoom (1 : 1,9/f = 9–30 mm), Spiegelreflexsucher, Funktionsanzeigen im Sucher, „Makro-Set" als Zubehör. Die „Servofocus"-Charakteristik des Zoom-Objektivs – ein EUMIG-Patent – nimmt dem Filmenden die Sorge um die Entfernungseinstellung ab und gewährleistet immer scharfe Bilder, auch bei stufenloser Veränderung der Brennweite. Der Amateur kann sich während des Filmens ganz auf die Aktion, auf

Können Sie es sich leisten, eine Kamera woanders zu kaufen ?

Hansa-Foto ist Europas Discounter Nr. 1. Weil immer mehr Fotofreunde entdeckt haben, wo man am günstigsten kaufen kann.

Warum Hansa-Foto am leistungsfähigsten ist? Weil Hansa-Foto nicht auf Teilzahlung verkauft – daher die Preise noch knapper kalkuliert werden. Weil Hansa-Foto keine Altgeräte in Zahlung nimmt – daher Gelder für noch günstigere Einkäufe freibleiben. Weil Hansa-Foto keine Sendung zur Ansicht schickt – daher Kunden nur unbenutzte und originalverpackte Geräte erhalten.

Und dann gibt Hansa-Foto immer 2 Jahre Garantie. Weil wir nur die Geräte anbieten, von deren Qualität wir überzeugt sind.

Der neue Preiskatalog 1974-2 kommt sofort zu Ihnen. Postkarte genügt:
Hansa-Foto, Abt. 4, 5 Köln 1, Hansaring 91.

HANSA FOTO

die Handlung konzentrieren und die Technik vergessen. Zehntausende von Filmern, die den echten Gebrauchsvorteil der automatischen Scharfeinstellung nach dem „Servofocus"-Prinzip kennengelernt haben, möchten diese Charakteristik nicht mehr missen. So ist die „eumig-mini 3 Servofocus" die Begleiterin immer zahlreicherer Filmamateure bei Sport und Spiel, bei Wanderungen und auf Reisen – denn, sie macht nicht nur das Filmen leicht, sie macht es vor allem leicht, inhaltlich gute Filme zu gestalten.

3. „eumig-mini 5 Makro-Zoom".
Wichtigste Leistungsdaten: 5-fach Zoom, wahlweise motorisch oder manuell zu betätigen, TTL-Lichtmessung mit vollautomatischer Belichtungsregelung, Spiegelreflexsucher mit Kontrollzentrale, drei Bildfrequenzen (9, 18, 24 Bilder/sek. sowie Einzelbildschaltung), lichtstarkes 13-linsiges Hochleistungsobjektiv 1 : 1,9 in Einstellfassung, Makro-Einstellung und „Makro-Set" für bildfüllende Nahaufnahmen kleinster Objekte.
Diese Palette von Funktionen ist in einem formschönen Gehäuse untergebracht, dessen geringe Abmessungen auch die „eumig-mini 5 Makro-Zoom" als echte miniaturisierte Kamera ausweisen. Der Funktionsreichtum der „eumig-mini 5 Makro-Zoom" regt den Spieltrieb und die Gestaltungsfreude an, die elegante Form und die gediegene Ausführung lösen den Besitzwunsch aus. Im Ganzen eine Filmkamera, die viele Freunde in aller Welt gewinnen wird.

4. „EUMIG-Viennamatic 300 XL" – das erste Gerät einer neuen Familie von Hochleistungs-Filmkameras:
Diese Filmkamera, deren Prototyp auf der „photokina '74" erstmals gezeigt wurde, kann ohne Übertreibung als außergewöhnliches, avantgardistisches Gerät bezeichnet werden. Sie vermag nicht nur den Lichtempfindlichkeitsspielraum der höchst sensibilisierten Filme bis 160 ASA oder 23 DIN voll abzutasten, sondern zeichnet sich durch eine Vielfalt von Funktionen aus:

Außergewöhnlicher Funktionsreichtum:
- Ultralichtstarkes, 12-linsiges Zoom-Objektiv 1 : 1,2/f=7,5–22 mm mit motorischer Brennweiteneinstellung in zwei Geschwindigkeiten.
- Schnittkeil-Entfernungsmesser zur Scharfeinstellung des Objektivs; Naheinstellung bis 120 cm möglich.
- Elektronische Blendensteuerung mit Servomotor.
- Sucher mit Kontrollzentrale für Filmtransport, Batterieprüfung, Blendenstop, Blendenkorrektur, Filmende, Fehlbelichtung.
- Bildfrequenzen von 9, 18 und 36 Bildern/sek. sowie Einzelbildschaltung.
- Elektromagnetischer Auslöser für erschütterungsfreies Filmen, Szenenbeginn und Szenenwechsel.
- Anschlußbuchse für Fernauslösung von Einzelbild- und Dauerlauf-Aufnahmen.
- Synchronkontakt für Einzelbildaufnahmen mit gekoppeltem Elektronenblitz; er kann auch als Impuls-Steuerkontakt für ein Zweiband-Tonsystem verwendet werden.
- Blendenstop zum manuellen Einstellen und Fixieren jeder gewünschten Blendenöffnung.
- Automatische Codierung der Aufnahmefrequenz bei 9 Bilder/sek. und bei Einzelbildschaltung – eine Charakteristik, welche die „EUMIG-Viennamatic 300 XL" aufnahmeseitig als Komplementärgerät zum „EUMIG-I-System" ausweist.

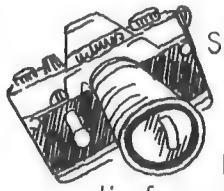
Bitte lesen Sie weiter auf S. 101.

SOLIGOR TM
für direktes Fotografieren
Spiegelreflexkamera
mit auswechselbaren Suchern
mit Einheitsschraubgewinde
M 42
mit TTL Lichtmessung
Objektive von
17 mm bis 800 mm

AIC Partner
für Foto- und Filmtechnik
AIC Fototechnik GmbH,
7000 Stuttgart 81,
Postfach 810126

Ausschneiden
und einsenden an:
AIC Fototechnik GmbH,
7000 Stuttgart 81,
Postfach 810126
Bitte schicken Sie mir kostenlos
Unterlagen über
SOLIGOR TM-Kameras
Name _____
Ort _____
Straße _____

Die schönsten Seiten des Lebens...



sind nicht nur mit der Kamera zu finden. Speis und Trank gehören auch dazu, ein netter Rahmen drumherum, die freundliche Bewirtung und die Verbundenheit mit Menschen, die im Alltag Sonntag machen – überall, wo es den Wienerwald gibt! Er ist jeden Tag geöffnet, vom Vormittag bis in die späte Nacht – ständig warme Küche, auch im Straßenverkauf, internationale Spezialitäten für Kenner und zum Kennenlernen! Wienerwald – ein Fest für Leib und Seele, ein vielgeliebtes Beispiel für die schönsten Seiten des Lebens...

Wienerwald

HEDLER®

Leuchten für Foto & Film

Qualität – Leistung – Sicherheit
Kennzeichen aller Hedler-Leuchten,
jetzt in neuer Dimension durch:

HEDLER-SICHERHEITS-LEUCHTEN

durch die neue De Luxe automatic 2000 SG,
durch die neue Jet-Lux 1250 SG
und durch altbewährte Modelle in neuer Ausführung.
Ventilux silent 1250 SG,
Videolux silent 2000 SG,
Variolux 2500 SG.
SG = Sicherheitsglas vor dem Reflektor.
SN = Sicherheitsnetz vor dem Reflektor.
Beides zusammen – die neue Dimension der Sicherheit für Sie.
Sicherheit durch:

HEDLER-SICHERHEITS-LEUCHTEN

Neu zur photokina 1974
Jet-Lux 1250 · Jet-Lux 1250 SN
die kleinste Foto- und Filmleuchte der Welt mit Ventilator-Kühlung und 1250 Watt Leistung, wahlweise mit oder ohne Sicherheitsnetz.

Neu zur photokina 1974
De Luxe automatic 2000
mit Ventilator-Automatic und wahlweise mit oder ohne Sicherheitsglas.

Altbewährt seit Jahren
Das Hedler Leuchten-Programm mit dem praxisgerecht abgestimmten Zubehör
Fragen Sie Ihren Fotohändler oder schreiben Sie an:

O. HEDLER · RUNKEL/LAHN
TELEFON 06482/363

Fortsetzung von Seite 99

Filmprojektoren-Programm:

1. Stummfilmprojektoren.

Hier präsentierte EUMIG zwei Stummfilmprojektoren, die sich gegenseitig ergänzen: Der neue Projektor „EUMIG MARK 602 D" ist eine Auffächerung des aktuellen Stummfilmprojektoren-Programms, um auch den Markt der einfacheren, besonders preisgünstigen Geräte abzudecken. Er ist ein Verwandter des „EUMIG MARK 610 D" — jenes Projektors, dessen Funktionsreichtum auch die anspruchsvollsten Wünsche erfüllt. Wenn man diese beiden Geräte im einzelnen wertet und betrachtet, so kommt man um historische Reflexionen nicht herum: Vor genau 20 Jahren, noch in der Zeit des Doppel-8-Films, hat EUMIG mit dem „Projektor P 8" den ersten Welt-Bestseller geschaffen. Nun ist — nach mehreren technologischen Sprüngen und auf der Ebene eines viel höheren Raffinements — EUMIG mit Stummfilmprojektoren erneut an der Spitze.

2. „EUMIG MARK 607 D":

Dieser jüngere, etwas einfachere Bruder des „MARK 610 D" zeichnet sich durch eine außerordentlich günstige Preis-Leistungs-Relation aus.

Wichtigste Leistungsdaten: Kaltlichtspiegel-Halogenlampe 12 V/75 W, 5-linsiges Zoom-Objektiv „Vario-Eupronet" 1 : 1,6/f=17–30 mm, Multi-Slow-Motion von 3, 6, 9 und 12 Bildern/sek. sowie Normalfrequenz von 18 Bildern/sek. und zwar sowohl bei Vor- als auch bei Rückwärtsprojektion; geeignet zur Projektion aller 8-mm-Formate.

Die Ausstattung mit einem Tageslichtbetrachter (separates Zubehör) ist möglich. Der Beginn der Serienfertigung des „EUMIG MARK 602 D" ist für anfangs 1975 vorgesehen.

3. „EUMIG MARK 610 D":

Die wichtigsten Merkmale dieses Bestsellers unter den Stummfilmprojektoren sind:

- ✻ 4 flimmerfreie Zeitlupen-Geschwindigkeiten von 3, 6, 9 und 12 Bildern/sek. und Normalfrequenz mit 18 Bildern/sek.
- ✻ Vor- und Rückwärtsprojektion in allen Bildfrequenzen.
- ✻ Kontaktanschluß für Synchronstart und -stop eines Kassetten-Recorders.
- ✻ Schnellrücklauf zur Szenenwiederholung.
- ✻ Einzelbildprojektion für beliebig lange Zeit, ohne Beschädigung des Films durch Wärmeeinwirkung.
- ✻ Automatische Filmeinfädelung.
- ✻ Scharf abbildendes Zoom-Objektiv „Vario-Eupronet" 1 : 1,3/f=15–30 mm.
- ✻ Feinfocussierung für schnelle Scharfeinstellung.
- ✻ Leuchtkräftige Kaltlichtspiegel-Halogenlampe 12 V/100 W.
- ✻ Kontrollanzeigen für Filmformat und Normalgeschwindigkeit.
- ✻ Automatisches Pausenlicht.

4. Bildschirmprojektor „EUMIG MARK-R 2000" — ein neuer Weg:

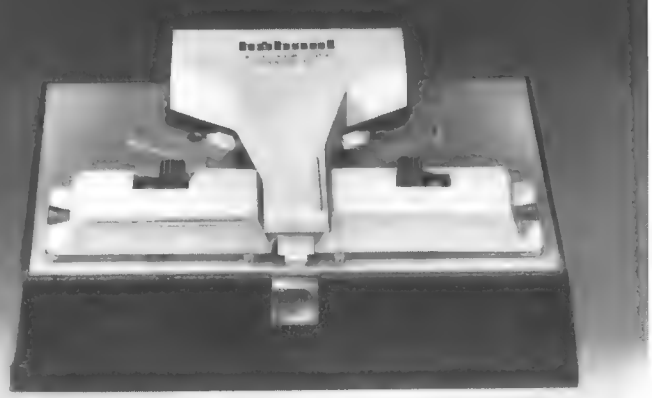
Umfangreiche Marktuntersuchungen ergaben, daß ein erheblicher Teil von Filmamateuren ein Projektionsgerät begrüßen würde, das die Filmvorführung ohne Raumverdunkelung und ohne das Aufstellen einer Projektionswand möglich macht. — Dafür ist der Bildschirmprojektor „EUMIG MARK-R 2000" geschaffen worden; seine wichtigsten Kenndaten:

- ✻ Die entscheidende Charakteristik ist die Durchlichtprojektion auf den eingebauten Bildschirm im Format von 300 x 224 mm.
- ✻ Wahlweise ist auch Auflichtprojektion möglich. Dabei liefert das Standard-Objektiv 1 : 1.3/f=7,6 mm schon bei einem Projektionsabstand von 2 m ein Bild von 1,5 m Breite. Der EUMIG MARK-R 2000" ist somit zur Auflichtprojektion in kleinen Räumen hervorragend geeignet. Für die Auflichtprojektion in größeren Räumen steht das (als Zubehör lieferbare) Zoom-Objektiv „Vario-Eupronet" 1 : 1,3/f=15–30 mm zur Verfügung.
- ✻ Lichtstarke Kaltlichtspiegel-Halogenlampe 12 V/100 W.
- ✻ Flimmerfreie Multi-Slow-Motion von 3, 6, 9 und 12 Bildern/sek. sowie Normalfrequenz

Bitte lesen Sie weiter auf S. 102.

Das ist das Ende der Fummelei beim Filmekleben!

Eine neue hähnel Motor-Filmklebepresse für alle, denen das Filmekleben trotz allem technischem Komfort immer noch zu umständlich ist.



Weltexklusiv auf der photokina:
Die hähnel-Auto-Kollmatic S 8. Der Clou: Die Filmladung erfolgt automatisch. Film in die Führung schieben bis er einrastet, schneiden, motorisch schleifen — fertig. Schneller und präziser geht es nicht. hähnel präsentiert damit wieder den neuesten Stand der Filmklebe-Technik.
Dazu die bewährte hähnel-Ausstattung: doppelseitig arbeitender Motorschleifkopf 6000 UpM für den präzisen Keilschliff, Schaltautomatik, Bildstrichschnitt.
Damit gelingt auf Anhieb jede Klebestelle — und das ohne Fummelei.

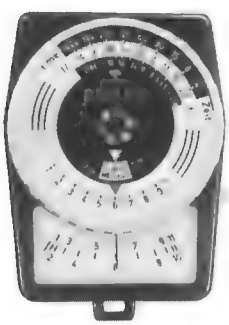
hähnel®

kino-hähnel gmbh 5042 Erftstadt

neue Gossen Technik:

jetzt mehr Leistung weniger Gewicht

UNBESCHWERT FOTOGRAFIEREN



Belichtungszeiten:
1/1000 Sek. bis 60 Sek.
Blendenwerte: 1,4 bis 22
Filmwerte:
9 bis 36 DIN/6 bis 3200 ASA
Gangzahlen für Kinokameras:
4,5 bis 96 Bilder/Sek.
Diffusor-Rollo für Lichtmessung

BISIX 2

Belichtungszeiten:
1/2000 Sek. bis 15 Minuten
Blendenwerte: 1,4 bis 22
Filmwerte:
9 bis 36 DIN/6 bis 3200 ASA
Gangzahlen für Kinokameras:
4,5 bis 96 Bilder/Sek.
Meßwinkel (bei Objektmessung): 35°
Diffusorkalotte für Lichtmessung

SIXON 2

Belichtungszeiten:
1/1000 Sek. bis 4 Minuten
Blendenwerte: 1,4 bis 22
Filmwerte:
9 bis 36 DIN/6 bis 3200 ASA
Diffusor-Rollo für Lichtmessung

SIXTINO 2

GOSSEN

Fortsetzung von Seite 101

mit 18 Bildern/sek. bei Vor- und Rückwärtsprojektion; Stillstandprojektion.

- ✻ Vollautomatische Filmeinfädelung; Verwendbarkeit für alle 8-mm-Filmformate; Formatwechsel durch einfaches Hebelverstellen.
- ✻ Maximale Spulenkapazität = 120 m.
- ✻ Kontrollanzeigen für Projektionsfrequenz und Filmformat.
- ✻ Kontakt für synchronen Start und Stop von Projektor und angeschlossenem Kassetten-Recorder.

Bei diesem Gerät ist es den Konstrukteuren gelungen, einen Bildschirm optimaler Größe mit funktionsgerechten Abmessungen des Gerätekörpers zu vereinen. Der Bildschirmprojektor „EUMIG MARK-R 2000" ist 432 mm breit, 259 mm hoch und 287 mm tief.

Der Beginn der Auslieferung ist ab Mitte 1975 vorgesehen. Dieser Zeitpunkt wird nicht nur den Anlauf eines neuen Geräts, sondern auch die Einführung eines neuen Projektionsverfahrens markieren. Eine gute Nachricht für alle, die ihre Filme noch problemloser anschauen wollen, als dies bisher möglich war.

5. Tonfilmprojektoren:

EUMIG ist bekanntlich der Welt erfolgreichster Hersteller von 8-mm-Tonfilmprojektoren. Trotzdem – oder gerade deshalb – werden immer neue Anstrengungen unternommen, um weitere Fortschritte zu erzielen. Das Tonfilmprojektoren-Programm von EUMIG zur "photokina '74" legte davon Zeugnis ab.

6. „EUMIG MARK-S 802" und „EUMIG MARK-S 807 D":

Diese zwei Geräte mit einem außerordentlich günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis (das erste für Super-8-Filme, das zweite für alle 8-mm-Formate) haben folgende Kenndaten:

Zoom-Objektiv „Vario-Eupronet" 1 : 1,6/f=17–30 mm; Kaltlichtspiegel-Halogenlampe 12 V/75 W; Bildfrequenz 18 und 24 Bilder/sek., stufenlos regelbar; Spulenkapazität bis zu 180 m Azetatfilm; Tonaussteuerungsautomatik; manuell zu bedienender Toneinblenderegler; transistorisierter Verstärker mit integrierter Endstufe; eingebauter Lautsprecher und Anschluß für Zusatzlautsprecher sowie Möglichkeit der Mithörkontrolle.

7. „EUMIG MARK-S O&M":

In der Erwartung, daß kommerziell gefertigte Lichttonfilme künftighin ein breites Marktsegment bestreiten werden, wurde dieser neue Tonfilmprojektor entwickelt, der sowohl Magnetton- als auch Lichttonfilme abspielen kann. Seine technische Ausstattung ist hochwertig.

Wichtigste Leistungsdaten: Das optische System besteht aus dem Zoom-Objektiv 1 : 1,3/f= 15–30 mm und einer Kaltlichtspiegel-Halogenlampe von 12V/100 W. Der akustische Teil ist gekennzeichnet durch eine Verstärker-Ausgangsleistung von 6 W und einen Einbaulautsprecher mit 10 W Nennbelastbarkeit.

Der Amateur, der sich für den „EUMIG MARK-S O&M" entscheidet, hat eine zukunftssichere Option getroffen: Er kann Filme mit Magnettonspur vertonen und wiedergeben, er hat aber auch die Möglichkeit, das zunehmende Angebot an vorgefertigten Super-8-Lichttonfilmen auszunutzen. Die akustische Vielseitigkeit dieses Spulenprojektors ist auch einer der Gründe dafür, weshalb er von den Schulfilmzentralen in verschiedenen Ländern als Unterrichtsprojektor für den Schulbetrieb empfohlen wurde.

Dieser Beitrag wird in COLOR Foto-Journal 12/74 fortgesetzt!

COMPUTERGESTEUERTE FARBBILDPRODUKTION

Mit dem Kodak 2610 Printer hält der Computer jetzt auch in das Großlabor Einzug. Eine Zukunftsvision wird damit Realität: Die vollautomatische Farbbildproduktion, gesteuert und überwacht von einem Computer, der menschliche Fehlerquellen ausschließt. Denn ein Computer kennt keinen Leistungsabfall und ihm unterlaufen auch keine Irrtümer.

Vom Wechsel der Filmrolle bzw. des Papiermagazins abgesehen, ist für den Betrieb des Kodak 2610 Printers keine Arbeitskraft

erforderlich. Automatisch belichtet er unter gleichzeitiger Berücksichtigung der vom Computer eingesteuerten Korrekturwerte bis zu 6.000 Bilder pro Stunde. Jedes einzelne Farbnegativ wird – bevor es die Bildbühne erreicht – von einem Scanner an 100 verschiedenen Punkten abgetastet. Der Scanner berücksichtigt überdies das Vordergrund-Hintergrund/Verhältnis und die Anteile der drei Grundfarben. Zusätzlich werden dem Computer Kontrollangaben über die Intensität der Scanner-Lichtquelle und der Printerlampe übermittelt. Insgesamt sind es 109 Kriterien bzw. Meßwerte, die der Rechner im Bruchteil einer Sekunde auswertet und in Steuerimpulse für die Filterung bzw. Belichtung umsetzt. Nur Farbnegative, die der Computer als geeignet einstuft, werden belichtet; ist ein Negativ zu dünn oder zu dicht, passiert es die Bildbühne ohne Belichtung und ohne daß die Papierrolle weitertransportiert wird.

Durch die Kombination von Scanner und Computer war es möglich, bei gleichzeitiger Steigerung der Stundenleistung – 6000 Belichtungen/Stunde – die Ausschußquote drastisch zu reduzieren.

Der Computer steuert nicht nur die Belichtung, er überwacht auch den gesamten Funktionsablauf des Printers. Wenn das Papiermagazin oder die Filmrolle gewechselt werden müssen, ertönt ein akustisches Signal, gleichzeitig druckt der Konsoldrucker des Computers eine entsprechende Information aus. Und wenn zum Beispiel ein Filter für den Bruchteil einer Sekunde zu langsam einschwenkt, meldet der Computer dies via Konsoldrucker. Der Kodak 2610 Printer ist so konstruiert worden, daß er die meisten kleineren Funktionssörungen selbsttätig ausgleicht – trotzdem meldet sie der Computer, damit kleinen Problemen nachgegangen werden kann, bevor sie zu großen werden. So können kostspielige Ausfallzeiten vermieden werden. Bei größeren Störungen schaltet der Computer den Betrieb sofort ab, läßt ein Alarmsignal ertönen und druckt gleichzeitig die Fehlerursache aus. Anzeigelämpchen helfen zusätzlich, die Fehlerquelle zu finden. Im übrigen kann der Computer über einen angebauten Locher und Lochstreifenleser umprogrammiert werden, so daß er spezifische Produktionsbedürfnisse oder einen individuellen, auf Kundenwünsche angepaßten Qualitätsstandard berücksichtigt. Mit dem Kodak 2610 Printer können sowohl 110er- als auch 126er-Farbnegativfilme auf 9 cm breitem Kodak Ektacolor Papier – wahlweise mit oder ohne Rand – verarbeitet werden.

SINAR-NEUHEITEN

Nachdem SINAR mit der SINAR-p, -c, -f und -handy die Fach-Kamera-Reihe neu orientiert hat, wendet sich die Firma dem Systemausbau zu. Es sind hier neu erschienen:

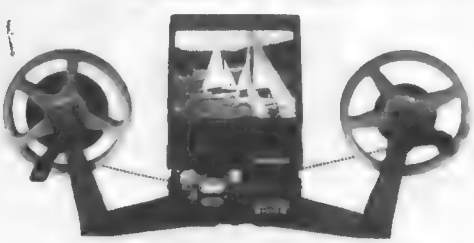
* Ein perfektioniertes Modell des SINARSIX Belichtungsmessers bei dem die Selektivität durch Verkleinerung der Meßzellen auf 6 mm ϕ (ca. 1/350 der Bildfläche 4 x 5) gesteigert wurde. Ein Meßfenster, ebenfalls ϕ 6 mm, erlaubt sichtbare, präzise Ortung. Die Meßanzeige erfolgt auch bei schwachem Licht rasch, so daß in den meisten praktischen Fällen die Messung direkt mit der Arbeitsblende erfolgen kann.
* Der neue lieferbare SINAR Teilspiegel wird vor dem Objektiv in die Mehrzweckstandarte eingesetzt. Er erlaubt interessante Trickaufnahmen im Groß-, Mittel- und Kleinformat.
* Die neue, verstellbare Kompendium-Maske dient zugleich als Halter für Trickmasken.
* Das neutralgraue lineare Verlauffilter (Foto P-VII-21) kompensiert entsprechende Helligkeitsunterschiede, z. B. bei Landschaftsaufnahmen, und es eröffnet interessante Möglichkeiten für Tricks. Für die Einstellung ist das Filter in seiner Fassung beweglich.

Alle obigen Neuheiten sind lieferbar. Noch nicht lieferbare Neuheiten werden bei SINAR nicht gezeigt.

Der Filmschon-Betrachter!

hähnel V-Betrachter die einzigen der Welt mit dem filmschonenden V-System.

Erst das V-System ermöglicht eine optimale Filmschonung und hervorragende Schärfe bei Filmdurchlauf und Einzelbildbetrachtung.
Der Film wird nur an den Seiten im V-Kanal geführt und gleitet wie auf einem Luftkissen durch den Betrachter. So kann der wertvolle Film nicht beschädigt werden.
Dazu die hähnel Filmautomatik. Damit wird auf Schnellrückspulung einfach umgeschaltet, ohne den Film zu berühren.
Der große, helle Bildschirm sorgt für brillante Wiedergabe in leuchtenden Farben.



hähnel®

kino-hähnel gmbh 5042 Erftstadt

ZOFIA RACZKOWSKA:
PFERDE, PFERDE

Die polnische Fotografin Zofia Raczkowska liebt Pferde. Die Aufnahmen in diesem Buch sprechen davon. Die Tarpan-Pferde, denen sie sich besonders widmet, leben auch heute noch frei in großen Herden. Sie lauerte diesen Nachfahren der Steppenpferde auf, beobachtete sie und bannte sie auf den Film. Ein reiner Schwarzweiß-Band, der Pferdeliebhabern zu empfehlen ist.

Zofia Raczkowska: Pferde, Pferde. 104 Seiten mit über 80 Schwarzweiß-Bildtafeln. Erschienen 1973 im Südwest Verlag, München. DM 19,80.

FRANZ BECKENBAUER:
WM 74

Drei Wochen lang faszinierte der runde Ball die Menschen in allen Erdteilen. Drei Wochen lang war der Alltag bunt, spannend und oft dramatisch. 16 Mannschaften kämpften um den Titel des Fußball-Weltmeisters. Nichts ist naheliegender, als daß ein Buch ein solches Ereignis dokumentiert. Wenn ein Name wie Beckenbauer als Autor vorliegt, wird es ein Bestseller. Darüber hinaus haben Fotografen ihr Bestes geleistet, was packende Sportaufnahmen, Aktion und den Schuß im richtigen Augenblick betrifft. Nicht nur dem Fußball-Fachmann wird dieses Werk Spaß machen!

Franz Beckenbauer: WM 74. 318 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, Format: 21,7 x 29,1 cm, Leinen. 1974 by Pamir-Verlag.

HARRY VALÉRIEN:
FUSSBALL 74
WELTMEISTERSCHAFT

Harry Valérien, dessen Buch über die Olympischen Spiele 1972 zum Bestseller wurde, erarbeitete zusammen mit einem Team von hervorragenden Sportjournalisten eine lebendige Dokumentation über die Fußballweltmeisterschaft 1974. Der bekannte und beliebte Sportmoderator wurde bei der Berichterstattung von fachkundigen Kollegen unterstützt.
Über 400 Fotos geben einen Eindruck von der Atmosphäre und lassen den Leser die unvergesslichen Einzelleistungen hautnah erleben.

Harry Valérien: Fußball 74 — Weltmeisterschaft, 296 Seiten mit 400 Fotos, davon 250 in Farbe. Ganzleinen. Südwest-Verlag München. Ladenpreis: DM 25.

FRANZ-KARL VON LINDEN/HELFRIED WEYER:
ISLAND

Franz-Karl von Linden und Helfried Weyer haben diesen Bildband thematisch und fotografisch speziell geologisch gestaltet. Die Kapitel befassen sich mit den Themen: Natur, Kulturlandschaft, geologische Entwicklung des Landes, Geschichte, Volkstum, das Inselvolk und seine Probleme in der heutigen Zeit, Wirtschaft usw.
Island ist die größte Vulkan-Insel der Erde. Dies ist auch ein Thema dieses Buches: Die Vulkanausbrüche in der jüngsten Zeit, die in der Weltpresse Schlagzeilen gemacht haben, die Entstehung der Vulkan-Insel Surtsey und die Katastrophe auf der Insel Heimaey.
Ein Negativum dieses Buches: Warum sind die Bildunterschriften nie bei den dazugehörigen Bildern? Die Information des Bildes ist doch viel einprägsamer und aussagekräftiger, wenn der Text direkt darunter

steht. Aber das nur am Rande. Hier handelt es sich um prächtig aufgenommene Farbbilder, die von den beiden Fotografen mit wissenschaftlicher Methodik und Aussage gemacht wurden und die bei aller Informationsfülle doch ästhetischen Eigenwert besitzen.

Franz-Karl von Linden/ Helfried Weyer: Island 224 Seiten, 125 Farbtafeln und eine Reliefkarte im Format 24 x 30 cm, 1974, Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern.
Preis: DM 88,—.

BAMBER GASCOIGNE:
DAS KAISERLICHE CHINA UND SEINE KUNSTSCHÄTZE

Die große chinesische Ausstellung, die bisher in London, Wien und Stockholm gezeigt wurde, verzeichnete Besucherrekorde. Die Exponate sind alle erst in den letzten 20 Jahren ausgegraben worden und wurden bisher noch nie im Westen gezeigt. Die schönsten Stücke dieser Kunstfunde befinden sich im vorliegenden Band. Bamber Gascoigne führt den Betrachter in die historischen und sozialen Zusammenhänge. So entsteht eine Gesamtschau über 3500 Jahre chinesische Geschichte.

Bamber Gascoigne: Das kaiserliche China und seine Kunstschätze. 256 Seiten, Leinen gebunden, mit 47 Farb- und 39 Schwarzweiß-Seiten. Format: 19,0 x 25,4 cm. Molden-Verlag, 1974. Preis: DM 48,50.

H. J. AUBERT UND U. E. MÜLLER:
SRI LANKA — CEYLON

Auf zwei ausgedehnten Reisen entstand dieser Bildband, als Dokumentation jener Tropeninsel am Äquator, die voll von geographischen, traditionellen und Kulturbedingten Überraschungen ist. Ceylon, die exotische Insel im Indischen Ozean fasziniert die Menschen Europas, sowie des islamischen Raums seit Jahrhunderten.
Kaum ein Land von vergleichbarer Größe birgt dermaßen viele landschaftliche Unterschiede. Wenige Autostunden trennen wüstenhafte Dünengebiete von tropischen Regenwäldern, einsame Badestrände von nebelverhangenen Berggipfeln.
Hier läßt es sich leicht gute Fotos mit nach Hause bringen! Bild und Text in dieser Ceylon-Foto-Reportage geben einen informativen Überblick für den Leser und man kann sich vorstellen, daß einige „Angeregte" mehr dieses Land als reizvolles Reiseziel buchen werden.

H. J. Aubert, U. E. Müller: Sri Lanka — Ceylon, 208 Seiten, farbiger und schwarz-weißer Bildteil, 3 Kartenskizzen, 1 Übersichtskarte, 1974 Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern. DM 58,—. Erscheinungstermin ist April.

MICHAEL GNADE:
FOTOS VON MENSCHEN

Der Mensch ist das interessanteste Objekt für den Fotografen sowie den Amateur. Die Kamera ist das Mittel, sich von anderen Menschen ein Bild zu machen. „Fotos von Menschen" schildert in Text und Bild den Aufnahmevorgang zwischen Fotograf und Modell, in einer Fülle von Situationen. Die großen Themen, die der Autor Michael Gnade hier streift sind: Portrait, Akt, Figur, Aufnahmevorgang, Komposition, Fototechnik und Experiment. Michael Gnade ist bildender Künstler, Grafiker und Fotograf. Alle Fotos, Kompositionszeichnungen und das Layout sind von ihm. Praxis und Theorie ergänzen sich hier lückenlos.

Michael Gnade: Fotos von Menschen. 200 Seiten mit 162 Abbildungen davon 50 vierfarbig. Wilhelm Knapp Verlag, Düsseldorf, erschienen 1974, DM 48,—.

NEU ERSCHIENEN IM GEMSBERG-VERLAG:

3 HANDLICHE RATGEBER: PRAKTISCHE RETUSCHE, PRAKTISCHE FOTOGRAFIK, PRAKTISCHE MAKROFOTOGRAFIE.

Diese nett aufgemachten Taschenbüchlein bergen eine ganze Menge hilfreicher Anregungen für den Fotobegeisterten, der sich kurz und bündig informieren will. Mit wenig Text und einer Menge anschaulichem Bildmaterial eine leicht verdauliche Leserkost.

Hans Götze: Praktische Retusche.
Hans Götze: Praktische Fotografik.
Willem Kruyt: Praktische Makrofotografie, im Format 11,6 x 18,0 cm, alle drei Bücher sind für je DM 12,80 zu erhalten. Lizenausgabe Gemsberg-Verlag.

HERBERT SITTENAUER — NEUER MITARBEITER VON COLOR FOTO-JOURNAL

Bereits in dieser Ausgabe werden Sie, lieber Leser, auf eine „Marktübersicht" und einen Beitrag „Werbung und Wahrheit" finden. Beiträge dieser Art wird es nicht nur in dieser Ausgabe, sondern in jeder weiteren geben. Denn ab sofort wird Herbert Sittenauer als Autor vorhergenannter Fachbeiträge zur Verfügung stehen.

Unsere „Markübersichten" werden über alle Sparten von Foto und Film informieren, in übersichtlicher Form: Technische Daten, Konstruktionsprinzipien, besondere Eigenschaften etc. kombiniert mit Produktfotos und einem produktbezogenen Fazit. Also nicht Marktübersichten in der Art eines Prospektes, sondern Sichtung, Sammlung, Analyse (wie beispielsweise in dieser Ausgabe über Super-Weitwinkel).

„Werbung und Wahrheit" wird sich ebenfalls mit Produkten für Foto und Film beschäftigen. Hier aber werden einzelne Geräte schwerpunktartig vorgestellt. Einmal unter dem Gesichtspunkt wie der Hersteller sein Produkt sieht (Werbung) und einmal unter dem Gesichtspunkt der Praxis (Wahrheit). Jener Praxis, die uns alle angeht: Sachlich, lobend, aber auch kritisch werden diese Analysen sein. Ganz im Dienste unserer Leser, verfaßt von Herbert Sittenauer, dem profilierten Fachpublizisten für Fotografie und Film, der dem Neuesten ständig auf der Spur ist.

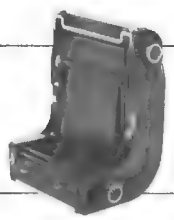
Damit können wir wieder einmal mehr auf eine bedeutende Inhalts-Steigerung von COLOR verweisen. ■

GESCHÄFTSFÜHRER-WECHSEL BEI ILFORD

Auf der Gesellschafter-Versammlung der Ilford GmbH Neu-Isenburg am 17. September wurde dem Wunsch von Herrn Werner Fritzsche stattgegeben, die Geschäftsführung aus gesundheitlichen Gründen niederzulegen. Gleichzeitig wurde Herr Heribert Rebhan (35) zum neuen Geschäftsführer ernannt. Bereits seit 15 Jahren in der Branche tätig, ist er mit den Problemen des Fotohandels und der Amateure wohlvertraut und erfreut sich auf Grund seiner dynamischen Persönlichkeit allgemeiner Wertschätzung. Der Geschäftsleitung der Ilford GmbH gehörte er seit Gründung des Unternehmens an.

Optimal mit OPTICA

L-Form-Wechselmagazin für absolute Planlage des Films, für 120/220er Film umschaltbar, beim Wechsel kein Schieber mehr nötig.



Kowa Six **Die „Einäugige" 6 x 6 für Profiansprüche zum vernünftigen Preis**

Ob Kowa Six MM mit Mehrfachbelichtung und feststellbarem Spiegel oder Kowa Six 2 mit Wechselmagazin: Diese Einäugige 6x6 wächst mit Ihren Profiansprüchen.
Auswechselbare Mattscheiben. Suchersystem austauschbar gegen verschiedene Prismensucher, starrer oder Patent-Faltlichtschacht, Sportsucher, TTL-Belichtungsmesser-Sucher und TTL-Prisma 45°. Wechselobjektive mit Zentralverschluß für alle Situationen. Tele bis 500 mm, Brennweitenverdoppler (Konverter), Superweitwinkel 35 mm, Fisheyeobjektiv 19 mm. Verschiedene verstellbare Handgriffe.

Mit jedem dieser perfekten Systemkamera sparen Sie Geld. Bis zur kompletten 6x6-Ausrüstung ist der Gegenwert eines Autos herausgesprungen.
Wann beginnen Sie mit dem „Kowa-Systemsparen"?

Berlin 12 Foto Leisegang, Kantstr. 138
Braunschweig Mondo-Foto, Hamburger Str. (Skala)
Bremen Foto Bischoff, Wachtstr. 32
Darmstadt Foto Hauschildt, Ludwigstr. 9
Gießen Foto Stuhlmann, Marcusburg 3
Hamburg 6 Foto Wörmer, Weidenallee 56
Hannover Mondo-Foto, Lister Meile 23
Ingolstadt Foto Himmer, Schmalzingergasse 5
Köln Prisma-Foto, Breitestr. 38
Landshut Foto Petzold Schirmgasse 281
Mannheim Ringfoto, Fressgasse
München 8 Foto Elgas, Rumfordstr. 8
Nürnberg Foto Göpfert, Sulbacherstr. 11-15
Osnabrück Foto Koltzenburg, Nicolaiort
Saarbrücken Fotogena, Bahnhofstr. 75
Tübingen Foto Walter, Friedrichstr. 15
Wiesbaden Foto Gitter, Langgasse 43
Wuppertal 1 Foto Reuter, Calvinstr. 21-23

OPTICA Optimal mit OPTICA

OPTICA · 2 Hamburg 66 · Kuhredder 59-61
Telex 2 12 180
Telefon (0 40) 6 08 02 67 und 6 08 06 85

Fachreport Elektronik: Halogen-Lampen

von Barnim A. Schultze DGPh, ESFIAP

Mit den, im vorhergegangenen Beitrag (COLOR 9/74), gegebenen Richtlinien, kann sich ein bastlerisch begabter Leser bereits an den Selbstbau eines Gerätes mit Halogenlampe machen. Dies war jedoch eigentlich weniger der Sinn des Beitrages. Es geht mir in erster Linie immer wieder darum, das erfoderliche Verständnis für die Vorgänge in unseren Geräten zu erwecken, damit der Benutzer weiß, was sich ereignet und somit Fehler in der Bedienung vermeidet.

Hier wollen wir nun gleich noch einen weiteren, sehr häufigen, Bedienungsfehler besprechen. Bekanntlich kann man an vielen Geräten mit Halogenlampen, die Kühlgebläse besitzen, nach dem Abschalten der Lampe das Kühlgebläse weiterlaufen lassen. Das ist in Wirklichkeit eine alte Reminiszenz an ähnliche Gerätekonstruktionen mit normalen Glühlampen. Bei Halogenlampen ist Nachkühlen nicht nur nicht erforderlich, sondern in gewissem Sinne sogar schädlich.

Wir haben ja bereits ausführlich über den Halogen-Kreislauf in dieser Lampenart gesprochen. Man wird sich erinnern, daß beim Brennvorgang Fadenmaterial (Wolfram) abgedampft wird. Der Halogenprozeß bewirkt nun, daß sich dieses abgedampfte Wolfram wieder am Faden ansetzt und nicht, wie bei der normalen Glühlampe, den Glaskörper der Lampe schwärzt. Wir haben auch gesehen, daß dieser Vorgang nur funktionieren kann, wenn der Glaskolben der Lampe sehr heiß ist.

Mit dem Erlöschen der Lampe ist dieser Vorgang aber noch nicht beendet. Er dauert noch eine kleine Weile an und in dieser Zeit wird das noch im Kreislauf befindliche Wolfram weiter an den Glühfaden zurückgebracht.

Plötzliches Abkühlen der Lampe, stets dann gegeben, wenn der Kühlprozeß nach dem Abschalten der Lampe weiterläuft (die Lampe erzeugt ja nach dem Abschalten keine Eigenwärme mehr, so daß bei weiterlaufendem Kühlprozeß die noch in der Lampe gespeicherte Wärme sehr schnell abgeführt werden kann), verhindert aber das Weiterlaufen des Kreisprozesses.

Natürlich kann es noch einen anderen Grund geben, den Kühlventilator weiterlaufen zu lassen. Es kann durchaus sein, daß der Hersteller die Halogenlampe in ein sehr kleines Gehäuse eingebaut hat, in dem sich zusätzlich noch relativ wärmeempfindliche Kunststoffe befinden. Kühlt man jetzt nicht nach, kann es möglich sein, daß die Halogenlampe mit ihrer Restwärme, innerhalb dieses Gehäuses einen Wärmestau erzeugt, der in extremen Fällen zu einer Beschädigung des Gehäuses führen kann. Dies ist aber ein harter Fall, der meines Wissens in der Praxis kaum vorkommt.

Kühlgebläse laufen in erster Linie bei Projektoren nach. Hier ist es in den meisten Fällen so, daß zum Ausschalten des Kühlgebläses der Netzstecker gezogen werden muß. Der eigentliche Geräteschalter betätigt nur die Halogenlampe. Benutzt man solche Geräte kontinuierlich, das heißt z. B. bei einem Dia-Projektor, Einschalten bei Beginn der Vorführung und Abschalten nach Beendigung, sollte man sich in die Netzschnur einen Schnurschalter einbauen, der das ganze Gerät, nach dem Abschalten, stromlos macht.

Es gibt aber einen Sonderfall zum Thema Projektion, bei dem das Abschalten des Gerätes nicht möglich ist. Es ist dies die Multi- oder Überblendprojektion mit mehreren Projektoren. In diesem Fall wird meistens die Lampenleitung aus dem Gerät herausgeführt und über einen, im Überblendgerät befindlichen Schalter, die Lampe separat geschaltet. Dies ist erforderlich, weil der Projektor nach dem Abschalten der Lampe das Bild wechseln muß. In diesem Fall muß natürlich der Kühlventilator weiterlaufen und dies auch noch mit Rücksicht auf das Dia, das ja viel wärmeempfindlicher ist. Hier können wir demnach auch keine Rücksicht auf die Halogenlampe nehmen. Sie wird sicherlich eine geringfügig kürzere Lebensdauer haben. Soweit das Wichtigste über Halogenlampen.

An diese Stelle paßt noch eine andere Überlegung, die zwar nichts mit Halogenlampen zu tun hat, aber gut geeignet ist, das Thema „Behandlung elektrischer Geräte" abzurunden.

Immer wieder beobachte ich, wie Benutzer eines Elektronenblitzes ihr Gerät nach beendigter Aufnahmetätigkeit selbstverständlich abschalten, dann aber auch noch einmal abblitzen. Das Letztere aber ist grundsätzlich falsch!

Überlegen wir doch einmal gemeinsam, was passiert. Für die Versorgung mit elektrischer Energie stellt der Blitzkondensator das wichtigste Teil unseres Elektronenblitzes dar. Es ist ein Elektrolytkondensator. D. h., auf seinen beiden Ladungsflächen bildet sich durch Elektrolyse eine hauchdünne Schicht, die für die Kapazität (das Speichervermögen) verantwortlich ist. Ist so ein Kondensator lange ohne Strom, wird diese Schicht abgebaut und der Kondensator „leckt", d. h. er kann nicht mehr im alten Umfang elektrische Energie speichern (ich bediene mich übrigens wieder ganz einfacher Formulierungen, weil ich weiß, wie wenige unter meinen Lesern elektrische bzw. elektronische Vorkenntnisse besitzen). Erst wenn erneut Strom gespeichert wird, baut sich diese Schicht wieder langsam auf und erreicht nach geraumer Zeit wieder den alten Zustand.

Diesen Vorgang nennt man „formieren". Jedesmal, wenn ein Elektronenblitz längere Zeit nicht benutzt wurde, muß sich in den ersten Minuten der Blitzkondensator neu formieren. Das aber kostet gewöhnlich eine Menge Batteriestrom. Bei Geräten, die für Netzbetrieb eingerichtet sind, erfolgt das Formieren beim Laden des Akkus automatisch (daher auch der Rat, ein Elektronenblitzgerät, das längere Zeit nicht benutzt wurde, vor der erneuten Benutzung nachzuladen). Geräte mit sog. „Rapidladung" (mit Sinter-Akkus) sind meist nicht für Netzbetrieb eingerichtet. Hier muß der Formierprozeß aus dem Akku gespeist werden.

Läßt man nun, nach dem letzten Blitz, das Gerät noch einmal „hochlaufen" und blitzt es nicht ab, dann verzögert man den Deformierungsprozeß des Elektrolytkondensators. Er behält noch, über einen längeren Zeitraum als man gewöhnlich denkt, eine Restspannung, die den Zustand des Kondensators aufrecht erhält.

Sehen Sie, meine lieben Leser, so einfach ist das. Es ist ja stets und insbesondere bei technischen Dingen so, daß sie nur dadurch kompliziert werden, weil wir ihre Funktion nicht begreifen. Ehrlich gesagt, wir Techniker machen auch gewöhnlich mehr „Geheimniskrämerei" um eine Sache, als notwenig. Wir tun das aber nicht, weil wir gerne möchten, daß der Benutzer in einem „finsteren" Zustand gehalten wird, damit er nicht hinter unsere Schliche kommt, sondern nur deshalb, weil wir große Angst vor einer populären Darstellung unserer Probleme haben. So etwas ist ja auch nicht immer einfach und dabei muß man oft Formulierungen wählen, die zumindest nicht exakt sind und die sich in vielen Fällen genügend weit von den wirklichen Tatsachen entfernen, um eine nachvollziehbare Funktionsbeschreibung darzustellen.

Bitte blättern Sie um.

Mit besten Empfehlungen:
Aus dem größten Zubehör-Programm
der Welt.

hama
fotoservice

Die Technik – schönste Nebensache für ungewöhnliche Aufnahmen

Technik – keineswegs nur eine Sache für Profis oder Tüftler.
Zum Beispiel:
Stereo-Effekt (3D) von der Aufnahme bis zur Projektion. Für Foto und Film.
„Cinegraphica", das Titelgerät der unbegrenzten Möglichkeiten für Dia und Film.

Schluß mit der ewigen Filmschnitt-Fummelei. Automatisch Schneiden und Kleben heißt die neue Devise.
Cinepress Automat S 8, automatischer geht's nicht.
Und so werden vorführbereite Filme elegant archiviert: Filmspulen „automatic" in der exclusiven Buchschatulle.
In der Mitte: Aufnahme mit hama-Gitterfilter.

Überblendungen wie im Fernsehen – so wird jeder Film noch attraktiver. Trickblenden „TV-Effekt Multicolor", in vielen, mehrfarbigen Motiven.
Damit auch Sie einmal auf dem Bild oder Film zu sehen sind: Kino-Auslöser, als Kombination Selbst- und Zeitauslöser. Auslösezeit mit Signal, 1,5 – 30 Sek.

Am Filter führt oft kein Weg vorbei. Auf eines sollten Sie dabei besonders achten: auf die Vergütung. Unvergütet bedeutet 8% Lichtverlust und sichtbare Unschärfe. Darum sind alle hama-Filter hart-vergütet. Und noch etwas: mattschwarze Filterfassungen sorgen nicht etwa für besonders traurige Ergebnisse, sondern verhindern unliebsame Reflexe.

hama
fotoservice

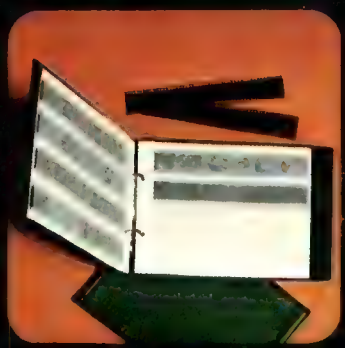
Kleine Ursache – große Wirkung.

Vom Detail hängt bekanntlich nicht nur die Qualität ab, sondern auch die uneingeschränkte Freude am Hobby. Eine einfache Formel: Mehr Zubehör, mehr Spaß. Und Zubehör ist zweifellos eine Domäne von hama. Hier finden Sie das umfangreichste Zubehör-Programm der Welt.

Es gibt Zubehör, das man einfach komplett braucht. Zum Beispiel für Filmbearbeitung und Pflege. Film Vor- und Nachspann, Antistatictuch, Filmkitt und Reiniger, Optic-Papier und Colorfresh. Alles im praktischen hama-Cineset.
Die reizvolle Dame rechts außen: 6fach parallel mit Tricklinse. Mehr darüber im hama-Filterprospekt.

Filmsalat beim Filmschnitt? hama-Cinesort sorgt für Ordnung. Problemloses Sortieren mit numerierten, magnetischen Klemmtasten. Für 8 mm, Super 8 und 16 mm. Mit Stellbügel und selbstverständlich beleuchtet.

Alles, was eine Kamera ruhig hält. Winkelgriffschiene DCL-1 für schwere 6×6 Kameras oder KB-Kameras.
Praktisches und handliches Griffstativ für kleinere Kameras.
Universal-Stativ zum Klemmen oder Stellen, groß und kräftig.
Sie gehören in jede Fototasche.



Schade, Elektronen-Blitzgeräte werden viel zu selten benutzt. Blitzen Sie's mal mit Farbe. Blitz-Filter Set FA-1 mit 12 Filtern und Filterhalter zum Aufstecken.
Apropos Blitz: „Synchromat" für kabellose Fernzündung von Elektronen-Blitzgeräten. Reichweite ca. 30 m.

Wer sucht, der findet – wer ordnet, findet schneller. Für wenig Aufwand viel Übersicht bieten Kleinordner für Negative. Mit Inhaltsverzeichnis.
Negativ-Ablageblätter, Fotohüllen, Diahüllen für alle Formate – Sie finden alles im hama-Programm.
Ausführlichere Informationen bei Ihrem Fotohändler oder direkt von hama, 8855 Monheim.

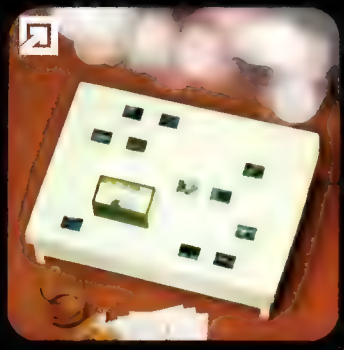
Die damit gekennzeichneten Artikel wurden vom Design-Center-Stuttgart für beispielhafte Formgebung ausgezeichnet.

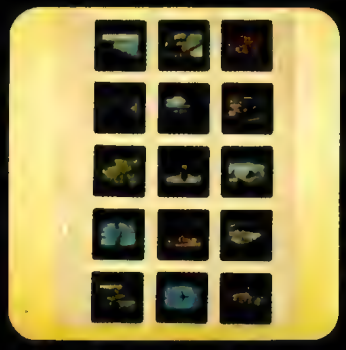
hama
fotoservice

Do it Yourself.
Wir haben alles, was Sie dazu brauchen.

Wichtig für das Labor:
eine robuste, praxisgerechte Vergrößerungskassette. Modell „randlos", mit Kristallglasscheibe und Papieranschlag.
Oder ein Kontakt-Printer. Ein ideales Gerät für die Beurteilung und Auswahl von Motiven, für Streifen- oder Blattkopien.

Dias können zur Leidenschaft werden. Praktische Utensilien hierzu: Schneidegerät für eine exakte Diarahmung, Diasort 45 mit Doppel-Lupe für das Sortieren, beleuchtet. Diahüllen für alle Größen in 8 verschiedenen Aufmachungen für Archiv und Präsentation.





Mit diesen Zeichentrick-Titeln sind die Lacher auf Ihrer Seite. Komplette Tricktitel in Farbe und Bewegung, einschließlich Auf- und Abblendung.
Im Set z. B. Pause, Fortsetzung folgt, Ende. Super 8.

Elektronik – ein Begriff für Präzision. Belichtungsschaltuhr Electronic Timer: geräuschlos. Gleicht Stromschwankungen aus.
Noch mehr Spaß im Labor: Automatic Timer mit CdS-Meßzelle für automatisches, exaktes Belichten.

Ausführlichere Informationen bei Ihrem Fotohändler

hama
fotoservice

Fortsetzung von Seite 106

Fachreport Elektronik: Halogen-Lampen

von Barnim A. Schultze, DGPh, ESFIAP

Das ist aber auch niemals der Sinn dieser Kolumne gewesen. Ihr Sinn war es, aufzuzeigen, daß alle diese komplizierten Dinge an sich einfach sind, daß sie auf einigen, jedem Menschen bekannten, Gesetzmäßigkeiten beruhen und daß man mehr von ihnen hat, wenn man sie so einigermaßen versteht.
Ich darf heute, nachdem diese Kolumne nahezu ein Jahr gelaufen ist, in aller Bescheidenheit sagen, daß mir dies gelungen ist. Deshalb darf ich diese Reihe auch heute getrost abschließen. Ich tue dies nicht deshalb, weil es auf diesem Gebiet nichts mehr zu sagen gibt, sondern einfach weil ich glaube, über die wichtigsten Dinge gesprochen zu haben. Das heißt auch nicht, daß ich nicht ewiterhin versuchen werde, technische Probleme in verständlicher Form darzustellen. Aber der „Fachreport Elektronik" endet hier mit dem Dank an meine Leser, die mir mit ihren Zuschriften bewiesen haben, daß die viele Mühe nicht umsonst war. ■

VELBON VEB-3
Oder wozu Thomas E., 16, Schüler, sein Stativ braucht.

Thomas E. will nach der Schulzeit Biologie studieren. Insekten sind seine große Leidenschaft. Die sieht er am liebsten draußen in ihrer Umwelt. Und damit er sich durch gute Aufnahmen immer wieder an seine Erlebnisse erinnern kann, ließ er sich eine Kamera schenken. Das war 1971.
Um aber nahe genug an die Motive heranzukommen und außerdem bei langen Belichtungszeiten nichts zu verwackeln, brauchte er ein Stativ. Das schenkte ihm sein Onkel. Und weil dieser Onkel „test"-Leser ist, schenkte er ihm ein VELBON VEB-3 Stativ. Ihn hatte die ausgezeichnete „test"-Beurteilung dieses Stativs überzeugt. Und seitdem fotografiert Thomas seine Käfer, Fliegen und Schmetterlinge aus nächster Nähe.

Dabei ist ihm die umsteckbare Mittelsäule besonders behilflich. Aber auch der allseits schwenkbare 3-weg Panoramakopf ist unentbehrlich, falls es sich ein Käfer mal anders überlegt und einfach aus dem Bild krabbelt. Und schwer ist das Stativ auch nicht. Mit den 1800 Gramm kann man sogar mal durchs Unterholz kriechen. Die Tragetasche sorgt dafür, daß man nirgends hängenbleibt. Für diese Aufnahmen braucht Thomas E. sein VELBON VEB-3 Stativ.
Und Sie? Machen auch Sie gern Nahaufnahmen? Dann brauchen Sie ein Stativ auf das Sie sich verlassen können. Auf das VELBON VEB-3 Stativ ist Verlaß. Fragen Sie Ihren Fotohändler. Oder schreiben Sie uns.

Verlangen Sie perfekte Technik. ERNO importiert sie aus aller Welt.

ERNO PHOTO GMBH
6236 Eschborn
Postfach 1125

Fachreport Labor: Erste Versuche mit ILFORD PAN-F Rollfilm

Jahrelang hatten Profis und Fachjournalisten aus aller Welt die maßgeblichen Leute bei Ilford immer wieder vergeblich bestürmt, sie sollten die Pan-F-Emulsion, die nur als Kleinbildfilm zur Verfügung stand, doch zusätzlich in Rollfilm-Konfektionierung herausbringen. Und jahrelang stieß dieser Vorschlag immer wieder auf taube Ohren. Jetzt endlich hat Beharrlichkeit den Sieg davongetragen: Pan-F gibt es auch als Rollfilm. Auf der photokina wurde er vorgestellt. Und inzwischen dürfte er bereits im Handel zu haben sein. Ich hatte bereits kurz vor Redaktionsschluß dieses Heftes Gelegenheit, erste Versuche mit dem neuen Film zu machen. Noch sind die Ergebnisse unvollständig, entbehren der kritischen Überprüfung. Da sie aber genau meinen Erwartungen entsprachen, die sich auf umfangreiche Erfahrungen und lange Versuchsreihen mit der KB-Konfektionierung gründet, glaube ich, Ihnen diese Ergebnisse ruhigen Gewissens mitteilen zu können.

Bei leicht bedecktem Himmel mit der Rollei SL 66 und dem 80 mm Planar auf Ilofrd Pan-F Rollfilm aufgenommen, zeigt nicht nur die Wiedergabe der gesamten Negativhöhe, sondern auch die Ausschnittvergrößerung hohe Schärfe, ein fast nicht wahrnehmbares Korn und feinst differenzierte Tonwerte.

Das Porträt entstand im schon stark diffusen Licht eines frühen Abends, die Landschaftsaufnahme bei Morgensonne. Das Porträt wurde mit der Rollei SL 66 und dem 150 mm Sonnar gemacht, die Landschaft mit dem 80 mm Planar fotografiert. Das Porträt zeitg eine Skala unendlich fein differenzierter, heller bis mittlerer Grauwerte, bei der Landschaft sind sie durch Orangefilter in den dunklen Teil der Skala verschoben. Beides auf ein und demselben Film – Ilford Pan-F Rollfilm, in Perceptol entwickelt.

Für all diejenigen unter Ihnen, die mit dem Kleinbildfilm vertraut sind, genügt wahrscheinlich ein Satz: In der praktischen Arbeit habe ich bisher keine Unterschiede zwischen der KB- und der Rollfilm-Konfektionierung feststellen können. Die bekannten Eigenschaften der Pan-F-Emulsion – sehr feines Korn, hohe Schärfe und feinstdifferenzierte Tonwerte – zeigte auch der Rollfilm. Aber natürlich zeigte er sie entsprechend seinem Format „vergrößert". Und genau darin liegen die Vorteile der neuen Konfektionierung.

Mit seiner Nennempfindlichkeit von ASA 50/18 DIN ist Pan-F ein Film für Fälle, in denen Schärfe, Feinkörnigkeit und klare Wiedergabe kleiner Details eine größere Rolle spielen als hohe Empfindlichkeit. Er wird also überall dort bevorzugt eingesetzt werden, wo es entweder auf besonders klarlesbare Bildinformationen oder aber auf extreme Vergrößerungsfähigkeit ankommt. Das eine Bildbeispiel, bei dem die Aufnahme zuerst in voller Negativhöhe und sodann in sehr eng gefaßtem Ausschnitt vergrößert wurde, gibt eine ungefähre Vorstellung – aus normaler Betrachtungsentfernung läßt sich zwischen beiden Bildern praktisch kein Qualitätsunterschied feststellen.

Aus Erfahrungen mit der Kleinbildkonfektionierung aber ist bekannt, daß sich Pan-F sehr gut auch als All-round-Film einsetzen läßt. Motive geringen Kontrastes bringt er angenehm brillant, Motive hohen Kontrastes dagegen immer noch in ausreichendem Maße ausgeglichen. Voraussetzung ist lediglich die rechte Entwicklung, durch die sich auch die Empfindlichkeit unterschiedlich ausnutzen läßt. Normale Microphen-Entwicklung beispielsweise holt 20 DIN heraus, steigert jedoch die Brillanz in einer Weise, daß diese Verfahren für kontrastreiche Motive nicht zu empfehlen ist, wohl aber für alle kontrastarmen, bei denen man gewöhnlich ohnehin auf höhere Empfindlichkeitsausnutzung angewiesen ist. Verdünnt man dagegen die Microphen-Gebrauchslösung 1 : 3 mit Wasser, setzt sie als Einmal-Entwickler ein und entwickelt Pan-F bei 20°C 7 Minuten lang ,so holt man 18 DIN heraus, drückt die Brillanz auf ein Optimum und ist auch kontrastreichen Motiven gewachsen. Die Ideal-Kombination freilich ist und bleibt Pan-F und Perceptol. Als Einmal-Entwickler eingesetzt, wozu man die Gebaruchslösung im Verhältnis 1 : 3 mit Wasser verdünnt, holt man bei 13½ Minuten Entwicklungszeit und 20°C zwar nur 16 DIN Empfindlichkeit heraus, erhält dafür aber neben extrem feinem Korn, höchstem Auflösungsvermögen und hervorragender Konturenschärfe eine so fein modulierte Grauwertskala, wie sie sonst kaum ein Film bietet. Und genau diese Eigenschaften, die Fähigkeit zu feinster Grauwerdifferenzierung war es, die ich – von den Erfahrungen mit KB-Konfektionierung ausgehend – auch beim Rollfilm wiederzufinden hoffte. Die Bildbeispiele dieser Seite – schwer druckbar und daher nicht perfekt wiederzugeben – werden Ihnen, so hoffe ich jedenfalls, eine Ahnung von dem Nuancenreichtum vermitteln können, den ich in den 24/30 Originalvergrößerungen sah – praktisch kornlos, voll weich gleitender Übergänge und dennoch nirgendwo soßig, zeigten die Bilder bei aller Weichheit Kraft und Brilanz, verhalten beim Porträt, dynamisch bei der Landschaft. Und wenn Ihnen – so, wie mir – die Freude am schwarzweißen Bild nach wie vor unverdorben ist, dann sollten auch Sie unbedingt schon bald Ihre ersten Versuche mit dem Pan-F Rollfilm machen. Denn das ist ein Material, das die Palette Ihrer Ausdrucksmöglichkeiten in entscheidenden Punkten erweitert: Neben feinerem Korn, gesteigerter Schärfe und damit höherer Vergrößerungsfähigkeit stehen Grauwertabstufungen zu Ihrer Verfügung, die Sie bisher vielleicht sogar für völlig unmöglich hielten.

F. Meisnitzer

Ungewöhnlich in jeder Hinsicht ist die neue Kodak Supermatic 200 Super-8 Tonfilmkamera (Bild oben): Aufnahmen bei vorhandenem Licht werden durch den 230° Hellsektor ebenso gemeistert wie Szenen bei voller Studioausleuchtung. Die Belichtungssteuerung erfolgt wahlweise automatisch oder manuell, die Aussteuerung der lippensynchronen Tonaufzeichnung automatisch. 18 und 24 B/sek. stehen zur Verfügung. Super-8 Filmmaterial – stumm oder vorbespurt mit Magnettonpiste – kann sowohl in 15-m-Standardkassetten wie auch in 60-m-Kassetten zum Einsatz kommen.

Im audiovisuellen Umfeld: KODAK SUPER~MATIC

Das superschnelle Super-8-System mit Ton

Super-8 ist mehr als nur ein Filmformat für Amateure. Super-8 ist – sowohl vom sachlichen wie auch vom kreativen Standpunkt aus gesehen – ein höchst wirkungsvolles Kommunikationsmittel, geschaffen für eine Zeit, in der möglichst schnelle, direkte, allgemein zugängliche Bild-Ton-Übermittlung von Fakten, Zusammenhängen und Ideen eine täglich größere Rolle spielt. Neben hoher, allen praxisgerechten Fällen angemessener Qualität zeichnen vor allem zwei Vorzüge das Medium Super-8 aus:

* hohe Wirtschaftlichkeit sowohl im Hinblick auf die Anfangsinvestition wie auch die laufenden Kosten.
* Problemlosigkeit im Einsatz bei Aufnahme, Verarbeitung und auch Wiedergabe.

Praxisgerechte Fälle, das sind – um hier nur die wichtigsten grob zu umreißen – vor allem der industrielle, wirtschaftliche, kommunale, wissenschaftliche und schulische Einsatz, der von der filmischen Führung über Dokumentation, Projekt-, Zeit- und Bewegungsanalysen, Überwachungs- und Kontrollfunktionen bis hin zur konzentrierten, audiovisuellen Unterrichtung reicht und dabei Interessengruppen von oftmals recht unterschiedlicher Größe zu erreichen hat.

Der neue Kodak Supermatic 70 Tonfilmprojektor (Bild unten), ein Flach-Projektor modernsten Designs, erlaubt wahlweise Projektion auf den eingebauten Betrachtungsschirm und normale Bildwandprojektion. Er nimmt Super-8 Filme in allen Kodak Kassetten auf, Einfädelung und Schnellrückspulung erfolgen automatisch. Ausgerüstet nicht nur mit Tonwiedergabe-, sondern auch mit Tonaufnahmeeinrichtung, erlaubt er das Nachsynchronisieren von stumm gedrehten Filmen ebenso wie das Korrigieren vorhandener Tonaufzeichnungen.

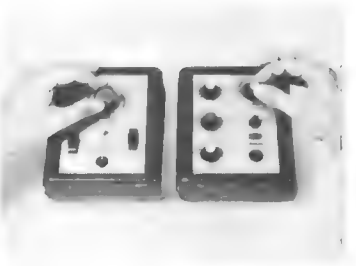
Dieses Medium Super-8 hat Kodak einst geschaffen, hat es zu einem internationalen Standard gemacht. Jetzt aber hat Kodak ihm die entscheidende Abrundung gegeben, die seinen Einsatz praxisgerecht vereinfacht und beschleunigt – durch das Supermatic-Programm, das nicht nur Bild und Ton auf einem Träger vereinigt, sondern vor allem das Produkt Tonfilm innerhalb von Minuten vorführbereit zur Verfügung stellt:

* Die neue Kodak Supermatic 200 Tonfilmkamera, von einem Mann bedient, nimmt Bild und Ton gleichzeitig auf – in leuchtenden Farben und lippensynchron.
* Der neue Kodak Supermatic 8 Processor, von einer ungelernten Hilfskraft durch Knopfdruck in Aktion gesetzt, entwickelt den Farbtonfilm in 13 Minuten, 30 Sekunden – ohne Dunkelkammer.
* Der neue Kodak Supermatic 70 Tonfilmprojektor spielt, wiederum auf Knopfdruck, Film und Ton ab, zeigt das Bild bei Vorführung in kleinem Kreis auf dem eingebauten Betrachtungsschirm, auf der Projektionswand bei der großen Schau. Und nicht nur das: Der Supermatic 70 ist ein Tonstudio in sich, das Nachsynchronisation und Überspielung problemlos macht. Übrigens, wer nicht nachträglich vertonen will, dem steht preisgünstiger der neue Kodak Supermatic 60 Tonfilmprojektor als Alternative zur Verfügung.

Jedes für sich verwendbar, ergeben diese vier Geräte zusammen ein geschlossenes System – das Supermatic-Programm, das superschnelle Super-8-System für die Tonfilmaufnahme, Verarbeitung und Wie-

Bitte blättern Sie um.

JOBO COLOR

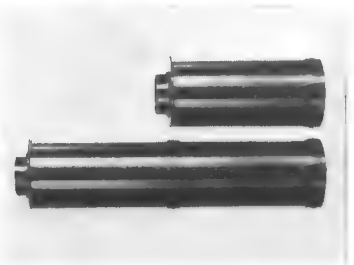


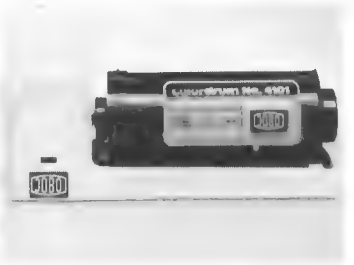
jobomatic 4020
Ein schneller Weg zu guten Colorvergrößerungen. Coloranalyser nach der integralen Simultanmeßmethode. Farbabgleich und Zeitbestimmung in wenigen Sekunden. Für Farbmischköpfe und Einlegefilter.

1

jobotronic 4010
Zeitschaltuhr 1–160 sec. Beleuchtete Skala. 500 Watt Schaltleistung. Gut geeignet zur Kombination mit der jobomatic. Für Schwarzweiß-Papiere auch als Belichtungsautomat zu verwenden.

2



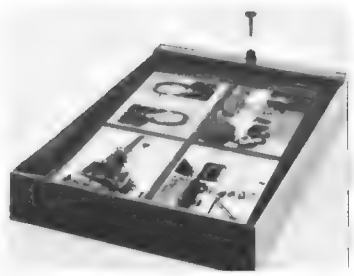


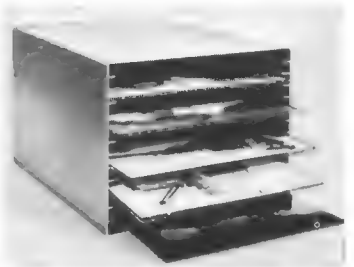
Colordrum
Papierentwicklungstrommeln für Formate bis 24x30 bzw. 30x40 cm. Entwickeln von SW- und Color-Papieren bei Licht. Geringe Badmengen von 85–150 ml. für manuelle und motorische Bewegung.

3

Rotator 4110
Gerät für automatische Bewegung der Colordrum 4104 (bis 24x30 cm). Die Trommel 4101 kann durch Einkleben einer Magnetkupplung für den motorischen Betrieb angepaßt werden.

4



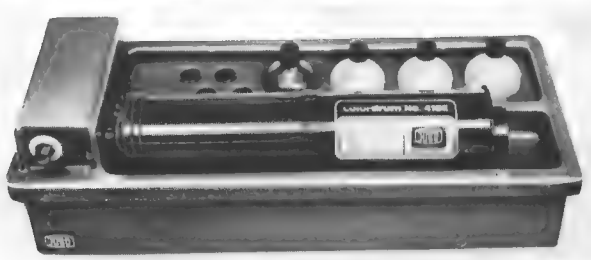


Papierschnellwascher
Kunststoffbeschichtete Fotopapiere dürfen nur sehr kurze Zeit im Wasser bleiben. Im Schnellwascher (mit Cascade) sind PE- und RC-Papiere in 3 min. ausgewässert. Zwei Größen: bis 24x30 und bis 30x40 cm.

5

Papierschnelltrockner
Für schnellgewässerte kunststoffbeschichtete Papiere die Schnelltrocknung. Kapazität: Bis zu 12 Blatt 30x40 cm in 4 min. sauber getrocknet. Die Papiere bleiben plan, ohne sich zu wölben.

6



Colorprocessor CPA
Volltemperiertes Bewegungsgerät für alle Colordrum Papierentwicklungstrommeln. Die Arbeitstemperatur wird am Thermostat eingestellt und über die gesamte Dauer des Prozesses automatisch konstant gehalten – bis 45 °C.

7

Trommel und Chemikalien in Flaschen und Mensuren werden im thermostatisch kontrollierten Wassermantelbad temperiert. Die genaue Einhaltung der vorgeschriebenen Temperatur ist besonders bei modernen Hochtemperaturprozessen wichtig.

Mit dem JOBO Colorsystem sind Sie der Entwicklung schon um eine Nasenlänge voraus. Zukunftsträchtige Programme erkennt man an der Idee und ihrer Realisierung, am Finish und an der Vielseitigkeit – vor allem daran, daß sie auch im nächsten Jahr und im Jahr danach noch aktuell und sinnvoll sind. Wir planen weiter für Sie.

Fordern Sie ausführliche Druckschriften vom

JOBO Service
5270 Gummersbach 21

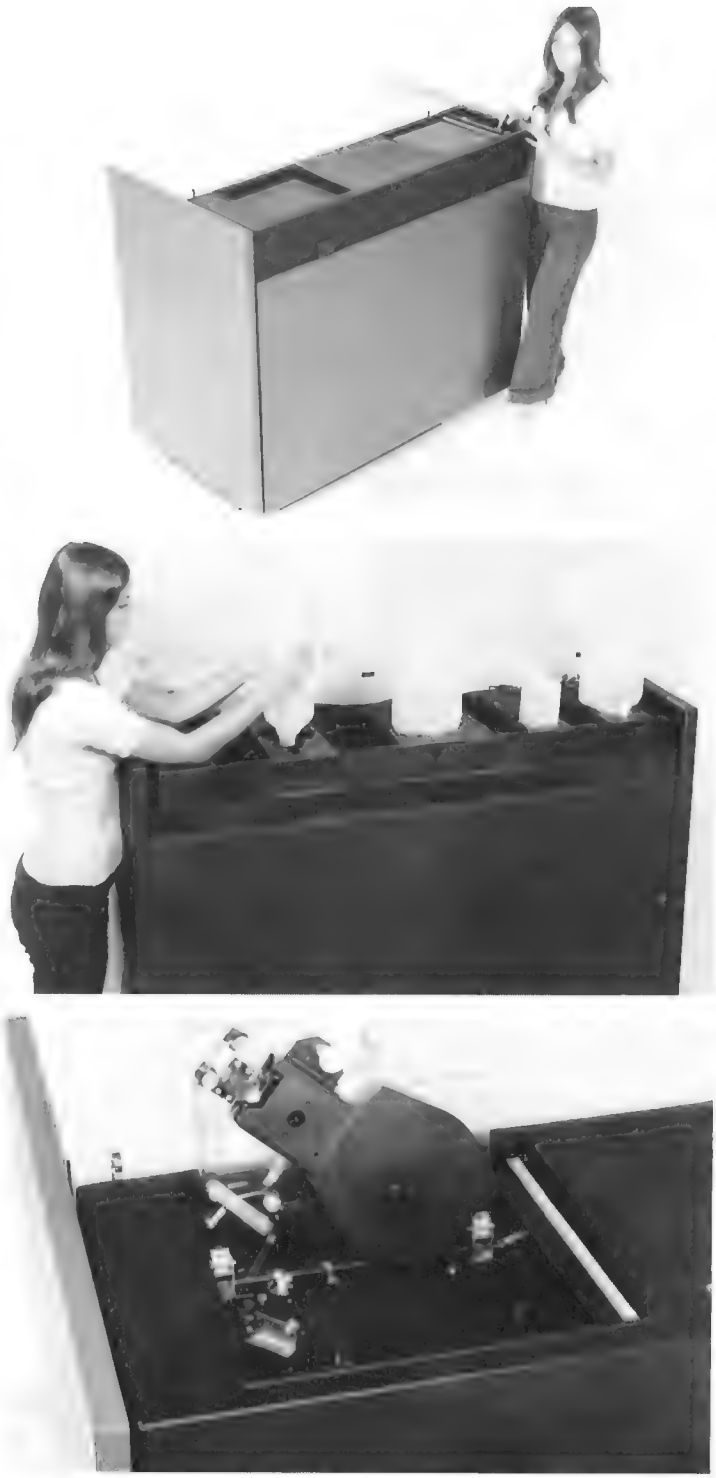
...aus Freude am Laborieren

JOBO

Fortsetzung von Seite 110

dergabe. Doch hier zunächst jedes der Geräte für sich:

Supermatic 200 Tonfilmkamera
Von strahlender Sonne bis zum Minilicht meistert die Supermatic 200 jede Beleuchtungssituation. Ausgerüstet mit dem hochgeöffneten, zehnlinsigen Kodak Ektar Zoom-Objektiv 1 : 1,2/9–21 mm und einem Umlaufverschluß mit 230° Hellsektor ist sie die typische Kamera fürs Filmen bei vorhandenem Licht. Da die Blendenreihe jedoch andererseits bis f 32 reicht, sind auch Szenen mit intensiver Ausleuchtung ohne Schwierigkeiten zu drehen. Die Belichtung wird dabei wahlweise automatisch oder manuell gesteuert. Zwei Bildfrequenzen stehen zur Verfügung: 18 und 24 Bilder/Sekunde. Bei 18 B/sek. beträgt die Belichtungszeit 1/28 Sekunde, bei 24 B/sek. 1/37 Sekunde.
Zur Scharfeinstellung weist das Objektiv eine Entfernungsskala mit Fuß- und Meterangaben auf. Die Brennweitenverstellung erfolgt manuell durch Drehen der Einstellfassung oder Griff nach dem Zoomhebel. Der helle, optische Durchsichtssucher ist mit dem Zoom-Objektiv gekuppelt und weist Eckmarkierungen auf, die den Ausschnitt für Wiedergabe über TV-Bildschirm angeben – eine kleine, aber sehr professionelle Dreingabe. Ist – bei Verwendung der 60-m-Kassette – der Filmvorrat auf 3,50 m geschrumpft, erscheint als Warnsignal ein Zeiger im rechten Teil des Sucherbildes. Besteht Gefahr von Unterbelichtung, so blinkt im unteren Sucherteil ein Licht – blau bei eingelegter Stummfilm- und purpurfarben bei eingelegter Tonfilm-Kassette.
Natürlich ist die Kamera mit einem eingebauten Tageslichtfilter ausgerüstet, das bei Einlegen einer Kassette mit Tageslichtfilm automatisch ausgeschwenkt wird, ebenso gut aber manuell bedient werden kann. Auch die Filmempfindlichkeit wird abgetastet und auf die Belichtungsautomatik übertragen.



Jeder Laie kann den neuen Kodak Supermatic 8 Processor, die vollautomatische Entwicklungsmaschine für Super-8 Ton- und Stummfilm bedienen. Ausschließlich für die Verarbeitung des neuen Ektachrome SM Films 7244 bestimmt, werden dieser Maschine die Chemikalien aus farb- und formkodierten Behältern eingegeben, was Verwechslung ausschließt. Der Film wird von Hand eingelegt. Alles andere besorgt die Maschine, die in jedem normalen Hellraum aufgestellt werden kann. In rund 13 Minuten entwickelt sie einen 15 m Film vorführfertig.

Die Kamera erfaßt dabei die Empfindlichkeiten ASA 25 und 100 (15 und 21 DIN) mit eingeschwenktem Filter, ASA 40 und 160 (17 und 23 DIN) ohne Filter. Das entspricht genau den verschiedenen Empfindlichkeiten all jener Farbfilme, die für diese Kamera zur Verfügung stehen: Kodachrome II und die Ektachrome-Filme 40, 160, EF 7242 und SM 7244, die sämtlich sowohl als Stummfilm wie auch als Tonfilm in 15-m-Kassetten zu haben sind, und die Ektachrome Emulsionen EF 7242 und SM 7244, die darüber hinaus in beiden Versionen auch in 60-m-Kassetten zur Wahl stehen. Selbstverständlich können auch die beiden Schwarzweiß-Umkehrfilme Plus-X und Tri-X eingesetzt werden, allerdings nur als Stummfilm in 15-m-Kassetten.
Die Kodak Super-8-Tonfilme sind bereits fabrikatorisch vorbespurt. Sie haben eine Magnettonpiste, auf der die Supermatic 200 den Ton lippensynchron mit Standard-Bild-Tonabstand von 18 Bildern aufzeichnet. Der Verstärker dafür ist in die Kamera eingebaut, die Aussteuerung erfolgt automatisch. Das erforderliche Mikrofon mit Kugelcharakteristik wird mitgeliefert, ein Richtmikrofon für Interviews und Tonaufnahmen in störgeräuschreicher Umgebung steht als Zubehör zur Verfügung. Das Mikrofon wird wahlweise über eine von zwei Buchsen mit der Kamera verbunden. Bei der einen Buchse arbeitet der Verstärker mit normalem Aussteuerungspegel. Bei der anderen aber wird die Eingangsempfindlichkeit verringert, was Umgebungsgeräusche entsprechend unterdrückt.
Die Kamera wird mit 6 Batterien Typ AA betrieben, der Verstärker bezieht seinen „Saft" aus einer 9 V Alkali Batterie für Transistorgeräte. Für beide Stromquellen sind Prüfeinrichtungen in die Kamera eingebaut, eine Filmvorratsanzeige und ein Stativanschluß vervollständigen die Ausstattung. Bereitschaftstasche und Mikrofon-Verlängerungskabel sind – neben dem erwähn-

Bitte blättern Sie um.

Für Diafreunde
Wollten Sie nicht schon immer Ihre schönsten Urlaubsdias vertonen? Geht kinderleicht und ist eine Sache von Minuten mit dem C 420 und einem GRUNDIG sono-dia. Text sprechen, Musik mit der Trick-Automatic einblenden, Impulse setzen – das wär's! Und dann läuft alles vollautomatisch ab!

Für Filmemacher
Warum noch immer stumm? Vertonen Sie Ihre selbstgemachten Filme! Das macht Spaß, weil's mit dem C 420 einfach ist. Der Pilotkopf ist eingebaut. Schmalfilmprojektor mit Synchronzusatz wird angeschlossen – und dann geht es genauso leicht wie bei der Vertonung von Dias.

Für Sprachenschüler
Mit moderner Cassetten-Technik lernt sich's besser.
Und so geht's mit dem C 420 und den speziellen Sprach-Lehrcassetten: Lehrerspur abhören, auf die zweite freie Spur die Sprechübung machen, beides miteinander vergleichen, korrigieren . . . bis die Übung richtig sitzt.

Für Musikliebhaber
Der Klang ist Extra-Klasse. Eine Besonderheit: Die automatische Umschaltung auf Chromdioxid-Cassetten. Für unterwegs gibt's Batterie- oder Accubetrieb. Für zu Hause Netzbetrieb.

Der Hobby-Recorder.
Für Diafreunde. Filmemacher.
Sprachenschüler.
Musikliebhaber.

Bitte gleich den Sonderprospekt „C 420" von Ihrem Fachhändler holen oder von der GRUNDIG AG, 851 Fürth anfordern.

GRUNDIG

Fortsetzung von Seite 112

ten Richtmikrofon und einem zusätzlichen Batterie-Pack für Dauerbetrieb – als Zubehör erhältlich.
Selbstverständlich können alle mit der Supermatic 200 gedrehten Tonfilme auf jedem guten Super-8-Tonprojektor vorgeführt werden. Systemgerecht abgestimmt bietet Kodak jedoch den **Supermatic 70 Tonfilmprojektor** an, einen formschönen Flach-Projektor für 15-, 30-, 60- und 120-m-Filmkassetten. Seine neuartige Besonderheit ist der ausschwenkbare Betrachtungsschirm, der Filmvorführungen in kleinem Kreis ohne Projektionswand gestattet – das Filmbild erscheint auf dem 15 x 23 Zentimeter großen Schirm gestochen scharf und so brillant und hell, daß normale Raumbeleuchtung nicht im geringsten stört. Das ist ideal zum Beispiel für individuellen Unterricht, eine Konferenz mit nur wenigen Teilnehmern oder auch eine Produkt-Demonstration auf dem Schreibtisch des Kunden. Soll ein größerer Kreis von Zuschauern die Vorführung sehen, so bleibt der Schirm versenkt, die Projektion erfolgt wie üblich auf eine Bildwand.
In Übereinstimmung mit den Bildfrequenzen der Supermatic 200 Tonfilmkamera stehen die beiden Projektionsgeschwindigkeiten von 18 oder 24 Bildern pro Sekunde zur Wahl, Stillstandprojektion und Szenenwiederholung sind selbstverständlich gegeben. Die Filmeinfädelung und Schnellrückspulung erfolgen automatisch.
Für die Tonwiedergabe ist ein Lautsprecher eingebaut, über entsprechende Buchsen aber sind auch ein externer Lautsprecher oder Kopfhörer anzuschließen. Darüber hinaus ist der Supermatic 70 Projektor zusätzlich für die Tonaufnahme eingerichtet: Mikrofon- und Phono-Eingänge gestatten es in Verbindung mit automatischer und manueller Aussteuerungskontrolle, nachträglich in die Tonaufzeichnung einzugreifen. So können Textänderungen durchgeführt, eventuelle Fehler korrigiert werden. Stumm gedrehte Filme lassen sich nachsynchonisieren, Szenenübergänge mit Musik untermalen.
Der Supermatic 60 Tonfilmprojektor unterscheidet sich vom Modell 70 nur darin, daß er keine nachträgliche Vertonungsmöglichkeit bietet. Und daß er entsprechend preisgünstiger ist.
Die Supermatic Tonfilmprojektoren 60 und 70 werden bestimmt viele Freunde finden – nicht nur unter den professionellen Anwendern, sondern auch unter den anspruchsvollen Amateuren. Gleiches gilt mit Sicherheit von der Supermatic 200 Tonfilmkamera.

Der Supermatic 8 Processor
dagegen, die Entwicklungsmaschine des Supermatic-Programms, ist schon von der Kapazität, der Größe und dem Preis her ganz auf professionelle Anforderungen zugeschnitten, obgleich – und das ist wieder sehr Kodak-like – sie zu ihrer Bedienung keine geschulte Fachkraft, ja, nicht einmal eine Dunkelkammer erfordert. Ein Kaltwasser-Anschluß, ein Abfluß und Anschluß an das normale Stromnetz – das ist alles, was dieser Processor verlangt, der vom eleganten Finish her eher einem Büroschrank gleicht und auch ohne weiteres in jedem Büro seinen Platz finden kann.

Der Supermatic 8 Processor ist – so könnte man sagen – eine „selbstdenkende" Maschine: Aufgestellt und angeschlossen, wird er aus farb- und formkodierten Kunststoffbehältern gefüttert, die – praktisch verwechslungssicher – die Chemikalien des ES-8-Prozesses als Flüssigkonzentrate enthalten. Aus diesen Konzentraten und Wasser mischt sich der Processor seine Arbeitslösungen selbtstätig, speichert sie in seinen Vorratstanks. Nur wenn das geschehen und die gesamte Maschine nach einer Vorlaufzeit von ca. 30 Minuten (bis Standby) auf Prozeßtemperatur gebracht ist, gibt die Verriegelungsschaltung, das Gehirn der Maschine, das alle Funktionen überprüft, den Filmtransport frei. Der Film wird eingelegt, die Maschine nach Knopfdruck sich selbst überlassen. Einen 15-m-Film entwickelt sie in 13 Minuten, 30 Sekunden; für einen 60-m-Film braucht sie 28 Minuten, 30 Sekunden. Bei der 15-m-Film-Entwicklung kann alle 5 Minuten ein Film nachgelegt werden. Nach der Entwicklung werden die Filme am anderen Ende der Maschine entnommen – trocken und vorführfertig aufgespult.
1530 m Film können mit einem Satz Chemikalien entwickelt werden. Sind die Lösungen verbraucht, meldet die Maschine das durch ein optisch-akustisches Signal. Anschließend erwartet sie einen Knopfdruck, auf den hin sie sich selbst reinigt, Lösungsreste abläßt, die Tanks durchspült. Danach leuchtet ein Signal auf: „Chemikalien eingeben". Und der Kreislauf kann von neuem beginnen.
Der Supermatic 8 Processor ist ausschließlich für die Verarbeitung des neuen Kodak Ektachrome SM Films 7244 bestimmt. Bei Filmeingabe tastet die Maschine die Filmkodierung ab, verweigert jeden anderen Film. Beim SM 7244 aber ist es ihr gleich, ob er Tonpiste hat oder nicht, ob er aus der 15-m-, der 60-m- oder der 122-m-Dunkelkammerentwicklungs-Kassette kommt – einmal manuell angelegt, verarbeitet sie ihn vollautomatisch bei einer Prozeßtemperatur von 51,5°C. Der Vorschub erfolgt durch Transportwalzen. Und da der Processor völlig lichtdicht ist, nur sehr wenig Feuchtigkeit und Wärme an die Umgebung abgibt, kann man ihn praktisch überall einsetzen, wo es auf schnellste Entwicklung von Super-8-Filmen ankommt:

- in Schulungszentren, Instituten, Universitäten;
- in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Industrie;
- in Überwachungszentren, Prüfabteilungen der verschiedensten Art;
- und natürlich in der aktuellen Berichterstattung, im Fernsehen.

Die Abrundung durch das Supermatic-Programm, die den Einsatz des Mediums Super-8 auf allen audiovisuellen Gebieten professionell vereinfacht und den Zugriff zum Ergebnis beschleunigt, kommt gerade zum rechten Zeitpunkt.

Fritz Meisnitzer

Technische Daten:
KODAK SUPERMATIC 200 Tonfilmkamera
Format: Super-8; Filmmaterial: Super-8 in Standard 15-m- und in 60-m-Kassetten, stumm oder für Magnetton vorbespurt; Aufzeichnung: Bild/Ton lippensynchron, mit Bild-Ton-Abstand von 18 Bildern; Objektiv: zehnlinsiges Kodak Ektar Zoomobjektiv 1 : 1,2/9–21 mm; Entfernungseinstellung: manuell; Brennweitenverstellung: manuell; Sucher: optischer Durchsichtssucher, mit Objektiv gekuppelt; Belichtungssteuerung: automatisch oder manuell, umschaltbar, automatische Kassettenabtastung; Unterbelichtungsanzeige: Lichtsignal im Sucher; Verschluß: Umlaufverschluß mit 230° Hellsektor; B/sek.: 18 und 24 Bilder/sek; Belichtungszeiten: 1/28 sek. bei 18 B/sek., 1/37 sek. bei 24 B/sek.; Tonaussteuerung: automatisch, 2 Eingänge mit 10 db Unterschied; Stromversorgung: Kamera 6 AA Batterien, Tonteil (Verstärker) 9 V Alkali-Batterie.

KODAK SUPERMATIC 60 Tonfilmprojektor
Format: Super-8; Kassetten: Kodak Standard Kassetten 15–120 m; Bildfrequenzen: 18 und 24 B/sek.; Objektive: Kodak Projektions-Ektanar 1 : 2,7/13 mm, Vario-Kiptagon 1 : 1,3/15–30 mm; Verstärker: 5 Watt; Lautsprecher: eingebaut, Anschlüsse für Außenlautsprecher und Kopfhörer; Projektionsschirm: 15 x 23 cm; Projektion: wahlweise auf Schirm oder Projektionswand; Einfädelung: automatisch; Rückspulung: Schnellrückspulung.

KODAK SUPERMATIC 70 Tonfilmprojektor
Sämtliche Eigenschaften wie Kodak Supermatic 60, jedoch zusätzlich: Einrichtung zur Tonaufnahme.

KODAK SUPERMATIC 8 PROCESSOR
Vollautomatisch arbeitende Entwicklungsmaschine für Format: Super-8; Filmmaterial: Kodak Ektachrome SM Film 7244; Prozeß: ES-8; Erforderliche Anschlüsse: Kaltwasser, normales Stromnetz, Abfluß; Raum: 125 x 81 x 135 Stellraum, Hellraum (auch Büro); Durchlaufgeschwindigkeit: 3 m Film pro Minute; Weitere Auskünfte: Kodak Aktiengesellschaft, AV-Markt, Stuttgart 60, Hedelfinger Straße.

Mischen Sie mit. In Farbe. Es gibt nichts Gleichwertiges zum gleichen Preis! Nehmen Sie uns beim Wort!

Noch nie gab es in Deutschland einen technisch so perfekten 4 x 5 inch-Colorvergrößerer zu so günstigem Preis (3600,– DM+MwSt.), bei so hoher Stabilität, so großem Bedienungskomfort.

- 50 x 60 cm Vergrößerungen auf dem Grundbrett, auch von 6 x 6 cm und 35 mm-Negativen
- Stufenlose Filterung mit dichroitischen Filtern bis 130 in densitometrischen Werten, das entspricht ca. 190 CC-Werten.
- Kurze Belichtungszeiten und gleichmäßige Ausleuchtung durch 250 W-Halogenlampe und austauschbare Spiegelschächte in den Formaten 4 x 5 inch, 6 x 6 cm und 35 mm.
- Schnelles Ausschwenken aller Filter über neuentwickelte Weißlichteinstellung. Serienmäßige Ausstattung mit Ultraviolett- und Infrarotsperrfilter.

Der Durst Laborator 1000 mit dem CLS 450 verlangt keine Kompromisse und Improvisationen – er bietet Ihnen Vorteile und Sicherheit des technologischen Vorsprungs aller Durst-Produkte. Bitte fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an oder vereinbaren mit uns einen Demonstrationstermin.

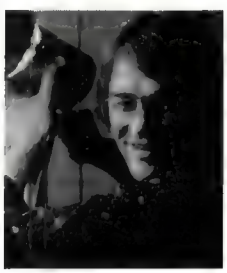
Deutsche Durst GmbH

Fototechn. Apparate, Abt. 5.4, 2 Hamburg 33, Postfach 330 448, Telefon 040/611071

Verkaufsbüros in München, Stuttgart, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg

F 40 –4

STUDIOREPORT



ULRICH PRACHT:

Der Grafiker mit der Kamera

Einige seiner Arbeiten kannten wir zwar, doch lernten wir Ulrich Pracht mehr durch einen Zufall kennen. So verdanken wir es diesem Umstand, unseren Lesern einen begabten und erfolgreichen Fotografen vorstellen zu können, dessen Ambitionen ursprünglich auf einem anderen Sektor lagen. Aber wer weiß schon wo seine Reise hin geht. Lesen Sie diesen interessanten Report, der sicher auch Ihnen manches zu sagen hat. Red.

„Ich kann mir heute noch nicht so recht vorstellen, wieso ich eigentlich Fotograf geworden bin. Noch vor fünf, sechs Jahren habe ich überhaupt nicht daran gedacht, mich je mit einer Kamera zu artikulieren."
Leises Staunen schwingt in diesen Worten mit. Ulrich Pracht (32), einer der bekanntesten Düsseldorfer Mode- und Werbefotografen, hat sich immer noch nicht mit der Tatsache abgefunden, daß die Kamera zu seinem wichtigsten Werkzeug, die Fotografie zu seinem Neigungsberuf geworden ist. Angefangen hat der gebürtige Bochumer als Schaufenster-Dekorateur — ein Umstand, der ihm heute noch sehr in seinem räumlichen Denken zu statten kommt. Im Anschluß an seine Lehre ging er nach Essen an die Folkwang-Schule, wo er Grafik studierte. Während seines Studium verdiente er sein Geld durch Arbeit in Werbeagenturen, vor allem in der Dekorationszentrale der Karstadt Hauptwerbeabteilung. Nach dem Studium ging er als Art-Director zum Horten-Konzern, Düsseldorf. Zwei Jahre später bekam er die Chance, für Hettlage die die Werbung der Gruppe Münster zu machen, und wagte den Schritt in die Selbständigkeit. Und immer noch fotografierte er nicht. Er ließ fotografieren. Doch der Wendepunkt rückte näher: Die Fotos, die man ihm machte, damit er sie in seiner Arbeit als Werbegrafiker verwenden sollte, sagten ihm nicht zu. Sie erlaubten ihm nicht, sich von der konkurrierenden Werbung abzuheben. So begann er zu experimentieren mit einer geliehenen Kamera und eigentlich ohne einen Schimmer fototechnischen Wissens. „Damals bin ich mit meinen Bildern mehr als einmal auf die Schnauze gefallen", gibt er lächelnd zu. So gut „gesehen" sie auch waren — die auf die einzelnen Druckverfahren abgestimmte Technik in der Ausführung fehlte. Pracht gab nicht auf. Und die Kunden, die nicht nur die Grafik, sondern auch die Fotografie von ihm haben wollten — führend unter ihnen Horten und Marbert Kosmetik —, mehrten sich.
Damals arbeitete er als freier Art-Director für eine Werbeagentur an einer Konzeption besonderer Art: Ein Versicherungskonzern wollte auf sehr anspruchsvolle Weise einen Versicherungs-Paß vorgestellt haben. Diesen Paß galt es, in unterschiedlichsten Situationen zu symbolisieren. Pracht hatte keine Lust, die Entwürfe zu zeichnen. So fotografierte er Layoutbilder, dachte aber nicht im Traum daran, daß diese Bilder je verwendet werden sollten. Mit auffliegenden Tauben vor dem Paß symbolisierte er die Idee der Reiseversicherung, mit Zebrastreifen auf nassem Asphalt, in

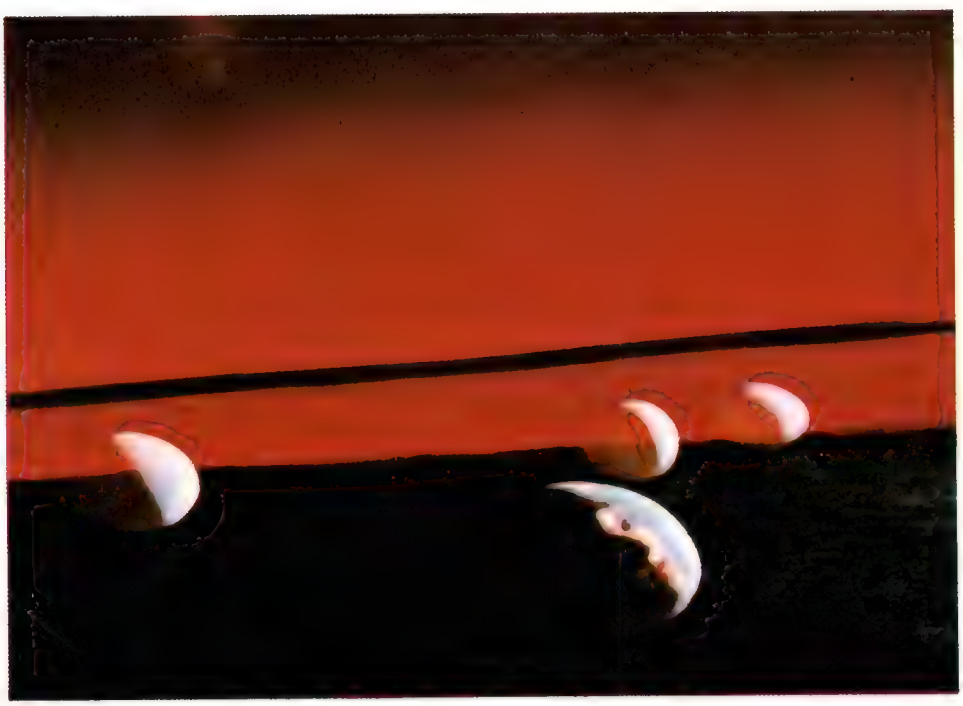
Fortsetzung auf Seite 118

Fortsetzung von Seite 116

dem sich ein Kind spiegelte, die Idee der Unfallversicherung. Für die Werbung in Sachen Autoversicherung stellte er den Paß im Morgennebel auf den Mittelstreifen einer nassen Straße. „Diese Entwürfe habe ich dann bei der Präsentation mit der Absicht gezeigt, die Fotos, die richtigen Fotos anschließend mit einem französischen Fotografen zu machen. Die Kampagne wurde genehmigt, nicht jedoch der französische Fotograf. Man wollte meine Fotos – genau so, wie sie waren. Ich durfte praktisch nichts mehr ändern."
So entstand die Anzeigenreihe, die vor einiger Zeit in anspruchsvolleren Zeitschriften zu sehen war. Und so fielen für Pracht die Würfel: Er begriff, daß die Fotografie in seiner Arbeit zur Dominante geworden war.

Der genaue Zeitpunkt läßt sich nicht fixieren. Zwei, drei Jahre liegt er zurück. Zuerst fotografierte Pracht alle Aufnahmen, die er als Grafiker zu verarbeiten hatte, selbst. Dann machte er alle Grafik selbst, die er zu seinen Fotos brauchte. Und heute macht er, wenn seine Fotos grafische Zutaten brauchen, eben diesen Teil der Arbeit auch noch selbst: Unmerklich haben sich die Akzente immer mehr verschoben, ist die Fotografie in den Vordergrund getreten. Doch das – für sich allein betrachtet – wäre vielleicht nur eine

Fortsetzung auf Seite 126



Seiten 120–125 © Playboy

STUDIOREPORT

Fortsetzung von Seite 118

Äußerlichkeit. Wichtiger erscheint ein anderer Aspekt: Prachts Fotografie ist durchsetzt von grafischen Elementen, die ihren geistigen oder – besser gesagt – schöpferischen Ursprung nicht in der Fotografie haben. Die Bilder sind gebaut, wie ein Grafiker ein Bild baut. Das veranschaulichen am offensichtlichsten Zeitungsanzeigen, die für Mode werben, und in denen Pracht seine Fotos mittels einer raffinierten Spritztechnik freistellt, um sie mit anderen, grafischen Elementen zu verbinden. Diese Anzeigen führt er auch heute noch bis zur endgültigen Druckvorlage aus, den Decker für die Typographie eingeschlossen. Doch das beste Beispiel geben diese Anzeigen nicht. Das beste Beispiel dafür, wie ein Grafiker mit der Kamera Bilder baut, sind die „Dali-Girls" – eine Serie, die diesen Monat im *Playboy* erscheint und aus der unsere Bilder ein paar Proben zeigen.

Mit vollem Recht könnte man diese Arbeiten mit Begriffen wie „romantischer Surrealismus" oder dem Kehrwert „surreale Romantik" kennzeichnen. Doch das sei dahingestellt – eine kurze Schilderung der Technik gibt tieferen Aufschluß: Pracht, von der eigenartigen, transparenten Tiefe begeistert, die sich manchmal vom Flugzeug aus nach Sonnenuntergang dem Auge darbietet, hatte die Idee, diese Tiefe als Fond für seine Bilder festzuhalten. Kurzerhand belichtete er einen Diafilm durch, ließ ihn jedoch nicht entwickeln, sondern spulte ihn zurück. Den Horizont hatte er auf ein Stück Transparentpapier eingezeichnet, das genau auf die Mattscheibe seiner Hasselblad paßte. Zurück im Studio sammelte er „Elemente", machte Polaroid-Proben, paßte die Elemente ineinander. Und schließlich belichtete er sie alle nacheinander auf den Fond, den er vom Flugzeug aus fotografiert hatte. Hier die einzelnen Schritte an einem Beispiel: Mit zwei Belichtungen wurden die blauen Schmetterlingsflügel ins Bild gebracht – einmal als Wischer, die Bewegung symbolisierend, und einmal geblitzt, um sie gestochen scharf abzubilden. Es folgten in weichem Verlauf – erzielt durch eine schwarze Maske in der Unschärfe – Kopf und Rumpf des Mädchens, beschwingt durch die Schmetterlingsflügel, dem eigenen Unterleib zufliegend. Nun wurde, ebenfalls an der einen Seite zerfließend, die Couch einbelichtet, aus der durch die letzte Teilaufnahme schließlich die Beine herauswuchsen. Insgesamt also sechs genau aufeinander abgestimmte Teilbelichtungen, jede für sich geprobt und auf dem Stückchen Transparentpapier festgehalten, wurden auf einem Dia vereint, um so das Bild zu formen. Das Bild, das ein Grafiker erdacht und Element um Element zusammengetragen hatte. Ein Bild übrigens, das ein technisch versierter Fotograf vielleicht mit mehr Sicherheit für das Gelingen aus Teilaufnahmen in der Dunkelkammer gezaubert hätte. Aber Pracht, so gibt er gerne zu, ist Autodidakt. Und wenn auch die Fotografie die Dominante in seiner Arbeit ist, so ist sie gewissermaßen doch nur die zweite Technik. Wie gut er auch diese im Grunde beherrscht, läßt sich allein aus der Tatsache ablesen, daß es ihm gelang, mit exakter Multibelichtung eine ganze Bildserie auf Diafilm festzuhalten, erst anschließend über Internegativ Papierfarben herzustellen.

Doch wird die Fotografie in ihrer jetzigen Ausdrucksform für Ulrich Pracht Dominante bleiben? Es ist zu bezweifeln. Schon jetzt arbeitet er daran, ihr ganz andere Einsatzgebiete, neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erschließen – beim Fernsehen und als Multivision, die für ihn ein Spiel von Fotografik, Licht und Blue Screen ist. Gegenwärtig arbeitet er an einer Show, in der die Fotografie zum Element werden soll, in der das Foto nicht mehr Dekoration, sondern Akteur ist. „Da fängt an, was mich für die Zukunft interessiert", schwärmt Pracht. COLOR hat bereits einen neuen Interview-Termin mit ihm vereinbart.

Fritz Meisnitzer

»available Light«

EKTACHROME EH 23 DIN oder 26 DIN oder 27 DIN oder 30 DIN oder 32 DIN oder 35 DIN
EKTACHROME EHB 22 DIN oder 25 DIN oder 27 DIN oder 28 DIN oder 31 DIN oder 34 DIN

. . . alle diese Möglichkeiten haben Sie und noch sämtliche Zwischenwerte. Verwenden Sie bitte unsere Aufkleber, wenn der Film abweichend von der Grundempfindlichkeit belichtet wurde. Mit nebenstehendem Gutschein erhalten Sie den abgebildeten Belichtungsschieber.

Unser Tip für Super 8 Filmer: Kodak Ektachrome 160, 21 DIN !

Gutschein für einen Belichtungsschieber mit vielen Motivtips und ein Datenblatt über die empfindlichkeitssteigernde Entwicklung für Kodak Ektachrome Filme.

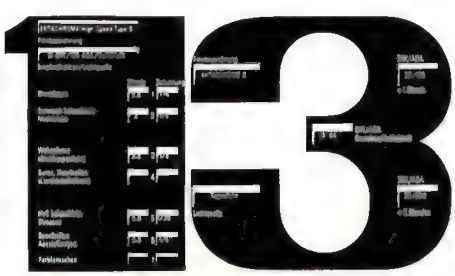


PHOTO STUDIO 13 7023 STUTTGART FLUGHAFEN POSTFACH 230240 TELEFON (0711) 796061-63

Was ist
Was will
Was kann

die Photographie heute?

LIFE – DIE PHOTOGRAPHIE –
Lehrbuch, Fotokurs, Monografie und Bildband in einem

LIFE Bücherei der Photographie

Dem modernen Menschen ist die Fotografie unentbehrlich geworden. LIFE – DIE PHOTOGRAPHIE hat in bestechend neuer Konzeption die Welt der Fotografie in ihrer gesamten Vielfalt aufgezeichnet. LIFE – DIE PHOTOGRAPHIE – eine Hohe Schule der Fotografie für alle, die darüber im Bilde sein wollen – in Theorie und Praxis.

1 236 Seiten. Schule des Sehens / Was ist eine Kamera / Das Objektiv / Wie macht man gute Bilder?

2 236 Seiten. Fotos als Kunstwerke / Negativentwicklung / Positivbearbeitung / Dunkelkammerpraxis.

3 227 Seiten. Licht und Fotograf / Alte Aufnahmeverfahren / Frühe Fotodokumente / Belichtungsverfahren.

4 230 Seiten. Wie arbeitet der Farbfilm? / Farbverfahren / Technik / Meister der Farbfotografie.

5 246 Seiten. Die Kamera sieht das Leben / Stilleben / Porträt / Akt / Natur / Krieg.

6 208 Seiten. Ungünstige Aufnahmebedingungen / Technisches Versagen / Dramatische Augenblicke.

7 226 Seiten. Reportage / Foto-Essay / Die engagierte Kamera / Medien des Fotojournalismus.

8 236 Seiten. Belichtung / Schnelles, Langsames, Nahes und Fernes / Wiedergabe des Unsichtbaren / Magie der Kamera.

9 236 Seiten. Der Fotograf als Regisseur / Vom Atelier zum Studio / Das Studio im eigenen Heim / Schönheit des Alltäglichen.

10 230 Seiten. Grundsätze der Gestaltung / Fotografie und Zeit / Abkehr von den Traditionen / Verwirklichte Prinzipien.

11 246 Seiten. Die ersten Meister der Kamera / Die Erforschung der fotografischen Ausdrucksmittel / 6 Realisten.

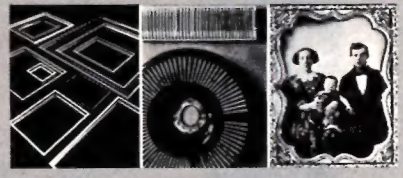
12 234 Seiten. Tiere, Pflanzen und Minerale / Die Nahaufnahme / Mit der Kamera unter Wasser / Landschaftsfotos.

13 229 Seiten. Das Ideal, die Wirklichkeit und das Surreale / Kinderporträts / Ein Prisma verschiedener Stile.

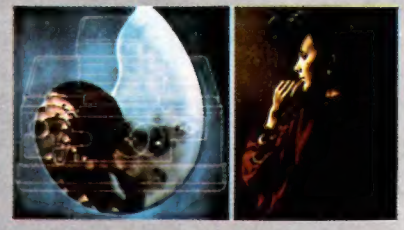
14 241 Seiten. Kreuzzug mit der Kamera / Die Photo-Liga / Kritik an der Selbstzufriedenheit / Das persönliche Dokument.

15 202 Seiten. Hinweise auf die Zukunft / Kameras im Computer-Zeitalter / In die dritte Dimension / Mixed Media.

16 228 Seiten. Die ersten Bilder aus der Ferne / Schwarzweiß als Gestaltungsmittel / Lokalkolorit / Land und Leute.



17 192 Seiten. Restaurierung von Fotos / Verfahren für längere Haltbarkeit / Archivierung / Bildaufmachung.



18 214 Seiten. Große Ausstellungen / Neuheiten / Der Markt / Preise und Auszeichnungen / Bücher des Jahres.

Bestellschein

bitte einsenden an **Verlag Laterna magica Joachim F. Richter, 8 München 71, Stridbeckstraße 48**

Ich bestelle hiermit spesenfrei per Nachnahme zu je DM 36,— folgende Bände aus der Reihe LIFE — DIE PHTOGRAPHIE:

___Bd. 1 Die Kamera
___Bd. 2 Das Bild
___Bd. 3 Licht und Film
___Bd. 4 Die Farbe
___Bd. 5 Die klassischen Themen
___Bd. 6 Photoprobleme
___Bd. 7 Photojournalismus
___Bd. 8 Die Photographie als Werkzeug
___Bd. 9 Das Studio
___Bd. 10 Die Kunst der Photographie
___Bd. 11 Große Photographen
___Bd. 12 Naturphotographie
___Bd. 13 Kinder vor der Kamera
___Bd. 14 Das Photo als Dokument
___Bd. 15 Grenzgebiete der Photographie
___Bd. 16 Das Reisephoto
___Bd. 17 Umgang mit Photos
___Bd. 18 Photographie 1973
___Bd. 19 Photographie 1974/75

Vor- und Zuname _____

Ort und Straße _____

Datum und Unterschrift _____

Jeder Band DM 36.-

Verlag Laterna magica Joachim F. Richter
8000 München 71 · Stridbeckstraße 48

FOTO KOCH DÜSSELDORF

GESUCHT

(TOP) VERKÄUFER(IN) ZUM (TOP) GEHALT!!!!!!

DROGISTEN WERDEN EINGEARBEITET - - - - - - -

ZIMMER ODER WOHNUNGEN VORHANDEN - - - -

Kontakt-Aufnahme: Foto-Koch, 4000 Düsseldorf 1
Schadowstr. 60/62. Ruf (0211) 369036

Knacks

Keine Angst!
Das Leben Ihrer Kamera geht weiter. Auf unserer Service-Station für angeknackste Kameras wartet ein Team versierter Spezialisten.

Stets einsatzbereit. Ausgestattet mit den modernsten Apparaturen und Instrumenten. Alle Original-Ersatz-teile griffbereit. Für alle internationalen Marken.

Fotoapparate, Filmkameras und Kinoprojektoren:

Es gibt nichts, was wir nicht reparieren können. Gründlich. Mit allem, was dazugehört. Deshalb: Münchner Reparatur-Service

MÜNCHNER REPARATUR-SERVICE

MRS

8 München 5
Rumfordstraße 11
Tel. 29 42 81

Der Kurbetrieb für Ihre Kamera.

Der Akzent:

Cromofilter

Ein Motiv lebt im Detail. Cromofilter – das Gestaltungselement für mehr Kreativität und individuelle Bildgestaltung.

Weitere Informationen bei allen Nikon-Vertragshändlern oder direkt bei:

Nikon Vertriebsgesellschaft mbH
D-4000 Düsseldorf 30
Uerdinger Str. 96-102 · Telefon (0211) 451061

Machen Sie Ihre Dias zu Geld!

Achtung Profis und 6x6-Amateure!
Wir benötigen ständig gut fotografierte und technisch einwandfreie 6x6 Dias aus den Bereichen

Reise, Freizeit, Familie, Hobby

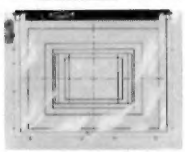
Verlangen Sie unsere ausführliche Themenliste oder senden Sie uns gleich eine unverbindliche Dia-Auswahl. (Eingeschrieben, ungerahmt in beschrifteten Tütchen).

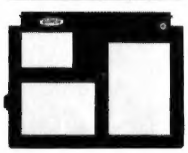
Bild-Agentur Stuttgart
z. Hd. Herrn Hastenteufel
7000 Stuttgart 1 · Lenbachstr. 17.
Für telefonische Rückfragen steht Ihnen gerne unser Herr Eichler zur Verfügung.
Telefon 07 11/81 25 36.

DUNCO

PROFI-QUALITÄT FÜR AMATEURE!
Die neue DUNCO Wechsel-Vergrößerungskassette, für Vergrößerungen randlos und mit exaktem Rand!

Die einzige mit auswechselbaren Abdeckplatten! Eine Glasabdeckung für alle randlosen Formate bis 18 x 24. Positive und negative Formatvorlage auf der Grundplatte. Eine Schablonenabdeckung, mit den drei gängigen Amateurformaten. Sehr sicheres und schnelles Vergrößern mit exakten Rändern durch Papier-Anlagepunkte.





Fordern Sie Prospekte an (auch von unseren Vergrößerungsgeräten)!
DUNCO
1 Berlin 27, Innungsstraße 60

DUNCO - weil Sie auf nichts verzichten sollen...

NUR NOVOFLEX

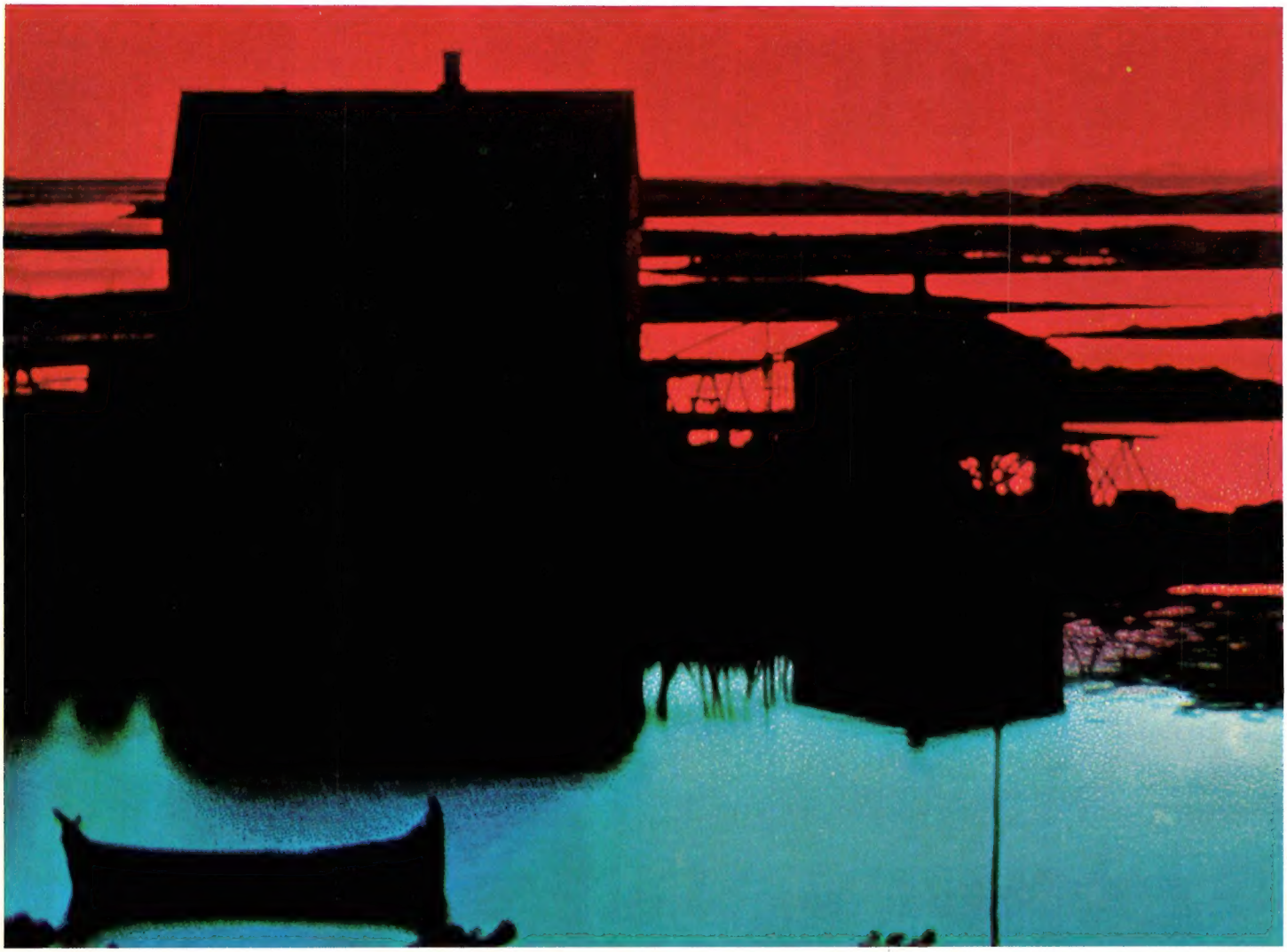
bietet Tele-Objektive, die sich mit Recht Schnellschuß- Objektive nennen können; denn der patentierte Pistolengriff zum Scharfstellen von 3 Brennweiten mit 30 verschiedenen SR-Kameras ist und bleibt unerreicht: Sie haben schon ein gestochen scharfes Bild, wenn andere noch mit dem Einstellen beschäftigt sind. **NOVOFLEX FOTOGRAFEN** sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.

NOVOFLEX

Prospekt von **NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. D894 Memmingen**

Canon
Symbol für Präzision

Fotografische Impressionen – eine Aufgabe für Spitzenkameras.



Die faszinierende Welt der Fotografie braucht die Sicherheit einer perfekten Kamera. Canon bietet diese Sicherheit. Ein Name, der Symbol ist für Leistung und Qualität. – Ein Begriff, der einem der leistungsfähigsten Geräteprogramme (Spiegelreflexkameras, Sucherkameras, Filmkameras) Weltgeltung vermittelt hat.
Bildjournalisten, Fotografen und Amateure in aller Welt verlassen sich täglich auf die sprichwörtliche Qualität „ihrer" Canon – sie werden nicht enttäuscht.

Verkauf nur über den autorisierten Fotofachhandel. Bitte verlangen Sie beim Kauf die Original-Canon/Euro-Photo Garantiekarte. Informationsmaterial über das Canon-Programm senden wir Ihnen gerne zu.

Euro-Photo GmbH., Abtlg. AW 54 4156 Willich 3-Schiefbahn, Linsellesstraße 142-156

Garantie
Unter Vorlage der EuroPhoto-Garantiekarte
1 Jahr

Der sensible, schnelle Diafilm, der mehr sieht. Deutlich.

Kodak High Speed EKTACHROME Film (23 DIN)
Bei Sonderentwicklung 27 DIN.

Der hochempfindliche Diafilm mit 23 DIN für Aufnahmen bei wenig oder sehr wenig Licht, für schnelle Aufnahmen mit extrem kurzen Belichtungszeiten. Er fängt die Stimmungen ein, die im Dämmerlicht liegen, im Tempo des sportlichen Wettkampfes, im Rampenlicht der Bühne.

Kein anderer Diafilm ist so sensibel.

KODACHROME II Film
(15 DIN)
Der Diafilm für Aufnahmen mit hervorragender Schärfe. Detailfreudig bei jedem Farb- und Lichtkontrast.

KODAK EKTACHROME-X Film
(19 DIN)
Der Diafilm mit 19 DIN für Aufnahmen bei jedem Tageslicht: bei Sonnen-Regen-Nebelstimmung. Nuancenreich und farbbrillant.

KODAK Filme – die Profilierten.